

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Bll. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die Postämter 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Erheber.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angehöriger“ in einzelner Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bll. für lokale Anzeigen; 2 Bll. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unverbundener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 592.

Wiesbaden, Donnerstag, 20. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wiederaufnahme eines Strafverfahrens.

Die von dem Schwurgerichte in München am 31. Oktober d. J. gegebene Freisprechung der Elise v. Heusler, der wirtschaftlichen Leiterin eines staatlichen Damenstifts, hat in ganz Deutschland berechtigtes Aufsehen erregt, da die Dame am 8. März 1903 von demselben Schwurgericht wegen gefährlicher Körperverletzung durch absichtliche Verbringung von Gift zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt war und diese Strafe zum größten Teil seitdem verbüßt hat, höchst wahrscheinlich unschuldig. Die Verurteilung war auf Grund eines Indizienbeweises erfolgt, der zwingend zu sein schien, sich vor allem aber auf die beidseitige Aussage der in ihrer Gesundheit geschädigten Person stützte. Es erfolgte die Wieder-Aufnahme, weil von der Verteidigung ermittelt wurde, daß die übrigens einige Jahre nach der Verurteilung verstorbene Hauptzeugin durchaus unglaubwürdig und hysterisch gewesen und ihr alles zuzutrauen sei. Das hatte dem Gericht glücklicherweise genügt, die Wiederaufnahme des Verfahrens anzuordnen; denn gar erdrückend sind die beigebrachten Beweise für die völlige Unglaubwürdigkeit dieser Zeugin. Viel ist aus Anlaß dieses Prozesses über die Gefährlichkeit des Indizienbeweises gesprochen und geschrieben worden und den Gerichten die allergrößte Vorsicht bei der Verurteilung auf Grund eines solchen nahe gelegt worden und das mit Recht.

Da unsere Strafprozessordnung gegen die Urteile der landgerichtlichen Strafkammern ebensowenig wie gegen die Urteile der Schwurgerichte die Berufung zuläßt, die Aufhebung der Verurteilungen vielmehr nur im Wege der „Revision“ zulässig ist, also nur, wenn das Urteil auf einer „Verletzung des Gesetzes“ beruht, so bleibt dem Angeklagten als einziges Mittel, die Anerkennung seiner Unschuld herbeizuführen, die Wiederaufnahme des Verfahrens. Diese ist außerordentlich schwierig zu erreichen, weil eben der Gesetzgeber davon ausgeht, daß das vorbereitende Verfahren einerseits und die Besetzung der Strafkammer mit fünf Richtern, diejenigen der Schwurgerichte mit zwölf Geschworenen andererseits ausreichende Garantien gegen die Verurteilung eines Unschuldigen bietet. Daß diese Annahme nicht zutrifft, ist inzwischen allgemein anerkannt worden und ist für die Revision der Strafprozessordnung die Wiedereinführung der Berufung jetzt auch von der Reichsregierung in Aussicht genommen. Bis dahin müssen wir uns mit dem Wiederaufnahmeverfahren begnügen.

Fünf bestimmte, selten vorkommende Gründe führt das Gesetz auf, in denen es die Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Urteil geschlossenen Verfahrens zugunsten des Verurteilten zuläßt. Zunächst findet sie statt, wenn eine Urkunde sich nachträglich als fälschlich angefertigt oder als verfälscht herausstellt; ferner wenn ein Zeuge oder Sachverständiger vorsätzlich oder fahrlässig falsch geschworen hat; sodann, wenn ein Richter, Geschworener oder Schöffe mitgewirkt hat, der sich dabei einer strafbaren Verletzung seiner richterlichen Pflichten schuldig gemacht hat; außerdem, wenn ein zivilgerichtliches Urteil, auf welches die strafrichterliche Verurteilung sich gründet, als irrig rechtskräftig erwiesen ist.

Der wichtigste Fall ist der fünfte, nämlich der, „wenn neue Tatsachen oder Beweismittel beigebracht sind, welche allein oder in Verbindung mit den früher erhobenen Beweisen die Freisprechung des Angeklagten oder die Anwendung eines mildern Strafgesetzes zu begründen geeignet sind. Neue wichtige Tatsachen also müssen vorgebracht werden; sie reichen aus, die Wiederaufnahme eines abgeschlossenen Verfahrens herbeizuführen. Aber es müssen „Tatsachen“ sein, nicht Rechtsgründe. Ein Verstoß gegen das materielle oder das prozessuale Recht genügt nicht. Als Tatsache gilt aber auch ein neues ärztliches Gutachten, das sich über eine zwar früher schon bekannt gewesene Tatsache ausspricht, wenn diese in dem Verfahren nicht weiter zur Ausführung gelangt ist und mit Rücksicht hierauf die Richtigkeit früherer Gutachten in Frage gestellt wird. Es schadet nicht, wenn der Verurteilte die neue Tatsache oder das Beweismittel, z. B. neue Zeugen, schon während des früheren Verfahrens genannt hat, aber, weil er sie nicht für wichtig hielt oder trotzdem hoffte freigesprochen zu werden, nicht benannt hat. Selbst eine fahrlässige Handlungsweise des Verurteilten bei der Unterlassung der Angabe wichtiger Tatsachen oder Beweismittel greift ihm nicht zum Schaden. Eine Ausnahme hiervon besteht nur für die unbedeutenden Sachen, nämlich die von den Schöffengerichten geschriebenen Verurteilungen.

Der Antrag auf Wiederaufnahme eines Verfahrens muß von einem Rechtsanwalt unterzeichnet sein oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt werden. Über die Zulassung entscheidet zunächst das nämliche Gericht, welches das Urteil gesprochen hat. Kommt es zu der Meinung, daß die von dem Angeklagten behaupteten Tatsachen oder angebotenen Beweise geeignet sind, wenn sie sich als wahr herausstellen sollten, die Freisprechung herbeizuführen, so beauftragt es einen Richter mit der Erhebung der angebotenen Beweise und beschließt demnach ohne mündliche Verhandlung entweder die Erneuerung der Verhandlung oder die Verwerfung des Antrags. Diese Entscheidung ist mittels

Beschwerde binnen einer Woche anfechtbar. Auch nach dem Tode des Verurteilten können, um dessen Ehre zu wahren, der hinterbliebene Ehegatte, Kinder, Eltern und Großeltern, sowie die Geschwister des Verstorbenen den Antrag stellen.

Kommt es demnach zur Freisprechung oder zur Anwendung eines mildern Strafgesetzes und zur Erlassung einer geringeren Strafe, so hat der Freigesprochene oder milder Bestrafte, wenn er die früher erkannte Strafe schon ganz oder teilweise verbüßt hat, einen Anspruch auf Entschädigung gegen die Staatskasse. Er hat diesen Anspruch aber nur dann, wenn das neue Verfahren entweder direkt die Unschuld des Verurteilten bezw. das Nichtvorliegen des angenommenen erschwernenden Umstands klar ergeben oder doch wenigstens dargetan hat, daß ein „begründeter Verdacht“ gegen den Angeklagten nicht vorliege. Den Anspruch stellt das erkennende Gericht im Prinzip fest, wenn die frühere Verurteilung von dem Angeklagten weder vorsätzlich noch durch grobe Fahrlässigkeit herbeigeführt worden ist. Der Verurteilte hat die Forderung alsdann bei der Staatsanwaltschaft anzumelden und wird der Betrag der Entschädigung von dem Justizministerium festgelegt.

Die außerordentliche Seltenheit, in der unsere Gerichte die oben wiedergegebenen Voraussetzungen für die Wiederaufnahme eines Strafverfahrens als vorliegend annehmen, legt uns angesichts des Falls von Elise von Heusler den Wunsch nahe, bei Indizienbeweisen überhaupt, jedenfalls aber dann, wenn sich die Verurteilung wesentlich auf die Glaubwürdigkeit nur einer, wenn auch beeidigten Person stützt, nicht allzu streng bei Zulassung des Wiederaufnahmeverfahrens zu sein.

Dr. j. R.

Politische Übersicht.

Lebensmittelverteuerung durch städtische Oktrois.

Im Hinblick auf die gegenwärtig so aktuelle Frage der Verbilligung der Nahrungsmittel für die städtische Bevölkerung ist eine Statistik des Dresdener Statistischen Amtes, welche sich mit den städtischen Zöllen auf Nahrungsmittel beschäftigt, von besonderem Interesse. Bekanntlich sind die städtischen Eingangszölle auf Schlachtvieh, Mehl und Brot nach den Bestimmungen des Zolltarifs vom Jahre 1910 an aufzuheben. Die Stadt Dresden hat nun an die Regierung eine Eingabe gerichtet, nach welcher im Interesse der finanziellen Lage der in Betracht kommenden Städte dieser Termin bis zum Jahre 1917 hinausgeschoben werden soll. Begleitet ist diese Eingabe von der erwähnten Statistik. Aus derselben geht hervor, daß im Deutschen Reich noch

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Vom Hypochonder.

Hygienische Studien von Dr. med. S. Leo Forst.

Gut erfunden ist die Geschichte von dem Hypochonder, der zum Arzt kam und um ein Mittel gegen seine Skrupeln und seine Sauerkeit bat.

„Da hilft nur eines: Berührung!“ sagte der Arzt. „Hören Sie den Komiker Wäher (er war zurzeit der beliebteste Komiker der Stadt), seine Späße werden Sie rascher kurieren als alle Medizin. Gehen Sie zu Wäher!“

„Ach, der bin ich ja selbst“, erwiderte traurig und hilflos der Kranke.

Ja, heitere Gesellschaft, fröhliche Menschen tun einem verstimmlen, verdüsterten Gemüt gut. Der Wäher der allgemeinen Lust und Freude insiziert den armen Hypochonder; er vergißt für Stunden seiner selbst-eigenen Weisheit und kommt auf andere Gedanken.

Unrecht aber ist es, den unglücklichen Hypochonder in lieblicher Weise zu verlocken und ihn als Narren zu betrachten, der nur ein bißchen guten Willen zu haben braucht, um geneset zu werden.

Wer kann es denn wie Münchhausen machen, der sich selbster samt seinem Pferde bei dem eigenen Haarzopf aus dem Sumpfe zog?

Der gute, starke Wille fehlt eben dem Hypochonder. Sein Fonds an Verstand hat schon so gelitten, daß mit seiner Macht nichts getan ist.

Unstimmigkeiten im Nervengetriebe nämlich liegen der Hypochondrie zugrunde. In die Nervenmasse ist ein bestimmtes, noch nicht gefundenes Agens geraten, das abnorme Veränderungen in den Berrichtungen der nervösen Organe verursacht und die Harmonie im ganzen Organismus stört. Das Gehirn, die Zentrale aller psychischen Tätigkeiten, leidet unter Unterernährung, es ist übermäßig gereizt und funktioniert nicht richtig. Dem

Kranken erscheint daher so vieles in und außer ihm anders, als es wirklich ist.

Der eine glaubt, seine Glieder seien aus Glas oder Wachs. Der andere bildet sich ein, daß ein Schinken an seiner Nase hänge. Ein Musiker hört im Ohre fortwährend das Zirpen einer Grille.

Bei manchen Kranken wechseln auch die Halluzinationen. Ein überarbeiteter Bibliothekar-Professor jagte zu dem Arzt bei der Morgensvisite im Sanatorium, daß ihm die Kur nicht helfen könne, solange ihn die Leute auslachten. Nach vielem Fragen und Zureden gestand er, daß ihn die Leute mit Recht auslachten, denn er sei ein Bauchredner.

„Nun, so reden Sie mal Bauch!“ befahl der Arzt. Nach einigen ganz mißlungenen Versuchen fing der Professor an zu lachen, und der Doktor lachte mit. Für einige Tage war der Hypochonder von seiner fixen Idee geheilt. Dann setzte sich ihm der Gedanke in den Kopf, er säße beim Essen nicht recht klar. Man war genötigt, ihm die Speisen in den Mund zu schieben; dabei aber konnte er die Straßenpassanten deutlich erkennen. Und so ging es fort.

Viele Forscher vertreten das Prinzip: Neuropathie ist Psychopathie. Die Nerven und Muskeln auch des elendesten Neurasthenikers (die Hypochondrie ist eine Teilercheinung der Neurasthenie) können vollkommen gesund sein, das Gehirn ist krank, die Auslösungszentren für Empfindungen, Gefühle, Affekte und Vorstellungen sind in ihren Funktionen gestört.

Diese fixen Ideen, die psychischen Affekte bringen auch Unordnung in die Ökonomie des leiblichen Lebens. Der Menschengestalt ist eine Pandorabüchse, aus der die Seelenleiden und ebenso als Gegenstück die physischen Krankheiten entschlüpfen.

Das sympathische Nervensystem verbindet Leib und Gehirn. Störungen und Stauungen im Gehirn rufen demnach entsprechende Wirkungen auch in den vegetativen Organen hervor. Die Verdauung wird träge, die Ernährung langsam, die Ausscheidungen vermindern sich. Es treten Kongektionen auf, die Zirkulation stockt, die Gewebe verändern sich, kurz — Krankheitsanlagen

keimen allenthalben. Vom einfachen Magenkatarrh bis zum schrecklichen Krebs, vom ordinären Husten bis zur fürchterlichen Schwindsticht taucht ein Heer von Krankheiten auf, das tausendfältige Echo psychischen Einflusses, der Herrschaft des Gedankens.

Andererseits aber können auch körperliche Störungen und Erkrankungen die Ursachen von Nervenkrankheiten und psychischen Leiden werden. Dafür spricht die Bezeichnung selbst: „Hypochondria“ bedeutet die Gegend unterhalb der untersten Rippenknorpel. In den Unterleib nämlich verlegten die griechischen Ärzte den Sitz des Übels.

Wenn ich nicht irre, so hat Voltaire es einmal ausgesprochen, daß die Stimmung, die Meinung und der Wille eines Menschen von nichts so sehr abhängen, wie von der Verdauung. Menschen mit leicht und regelmäßig funktionierender Darmtätigkeit sind sanft, leutselig, teilnehmend, dienstfreudig. Ein Reim aus ihrem Munde habe mehr Angenehmes als das von den Rippen eines Verstopften.

Man wird Voltaire im allgemeinen beipflichten müssen. Ein Zusammenhang, eine Wechselwirkung zwischen Verdauung, bezw. Darmträgheit und Gemütsverfassung läßt sich nicht leugnen.

Und Verdauungsbeschwerden sind gewöhnlich die ersten Symptome, die den Kranken zum Arzt führen. Er klagt über drückende Gefühle im Unterleib oder in der Magengegend, über Bülle und Verstopfung.

Es gehören hierher Leute, die sich im Essen und Trinken nichts abgehen lassen, möglichst wenig physische Arbeit leisten und kongestibel und nervös sind. Sie leiden an dauernder Überfüllung des Leibes, an partieller Flatulenz. Die wachsende Spannung und die Drucksteigerung in der Bauchhöhle behindern die Bewegungen des Zwerchfells. Letzteres drängt das Herz gegen die vordere Brustwand. Diese Erschütterungen erregen das Herz, es wird — nervös.

Durch das viele Sigen dieser Bombivants wird die Darmbewegung (Peristaltik) verlangsamt. Die stöckenden Materien des Darms drängen in das Blut, reizen durch ihre Giftstoffe die Nerven und verursachen durch

1389 Orte einen Eingangszoll auf Schlachtvieh, Mehl und Brot erheben. Für 171 Städte sind genauere Erhebungen angestellt worden, welche zu dem Ergebnis geführt haben, daß diesen Städten zusammen jährlich 14 667 700 Mark Einnahmen aus Eingangszöllen erwachsen! Man geht sicher nicht fehl, wenn man annimmt, daß den Bewohnern sämtlicher 1389 Orte durch den städtischen Oktroi die Hauptnahrungsmittel um mindestens 30 Millionen Mark auf das Jahr verteuert werden. Es ist wahrhaftig an der Zeit, daß mit diesen Überbleibseln mittelalterlicher Zollschränken aufgeräumt wird, und daß die städtischen Verwaltungen zu Einnahmequellen greifen, welche den Zeitverhältnissen besser angepaßt sind. Dazu gehört in erster Linie die Wertzuwachssteuer, das heißt die Besteuerung desjenigen Mehrwertes, welcher den städtischen Grundbesitzern aus bebauten und unbebauten Grundstücken erwächst, ohne daß sie selbst irgendwelches Verdienst daran haben, nämlich durch Straßenbau, Bahnbau, Verkehrssteigerung usw. — Leistungen, welche von der Allgemeinheit geschaffen werden, die darum auch wohl berechtigt ist, an dem durch sie verursachten Gewinn teilzunehmen. Selbst wenn man nur den reinen Mehrwert besteuert, das heißt alle Aufwendungen des Grundbesitzers für Straßenbau, Kanalisation, sonstige Erhaltungskosten ausnimmt, außerdem dem Besitzer noch eine angemessene Verzinsung zugesteht, bleibt für den Steuerfiskus noch genug übrig, um den Ausfall, der durch die Aufhebung des nahrungsmittelvertauernden Eingangszolles auf Fleisch und Brot entsteht, zu decken, wenn nicht zu überdecken. Bis zum Jahre 1910 sind noch volle drei Jahre, Zeit genug, um diese neue und gerechte Einnahmequelle aufzudecken. S. R.

Die politische Lage in Spanien.

d. Madrid, 16. Dezember.

Der spanische Liberalismus muß in dem Kabinett Vega de Armijo die letzte Ausflucht sehen, um klerikalen Spanien zur Vorherrschaft zu gelangen. Glückt es auch dem 82jährigen gegenwärtigen Ministerpräsidenten nicht, durch seinen mächtigen Einfluß die auseinanderstrebenden Elemente der liberalen Gruppen zusammenzuführen, so dürften diese sich als vorläufig regierungsunfähig erwiesen haben. Und es scheint nicht so, als ob die aufeinander eifersüchtigen liberalen Führer Vermunft annehmen wollten. Daß ihrer Partei unmittelbar Gefahr droht, kann ihnen kein Geheimnis sein; aber sie tun nichts, um sie zu beschwören. Was sie voneinander trennt, sind weniger grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten als vielmehr persönliche Zänkereien. Es würde sich schließlich ermöglichen lassen, zwischen den streng antiklerikalen Grundfragen von Canelejas und den gemäßigten Anschauungen Morets einen Mittelweg zu finden, aber der Versuch, das Mißtrauen und die Eifersucht zwischen beiden zu beseitigen, bedeutet Sisyphusarbeit. Man gab sich darüber wohl Rechenschaft, als man nach dem Sturze des ersten Ministeriums Moret versuchte, ein einfaches Geschäftskabinett zu bilden; es gelang nicht. Jetzt hat Vega de Armijo das Programm seiner Vorgänger übernommen. Wenn aber das Vereinsgesetz auf der Tagesordnung bleibt, so kann niemand sagen, ob es zu einer Abstimmung, ja überhaupt zu einer Diskussion darüber kommt. Dann wäre das gegenwärtige Ministerium nur theoretisch ein liberales, praktisch ein Übergangsministerium zu einem konservativen. Die inneren Spaltungen im Liberalismus erscheinen um so unverständlicher, als der junge König mit feltamer Geduld, aller klerikalen Beeinflussung zum Trotz, in durchaus korrekter Haltung den natürlichen Verlauf der Dinge abwartet. Noch kürzlich er-

schien bei ihm eine Delegation von Damen mit der Herzogin von Bailen an der Spitze, um gegen das Vereinsgesetz zu protestieren, das der Macht von 50- bis 60 000 Mönchen, die es auf der Halbinsel gibt, Schranken setzen soll. Man hatte gehofft, damit auf den König einen für die klerikale Sache günstigen Eindruck zu machen. Die Damen sahen sich aber um ihre Hoffnung betrogen. Der König war wohl höflich genug, ihnen zu versichern, daß es ihm ein Vergnügen sei, sie zu empfangen. Er bekannte sich auch als eifrigen Katholiken; aber er fügte hinzu, daß ihn die Angelegenheit, die man ihm vorbrag, eigentlich nichts angehe. „In erster Linie“, erklärte er, „bin ich ein konstitutioneller König, und es sind die Cortes, die auf Veranlassung oder im Einvernehmen mit meiner Regierung die nationalen Fragen lösen. Das einzige, was ich tun kann, ist, daß ich Ihren Protest meiner Regierung übergebe, damit sie darüber so, wie sie es für richtig findet, entscheide.“ Alfons XIII. ist als Monarch auf der Höhe der Zeit; in dem spanischen Liberalismus aber scheint eine große Epoche ein schwaches Geschlecht zu finden.

Deutsches Reich.

* Die sozialdemokratische Parteischule und die Reichstagswahlen. Der „Vorwärts“ kündigt an, daß die Parteischule der Reichstagswahlen wegen ihrer Arbeit für längere Zeit suspendieren werde, da es Lehrer und Schüler danach verlange, für den Wahlkampf in ihren Wahlkreisen zu arbeiten. Viele von ihnen seien auch als Funktionäre ihrer Wahlkreise in dieser Zeit dort dringend nötig. Die Parteischule wird deshalb ihre Weihnachtssferien, die am Samstag, den 22. Dezember, beginnen, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, am 3. Januar beenden, sondern wird ihre Tätigkeit erst nach den Stichwahlen wieder aufnehmen.

* Die Vorbildung der Gerichtsvollzieher. In der „Deutschen Juristen-Ztg.“ wird in einem Aufsatz der Vorbereitungsdiens der Gerichtsvollzieheramtsanwärter bemängelt, da die kurze Ausbildungszeit von mindestens sechs Monaten nicht genüge, um alle Dienstzweige gründlich kennen zu lernen. Statt der Ausbildung bei einem Gerichtsvollzieher und einer Gerichtsschreiberei wird eine andere Vorbereitungsart vorgeschlagen, die Errichtung einer Gerichtsvollziehererschule. Der Anwärter soll künftig nur 2-3 Monate einem Gerichtsvollzieher zur Ausbildung überwiesen und dann zu einem 3-monatigen Lehrgange an der Schule einberufen werden. Aufgabe der Schule, heißt es in dem Vorschlag, an der Richter und Gerichtsschreiber als Lehrer zu wirken hätten, wäre es dann, die Kenntnisse, die der Anwärter bei dem Gerichtsvollzieher erworben hat, zu vertiefen und zu erweitern, ihm auch die für sein Amt unentbehrlichen wissenschaftlichen Kenntnisse, z. B. über Eigentum, Pfandrecht, Zuständigkeit der Gerichte, Wechselrecht usw., beizubringen.

* Über die Hypothekentilgung bei Arbeiterhäusern mit Hilfe der Lebensversicherung wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Düsseldorf geschrieben: Die Landes-Versicherungsanstalt Rheinprovinz hat sich seit langem der Förderung des Arbeiterwohnungswesens durch Vergabe bedeutender Kapitalien sehr energisch angenommen. In seiner letzten Sitzung hat sich der Vorstand der Anstalt mit dem Vorschlag befaßt, zur Rückzahlung von Darlehen für Arbeiterhäuser die Lebensversicherung mit heranzuziehen. Das ist in der Weise gedacht, daß die Arbeiter, statt ihr Hypothekkapital in der üblichen Weise allmählich zu tilgen, der Landesversicherungsanstalt eine Lebensversicherung über denselben Betrag übertragen; das Hypothekkapital wird dann bei Ein-

tritt des Versicherungsfalles sofort ganz an die Versicherungsanstalt zurückgezahlt. Ist die Versicherung — wie sich wohl meistens empfehlen dürfte — auf den Todes- und Erlebensfall gestellt, und erlebt der Arbeiter den Ablauf der Versicherungsdauer, so ist er damit schuldenfreier Eigentümer des Hauses, wie sonst; stirbt er aber vorzeitig, so hat die Familie durch den schuldenfreien Besitz des Hauses einen außerordentlich wertvollen wirtschaftlichen Rückhalt und ist der heute wohl vorzuziehenden Notwendigkeit enthoben, das erst teilweise abbezahlte Haus veräußern oder sehr dicht vermieten zu müssen, um Zinsen und Tilgung weiter entrichten zu können. Die ersten beiden Fälle von Versicherungen dieser Art wurden vom Vorstande der Versicherungsanstalt genehmigt.

* Hohelohe's „Denkwürdigkeiten“ in England. Hohelohe's „Denkwürdigkeiten“ sind, wie man aus London schreibt, in ihrem englischen Gewande ein so großer Erfolg gewesen, daß schon eine zweite Auflage im Druck ist. Ein Reingewinn von fast 60 000 M. ist bereits erzielt worden und die Nachfrage läßt nicht nach. Der Berliner Verleger Herr Heinemann hat einem Vertreter der „Daily Mail“ gesagt, von keinem Memoirenbuche, das veröffentlicht worden sei, seien je so viele Exemplare verkauft worden.

Ausland.
Marokko.

Die Lage in Marokko stellt der Berichterstatter der „Times“, nach der „Edin. Ztg.“, in folgenden kurzen, aber bezeichnenden Zügen dar. Raisuli fürchtet das Heranrücken der Sultanstruppen, die schersischen Truppen aber haben Angst vor Raisuli's Drohungen. Die Stadtbevölkerung fürchtet die Bergstämme und letztere wiederum haben zu große Furcht vor den Stadtbewohnern, um sich auf den Markt zu wagen. Franzosen und Spanier haben Angst, ein unglücklicher Vorfall könnte sie zum Einschreiten zwingen, während die eingeborene Bevölkerung fürchtet, sie würden nach einer Gelegenheit zum Eingreifen. Jedermann blüßt und jeder weiß von sich selbst, daß er blüßt, begreift aber nicht, daß alle anderen Gleiches tun. In anderen Ländern würde dergleichen eine Panik erzeugen, allein in Marokko ist das reine Gegenteil der Fall, es ist eine merkbare Ruhe eingetreten. Das Ergebnis von alledem wird fast sicher nichts sein. Der Maghzen wird mit Raisuli verhandeln, mit beträchtlichem Erfolg für letzteren, die Dinge werden weitergehen wie in den letzten zwei Jahren und die diplomatischen Vertreter werden sich wieder beruhigen und sich zu einer langen Periode schriftlicher Einsprüche an den Sultan bequemen.

Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

d. Wiesbaden, 19. Dezember.

Die heutige Sitzung wurde mit der Besprechung des Antrages Bürgermeister Kern-Raunheim eröffnet, welcher das Anwachsen der Rentenlast der Hessen-Rassauischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft betrifft. Der Antragsteller führte unter anderem aus, es herrsche im Lande und namentlich auch im Bezirk Biedenkopf, in welchem er seine persönlichen Erfahrungen gesammelt habe, große Verstimmlung über die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Gebiet der Unfallversicherung, die durch das ungeheure Anwachsen der Rentenlasten zu einer Gefahr für die kleinbäuerliche Bevölkerung geworden sei. Im Jahre 1888 habe die Umlage-

deren Vermittlung Störungen in der Gehirntätigkeit, die auf reflektorischem Wege abnorme Sensationen im Unterleib auslösen.

In diesem Stadium der Nervenüberreizung erfreut sich der Kranke oft läppiger Fülle. Sein Gesicht ist voll und rot wie eine Pfingstrose. Alle beneiden ihn um sein gesundes, blühendes Aussehen. Aber diese Abipositas bringt keine Kraft und Stärke. Die Nerven sind überempfindlich, in dauernd erhöhter Erregung. Der Geschmack und Geruch des Hypochonders sind überaus verfeinert und zeigen wunderliche Idiosynkrasien. Im Parterre kann er sagen, welche Blumen vier Stod hoch duften. Er sieht seine eigenen Eingeweide. Barometernaturen fühlen den leisen „Zug“ und tagelang vorher einen Witterungswechsel.

Der Hypochonder beginnt auf alle Krankheitszeichen zu achten und diesen eine unverdiente Aufmerksamkeit zu schenken. Er besteht sich öfters die Zunge und befühlst stündlich seinen Puls. Dieß ist gar medizinische Schriften, so bildet er sich ein, an allen Krankheiten selbst zu leiden, von denen er ein Symptom an sich findet. Bei vorübergehender Blutwallung fürchtet er einen Schlagfluß, bei Schmerzen im Kreuz denkt er gleich an Todes.

Die Unstimmigkeiten im Nervenhaushalt verändern auch den Charakter. Der Hypochonder tritt aus seiner Natur heraus. Seine Sympathie wandelt sich in Antipathie, seine Liebe in Haß. Er wird selbstsüchtig, grausam, quält seine Umgebung und verbittert sich und den Nächsten das Leben.

Allmählich schlägt die Überreizung in den Zustand der Lähmung um. Gewisse Gehirnpforten sind bereits abgenutzt und agieren nicht mehr. Die Nervenleitung ist unterbrochen. Die Sinnesempfindungen nehmen ab. Viele hören die Uhr nicht mehr ticken. Krämpfe oder Nadelstiche lösen keinen Schmerz aus. Auch Störungen in der Motilität der Muskeln als Krämpfe oder Lähmungen zeigen sich. Der Hypochonder wird gleichgültig, stumpf, starrköpfig, nörgelt und sucht Ränke.

Es gibt keine Krankheit, welche neben den durch sie bedingten materiellen Veränderungen nicht auch einen Einfluß auf das Vorstellungsleben des Kranken ausübte. Jede Krankheit beeinflusst die „Stimmung“ des Patienten.

Bei der Hypochondrie jedoch beherrscht die psychische Infektion das Krankheitsbild.

Die Hauptsache bei der Behandlung der Hypochondrie ist demnach die seelische Beeinflussung. Die Suggestion bringt wirkliche Hilfe und Heilung gegen nervöse Leiden, namentlich psychischen Ursprungs.

Man weiß, daß der große Philosoph von Königsberg viel an Herzbellemungen litt und oft von hypochondrischen Stimmungen heimgeheftet wurde. Kant triumpierte über sein Leiden, indem er seine ganze Aufmerksamkeit auf eine geistige Arbeit lenkte. Diese moralische Kur wandte er mit Erfolg sogar gegen Schnupfen und Husten an.

Der Geist besitzt Heilkraft, wenn wir von ihm den rechten Gebrauch machen. Die falsche Idee, die seelischen Vorgänge, die den Menschen zum Hypochonder gemacht haben, können ihm, durch eine wahre Idee ersetzt, bezw. durch in anderer Richtung künstlich erzeugte Vorstellungen die Gesundheit wiedergeben.

Daneben müssen auch alle Bedingungen eines gesunden Lebens: Licht, Luft, Wasser, Bewegung, Ernährung usw. in individueller Modifikation auf den Kranken einwirken. Die Domäne dieser Behandlung sind Kurorte und Sanatorien. Der große Nutzen der Sanatorien liegt in der ständigen ärztlichen Kontrolle, die besonders den Hypochondern gut tut.

Das Puppentheater als Mittel zur Geselligkeitsreform.

Daß das Theater als einer der wirkungsvollsten Faktoren der öffentlichen Erziehung zu betrachten ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. Noch nachhaltiger als der Eindruck der Lektüre bleibt eine gute Theateraufführung in der Erinnerung haften. Die Lehren der Bühne wirken tiefer auf Gemüt und Geist ein, weil es Handlung ist, die den Zuschauer fesselt, weil der Genuß des Empfindens und des inneren Mitwirkens durch keinerlei Störung unterbrochen wird. Auch hören wir in guten Theatern durchweg eine gewählte Sprache; mancher schöne Satz, manche dichterische Strophe bleibt haften und übt oft einen belebenden Einfluß auf unsere Entschlüsse und auf unsere Lebensauffassung aus. Gerade dieser letzterwähnte Umstand berechtigt dazu, das Theater als Bildungshütte zu betrachten. Mit vollem Recht trägt manche Bühnensaffade die Inschrift:

„Was Ihr sein und nicht sein sollt, das zeigt Euch die Bühne!“ Diese hohen Aufgaben des Theaters sind leider in der Neuzeit vielfach zurückgedrängt worden. Das Institut dient oft weniger der Bildung als der Unterhaltung. Die neueren Dramatiker und Bühnenpoeten suchen ihre Aufgabe mehr in der Hervorhebung der menschlichen Leidenschaften, ja sie treten nicht selten als Propheten einer Lebensanschauung auf, welche die Unmoral zur Moral stempelt, welche Häßlichkeit, Geizhizkeit und Unwahrhaftigkeit als berechtigte menschliche Eigenschaften hinstellt. Andererseits wird auf der Bühne auch vielfach nur fürs Auge und für die Erregung der Phantasie gewirkt. Eine mit den neuesten Mitteln der Technik ermöglichte blendende Ausstattung begnügt sich mit dem blödesten dramatischen Stoff und erzielt dennoch Erfolge, weil „der Zeit Rechnung getragen wird“. Dem Volkstheater gibt diese neuzeitliche Gestaltung des Theaters Anlaß zur Frage: ob es denn nicht auch heute noch möglich sei, den guten Einfluß der Bühne wieder zu stärken. Man bleibt mit seinen Erinnerungen an dem Puppentheater haften, das auf das Kindesgemüt einen so tiefen Eindruck ausübte. Denn es war Mitgefühl, was damals mit den Puppenschauspielen sprach und was dann in das eigene Verhalten zu den Jugendgenossen übertragen wurde. Sollten nicht auch in den einfachen, nicht durch allerlei Gemälde überfüllten Volksschichten noch heute Empfindungen wohnen, die sich als eine Sehnsucht nach Befriedigung und Bildung des Gemütes charakterisieren? Wenn wir den Erfolg uns vergegenwärtigen, den unser gemütvoller nordischer Dichter Theodor Storm mit seinem „Pole Poppenspäler“ erzielt hat, wenn wir sehen, wie die Volkunterhaltungsabende, Volkskonzerte und Volksaufführungen, welche in ihren Programmen mehr der Gemütspflege Rechnung tragen, von vielen Tausenden gesucht werden, wenn in der Verquickungsrede der großen und kleinen Ausstellungen das Kasperltheater augenscheinlich einen dauernden Anziehungspunkt für alt und jung bildet, so kann man wohl ruhig die Frage bejahen. Der Magistrat der Stadt München hat diese Frage auch bejaht, ja er hat gleich den Weg gezelet, wie die Einwirkung des Puppentheaters als volkstümliches Institut in die Praxis zu übertragen ist. Dem „Papa Schmidtschen“ Marionettentheater ist durch das verständnisvolle Entgegenkommen der Münchener Stadtgemeinde nach langen Irrfahrten seit 3. November 1900

summe sich auf 28851 M. belaufen, heute betrage sie 1678307 M. oder 71 Prozent der Grundsteuer. Die Frage sei sehr gerechtfertigt: Wo soll das hinaus? Gehe es in dem eingeschlagenen Tempo weiter, dann würden alle Einkünfte des Bauernstandes zuletzt von der Versicherung verschlungen. Es sei die Pflicht der Berufs-genossenschaft, die Frage nach einem Ausweg aus der bestehenden Katastrophe in die Hand zu nehmen. Die landwirtschaftliche Berufs-genossenschaft dürfe nicht mehr länger als die milchende Kuh betrachtet werden. Er, Redner, kenne einen Fall, wo ein Arzt in einem Jahre 10000 M. liquidiert habe. Die Ärzte stellen oft ihr persönliches Interesse in den Vordergrund; ob angenommen werden könne, daß nicht Ärzte auch an den Apothekerrechnungen interessiert seien, diese Frage liege sehr nahe. Ende 1903 seien im nördlichen Teil des Kreises Niederkopf sechs mal so viel Rentenempfänger „gezüchtet“ worden als im südlichen Teil. Das liege doch jedenfalls nicht am Klima. Radikale Abstellung der bestehenden Mißstände können nur erreicht werden, wenn größere gesetzliche Änderungen vorgenommen würden. Redner unterbreitet der Versammlung folgende Vorschläge zur Diskussion: Betriebsunternehmer, welche vorwiegend oder nur eigene Leute beschäftigen, sind von dem Versicherungszwang zu befreien, jedoch soll ihnen die freiwillige Versicherung erhalten bleiben. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig fremde Leute beschäftigen, können sich mit der auf diese entfallenden Gefahr versichern (Markensystem). Herabsetzung der Grenze der Zwangsversicherung auf 900 M. wie in Pommern und Sachsen. Verlehte, bei denen Erwerbsbeschränkung von mehr als 15 Prozent von vornherein angenommen werden kann, sind im eigenen Hause oder öffentlichen Krankenhäusern zu behandeln. Alle Rentenbewilligungen müssen Erwerbsverluste von mindestens 15 Prozent für über ein Jahr zur Voraussetzung haben. Es ist Selbstversicherung auf Gegenseitigkeit in kleinerem Maße einzurichten. Bei Kleinbäuerlichen Betrieben unter 10 Hektar ist eine Umfrage zu veranstalten, ob sie die Zwangsversicherung weiter wünschen oder nicht.

Kammermitglied u. Heimburg-Niederkopf meinte, die von Kern ganz richtig geäußerten Zustände im Kreise Niederkopf könnten ruhig verallgemeinert werden. Alle Differenzen im Kreise Niederkopf seien durch die Ärzte entstanden. Es müsse in der Tat darauf hingewirkt werden, daß die Berufs-genossenschaft nicht zur milchenden Kuh für die Ärzte werde, sondern daß die Ärzte Hand in Hand mit der Genossenschaft gehen. Viele Ärzte wüßten ganz genau, auf welchem Standpunkt sie sich zu stellen haben: auf den idealen Standpunkt, auf dem die Ärzte überhaupt immer stehen sollten.

Landesrat Schröder von der Landesversicherungsanstalt in Cassel führte aus: Die Entwicklung, welche die Hessen-Nassauische landwirtschaftliche Berufs-genossenschaft in den ersten 18 Jahren genommen habe, sei geradezu furchtbar. Aber so wie hier liegen die Verhältnisse überall. Es sei klar, daß die Verwaltung nicht mit blinden Augen dabei stehen könne, sondern der Sache ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden müsse. Es fehle noch jeder Anhaltspunkt darüber, wie sich die Sache in der Zukunft stellen werde. Auf einer in Königsberg stattgefundenen Konferenz der Landesdirektoren sei behauptet worden, die Rentenfestsetzung werde vom Jahre 1946 ab nicht mehr zunehmen. Das erscheine indessen sehr zweifelhaft, denn in den vergangenen 18 Jahren seien die gesetzlichen Bestimmungen schon zweimal zugunsten der Rentenempfänger abgeändert worden. Daß das in den nächsten 30 Jahren nicht mehr der Fall sein solle, sei sehr unwahrscheinlich. Die gegenwärtige Lage sei durchaus ernst. Der Schwerpunkt liege in der Krankenbehand-

lung in den 13 Wochen, während welcher die Berufs-genossenschaft vollständig befreit ist von irgendwelchen Verpflichtungen. Durch mangelhafte Behandlung der Verlehten in diesen 13 Wochen, die teils auf Nachlässigkeit, teils auf Sparfameit zurückzuführen sei, würde die Heilung oft nicht nur verzögert, sondern häufig sogar ausgefallen. Da die bäuerlichen Besitzer mangels organisierter Ortskrankenkassen in den ersten 13 Wochen die Kosten für Arzt und Apotheker selbst zahlen müssen, so nehmen sie Arzt und Apotheker in dieser Zeit möglichst wenig in Anspruch. Die Folge ist dann vielfach ein dauernder hoher Rentenanspruch. Man sei allerdings nicht berechtigt, den ärztlichen Stand in der Weise anzugreifen, wie das Bürgermeister Kern getan habe, obwohl da vielfach Mißstände vorhanden seien. So sei im Kreise Niederkopf ein Arzt, derselbe, von dem Bürgermeister Kern berichtet habe, der tatsächlich in einem Jahr 10000 Mark liquidiert habe. Der Herr habe sich schon eine Villa gebaut, die das Volk „Unfall-Villa“ nenne. Daß ein solcher Arzt aus seiner Stellung als Vertrauensarzt herausgeworfen werden müsse, sei selbstverständlich. Am 4. Januar d. J. trete eine aus Mitgliedern der Berufs-genossenschaftsversammlung und des Provinzialausschusses bestehende Konferenz zusammen, welche sich über den in Rede stehenden Gegenstand unterhalten und praktische Vorschläge machen werde, zu denen dann die Sektionen Stellung zu nehmen hätten. Die Genossenschaft müsse sich möglichst sofort nach erfolgtem Unfall Einfluß auf die Krankenbehandlung sichern. Die Vorschläge des Bürgermeisters Kern anzunehmen, könne nicht empfohlen werden, da sie teils sachlich nicht begründet werden könnten, teils die Änderung reichsgesetzlicher Bestimmungen bedingen würden, was völlig aussichtslos sei. Man dürfe auch die Angelegenheit nicht so ordnen wollen, daß der ganze sozialpolitische Zweck der Unfallversicherung mehr oder weniger in Frage gestellt werde. (Bravo.) Nachdem sich noch der Vorsitzende, Landeshauptmann a. D. Sartorius, sowie die Kammermitglieder Bartmann-Frankfurt, Schönbach, Geheimrat Berg-St. Goarshausen, Finl-Weyer und Feeger-Falkenstein geäußert hatten, stellte Kammermitglied Duderstadt-Diez folgenden Antrag: „Die 12. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer nimmt dankend Kenntnis von den Ausführungen des Vertreters der landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft, daß innerhalb aller zuständigen Instanzen ernüchtert daran gearbeitet wird, die Lasten, die der Landwirtschaft durch die Unfallversicherung entstehen, zu vermindern, und ersucht den Vorstand der Landwirtschaftskammer, unausgesetzt nach dieser Richtung hin tätig zu sein, da die stets zunehmenden Lasten eine ernsthafte Gefahr für die Landwirtschaft darstellen.“ Der Antrag wurde angenommen.

In der Ausschuss für Kredit- und Genossenschaftswesen wird an Stelle des verstorbenen Verbandsdirektors Schreiner Verbandsdirektor Petitjean gewählt.

Über den Etat für das Jahr 1907 berichtet Generalsekretär Kononierat Dr. Müller: Der Etat sieht u. a. für Förderung der Viehzucht vor: Pferde-zucht 11800 M., Rindviehzucht 47650 M. (mehr gegen das Vorjahr 7500 M.), Mollereiwesen 12000 M., Schweinezucht 8000 M., Ziegenzucht 8000 M., Geflügelzucht 12000 M. Für Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues sind 7500 M. vorgesehen. Für die Geschäftsführung der Kammer sind 41645 M. in den Etat eingekalkuliert.

In der Nachmittags-sitzung, die um 1/2 Uhr eröffnet wurde, setzte die Versammlung die Etatsberatung fort. Unter dem Kapitel „Unterstützung der landwirtschaftlichen Vereine und Förderung der

Landkultur im allgemeinen“ sind u. a. für die Preisnotierungsstelle in Frankfurt a. M. 50 M. mehr, im ganzen 800 M., vorgesehen und für die Organisation zur Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten 800 M. neu eingestellt. Für Herstellung und Vervielfältigung von Bauplänen sind, wie im Vorjahre, 500 M. vorgesehen. Auf Antrag des Landrats, Geh. Regierungsrats Berg-St. Goarshausen werden für Versuche zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms 5000 M. in den Etat eingestellt, die als Staatsbeihilfe erbeten werden. — Die Geschäftsführung der Kammer (Gehalte usw.) erfordert 41645 M., wovon durch Staatsbeihilfen 9000 M., durch eigene Mittel 32645 M. gedeckt werden. — Bei den wachsenden Bedürfnissen der Kammer ist eine Erhöhung des Beitrags von 1/2 auf 2/3 Prozent des Grundsteuer-Nettoertrags notwendig geworden, welche die Versammlung genehmigt. Der Ertrag ist mit 50880 M., 8480 M. höher als im Vorjahre vorgesehen. Der Etat wird genehmigt; er schließt mit 202860 M. in Einnahmen und der gleichen Summe in Ausgaben ab. — Im Anschlusse an diese Beratung stellt Geheimrat Berg den Antrag, bei dem Minister die Bereitstellung eines Preises von mindestens 50000 M. für die Erfindung eines Mittels zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in Anregung zu bringen. Zur Begründung weist der Antragsteller darauf hin, daß die Schädigungen durch den Heu- und Sauerwurm sich jährlich auf viele Millionen Mark belaufen und es daher angezeigt sei, Kräfte ersten Ranges dafür zu interessieren, Versuche zur Erfindung eines Mittels zur Vernichtung des Schädlings zu machen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. — Zwei noch auf der Tagesordnung stehende Vorträge des Herrn Dr. Horn über „die neuerschaffene Organisation zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und deren bisherige Wirksamkeit“ und des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Reiser über „die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben der Landwirtschaftskammer zur Förderung der Rindviehzucht im Kammerbezirke“ wurden wegen der vorgerückten Zeit auf eine spätere Versammlung verschoben. — Die Sitzung wurde danach um 1/4 Uhr durch den Vorsitzenden Landeshauptmann a. D. Sartorius mit einem Kaiserhoh geschlossen, und nachdem Herr Stricker-Biebrich noch dem Danke an den Vorsitzenden für dessen Mithewaltung Ausdruck gegeben, löste sich die Versammlung auf.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Waldschulen für kränkliche und schwache Kinder.

In der Schwelle des neuen Jahrhunderts, welches man das Jahrhundert des Kindes zu nennen geneigt ist, konzentriert sich gemeinsam mit der christlichen Liebes-tätigkeit die staatliche wie kommunale Fürsorge darauf, die heranwachsende Jugend zu leiblich und geistig gesunden Menschen zu erziehen, welche mutig und zäh in dem immer schwerer werdenden Kampfe um die Existenz bestehen sollen. Es ist hierbei besonders daran gedacht, die unter mäßigen Wohnungsverhältnissen der Groß- und Industriestadt aufwachsenden Kinder des Arbeiters, Handwerkers und kleinen Mannes vor frühem Bleich-tum und Hinfertwerden zu bewahren, aus dem Alltagsleben herauszuheben und, wenn auch nur für kurze Zeit im Jahre, nicht nur in der Ferienkolonie, sondern selbst während des Schulunterrichtes frische Waldluft atmen zu lassen. Die Stadt Charlottenburg kann für sich das hohe Verdienst in Anspruch nehmen, vor etwa 2 Jahren

Exzellenz ernannt. Die Hofmusikintendant wird als selbständige Hofstelle aufgehoben und der Hof-theaterintendant als besondere Abteilung einverleibt. Vom 1. Januar 1907 ab hat die Hoftheaterintendant den Titel „Generalintendant der königlichen Hoftheater und der Hofmusik“ zu führen.

Die Rothschild'sche Bibliothek in Frankfurt a. M. hat eine bedeutende Schenkung erhalten. Um die räumliche Erweiterung des Instituts zu ermöglichen, haben Frau Baronin Salomon v. Rothschild (Paris), Lady Rothschild (London) und Frau Baronin James v. Rothschild (Paris) sich entschlossen, ein Kapital von 300000 Mark zum Ankauf des an das Bibliotheksgebäude (das ehemalige Rothschild'sche Familienhaus) angrenzenden Stiebel'schen Hausgrundstücks (Untermainkai 14) zu stiften und außerdem eine namhafte Summe zur baulichen Herrichtung des Nachbarhauses zur Verfügung zu stellen.

Für den Ausbau der Westfront des Domes zu Freiburg i. S. wird vom Vorsitzenden des Dombauvereins ein Skizzenwettbewerb unter den deutschen Architekten erlassen. Es sind drei Preise in Höhe von 2000, 1500 und 1000 M. ausgesetzt. Zum Preisgericht gehören die Professoren Hofmann-Darmstadt, Gabriel v. Seidl-München und Ballot-Dresden. Die Einreichungsfrist läuft bis 31. Juli 1907.

Aber die Hohentwiel-Spiele meldet man dem „B. Z.“ aus Konstanz, daß das Unternehmen mit einem finanziellen Fiasco abgeschlossen hat. Die Garantiezeichner haben es abgelehnt, das Lorenz'sche Feilspiel im nächsten Jahre wieder zur Aufführung zu bringen. Der Vorsitzende des Komitees legte sein Amt nieder, auch mehrere Mitglieder sind aus dem Komitee ausgeschieden.

Ein literaturfreundlicher Gemeinderat. Für Veranstaltung einer vollständigen Ausgabe der Werke Wolcott's aus Anlaß der Zweihundertjahrfeier von des Dichters Geburtstag bewilligte der Gemeinderat von Venedig 50000 Lire.

Eine neue Operette von Franz Lehár wird, wie man aus Wien schreibt, demnächst dort zur Uraufführung gelangen. Es ist das der Einakter „Mytilaw der Moderne“ nach einem Text von Frh. Grünbaum und Robert Bodanzky.

Die Deutsche Medizinische Wochenschrift veröffentlicht in ihrer nächsten Nummer den Bericht Robert Kochs über die Schlafkrankheit.

ein eigener massiver kleiner Musentempel errichtet worden, dem ständig alt und jung zuströmt, und es zeigt sich, daß das reizende Puppenpiel wie vor fünfzig Jahren auch heute noch seine Zugkraft nicht verloren hat. Ist auch die Zahl der Kinder in Begleitung von Erwachsenen überwiegend, so kann man unter den Andrängen doch auch solche bemerken, die die Kinder-schube bereits ausgetreten haben und der reiferen Jugend zuzurechnen sind. Aber auch ältere Personen besuchen das Puppen-theater, um vor ihrem geistigen Auge das Bild der eigenen Kindheit aufsteigen zu lassen. Der Besuch des Münchener Marionettentheaters, das an Sonntagnachmittagen fast stets ausverkauft ist, läßt den Wunsch für Nachahmung dieser Einrichtung in anderen Städten aufkommen, um so mehr, wenn man erwägt, wie auch der im Puppen- und Kasperle-Theater behandelte Stoff von kundigen Dichtern und Denkern leicht in einer Form zu bieten wäre, welche den Aufgaben der Volkserziehung ebenso gerecht würde wie der Volkserhaltung.

Aus Kunst und Leben.

* Über die New Yorker Clique teilt der Dresdener Hofopernsänger Karl Burrian in einem Briefe an einen Dresdener Freund folgende interessante Tatsachen mit: Raum hatte ich mein Logis im Hotel „Majestic“ in Central-Parc-West und 72. Straße bezogen, da wurde mir folgende Karte von einem kvivierten Groom auf silber-nem Tablett gebracht: Margo et Arlod, compaignie du (1) la clique, 108 West 17. street New York. Der elegante Vertreter dieser Firma bot mir seine Dienste an, um bei meinem Debut den Erfolg zu machen! Ich sollte nur bestimmen, wie viel Hervorrufe ich wünsche, könne die Wärme des Empfanges festsetzen, die Hülle des Applauses nach jeder Nummer usw. Für Geld war bei der Firma alles zu haben, sogar Begeisterung. Natürlich verzichtete ich auf solche Erfolge und warf den Herrn hinaus. Lieber wollte ich wenigen Beifall, aber echten. Na, der Beifall war ja trotzdem immens, aber ist solches Treiben der Compagnie du (1) la clique nicht verächtlich? Und ist es nicht noch verächtlicher, daß sich andere Künstler, wie z. B. Caruso, ihrer bedienen? Zeitungen, wie die hiesige „Staatszeitung“, wenden sich energisch gegen diese Clique, die oft mitten in einer Arie mit brüllendem Applaus, der mit hohlen Händen Nummer

10/4 gegeben wird, einsetzt, so daß mehrfach das Publikum durch energisches Blühen seinem Mißfallen Ausdruck über die Störung gab. Da sind wir Europäer doch bessere Menschen — ohne die famose Cliquegesellschaft.“

* Die Entdeckung von Fresken im Papstpalast zu Avignon. Wie aus Avignon berichtet wird, ist soeben in dem alten Palast der Päpste eine bemerkenswerte künstlerische Entdeckung gemacht worden. Bei einem Besuch des gewaltigen Gebäudes, das seit kurzem nicht mehr als Kaserne dient, fiel dem Bürgermeister der Stadt, M. Guignon, die Schönheit der Ornamente auf, die den Saal schmücken, der früher als Schlafgemach der Päpste gedient hat. Da er vermutete, daß auch die Wände, die jetzt geküchelt sind, einst mit Malereien bedeckt waren, so wurde eine sorgfältige Untersuchung vorgenommen, und dabei kamen in der Tat unter der deckenden Schicht prächtig erhaltene Fresken aus dem 14. Jahrhundert zum Vorschein, die bisher völlig unbekannt waren. Die Farben haben, abgesehen vom Grün, ihre ganze ursprüngliche Schönheit bewahrt. Bis jetzt läßt sich ein Urteil über das Ganze der Komposition noch nicht abgeben. Die Arbeiten werden fortgesetzt.

* Ein neuentdecktes Werk von Friedrich Hebbel. In der „Hamburgischen Hausbibliothek“ erscheint soeben das Märchen „Die einsamen Kinder“ von Friedrich Hebbel. Darüber sagt das Vorwort u. a.: Herr Theobald Wieder-Hamburg hat das Verdienst, das Märchen entdeckt zu haben. Er fand es im Jahrgang 1895/96 der „Iduna“, einer Zeitschrift für die Jugend, die von Amalie Schoppe herausgegeben wurde. Wann das Märchen entstanden ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. In Hebbel's Tagebüchern wird es nicht erwähnt; doch charakterisiert es sich deutlich als eine Jugendarbeit. Es ist noch kein ausgeglichenes Kunstwerk, besonders der Schluß ist künstlerisch unmöglich. Aber dabei zeigt es Szenen von einer Schönheit und einer Kraft der Phantasie, die dem Leser einen hohen Genuß gewähren. Man spürt darin den künftigen Meister, den Dichter und Denker.

Kurze Mitteilungen.

Der Nachfolger des Generalintendanten v. Verfall. Der Prinzregent hat den Intendanten der Münchener Hoftheater, Freiherrn v. Spetdel, zur obersten Hofcharge und zum Generalintendanten mit dem Prädikat

auf Anregung des Herrn Professor Dr. Bendix diesen Gedanken zum erstenmal in die Wirklichkeit umgesetzt zu haben, indem sie eine aus einer gewöhnlichen zweiflässigen Schulbaracke und einer einfachen Wirtschaftsbarracke bestehende Waldschule schuf. Diese Anlage hat die gesundheitlich besten Erfolge gezeitigt und manches blasse Gesichtchen unserer kleinen Blond-, Braun- und Schwarzköpfe mit frischem gesunden Rot geschmückt. Nachdem auch in neuerer Zeit höchste Staatsbehörden empfehlend auf diese wahrhaft menschenfreundliche Einrichtung hinweisen, hat sich nicht nur manche Stadtverwaltung, sondern auch die Bauindustrie veranlaßt gesehen, derselben näher zu treten. Aber auch die private Liebestätigkeit verhielt sich der Ausführung dieses Gedankens nicht, wie kürzlich der Verwaltungsrat der Luise Gueury-Stiftung zu M. Gladbach aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars beschloß, im Hardtwalde eine Waldschule zu errichten, welche von der genügend bekannten und auf dem Gebiete des modernen Barockbauwesens vorbildlich und bahnbrechend wirkenden Holzindustrie Albert Raassen, Aktiengesellschaft, Duisburg a. R., im nordischen Blockstil erbaut ist. — Man lehrt hiermit der einfachen, immerhin primitiv wirkenden Baracke den Rücken und gibt dem ersten nordischen Stil den Vorzug. Und mit Recht. Die Kinder sollen nicht allein in der Natur erstarren, sondern auch schöne, erste Formen verstehen und lieben lernen. — Der Hauptvorzug dieser Waldschule zu M. Gladbach, sowie aller sonstigen von der vorgenannten Holzindustrie gefertigten Bauten — mögen es die in neuerer Zeit fast benutzten, zerlegbaren transportablen Schul- und Krankenpavillons oder die durch erste Spezialarchitekten entworfenen Holzhäuser verschiedenen Stils von vornehm künstlerisch ausgestatteten, herrschaftlichem Bau bis zum kleinen, bescheidenen Landhäuschen sein — besteht darin, daß sie wirklich leicht und ohne jede Beschädigung zerlegbar sind und jederzeit innerhalb weniger Tage, sowie ohne größeren Geldeaufwand anderswohin übergeführt werden können. — Dabei sind diese nicht nur im nordischen Blockstil, sondern auch im Schweizerstil, deutschem Bauernstil usw. ausgeführten Häuser der Holzindustrie Albert Raassen mit ihren hohen, hellen, luftigen und anheimelnden Räumen allen Witterungsverhältnissen gewachsen, durchaus standfester und billig, schnell, sowie gleichmäßig selbst im strengen Winter zu beheizen. — Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß sich die oben genannte Firma mit ihren transportablen zerlegbaren Waldschulen bei staatlichen wie städtischen Behörden und Privaten viele Anhänger erwerben wird und möchten wir es daher nicht unterlassen, auch hier auf diese Frage von aktuellem Interesse näher einzugehen.

Schutz den Zeugen.

Zu solchen staatsbürgerlichen Pflichten, deren Ausübung im Volke allgemein als unangenehm, ja geradezu peinlich empfunden wird, gehört nicht zum geringsten auch die, vor Gericht erscheinen zu müssen, um Zeugnis abzulegen. Es ist dies nicht nur darauf zurückzuführen, daß die Zeugen in der Regel nicht eine dem Verurteilten ihrer Geschäfte entsprechende Entschädigung erhalten und an sich im Volke eine Scheu und Abneigung besteht, eine eidliche Aussage abgeben zu müssen, sondern auch weil die Zeugen in den öffentlichen Gerichtsverfahren häufig in sehr unangebrachter Weise von den Staatsanwälten, insbesondere aber von den Rechtsanwälden, um ihre Glaubwürdigkeit zu verdächtigen, einer Kritik unterzogen werden, die einen direkten Angriff auf ihre persönliche Ehre enthält. Bei dieser Kritik werden alle möglichen und unmöglichen Tatsachen aus dem Leben des Zeugen herangezogen, um ihn in einem möglichst schlechten Lichte erscheinen zu lassen; es wird ihm eine, wie es so oft vorkommt, Vorstrafe geringfügiger Art vorgehalten, die an sich gar nicht dazu dienen kann, den Wert seiner Aussage irgendwie zu beeinflussen. — So beleidigend eine solche Kritik auch selbst in der Form ist, und wie sehr sie auch geeignet sein kann, den Zeugen in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen und ihm Schaden in seinem Fortkommen und seiner gewerblichen Existenz zuzufügen, er steht dem Beleidiger gegenüber machtlos da, weil diesem selbst bei einer formellen Beleidigung, die aus Anlaß der Wahrnehmung der Rechte aus der von ihm vertretenen Sache geschieht, der Schutz des § 193 StGB, Wahrnehmung berechtigter Interessen, zur Seite steht, und er deshalb unter allen Umständen straflos bleibt und nicht mit Erfolg schadensersatzpflichtig gemacht werden kann. Diesem gesetzlichen Schutz ist es u. E. auch allein zuzuschreiben, daß Staatsanwälte und Rechtsanwälden in der Verdächtigung von Zeugen auslagen oft zu weit gehen und dabei die persönliche Ehre der Zeugen ungerechtfertigt verletzen. Der einzige, der dem zu Unrecht angegriffenen Zeugen Schutz gewähren kann, ist der Vorsitzende, der die Verhandlung leitet und dem die Ausübung der Sitzungspolizei zusteht. Leider gibt es aber viele Vorsitzende, welche glauben, daß es eine gesetzlich unzulässige Beschränkung der Verteidigung sei, wenn sie eine Kritik von Rechtsanwälden an der Persönlichkeit von Zeugen, selbst wenn sie beleidigender Art ist, nicht zulassen würden. Das ist eine durchaus rechtsirrtümliche Auffassung. Auch die Verteidigung muß sich in den Grenzen des Erlaubten halten und darf nicht dahin ansinnen, daß die persönliche Ehre der Zeugen, ohne daß hierzu ein ganz zwingender Grund vorliegt, verletzt wird. Finden derartige Überschreitungen des Verteidigungsrechtes statt, so hat der Vorsitzende nicht allein das Recht, sondern auch die Pflicht, die Zeugen in geeigneter Weise gegen solche Angriffe in Schutz zu nehmen.

— Zur Wahlbewegung. Die Sozialdemokraten des fünften nassauischen Wahlkreises (Dillkreis und Oberwesterwald) werden den Kaufmann Louis Trott in Halger als Kandidaten aufstellen. Die Sozialdemokraten dieses Wahlkreises hoffen diesmal bestimmt auf mindestens 3000 Stimmen, sie sind der Meinung, daß die christlich-soziale Partei mit ihrer bekannten, etwas merkwürdigen Werbearbeit die sozialistische Sache bedeutend gefördert habe. — Über die Hoffnungen und Behauptungen des Zentrums bezüglich des ersten nassau-

ischen Wahlkreises lesen wir in einer aus Frankfurt a. M. datierten Korrespondenz des „Nass. Boten“: „Wohl mit zu den am meisten gefährdeten Wahlkreisen gehört der jetzt im Besitze des Zentrums (Vertreter Herr Landgerichtsrat Fischer) befindliche Wahlkreis Höchst-Homburg-Ufingen. Der Wahlkreis konnte im Jahre 1903 nur mit Hilfe der übrigen bürgerlichen Parteien gesichert werden. Für diese Unterstützung hat das Zentrum hundertfältigen Dank abgestattet, indem es zugunsten der Nationalliberalen die Wahlkreise Hanau-Gelnhausen-Orb (Vertreter Dr. Lukas) und Offenbach-Dieburg (Vertreter Dr. Beder) den Sozialdemokraten entreißen half. Die Sozialdemokratie ist in diesen Bezirken sehr stark vertreten und entfaltet eine rührige Agitation. Aber auch das Zentrum hat in dem Wahlkreis Höchst-Homburg-Ufingen die ganzen Jahre über eine äußerst rührige Kleinarbeit entfaltet. Und es ist auch jetzt schon wieder in voller Tätigkeit. Bereits am Donnerstag fand in Höchst eine schnelligt zusammengerufene Vertrauenssitzung statt, in welcher beschlossen wurde, am Sonntag, den 23. Dezember, in Frankfurt eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten; ferner sind schon am 16. Dezember an verschiedenen Orten Wählerversammlungen abgehalten worden. Das Menschenmögliche wird also geleistet. Sollten die Nationalliberalen nun aber ihre „gegen das Zentrum“ gerichtete Wahlparole im Wahlkreise Höchst-Homburg-Ufingen verwirklichen und so diesen Wahlkreis an die Sozialdemokraten ausliefern, so würden die Wahlkreise Hanau-Gelnhausen-Orb und Offenbach-Dieburg höchstwahrscheinlich anstatt nationalliberale sozialdemokratische Vertreter in den Reichstag jenden. Das Zentrum, das in diesen beiden Wahlkreisen die Entscheidung in der Hand hat, dürfte nur Wahlenthaltung proklamieren. Also, wie's beliebt, Ihr Herren Nationalliberalen!“ Was das nassauische Zentrumsorgan hier in Bezug auf andere Wahlbezirke ausführt, das dürfte im großen und ganzen auch auf seine Stellungnahme im Wahlkampfe des zweiten nassauischen Wahlkreises zutreffen.

x. Aus dem Kreise Höchst, 18. Dezember. Wie wir hören, wird das Zentrum im Wahlkreise Höchst-Homburg den seitherigen Abgeordneten Landgerichtsrat Fischer-Frankfurt als Kandidat aufstellen. Große Hoffnungen macht man sich jedoch in diesem Kreise nicht, man glaubt, daß diesmal der Wahlkreis an die Sozialdemokratie fallen wird, da sich die Industriearbeiter, die zumeist Sozialdemokraten sind, sehr vermehrt haben. Bei der letzten Wahl haben bekanntlich die bürgerlichen Parteien für den Zentrumskandidaten gestimmt, was aber diesmal wenig wahrscheinlich sei, falls Fischer selbst in die Stichwahl komme. Die Zentrumsparthei hat schon seit Jahren sich auf einen heißen Wahlkampf in unserem Kreise gerichtet und besitzt eine weitgehende Organisation. Daß die Sozialdemokraten ebenfalls das äußerste aufbieten werden, hört man allenfalls. So gehen wir hier bewegten Tagen entgegen. Von den anderen Parteien hört man noch nichts.

— Öffentliche Christbescherungen, welche für die beteiligten Kinder, Witwen, Veteranen, Armen in manchen Fällen eine peinliche Bloßstellung mit sich bringen, werden aus diesen Rücksichten mehr und mehr eingeschränkt. So lesen wir, daß auch das Damenkomitee für die böhmischen Kinderbewahranstalten in Prag, zahlreiche Wünsche entsprechend, beschlossen hat, alle öffentlichen Festlichkeiten an den Bewahranstalten abzuschaffen und insbesondere die Bescherung der armen Kinder mit Kleingeldstücken nicht öffentlich vorzunehmen, sondern jedes Kind separat in ein eigenes Zimmer zu rufen, wo ihm eine der Aufsichtsdamen die Spende überreichen soll. Eine Bescherung in kleinerem Kreise ist gewiß nachahmenswert, aber wir meinen, es brauche dabei nicht auf den festlichen Eindruck verzichtet zu werden, da armen Kindern und Hilfsbedürftigen im Laufe des Jahres nur selten ein festlicher Genuß, eine freundliche Gemütsstimmung zuteil wird. Es könnte in den Wohltätigkeitsanstalten und den Hilfsvereinen vor oder nach der in obigen Sinne ausgeführten Bescherung den Armen wohl die Teilnahme an einer allgemeinen, durch Rede, Musik und Gesang gehobenen Weihnachtsfeier beschieden sein, deren Eindrücke um so nachhaltiger wirken würden, als ein glückliches Arrangement der Feier zunächst wenig die Klassenunterschiede von Gebern und Beschenkten hervortreten läßt.

— Der Andrang zur Rechtsanwaltsstelle im Rathaus (Männerarbeitsnachweis), werktäglich 6 bis 7 Uhr abends, wächst derartig, daß der Leiter der Stelle, Geh. Rat Meyer, künftig an mehreren Wochentagen auch mittags von 12 1/2 Uhr ab an jedermann Rechtsrat aller Art erteilen will, falls der Magistrat das Vokal auch für diese Zeit hergibt. Die Auskunft erfolgt völlig unentgeltlich, für Unbemittelte wird sogar das Porto bezahlt. Größere Sachen werden fortlaufend bearbeitet. Für völlige Verschwiegenheit ist durch ein besonderes Wartezimmer gesorgt. Auswärtige werden brieflich gern beraten. In 1906 wird die Zahl der bearbeiteten Fälle an 1600, der Konsultationen an 1800 bis 1900 und der gefertigten Schriftstücke an mehrere Hundert heranreichen, was am besten für die Notwendigkeit der Stelle sprechen dürfte, deren fernere recht fleißige Benutzung dem Publikum aller Stände freundschaftlich empfohlen wird.

— Einjährig-Freiwillige. Die im Regierungsbezirk Wiesbaden stellungspflichtigen jungen Leute, die sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erwerben wollen, haben bis spätestens 1. Februar ihr Gesuch um Erteilung des Berechtigungsscheins und um Zulassung zur Prüfung bei der königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Wiesbaden einzureichen. Dem Gesuch ist außer einem selbstgeschriebenen Lebenslauf und den in der Verordnung angeführten Papieren eine Angabe darüber beizufügen, in welchen fremden Sprachen der Bewerber geprüft zu werden wünscht und wie oft und wo er sich einem Einjährig-Examen bereits unterzogen hat.

— Elektrische Beleuchtung. Eine kapitalkräftige Elektrizitätsgesellschaft beabsichtigt ein größeres Elektrizitätswerk zu errichten, das einer ganzen Reihe von Ort-

schaften des Landkreises Wiesbaden, wie Sonnenberg, Bierstadt, Kloppenheim, Jbstadt u. a. elektrische Energie zu Licht- und Kraftzwecken liefern soll.

— Trotz der geringen Dividende überwies die Direktion der Rheinlandbahn im Jahre 1906 ihren sämtlichen Bediensteten und Arbeitern insgesamt 1500 Mark als Weihnachtsgabe.

— Probe-Alarm. In Frankfurt a. M. wurde am Montagabend 9 Uhr 5 Min. plötzlich die Eisenbahn-Sanitätskolonne des Hauptbahnhofes von Offenbach alarmiert. Nach der Depesche war dort ein Güterzug entgleist, wobei es sechs Schwerverletzte gegeben hatte. Nach 25 Minuten fuhr der Hilfszug mit Sanitäts- und Aufzeigungsmannschaften, völlig ausgerüsteter Kräfte- und Gerätewagen usw. ab und traf 9 Uhr 42 Min. schon in Offenbach ein. Dort waren der Präsident der Frankfurter Eisenbahndirektion mit mehreren Direktionsmitgliedern bereits vorher angekommen. Ebenso war die Offenbacher Eisenbahn-Sanitätskolonne unter Führung eines Bahnarztes anwesend. Diese hatten bereits einen Teil der „Verletzten“ verbunden und auf Tragbahnen gelagert. Nach Ankunft des Hilfszuges wurden die „Verletzten“ in den Kräftewagen verbracht, um ins Krankenhaus befördert zu werden. Das war nun zum Glück nicht nötig; es war eben Probe-Alarm, aber die Sache „klappte“ sehr gut. Nach einigen weiteren Übungen bei Regenstimmlicht fuhr der Hilfszug wieder nach Frankfurt ab.

— Postdiebstahl. Schon zu Beginn voriger Woche wurde gemeldet, daß ein nach Frankfurt bestimmter Wertbrief, der in Oberhausen abgeschickt und mit 20 000 Mark deklariert war, nicht angekommen ist. Die Nachrechen der Postbehörden haben ergeben, daß am 12. Dezember ein ganzer Beutel mit 20 Wert- und Einschreibebriefen gestohlen worden ist. Der Beutel enthielt 5 Wertbriefe, von denen zwei aus Holland, aus Amsterdam und Arnheim und drei aus dem Rheinland, Oberhausen und Essen kamen. Die Einschreibebriefe stammen zum Teil aus Köln, der Rest aus verschiedenen Orten des Rheinlandes. Der Beutel ist in Köln ordnungsmäßig geschlossen und besichert worden, aber in Frankfurt nicht eingetroffen. Er scheint unterwegs gestohlen worden zu sein. Die erwähnten Wertbriefe enthielten 3200 M. in bar, 27 000 M. in Schecks, 4000 M. in Aktien und 25 000 M. in Wechseln. Was in den Einschreibebriefen war, ist noch nicht genau festgestellt, da man die Abfender zunächst ermitteln muß. Bei der Post hat der erhebliche Verlust polizeiliche Aufregung hervorgerufen. Auch die Kriminalpolizei wurde zur Ermittlung des Täters bereits in Anspruch genommen.

— Ein teurer Dackel. Ein „berühmter Hund“ hat im Alter von nur 8 Jahren das Zeitliche gesegnet, der Fackel des Oberlehrers Widmann in Münden. Zur Jagd wurde er nicht verwendet, aber nach dem Urteile der Kenner soll er der schönste Dackelhund gewesen sein, den es je gegeben. Einmal wurden dem Besitzer 4000 M. für ihn geboten. Die Abkömmlinge des Hundes wurden mit schwerem Geld bezahlt; sie sind zumeist nach Amerika gewandert.

— Schiffsunfall. Auf den Hochbänken im Binger Loch unterhalb des Mäuseturmes ist gestern der dem Schiffer Krapp aus Weijenan gehörende Schleppfahn „Theodor Elise“ gesunken. Der Schleppfahn befand sich im Anhang des Schraubenschleppdampfers „Niederhein“ und war mit einer Ladung Stützgut nach einem holländischen Hafenplatz bestimmt. Der Kahn erhielt Ledage im vorderen Raum. Der Unfall ist auf das Locken der Verbindungsstränge zurückzuführen. In- folgedessen kam der Schleppfahn ins Treiben und fuhr sich auf den Felsen fest.

o. Verwaltungs-Prüfung. Vor der Prüfungskommission des Magistrats haben sich die Bureau-Assistenten Schön-hütte, Schmidt, Th. Stoll, G. Krug, Hausmann, Schira, Weise und Leiffel der Secretärsprüfung unterzogen und diese bestanden.

— Verein Süd-Wiesbaden. Der Vorstand des Vereins Süd-Wiesbaden, E. V., läßt seine Mitglieder zu der diesjährigen Mitgliederversammlung auf Samstag, den 22. Dezember d. J., abends 8 1/2 Uhr, in das Restaurant Bayerische Bierhalle, Adolfsstraße 3, ein. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Erstattung des Jahres- und Kassenberichts. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

— Arbeiterfest. Es wird uns geschrieben: Eine ebenso schöne wie seltene Feier wurde am Samstag, 15. Dezember, von der Arbeiterkassette der Firma K. u. P. Merkelbach, G. m. b. H., in Dohheim hier im „Kaisersaal“ begangen. Diefelbe zeigte so recht, wieweit ein gutes Einvernehmen dort zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrscht. Die Arbeiter ließen es sich dabei nicht nehmen, ihre Arbeitgeber durch Aufmerksamkeiten zu ehren. Ein gleicher Geist herrscht übrigens auch bei den Beamten der Firma, die alle vollständig erschienen waren. Besondere Erwähnung verdient die Gesangsabteilung der Gesellschaft „Aldelio“, die durch ihre Mitwirkung zur Verschönerung des Festes beigetragen hat. Dem Verein wurde von der Arbeiterkassette ein Geschenk überreicht, nach Erledigung des geschmackvollen und reichhaltigen Programms kamen auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht. Beamte, Arbeiter und Gäste blieben bis zum Tagesgrauen gemüthlich beisammen.

Vereins-Nachrichten.

* Der Bäckergehilfen-Verein veranstaltet am 2. Weihnachtsfeierabend in der Rännturnhalle, Plattenstraße 16, seine diesjährige Weihnachtsfeier verbunden mit Ball und Christbaumverloren.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Die „Literarische Gesellschaft“ beging am Dienstag im großen Kaisersaal ihre Weihnachtsfeier, welche sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Den Abend eröffnete ein von Dr. Anauer verkaufter Prolog. Diefelbe Werk eines edlen, tief empfindenden Dichters fand durch Frau Ella Wilhelm, welcher warme Herzenstone stets in reichstem Maße zu Gebote stehen, eine so herrliche Wiedergabe, daß die Zuhörer gleichsam im Banne der schönen Dichtung wie der vollendeten Leistung der sympathischen Künstlerin standen. Dem Grundgedanken des Prologs folgend, fand der erste Teil des Abends gleichsam im Zeichen der Kinder, und zwar waren sämtliche jugendliche Vortragende Schüler des Direktors des neuen Wiesbadener Kon-servatoriums Herrn Fr. Schreiber. Es waren geradezu verblüffend, überraschend gute Leistungen, unter denen die Darbietungen eines allerliebsten einjährig-freiwilligen Knaben, Walter Lutz, welcher mit fabelhafter Sicherheit die Schumannsche

„Träumerei“ und den Mendelssohnschen „Hochzeitsmarsch“ zu Gehör brachte, eine förmliche Sensation hervorriefen. Wohl-gelungene Violin- und Klavierstücke anderer begabter Kinder wechselten mit verständnisvoll vorgetragenen Deklamationen von Rüdigerschen Dichtungen eines neunjährigen Mädchens ab. In den früher her gewohnter künstlerischer Weise füllten die hervorragenden Darbietungen der drei Mainzer Mitglieder Max und Hugo Weinschenk wie des Herrn Kornely den zweiten Teil des Abends aus. Meißner gab uns ein zündendes „Andante“ aus dem G-dur-Trio fand durch die drei Herren eine wohlgelungene Wiedergabe. Eine hervorragende künstlerische Kraft war in der Stgl. Opern-sängerin Fr. Gussy Aloff gewonnen, welche ein gefühlvolles Weichnachtslied und Hermanns „Wenn es schlummert auf der Welt“, sowie Holländers tief ergreifendes „Schwefelhöhl-mädchen“ unter voller Entfaltung ihrer prächtigen Stimmmittel vortrug. In Fr. v. Weilschäfer, der feinstimmigen Komponistin des Weihnachtsliedes, hatte die Künstlerin eine verständnisvolle Begleiterin auf dem Klavier gefunden, welche an dem der Künstlerin gespendeten reichlichen Beifall mit vollem Recht partizipierte. Zum Schluß entzündete der Stgl. Hofkapellmeister Plural-Roux durch den Vortrag einiger Preisrichter Dichtungen, wie „Alte Briefe“, „Es war einmal“, dann folgten andere launige Gedichte, von denen be-sonders Karlas „Sommer“ allgemeine Heiterkeit hervorrief; die geistreichen Pointen dieser köstlichen poetischen Schöpfung fanden durch den Vortragenden eine treffliche Wiedergabe. Am ganzen ein stimmungsvoller, schöner Abend, an welchen die Teilnehmer noch lange gern zurück denken werden. F481

* **Wiesbaden, 19. Dezember.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Wartenberg, Oberst und Abteil.-Chef im Kriegsministerium, der Rang eines Brig.-Kommandeurs verleiht. Goltz, Oberstl., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abteil.-Chefs im Kriegsministerium, zum Abteil.-Chef im Kriegsministerium ernannt. Herzbruch, Hauptm. im Kriegsministerium in das Militärabteil. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, und v. Aischoff, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Bstf.) Nr. 55, kommandiert zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, unter Beförderung zum Major in das Kriegsministerium, verleiht. Müller, Leut. im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Oberleutnant befördert. Dür-Lopp, Leut. im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, zur Dienst-leistung beim Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14, in dieses Regt. befehligt. Aus der Schutztruppe für Südwestafrika scheidet am 31. Dezember 1906 aus und werden mit dem 1. Januar 1907 im Heere angeführt: Chiffre, Leut. in der 5. (Proviant-) Kolonnen-Abteil. im 2. Kass. Feldart.-Regt. Nr. 68 (Frank-furt). Reinartz, Unteroffizier im 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, zum Adjutanten befördert. In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: v. Corbière, Gen.-Major à la suite der Armee und militärisches Mitglied des Reichs-Militärgerichts, unter Verleihung des Charakters als Gen.-Leut. Gutzjahn, Gen.-Major und Kommandeur der 16. Feldart.-Brigade. v. Bensen, Hauptm. in der 7. Gen.-Brig. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Birkham v. G.-staedt, Oberst und Eisenbahnkommissar, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Generalstabes der Armee. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: Bernicke, Leut. im 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, zugleich ist derselbe bei den Offizieren der Landw.-Inf. 2. Aufgebots angeführt.

— **Wiesbaden, 18. Dezember.** Bei der ordentlichen Versteigerung der an der Rhein- und Rathausstraße gelegenen, zu 96 000 M. taxierten Fehlfabrik der Geschwister Baurart erfolgte kein Gebot. — Die Lauben-Ausstellung, die wegen Ausbruchs der Geflügelpeste ver-schieben werden mußte, findet am 6. und 7. Januar in der Rathschen Halle statt.

— **Niederhausen, 18. Dezember.** Bei der jüngsten Personenaufnahme wurden in unserm Dorfe 928 Seelen gezählt gegen 900 im vorigen Jahre. — Die Gemeinde Oberseelbach schürft nun schon seit etwa 11 Wochen nach Wasser in den Tiefen zwischen diesem Dorf und Lenzbahn, ohne bis jetzt ein genügendes Resultat erzielt zu haben. — Der Vorstand des Oberseelbacher „Kinder-heims“ in Wiesbaden hat den Michel Müller, einen ge-borenen Württemberger, der längere Jahre in Niederseelbach in Diensten stand und sich als geschickten und treuen Arbeiter bewies, zum Verwalter des Kinderheims, das anfangs Mai nächsten Jahres eröffnet werden soll, ernannt. — Am letzten Samstagmorgen wurde in einem Teil der Niederseel-bacher Jagd, im Scheiffeld, von den Pächtern derselben eine kleine Jagd abgehalten, bei der zwei Fische, ein Kapitz-ländchen mit abnormem Gewicht und ein Kahlstrich, zur Strecke gebracht wurden. — Der Schnee liegt eben in den nahen Höhenwäldern so hoch wie seit langen Jahren nicht mehr. Das Hochwild ist deshalb genötigt, in die Niederungen zu gehen. — In dem nahen Oberjosbach wird in der Zeit vom 23. bis 30. Dezember eine Mission durch Franziskaner-Pater aus Bornhofen abgehalten werden. — Der Weitzer des so herrlich gelegenen Forsthauses „vom Hügel“ bei der Lenzenmühle bei Niederseelbach gedankt sein Ansehen im nächsten Frühjahr bedeutend zu erweitern, so daß er in der Lage ist, neben seiner Sommerwirtschaft auch Sturzgäste aufnehmen zu können.

— **Lorch a. Rh., 18. Dezember.** Trotz des schlechten Wein-jahres erfreut sich auch im zweiten Betriebsjahre das hiesige Elektrizitätswerk derartiger Einnahmen, daß das zu Ende gehende Geschäftsjahr wiederum eine Verzinsung von 7 Proz. des Anlagekapitals ermöglicht. Dieser gute Erfolg ist lediglich auf den Umstand zurückzuführen, daß man beim Bau auf Initiative des Bürgermeisters die Teilnahme am Strombezug allen Bevölkerungsklassen pekuniär bequäm zugänglich machte.

— **von der Nahe, 19. Dezember.** An der Nahe und in den angrenzenden Gebieten schlagen die Zeitungsver-leger mit den Abonnementsbeiträgen, sowie auch mit den Anzeigengebühren vom 1. Januar 1907 an auf. In einer Verammlung wurde der vierteljährlich zu entrichtende Abonnementsbeitrag auf 1.50 M. festgesetzt. Der Grund hierzu ist die Erhöhung der Arbeitslöhne, Abgaben usw.

— **Braubach, 18. Dezember.** Für eine Grube bei Ruch-zart versuchte kürzlich ein Agent Vergleiche anzuerkennen mit der Versicherung, es würden 5 M. Lohn per Schicht bezahlt. Hier blieb die Anwerbung freilich ohne Erfolg, dagegen wird aus anderen Orten berichtet, daß verschiedene Leute auf die Wer-bung hereingefallen sind, insofern, als sie statt 5 M. nur 3 M. Lohn erhielten. Die meisten haben die erste Gelegen-heit wahrgenommen, sofort in ihre Heimat zurück zu kehren.

— **u. Diez, 18. Dezember.** Eine in der Gastwirtschaft von Jung hier stattgefundene Versammlung von Wirten und anderen Interessenten beschäftigte sich mit der von ver-schiedenen Kreisorten beschlossenen Einführung der Kon-sessionssteuer für den Betrieb der Gast- und Schank-wirtschaften, sowie des Kleinhandels mit Branntwein und Spirituosen. Nach längeren erregten Debatten wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher die Steuer als eine ungeheuerliche und unbillige Steuer bezeichnet wurde. Diese Steuer würde zweifellos zahlreiche kleine Wirt-zugrunde richten und das Wirtschaftsgebiet ganz dem Großhandel ausliefern.

— **b. Hagenburg, 18. Dezember.** Zahlreiche Schneefälle gaben unserer Gegend das Aussehen einer echten Winterland-schaft gegeben. Es herrschen andauernd ziemlich heftige Nordwinde.

— **n. Hahr, 18. Dezember.** Eine von den Steinzeug-fabrikanten in Höhr-Grenshausen gebildete Ver-einigung bezweckt Festsetzung gemeinschaftlicher Preise und die Hebung der Industrie im allgemeinen. Das einträ-gliche Zusammenarbeiten soll durch hohe Konventionstrafen gesichert werden.

— **ss. Coblenz, 18. Dezember.** In der Nähe der Schiffbrücke stürzte sich heute auf der Ehrenbreitsteinseite eine Frau in den Rhein. Die ihr zur Rettung hingehaltene Stange stieß sie anfangs zurück, dann klammerte sie sich aber doch daran fest und wurde gerettet.

— **k. Mainz, 18. Dezember.** Heute nachmittag stürzte in der Frauenlobstraße der dreijährige Karl Geis aus dem Fenster im 3. Stock auf das Straßenpflaster, wo er in hoff-nungslos Zustand aufgehoben wurde. Das Kind war leib-lich in Pflege und erst seit drei Tagen bei seiner seit 14 Tagen verheirateten Mutter. Als das Unglück geschah, waren sein Eltern nicht zu Hause, und eine Schwester der Frau hatte die Aufsicht über das arme Kind. — In diesem Jahr hat das Ostrooi, das 1910 bekanntlich beseitigt werden soll, 777 404,37 M., oder 16 422,18 M. mehr als im Jahr zuvor betragen. Für Getränke sind über 300 000 M., für Vieh und Fleischwaren über 200 000 M., für Gemüse 55 000 M., für Brennmaterialien 128 000 M. usw. gelöst worden. Die Kosten der Ostroierhebung betragen 92 967,68 M., so daß abzüglich weiterer Kosten für Verwaltung usw. ein Reinertrag aus dem Ostroi von 555 086,81 M. oder etwa der fünfte Teil der ganzen Steuererträge bleibt. Gelingt es also nicht, Ertrag für die megfallenden Ostroieinnahmen zu finden, so wäre eine Steuererhöhung um 1/5 des jetzigen Betrags notwendig.

Vermischtes.

* **Die erste Zeitung für die Blinden, die uns vor-liegt, erscheint seit Anfang dieses Monats in englischer Sprache als ein Zweigunternehmen der „Daily Mail“. Es ist eine Wochenschrift, 16 Seiten stark, im Format 33x25 Zentimeter und auf starkem hellgrauen Papier durchweg in Brailleschrift gedruckt; Titel- und hinterer Deckblatt dienen Reklamzwecken und sind sowohl mit Braille- wie mit gewöhnlicher Druckchrift bedruckt. Die „Daily Mail, Edition for the Blind“ erscheint jeden Samstag und kostet nur einen Penny, ein Preis, der in Anbetracht der technischen Schwierigkeiten, die die Herausgabe einer Blindenzeitung mit sich bringt, sehr gering ist. Was den Inhalt der letzten Samstag-Aus-gabe betrifft, so besteht dieser aus „Nachrichten aus dem Vereinigten Königreiche“, einer „Übersicht über die Vor-gänge im Auslande“, „Briefe von unseren Lesern“, „Allgemeinen Neuigkeiten für die Blinden“ und „Schachaufgaben“. Nach Angabe der „Daily Mail“ be-finden sich in Großbritannien allein 40 000 Blinde; ihnen soll die neue Zeitschrift allwöchentlich einen Sonnenstrahl in ihr sonst so dunkles Leben bringen.**

* **Rigo als Kläger.** Der schöne Puffajohn, dem die Ward ihr Herz und ihre Millionen geschenkt und den Titel der Fürstin Chimay geopfert hat, ist bekanntlich mit ihr auseinander, und zurzeit dirigiert er sein Zigeuner-Orchester in New York in einem Casignien. Die Chimay aber ist in Paris, und zwar hat sie eine Vorladung als Zeugin zu einem Prozeß erhalten, den Rigo angestrengt hat. Er sah vor zwei Jahren, wie seiner Schönen in Paris bei Maxton, und an derselben Tafel hatte sich ein „aristokratischer“ Herr plaziert, fingierte die Chimay in unverschämter Weise und wurde schließlich „zu“ höflich. Aber er kannte Rigo schlecht, der mit seiner stoischen Miene daneben sah: Pöhlisch hatte er einige mächtige Maulschellen weg, es kam zu einem Handgemenge, bei dem Rigo sich in der rechten Hand einen Knochen brach. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, sie wurde von dem „Chirurgen“ Melander, der eigentlich nur ein „Masseur“ war, be-sorgt, und als die Sache gut zu gehen schien, da forderte der Heilfürst ein Honorar von 1000 Fr.! Das war dem Rigo, so wenig er am Mammon hängt, doch etwas „streifig“, er zahlte 625 Frank an, der Rest sollte folgen, wenn die Hand ganz gesund würde. Und die Hand — gesunde nicht, der Knochen hat seine Beweglichkeit nicht zurückgewonnen, und deshalb klagt Rigo auf Rückgabe des größeren Teils der gezahlten 625 Frank. Da er nicht erscheint — er verdient drüber mehr als 625 Frank — wird die Sache verjagt.

* **Die Ämter des Herrn Dekan.** Es wird der „Frankf. Bzg.“ geschrieben: Ein Geistlicher, der zugleich Schulsinspektor war und erst kürzlich auch die Würde eines Dekans erhalten hatte, befragt im Konfirmanden-unterricht die Ämter Jesu. Als gewiegter Pädagoge verfuhr er dabei recht anschaulich und richtete an die Kinder die Frage: „Welche Ämter habe ich denn?“ — Antwort: „Sie sind unser Pfarrer.“ — Geistlicher: „Richtig, aber was bin ich noch?“ — Antwort: „Unser Lehrer.“ — Geistlicher: „Auch richtig, aber was bin ich weiter?“ — Antwort: „Sie sind Schulsinspektor.“ — Geistlicher: „Zunächst, ich bin auch Schulsinspektor, aber ein Amt habe ich noch vergessen, wer kann dies nennen?“ — Allgemeines Schweigen. Endlich meldet sich ein Knabe, und der Pfarrer hocherfreut, daß doch wenigstens eine Seele Kunde von seinem neuen Amte hat, wendet sich huldvoll an den Knaben mit der Auf-forderung: „Nun, mein Junge, sage du, was ich noch bin!“ — Jagd kam es von den Kinderlippen: „Ein armer Säufer!“ — Der Herr Dekan verzichtete nun auf weitere Fragen nach seinen „Ämtern“.

* **Die Spielteufelschast und der Reichsetat.** Die groß die Spielteufelschast unserer lieben Mitbürger und Mitbewohner des Deutschen Reiches ist, geht nach dem „L. A.“ aus Ziffern des kürzlich erschienenen Reichsetats für Bölle, Steuern und Gebühren hervor. Im Durchschnitt werden jährlich nicht weniger als 1 783 709 M. an Spielkartensteuer vereinnahmt. Be-rechnet man den Stempel für ein Spiel Karten in Deutschland auf 50 Pf., so sind 3 567 418 Spiele Karten in den Verkehr gebracht worden; im Verhältnis zur Einwohnerzahl des Deutschen Reiches kommt also jedes Jahr auf etwa 17 Personen ein Spiel Karten. Zieht man hiervon wiederum die Zahl der Kinder und Frauen ab, so dürfte auf jeden ausgewachsenen deut-schen Mann ein Spiel Karten kommen.

* **Schlechter Rat.** Sally Friedenthal wollte sein Herrenraderobengeschäft aufgeben und veranstaltete einen Ausverkauf. Schließlich blieben aber noch 49 An-züge, für die sich keine Käufer finden wollten. „Was sang ich damit an?“ fragte er seinen Freund Lilienfeld, „morgen muß der Laden geräumt sein.“ „Nichts ein-facher als das“, erwidert Lilienfeld. „Du wirst doch haben — nu — sagen wir: sieben Freunde.“ „Hab ich“,

verseht Friedenthal. „Also schickte jedem von den sieben Freunden sieben Anzüge mit 'ner Nota über sechs. Werden sie nichts sagen und sie behalten.“ „Ausgezeichnete Idee!“ ruft Friedenthal und begibt sich sofort an die Ausführung. Nach acht Tagen trifft er seinen Freund auf der Straße. „Nu?“ fragte dieser, „wie ist es ge-worden mit den Anzügen?“ „n Schlag sollte kriegen!“ ruft Friedenthal. „Refuziert haben sie und retourniert haben sie alle mit'nander, aber keiner mehr als sechs!“

* **In einem kleinen westfälischen Dörfchen** beginnt die Schule mit der Aufnahme der kleinen ABC-Schützen. Der Lehrer unterhält sich mit seinen Schützlingen zunächst im landesüblichen Plattdeusch. Er erklärt nun, daß auf seine Aufforderung: „Upstahn!“ alle aufzu- stehen, auf sein „Hinsetien!“ sich alle zu setzen haben. Um zu sehen, ob seine Erklärung verstanden, ruft er: „Up-stahn!“ Alles erhebt sich. Auch Michel hat sich erhoben, er ist aber so klein, daß man nicht recht sieht, ob er steht oder sitzt. Der Lehrer, der glaubt, Michel sei sitzen ge-blieben, erklärte ihm noch einmal freundlich: „Michel, du mußt auf mit upstahn.“ Michel rührt sich nicht. Der Lehrer ruft noch einmal: „Junge, du scholst auf mit upstahn.“ Jetzt aber reißt unserem biederen Michel die Geduld und entrüstet ruft er: „Duibel, ik sauh ja!“

* **Eine Teufel-Anstreibung.** In Lothringen hat wieder einmal eine „Teufelanstreibung“ stattgefunden. Ein junger Mann aus Schäferhof war nach der Meinung vieler vom Teufel besessen, der dann auch durchs Gebet ausgetrieben worden sei. Während nun die Gut-gläubigen an diese Macht des Geistes glauben, meinen die Skeptiker, die unter der Landbevölkerung keineswegs selten sind, der Betreffende leide infolge übermäßigen Alkoholgenußes zeitweise an Delirium tremens, das sich dann, wenn er kein Geld mehr habe und dadurch zur Enthaltbarkeit gezwungen wäre, wieder verliere

Kleine Chronik.

— **Mordial.** Am Freitagabend wurde in Maden bei Burgen an der Mosel die Leiche einer 20-jährigen Frauensperson gefunden, dieselbe war durch Zer-trümmerung des Hirnschädels und durch Schnittwunden am Halse ermordet. Bei der Vernehmung wurden 13 Zeugen vernommen. Von dem Täter selbst fehlt jede Spur. Ein neben ihr liegender Pfasterstein, an dem Blut und Haare kleben, läßt darauf schließen, daß die Frauensperson mit dem Stein ermordet worden ist.

— **Tobfuchtig.** Auf dem Bürgermeistereiferretär von Tobsucht besaßen. Er ergriff ein Beil und verfechtete einem anderen Gehilfen zwei schwere Hiebe über den Kopf. Der Verletzte stieß durch das Fenster und fiel dann ohnmächtig zusammen. Die Verletzungen sind zwar sehr schwer, doch hofft man, daß der Bureaughilfe am Leben erhalten bleibt. Der Tobfuchtige wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

— **Frauen in der Armenpflege.** Nachdem das Gesetz die Teilnahme der Frauen an der Armen- und Waisen-pflege erweiterte, hat nunmehr der Karlsruhe-Stadtrat ein neues Ortsstatut erlassen, welches auch die General-vormundschaft für gewisse Kategorien von Kindern ein-führt. Er hat daher aufgefordert, daß sich recht viele Frauen als Armenpflegerinnen und Waisenspflegerinnen melden, und er hat damit einen großen Erfolg erzielt. Die Neuordnung des Armenwesens und der Waisen-pflege wird nunmehr zum Beginn des Jahres 1907 unter Mitwirkung zahlreicher weiblicher Hilfskräfte erfolgen.

— **Bier in Würfel.** Das Verbot geistiger Getränke in dem Staate Kansas hat einen erfindertischen Kopf ver-anlaßt, einen festen Bierwürfel zu erfinden, der das Aussehen von gepreßtem Tabak hat. Ein Würfel dieses Extrakts soll zur Herstellung von 8 Gallonen des besten Lagerbieres genügen. Die Bierwürfel werden in Kansas bereits verkauft. Da die Gesetze des Staates von Bierwürfel nichts erwähnt, kann man gegen den Verkauf dieser Würfel nicht einschreiten und wird sich genötigt sehen, das Gesetz umzuändern.

— **Starke Regenfälle.** wie sie bisher nicht eingetreten sind, haben zwischen Kapstadt und Cap-Edon, beson-ders im Südwesten, großen Schaden am Eigentum der Farmer angerichtet. Der Bahndamm ist stellenweise zer-stört. Ein Postzug entgleiste, drei Personen sind getötet, mehrere verwundet.

— **Die Welt in Waffen.** Während uns die Schönheiten des ewigen Friedens begeistert verkündigt werden, so schreibt ein französisches Blatt, legen sich die Völker von Tag zu Tag eine schwerere Rüstung an. Auf unserem Erdball gibt es gegenwärtig 5 250 000 Soldaten, die in Friedenszeiten unter Waffen stehen. Würde einmal ein allgemeiner Weltkrieg entbrennen, so wären in wenigen Tagen 44 250 000 Soldaten bereit, sich bis zur Vernichtung zu bekämpfen. . . . Der ewige Friede ist ein schöner Traum. In diesen Zahlen liegt die Wirklichkeit.

— **Von Annen.** Bei den Aufräumungsarbeiten auf der Koboritsfabrik wurde noch eine Leiche gefunden, deren Persönlichkeit bisher nicht hat festgestellt werden können. Jetzt wird noch eine Leiche vermisst. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 38. In den Krankenhäusern liegen noch 51 Personen.

— **Der Wiederanbau der Annener Koboritsfabrik** erfolgt bei Orenberg im Landkreis Nachen.

— **Plötzlich verreckt.** In Schöneberg ist der Kriminal-kommissar Rucks mit seiner Familie seit drei Tagen als plötzlich verreckt gemeldet. Rucks fand in Dis-ziplinäruntersuchung und auf halbem Gehalt. Man ver-mutet, er habe sich Schulden halber enternnt.

— **Bei einer Feldübung** auf dem Vogenshiner Truppenübungsplatz bei Kolberg ging ein Kanonenschuß los, als gerade Truppen vorbeimarschieren, wodurch drei Soldaten schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

— **Eine hübsche Schach-Melodie** melden in Persien weilende Belgier nach Hause. Danach hatte der britische Leibarzt Dr. Lindle dem Herrn der Herrscher empfohlen, er solle der besseren Verdauung halber das Essen nicht mehr in der orientalischen Manier, mit gekreuzten Armen, auf einem Teppich sitzend, einnehmen, sondern an einem Tische sitzend, auf einem Stuhl. Den ersten

Tag stimmte die Sache ganz genau, aber schon am zweiten merkte der Arzt, daß der Tisch und Stuhl etwas kürzere Beine hatten. Und sie wurden immer kürzer, so daß am fünften Tage der Schah wieder mit dem Unausprechlichen auf dem Teppich angelangt war. Vom Tisch waren nur noch die Seitenbreiter mit der Platte vorhanden.

Kindersbibliotheken auf Dächern. In Amerika gibt es zahlreiche Bibliotheken für Kinder, die sich eines regen Zuspruchs erfreuen. Um den Kleinen nun möglichst gesunde und lustige Leserräume zu schaffen, sind in New York auf den Dächern mehrerer Bibliotheken Lesestuben eingerichtet worden. Hier kann man in den Nachmittagsstunden jeden Tag vierzig bis fünfzig Kinder antreffen, die in freier Luft ihre Lieblingsbücher lesen.

Eine Weltausstellung in San Francisco wird für das Jahr 1913 geplant, aus Anlaß des 400. Jahrestages der Entdeckung des Stillen Ozeans durch Vasco Gama de Balboa, und zugleich zur Feier der Vollendung des Panamakanals, falls diese bis dahin gelungen sein sollte.

Schadungslid. Auf Grube Reichsland bei Kl. Rossfeld wurde einem Stallmeister, welcher verbotenerweise beim Anfahren den Förderkorb besteigen wollte, hierbei der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Im Nordhäuser Kaliwerk Gaim wurden zwei Bergleute erschlagen, einem dritten Bergmann beide Beine gerstmettert.

Der Südbergbau Paris-Vishon wird ab 1. Januar kgl. verkehren.

Gerichtssaal.

w. Landau, 19. Dezember. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Winger Thierolf wegen Vergehens gegen das Weingesetz durch Überstreckung des Verkaufsweines mit Wasser zu einer Geldstrafe von 1000 M. oder 100 Tagen Haft.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.
Öln, 19. Dezember. Der Öln. Volksztg. zu Folge erhöht die mittelhessisch-sächsische Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien vom 1. Januar 1906 ab ihre Verkaufspreise für Gußeisen, Maschinenguß und Massenartikel, sowie für sämtliche Handelswaren um 1 M. pro 100 Kilo. Für Stückpreise wird ebenfalls ein entsprechender Aufschlag eintreten.

Pirmasens, 19. Dezember. Die nationale liberale Partei beschloß, an der Kandidatur Kommerzienrat Weinmeyer festzuhalten.

Rom, 19. Dezember. Die Rede Tittonis bedeutet einen ungewöhnlichen Erfolg. In politischen Kreisen wird der Mut gelobt, mit dem Tittoni dem Treiben der Hechtblätter entgegengetreten ist. — Offiziell wird bekannt gegeben, daß General Graf Lanza auf seine Bitte von dem Posten eines Votschafters in Berlin entbunden worden und Albert Lanza an seiner Stelle zum Votschaftler ernannt worden ist.

Berlin, 19. Dezember. Wie ein Telegramm aus Kingston meldet, hat der deutsche Kreuzer „Bremen“ die Versuche, den geirandeten Dampfer „Prinzessin Viktoria Luise“ abzuschleppen, aufgegeben, da bei dem hart havierten Zustand des Schiffes jeder Bergungsversuch aussichtslos ist.

New York, 19. Dezember. In einem Bericht über das Unglück des Dampfers „Prinzessin Viktoria Luise“ wird rühmend hervorgehoben, daß nur die Disziplin und Unerbittlichkeit der Mannschaft ein größeres Unglück verhütet habe.

Buenos Aires, 19. Dezember. In der letzten Zeit sind einige Krankheitsfälle vorgekommen, welche den Verdacht erwecken, daß es sich um Peulenpest handelt. Die Stadtverwaltung machte dem Minister des Innern Anzeige, der die erforderlichen hygienischen Maßregeln zu treffen verstand.

wb. Sewastopol, 19. Dezember. Von den 15 Matrosen, welche seinerzeit an der Meuteret auf dem Panzerschiffe „Potemkin“ teilgenommen und sich nach ihrer Rückkehr aus Rumänien freiwillig dem Gericht gestellt haben, wurde heute einer zu 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die übrigen wurden zur Einreihung in die Arrestantenabteilungen auf die Dauer von 6 Monaten bis zu 2 Jahren verurteilt.

wb. Kefutsk, 19. Dezember. In Tschita wurde eine Bomben-Werkstatt entdeckt. 12 Personen wurden verhaftet.

wb. London, 19. Dezember. Die „Times“ melden aus Peking: Ähnlich wird bekannt gegeben, daß nach einem Übereinkommen mit Rußland China aus freien Stücken nachfolgende vier Orte als internationale Wohn- und Handelsplätze öffnet: Tschanatschun, Kirin, Charbin und die Grenzstation Mandschuria. Die Öffnung erfolgt am russischen Neujahrstage.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Radesheim i. Rh., 18. Dezember. Die Inspektionsreise des vorragenden Rates im Ministerium Geheimrat Abel hinsichtlich Sammlung von Erfahrungen über die bestehende Kellerkontrolle erstreckt sich anscheinend über die sämtlichen deutschen Weinbaugebiete. In der Begleitung des Geheimrats, welcher auch hier zur Vornahme von Kellerbesichtigungen eingetroffen ist, befinden sich die Herren Glühner vom Reichsgefundsamt, Regierungsrat Wagner, Kellerkontrollleur Sauereroff und Kellerkontrollleur Brandtscheid aus Wiesbaden.

m. von der Mosel, 18. Dezember. Ein Weingeschäft hat nach Trierer Blättern diesjährigen Wein von der Gauer nach neuem Verfahren bereits blank auf Flaschen gezogen

und auf den Etiketten u. a. bemerkt: „Verbessert mit 20 Broz. Juderlösung unter Aufsicht von sachverständigen Zeugen. Eingelagert und bezugert am 8. November 06, abgefüllt auf Flaschen am 24. November 06.“

Marktberichte.

Bericht vom Weihnachts-Obstmarkt, erstattet vom Deutschen Pomologen-Verein Eisenach. Apfel: Tiroler 20—30 M., feine Nistennare bis 80 M., Italienische 17—30 M., Anett-lanische (Rah) 17—36 M., Böhmische 8—18 M., Deutsche 8 bis 20 M. pro Zentner. Bei bedeutendem Vorrat in schwankende Preise, energisch steigend für feine großfrüchtige Ware: Auslandsware nur böhmische begehrt. Kleine Früchte schwer absetzbar. Birnen: Tiroler 18—30 M., Böhmische 8 bis 18 M., Italienische 18—25 M., Deutsche 7—20 M., La Tafel (deutsche) 15—25 M., Kochbirnen 8—12 M. Rüsse mangeln, daher stark anziehend. Walnüsse 16—25 M., Haselnüsse 30—45 M. Umsatz allgemein steigend.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Bei Abfassung der Aufsätze über uns für diese Anstalt ausgehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht entschließen.

Da eine Veröffentlichung zeitweiser Ideen des Publikums durch das geschäftliche Wiesbadener Tagblatt schon manche für dasselbe vorhanden gewesene Mängel beseitigt hat, möchte ich die „Süddeutsche“ auf eine Verbesserung aufmerksam machen, die das Publikum mit Dank loben würde. Das Umsteigen an der großen Kreuzung der Rhein- und Nikolastraße ist, zumal jetzt im Winter, ein sehr unangenehmes und unangenehmes. Wie leicht wäre dies zu vereinfachen, wenn man um diese Kreuzung herum acht Haltestellen anstatt der jetzt bestehenden vier einrichtet. Jeder Wagen jeder Linie müßte nicht allein vor seiner Kurve oder Kreuzung wie jetzt geschieht, auch nach Rundung der Kurve oder nach Überfahrt der Kreuzung wieder anhalten. Die Auflösung des Haltes dieser Einfachheit zum Umsteigen würde sich dann jedem Reisenden von selbst zeigen. Es fährt einfach jeder bis zu der Haltestelle, wo er am selben Fleck oder am Neben-gleise wieder einsteigen haben wird. Wie viel weniger Gefahr das Publikum dann läuft, von Wagen, Traams und Automobilen überfahren zu werden, wird jedem einleuchten. Schaffner müßten an der zweiten Haltestelle deutlich und laut ausrufen: für welche Linien man umsteigen muß. — Eine gleiche Aufgabe könnte am Hauptbahnhof gelöst werden, indem man am Ende der Kurven des östlichen Gleises in der Nikolastraße eine Haltestelle einrichtet. Alle Passagiere vom Rondell, bezw. Viebrich, die am Bahnhof in die blaue oder grüne Linie umsteigen wünschen, könnten an dieser neuen Haltestelle aussteigen und am selben Fleck wieder einsteigen, anstatt wie jetzt vor der Kurve aussteigen und den letzten Weg hinüber zur Abfahrtsstelle der blauen und grünen Linie gehen zu müssen. Auch wäre dieser Punkt ein sehr geeigneter Platz, um den der Hauptpost gegenüber stehenden alten Wartesaal zu verwenden. Reisende, vom Hauptbahnhof kommend, würden auch gleich vorziehen, in diesem Wartesaal auf den betreffenden elektrischen Wagen zu warten, anstatt wie jetzt sieben Minuten an der Haltestelle vor der Kurve im Freien stehen zu müssen.

Briefkasten.

Wiesbaden, G. Wortreider ist die französische Sprache, aber die englische wird natürlich bei weitem mehr gesprochen.

Stammgäste im „Nimertor“. Der Erblaffer kann einem Abkömmling den Pflichtteil entziehen: 1. wenn der Abkömmling dem Erblaffer, dem Ehegatten oder einem anderen Abkömmling des Erblässers nach dem Leben trachtet; 2. wenn er sich einer vorfälligen fürpächlichen Mißhandlung seiner Eltern schuldig macht; im Falle der Mißhandlung des Ehegatten jedoch nur, wenn der Abkömmling von diesem abstammt; 3. wenn er sich eines Verbrechens oder eines schwereren vorfälligen Vergehens gegen den Erblaffer oder dessen Ehegatten schuldig macht; 4. wenn er die ihm dem Erblaffer gegenüber gesetzlich obliegende Unterhaltspflicht böswillig verlegt; 5. wenn er einen ehelichen oder unehelichen Lebenswandel wider den Willen des Erblässers führt.

H. H. Die Gesamtfläche des Stadtbezirks Wiesbaden mißt 3607,08 Hektar. Davon sind bebaut (inkl. Hofräumen und Gärten) 355,23 Hektar, Wege, Straßen, Eisenbahnen, öffentliche Park- und Gartenanlagen, Begräbnisplätze 334,26 Hektar, Wasserflächen (Bäche, Teiche und andere offene Gewässer) 10,15 Hektar, land- und forstwirtschaftlich benutzte Fläche 2907,44 Hektar.

G. Der zweite Hypothekengläubiger wird nach dem Grundbuchrecht durch Tilgungen an der ersten Hypothek nicht besser gestellt; durch Neubelastungen kann er aber auch nicht schlechter gestellt werden.

G. S. Bierstadt. Die Schenkung hat nur Gültigkeit, wenn sie notariell beurkundet ist und die Frau nur das verschenken, was ihr eigentümlich gehört. Aber das Geld, das allein dem Manne zuzustand, hat sie kein Dispositionsrecht. Die Schenkung muß bewiesen werden.

Alter Abonnent, Norikstraße. Unser Kaiser weilte als solcher zum ersten Male am 11. April 1890 in unserer Stadt. Die Veranlassung dazu gab ein Besuch der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich.

Handelsteil.

Reichsbankdiskont 7 Proz. Aus der Schwäche ihres eigenen Status heraus ist die Deutsche Reichsbank zu einer Diskont-erhöhung bis auf 7 Proz. geschritten, der höchsten, die man seit Jahren gesehen hat. Das letztmal war es, wie wir schon andeuteten, das Ende des Jahre 1899. Im vergangenen Jahr erhöhte die Reichsbank ihren Diskont im Dezember bis auf 6 Proz. und erst am 27. Januar folgte eine Ermäßigung auf 5½ Proz. Dies läßt darauf schließen, daß auch diesmal es nicht so schnell zu einer Verbilligung des Geldes kommen wird, wie man mancherorts glaubt. Unseres Erachtens ist es ganz falsch, die außergewöhnliche Diskonterhöhung mit der inneren Politik verquickten zu wollen, wie dies von einzelnen Blättern geschieht. Die Sache ist rein finanzpolitischer und volkswirtschaftlicher Natur. Vorzugsweise sind die anhaltend großen Ansprüche an die Reichsbank auf die industrielle Entwicklung zurückzuführen. Der außergewöhnliche Aufschwung, den fast alle großen Betriebe genommen haben, hält unvermindert an, gleichzeitig aber auch erwachsen hieraus Bedürfnisse, die kaum zu befriedigen sind. Aus diesem Grunde sollten die Industrien ihre Anforderungen möglichst einzuschränken suchen, um nicht durch eine übermäßige Spannung des Geldmarktes das Fortbestehen der Konjunktur zu gefährden. Es sind nicht allein bei uns die Verhältnisse gespannt, sie sind es auch in Oesterreich, Frankreich und England. In London hat der Privatkonten den Banksatz erreicht und es rückt damit die Möglichkeit einer Versteifung des englischen Wechselkurses sehr nahe, selbst wenn die Bank von England ihrerseits keine Veränderungen des Diskonts vornehmen sollte. Auch in Paris sind die Geldgeber sehr zurückhaltend geworden. Man hat schon seit Anfang Oktober die Befürchtung gehegt, daß es zu dem, was nun eingetreten ist, kommen wird. Da nun das für die deutschen Verhältnisse ganz Außergewöhnliche da ist, so möge man allseitig dafür Sorge tragen, daß die Zeit der außerordentlichen Geldversteifung eine möglichst kurze ist.

Von der Berliner Börse. Da sich die Börse schon seit zwei Tagen auf die Diskonterhöhung der Reichsbank vorbereitet hatte, so war sie für das nun eingetretene Ereignis vollständig

gerüstet. Es lagen sogar Kauforders für Deckungszwecke vor. Canada eröffneten zu 198.40 in Parität mit New York; später waren sie aber nachgiebiger. Es heißt, es habe eine Schwenkung der Spekulation zur Baltimore-Aktie stattgefunden. Russen waren schwankend. Banken und Montanaktien hielten sich annehmend auf ihren gestrigen Kursen. Später gerieten sie in eine weichende Richtung. Von Schiffsaktien waren Paketfahrt 40 M. höher trotz eines Dampferunfalles in Jamaika, in der Erwartung größerer Extragevinne aus dem Verkauf von 6 Dampfern. Im weiteren Verlauf befestigte sich die Börse und sie schloß auch gefestigt. Privatkonten 6 Proz.

Portland-Zementfabrik Hemmor. Von der Direktion ist die Mitteilung ergangen, daß auf Grund der bisherigen Ergebnisse beabsichtigt ist, dem Aufsichtsrat 9 Proz. Dividende für das laufende Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen. Das Unternehmen konnte, durch besondere Umstände veranlaßt, in den letzten 5 Jahren keine Dividende verteilen. Im letzten Jahre war bekanntlich eine finanzielle Unterstützung des amerikanischen Tochterunternehmens, der German America Portland Cement-Works, notwendig, so daß trotz größeren Absatzes der Reingewinn von 236 737 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden mußte. Die Preisvereinbarungen in der Zementindustrie und der Aufschwung in der amerikanischen Industrie, der auch das amerikanische Werk in die Lage versetzte, ohne die beabsichtigte Rekonstruktion finanziell wieder so hoch zu kommen, daß von der Anleihe der Hemmor-Fabrik bereits der größte Teil zurückgezahlt werden konnte, sind dem Hamburger Unternehmen also in so erheblichem Maße zustatten gekommen, daß nunmehr wieder zu einer Dividendenverteilung geschritten werden kann.

Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke vorm. W. A. Boese, Berlin. An der Berliner Börse werden eben 425 000 M. Aktien dieser Gesellschaft eingeführt. Zur Einführung gelangt die folgende Notiz in die Öffentlichkeit: Die Geschäftslage der Werke hat zwar im laufenden Jahr eine weitere Besserung erfahren, ob indessen eine Dividende verteilt wird, entzieht sich noch der Beurteilung. Im vorigen Jahr wenigstens gab es nichts. — Bei so wenig tröstlichen Aussichten ist es angebracht, seine Erwartungen sehr zu reduzieren.

Hohenzollersche Schuh-Industrie, Aktiengesellschaft, Stetten bei Hechingen. Der Rohgewinn für das erste Geschäftsjahr 1905/06 beträgt 115 835 M. und der Reingewinn 99 656 M. Es gelangt eine Dividende von 6 Proz. auf das Aktienkapital von 900 000 M. zur Verteilung.

Zur industriellen Lage. Über die Lage des Hasper Eisen- und Stahlwerks wird uns von informierter Seite neuerdings folgendes mitgeteilt: Die Aussichten sind als außerordentlich günstig zu bezeichnen. Der hohe Geldstand hat das deutsche Geschäft bis jetzt noch nicht beeinflußt. Von einem Nachlassen der Tätigkeit könne keine Rede sein, da schon größere Aufträge für das Frühjahr vorliegen. Das Hasper Werk hat von seinen Aufträgen über 50 Proz. in Spezifikationen. Wegen der Aussichten auf Verlängerung des Stahlwerksverbandes hat der Vorstand die Überzeugung, daß die von verschiedenen Werken gestellten Ansprüche bezüglich der Beteiligungsziffern sich auf ein normales Maß reduzieren lassen würden.

Kleine Finanzchronik. Mit Rouvier als Präsidenten hat sich in Petersburg ein französisch-russisches Syndikat gebildet, das den russischen metallurgischen Fabriken Arbeit verschaffen will. Das Syndikat bestellt Lokomotiven und Waggons und verpachtet diese an die russische Regierung. — Die Dividende der Portland-Zementfabrik Hemmor ist mit 9 Proz. in Aussicht zu nehmen gegen 0 Proz. in den letzten Vorjahren. — Von den 2 Millionen Mark Aktien der Märkischen Maschinenbau-Anstalt blieben bei der Zusammenlegung 33 500 M. uneingereicht. — Die H. Stodiek u. Co., Aktiengesellschaft in Bielefeld, wird bei einem Reingewinn von 293 283 M. (gegen 242 244 M.) eine Dividende von 10 Proz. (wie im Vorjahr) verteilen. — Die Dividende der Privatbank zu Gotha wird wieder auf 6 Proz. geschätzt. — Die Mühlheimer Bank in Mühlheim a. d. Ruhr schätzt ihre Dividende wieder auf 6 Proz. — Die elektrotechnische Fabrik Heinrich Graumann in Barmen ist in Konkurs geraten. — Über die Weinfirma Emanuel Mayer in Marburg (Steiermark) wurde der Konkurs eröffnet bei 460 000 Kronen Verbindlichkeiten. — Der Duxer Kohlenverein setzt seine Dividende für 1906 auf 12 Proz. (i. V. 10 Proz.) fest.

wb. Öln, 18. Dezember. Die „Cöln. Ztg.“ meldet aus Hagen: In der heutigen Sitzung der Feinblechwalzwerke wurde festgestellt, daß die Beschäftigung auf etwa fünf Monate gesichert ist und die Nachfrage sich wieder verstärkt geltend macht. Die Preise sind weiter befestigt. Ausführungsaufträge liegen sehr zahlreich vor.

Geschäftliches.

TOLA Neues unübertreffliches Taschentuch-Parfüm in Flacons zu M. 2.50 u. 1.-. Überall vorrätig. Parfümerie-Hofrich Mack, Ulm a. D.

Für Familien-Nachrichten: Verlobungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen, wird von jeder das „Tagblatt“ benutzt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mitteilungen im „Tagblatt“ erscheinen, weil sie dann von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen werden und sonach ihren Zweck in ausreichender Weise erfüllen. Ferner werden im „Tagblatt“ auch die Auszüge aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden und der benachbarten Orte sofort nach Ausgabe veröffentlicht. Die Zusammenstellungen von Familien-Nachrichten auf Grund direkter Mitteilungen aus dem Leserkreise oder von Publikationen auswärtiger Zeitungen bringt das „Tagblatt“ regelmäßig. Und hier für verlangt man meist **nur das „Tagblatt“**

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Beilage: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Wiegand; für das Feuilleton: S. Kaiser; für den übrigen Teil: G. Wülfel; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Wiegand; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des P. Schellbergerschen Hof-Verlags in Wiesbaden.

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Bis zum Weihnachts-Feste gewähre ich auf folgende Artikel meines reichsortierten Warenlagers in nur erstklassigen Fabrikaten

10% Rabatt

Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche und Baby-Artikel, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche, Strumpfwaren, Unterzeuge, Wollwaren, Handschuhe, Damen-Röcke, Pelzwaren und auf alle Handarbeiten.

Conrad Vulpinus,

Marktstrasse 30, Ecke der Neugasse. — Telephon No. 107. 8183

Kunstblätter.

Weihnachts-Geschenke

Wegen bevorstehenden Umzugs nach

Langgasse 48

habe ich, um damit zu räumen, einen grossen Teil meines Bilderlagers, gerahmt und ungerahmt, im Preis ermässigt.

Mein reichhaltiges Bücherlager aus allen Gebieten der Wissenschaft, ferner

Bilderbücher, Geschenkliteratur etc. etc.

bringe ich gleichzeitig in empfehlende Erinnerung. 3149

Langgasse 25. Heinrich Roemer,

Telephon 2970.

Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung.

Jeder schädigt sich selbst,

der dieses Angebot nicht prüft.

500 Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge, Paletots, Joppen, Capes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. **500** Kissen gefattet. Grosse Verkaufsräume. **Schwalbacherstrasse 30, 1. Stock (Messeseite).**

Billets nach dem Süden.

Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Niltouren.

Einfache, Retour- und Rundreise-Karten. Kombinierte Eisenbahn- und Dampfer-Billets — Schlafwagen-Billets — Schweizer General-Abonnements, Italienische Rundreise-Billets. — Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- und Passagiergut. — Kreditbriefe. — Lire, Francs etc. stets vorrätig.

Universal-Reisebureau J. Schottensfels & Co.,

Theater-Kolonnade 29/31.

Das Reisebureau Schottensfels ist in Wiesbaden die alleinige Vorkaufsstelle für Eisenbahn-Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 2965

E. Arendt,

Schwalbacherstrasse 12.

Empfehle einen grossen Posten

für **Knaben-Anzüge, Herren-Anzüge, Hosen u. Paletots**

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Stoff für compl. Herren-Anzug v. Mk. 15.— an. 3047

Reste

Gräzin-Licht, 3095

hängendes, schattenloses Gasflammenlicht. Moderne Beleuchtungskörper. Gaszylinder v. 17,75 Mk. an. **Sch. Brodt, Dranienstrasse 24.**

Christbäume,

schöne große, am Lannusbahnhof.

Das schönste **Weihnachtsgeschenk** ist die **Waschmaschine**

(System Kraus).

Niederlage: Karl Waldschmidt, Dotzheimerstrasse 89. **Telephon 2975.**



Kocht, dämpft, wäscht und reinigt gründlich. 3088

75% Ersparnis.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firmas

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

R. Z. 30223/11. A. 22303/12

Die grösste Auswahl am Platze in

Photographischen Apparaten

bietet das Spezial-Geschäft für Amateur-Photographie

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Sämtliche bewährte Neuheiten unserer deutschen Industrie, sowie des Auslandes in vollendetster Konstruktion und Ausführung von Mk. 3.— bis Mk. 585.— auf Lager.

Kodaks sowie **alle Kodak-Artikel** zu Originalpreisen.

Haupt-Niederlage der renommierten Fabriken **Dr. S. Lügener, Hützig & Sohn, Ernemann, C. F. Goerz, Voigtländer, Zeiss & Steinheil.**

Vergrößerung-Apparate für Tages- und künstliches Licht.

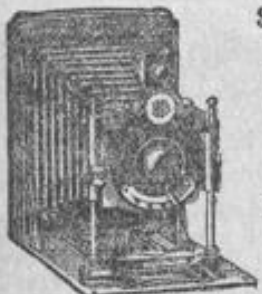
Projektions-Apparate für Amateure u. Vereine von **Mk. 20.— bis Mk. 550.—**

Sämtliche Bedarfsartikel in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Reich illustrierte Preisliste gratis.

K 191

Praktischen Unterricht für jeden Käufer eines photographischen Apparates bis zur vollständigen Erlernung kostenlos.



Haarschmuck

in blondem und rötlichem Schildpatt, in Imitation.

Echte Hornkämme

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — Magazin für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

Wiesbaden,
Wilhelmstr. 30.
Telephon No. 3007.**Frankfurt a. M.,**
Kaiserstr. 1.
3159

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

Wir machen auf unser ganz besonders grosses Lager in

Taschentüchern

zu aussergewöhnlich billigen Preisen aufmerksam.

Leinene Taschentücher,
Batist-Taschentücher,
Spitzen-Taschentücher,
Gestickte Taschentücher,
Seidene Taschentücher,
Fantasie-Taschentücher,
Handschuh-Taschentücher,
Kinder-Taschentücher,
weiss und bunt,

nur gute Qualitäten.

Besonders preiswert:
Hohlsaum-Taschentücher
mit bunten Bordüren
1/2 Dutzend Mk. 1.—, 1.25, 1.50
und höher. 2999Weisse reinleinene
Taschentüchermit handgestickten Buchstaben
1/2 Dutzend im Karton à Mk. 3.50.Weisse reinleinene
Hohlsaum-Taschentücher
mit handgestickten Buchstaben
1/2 Dutzend im Karton à Mk. 4.50.
Einstiicken von Monogrammen
und Buchstaben bei feinsten Aus-
führung zu billigsten Preisen.**Geschwister Strauss,**
Webergasse 1, Hotel Nassau.

Gegründet 1872.

Eigene Werkstätten.

Telephon 3197.

Grosse Weihnachts-Ausstellung
in 14 Schaufensternvon **B. Schmitt,**
Möbel — Innendekoration,
nur 34 Friedrichstrasse 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Musterzimmer.

Fahrstuhl.

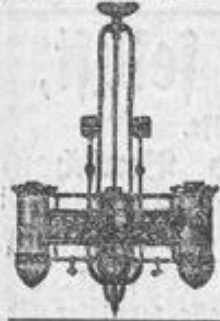
Neuheiten in Kleinmöbeln,
zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in hervorragender Auswahl
eingetroffen. 2915Gardinen, Dekorationen, Teppiche.
Muster-Ausstellung moderner Bureauumöbel.
Konkurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage.Man verlange Kataloge.
**Aufträge für Anfertigung möglichst frühzeitig
erbeten.**

Langjährige Garantie.

Prima Referenzen.

Weihnachts-Verkauf.Auf meine bekannt billigen Preise
für **Gas u. elektr. Licht** gewähre bis Weihnachten**10% Rabatt.****K. Brandstätter, 7 Bärenstrasse 7
Entresol.**

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

**Weihnachts-Geschenk**Das passendste **Weihnachts-Geschenk** für Alt und Jungist ein **Abonnement** zum **Kaiser-Banorama.**Einer grossen Beliebtheit erfreuen sich die **Schüler-Jahrestarten.**

Diese Woche ausgestellt:

Eine Reise durch **Reu! 1. hochinteressante Reu!****Das heilige Land, und Deutschlandreise.**Ein **MAIGLÖCKCHEN** von
unerreichter Natürlichkeitist **ELEKTA MUGUET** der Kgl. Hofl.**J.F. Schwarzlose Söhne** BERLIN, NW 21.

FL. MK. 2.—, 3.50, im eleganten Carton MK. 2.50, MK. 4.00.

Syringa-Violetta Bouquet von Veilchen & Flieder

FL. MK. 2.00 bis MK. 7.00

HOHENZOLLERN VEILCHEN natürlich & anhaltend.

FL. MK. 1.00 bis MK. 5.00.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



TRA 2007 P 185

Handschuhe als Weihnachtsgeschenkekauft man stets am billigsten und besten beim Fabrikanten selbst.
Grösste Auswahl, tadelloser Schnitt, weiches Leder. 3156

Umtausch gestattet. — Schöne Handschuhkasten gratis.

Fritz Strensch,

Kirchgasse 36, gegenüber dem Warenhaus Blumenthal.

**la Apfelwein-Sekt**sehr bekömmlich u. vorzüglich geeignet
als passendes**Weihnachts-Geschenk,**
empfiehlt**Jacob Stengel,**

Schaumweinfabrik,

Sonnenberg.Zu haben in jedem grösseren Kolonial-
und Delikatessen-Geschäft.**Uhrketten**
ReizendeSchutz-
marke „Obugos“sind die besten und seit 10 Jahren bewährt. Garantie-
schein für gutes Tragen. Meine Auswahl wird von keiner
Seite erreicht. Meine Preise sind bekannt billig. Obugos-
Ketten sind nur zu haben bei**Otto Bernstein, Juwelier.**Bitte genau auf Laden-Eingang u. Firma zu achten.
40 Kirchgasse 40, Ecke Kleine Schwalbacherstrasse.Bedeutend
billiger.**Ceylon-Tee**Bedeutend
billiger.von **Chr. & A. Böhlinger, Colombo.**Pfund von **1.—** bis **5.—** Mk.Garantiert rein und kräftig, feinstes
Aroma und grosse Ergiebigkeit, seiner
Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.

Haupt-Niederlage und Teestube:

Webergasse 3 — Telephon 1949.

Hotels, Pensionen und Vereinen entsprechenden Rabatt.

Streng reell! Gelegenheitskäufe! Billigste Preise!

Was schenken wir?

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk sind **Offenbacher
Lederwaren,**als: Watensäcke aus prima Rindleder, Maul-, Stieg- und Paigtaschen (mit und
ohne Einrichtung) Reisesecessaires, Kreuzbügeltaschen, Akten-, Schreib- und Musik-
mappen, Brief-, Bistis-, Zigarren- und Zigarettenetaschen, Portemonnaies, Opern-
gläser und Feldstecher, Plaidhüllen, Plaidriemen und Schirmunterlagen, Damen-
hands, Umhänge u. Reittaschen in sehr mod. Farben u. Fassons. Ferner
Hohrplattenkoffer, Koffer für Herren und Damen, Holzplattenkoffer,
Schiffskoffer, Coups- und Hundreisetaschen, Anzug- und Faltenkoffer, Damen-
Koffer u. kaufen Sie am besten und billigsten nur**Marktstrasse 22 (früher Wilhelmstrasse),**Telephon 1894. Bitte genau auf Strasse u. Nummer zu achten! Telephon 1894.
NB. Rufen auf Koffer, sowie Verpackung und Transport gratis. 7864**Seiden-Bazar S. Mathias,**

5. Webergasse 5.

**Feder-Boas jeder Art.
Egyptische Shawls.
Abend-Shawls.**

Seiden-Haus M. Marchand,

42 Langgasse 42.

Wegen Aufgabe
der
Paillette- u. Fantasie-Roben
(Neuheiten)
Verkauf zu jedem irgendwie annehmbaren Preis.

! Achtung!
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten, Farben,
Qualitäten und Größen zu staunend
bill. Preisen findet man 7688
Marktstraße 22, 1.
Stein Laden. Tel. 1894.

**Christbaum-
Ständer,**
drehbar,
mit und ohne
Musik,
empfiehlt in allen Größen
Erich Stephan,
Kl. Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.
7910

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20.
Sparkasse.
Vielfachen uns geäußerten Wünschen entsprechend erhöhen wir
ab 1. Januar 1907 für Jedermann
den **Höchstbetrag der Einlagen** auf ein Spar-
kassenbuch von Mk. 500.— auf **zintausend** Mark
und verzinsen dieselben
vom **Tage der Einzahlung** an mit **3 1/4 %**.
Wiesbaden, den 14. Dezember 1906. F 372
Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Zum Weihnachts-Verkauf
10-20 Prozent
auf
sämtliche Blusen
und
Unterröcke.
R. Perrot, Elsässer Zeugladen,
Kl. Burgstrasse 1.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den **neuest.**, über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. bestens
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie.
E. du Fais, Mechaniker, 2995
Kirchgasse 24. Telefon 8764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 3044
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. Wiesbaden. Kirchgasse 39/41.

Preiswerte Weihnachts-Geschenke.

Teppiche.

Deutsche Teppiche, erstklassige Fabrikate in Axminster, Tapestry und Velours,
za. 135-200 cm von **4⁵⁰** bis **15⁸⁰** Mk. | za. 170-240 cm von **12⁵⁰** bis **39⁵⁰** Mk. | za. 200-300 cm von **18⁸⁰** bis **46⁵⁰** Mk. | za. 250-350 cm von **29⁵⁰** bis **78** Mk.

Hochaparte Salon-Teppiche, allerneueste Dessins, von 29.50 bis 168.00 Mk.

Bettücher etc.
Weisse Biber-Bettücher
mit und ohne Kante
3,50, 2,70, 2,40 bis **1.50** M.
Bunte Biber-Bettücher,
nur gute Qualitäten,
3,50, 2,90, 2,25 bis **1.45** M.
Jacquard-Schlafdecken,
neueste Dessins, alle Farben,
5,90, 4,65, 3,60 bis **2.50** M.
Schlafdecken.
uni, mit Jacquard und Groc-
borden . . . von 12.— bis **3.25** M.
Wollene Schlafdecken
in den modernsten Ausführungen,
18.—, 13,50, 10,50 bis **7.50** M.
Kameelhaardecken,
sogen. Rheumatismadecke, be-
währte Qual., von 29,50 bis **10.80** M.

Tischdecken.
Gobelin-Tischdecken, neueste Muster, von **7.50** bis **2.90** M.
Filz- und Tuch-Tischdecken mit Tressenbesatz
und Applikationen von **21.—** bis **1.90** M.
Plüsch-Tischdecken, aparte Stickereien, mit Gobelin-
Ansatz von **22.50** bis **6.80** M.
Diwan-Decken in Plüsch, Moquett und Fantasie-
Stoffen von **45.—** bis **4.60** M.

Grosser Posten
Chinesische Ziegenfelle.

Grösse	Serie I	Serie II	Serie III
70x170 cm.	5.90 Mk.	6.90 Mk.	7.50 Mk.

Steppdecken.
Steppdecke,
zweiseit. Satin mit Jaconnet-
Wattefüllung **4.50** M.
Steppdecke,
bordeaux und blaugold, extra
groß **7.25** M.
Steppdecke,
zweiseitig. Satin mit
Ia Füllung **10.50** M.
Steppdecke,
Seidensatin mit Ia Halbwool-
füllung **13.50** M.
Steppdecke,
Ia Seidensatin, handgesteppt, in
diversen Farben **18.00** M.
Steppdecke,
Ia Viktoria mit Hochglanz,
handgesteppt, Wollfüllung **21.50** M.

Angora-Felle,
nur ausgesuchte, prachtvolle
seidenglänzende Exemplare,
in weiß, schwarz, grau etc. von **4.90** Mk. an.

Große Auswahl in
Chinesischen Ziegenfellen,
ausgesuchte Ware, diverse Größen, weiß,
schwarz, naturgrau und gefärbt, von **1.75** bis **11.80** M.

Bettvorlagen,
Axminster, Plüsch und Velour
9.80 bis **1.25** M.



Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste**
erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten** nach **Muster und Zeichnung** **äußerst billig** liefern zu können.

Fritz Schäfer, H. Lieding, vormals

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2903 Telephon 2893.

August Wernitz, Glogau,

Königl. Württemberg. Hoflieferant,
empfiehlt zum billigsten Tagespreise:

Große Waldhasen, Rehböcken und Reuten, Fasanen,
Birkwilde, Poularden, Indiahühner, Puten, Gumpen-
hühner, Gänse, Enten, täglich frische Gänsestopflebern.

Telegr.-Adr.: Wernitz-Glogau, Telephon No. 55. F 193

Passende Weihnachts-Geschenke für Jung und Alt!



Humpty-Dumpty-Zirkus,

unstreitig das schönste Spielzeug für Kinder!

Turnapparate (Exercisers) für **Zimmergymnastik** für Erwachsene und Kinder, Damen wie Herren gleich praktisch!

Kranken-Bett-Tische,
Les- und Schreib-Pulte,
Zimmer-Klosettstühle mit geruchdichtem Wasserabschluß,
Fahrstühle für Straße u. Zimmer,
Zimmer-Luftbefeuchter,
Lambrechts Wetter-Instrumente,
Massage-Apparat „Veni-Vici“
Mausapotheken,
Säuglings-Wagen,

Gummi-Schuhe,
Pelz- und Krimmer-Schuhe zum Ueberziehen über Ballstiefel,
Gummi-Mäntel und -Capes für Damen und Herren aus feinsten, echt englischen Stoffen!
Gummi-Figuren,
Instrumente zur Vogelpflege,
Reise- (Coupé) Kissen,
Mosenträger,
Rasier-Apparate,
Eau de Cologne.

Hera-Leibgürtel mit **Büstenhalter,**
idealster Korsett-Ersatz!

K 180

P. A. Stoss, Taunusstrasse 2.

Wegen Räumung

des Ladens Häfnergasse 10

Großer Ausverkauf

in modernen soliden **Schuhwaren**
zu sehr billigen Preisen.

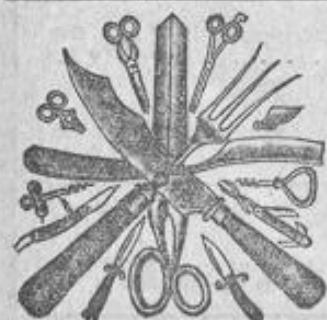
Wilhelm Westphal, Häfnergasse 10.



Scherer's
Getreidekümmel

Überall erhältlich!

F 518



Ph. Krämer,

Mehrgasse 27, Al. Langgasse 5,
Telephon 2079.

10% Rabatt

gebe auf alle vor Weihnachten gekauften **Fischmesser, Zöpfe, Gabeln, Taschenmesser, Wassermesser, Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen und Kaffeemühlen** usw.

Möbel

und

Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Spiegelschränke	70 Mk.
Pol. Vertikos mit Spiegel	38 "
Nächtische	16 "
Sofa- und Auszugtische	15 "
Schreibtische	35 "
Kompl. Betten	65 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. Kleiderschränke	26 "
Büfets	130 "
Trumeau-Spiegel	20 "
Flurtoilette mit Facett-Spiegel	18 "

Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekanntem Preise, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas und weißem Marmor von 280 Mk. an.

Möbellager

Blücherplatz 3.

SANELLA

Pflanzen-Margarine,

garantiert frei von tierischen Fetten,

— nach D. R. P. 100922 —

aus feinstem frischem Pflanzenfett, bestem Pflanzenpeisöl und süßer Mandelmilch gewonnen, in allen Eigenschaften und für alle Verwendungsarten

bester Butter ebenbürtig, dabei gut $\frac{1}{3}$ billiger als diese, ist der

einzigste vollkommene vegetabile **Butter-Ersatz,**

nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen weißen oder gelben Pflanzenfetten.

Verkaufsstellen:

- Ferd. Alexi, Drog., Michelsberg 9.
- Ernst Dietrich, Gesundheits-Nährmittelhdl., Friedrichstr. 18.
- D. Fuchs, Kolonialw.- u. Delikat-Handlung, Saalgasse 4.
- Fritz Koch, Kolonialwaren- u. Delikat.-Hdl., Moritzstr. 3.
- A. H. Linnenkohl, Kolonialw.- u. Delikat.-Hdl., Ellenbogeng. 15.
- Hch. Meyer, Kneipp-Haus, Rheinstraße 59. 3118
- Jean Spring, Kolonialwaren- u. Delikat.-Hdl., Bismarckring 2.

Gelegenheitskauf!

Mehrere
100

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots und Joppen

für Herbst u. Winter, teilweise auf Roßhaar und Seide gearbeitet, in modernen Farben, werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Nur 7806

Marktstraße 22, 1.
Rein Waden. Telephon 1-94.

Garantiert naturreine 1904er u. 1905er **Deutscher Weine** in Flaschen und Gebinden empfiehlt **Casp. Jac. & Wm. Deitrich,** Rheinstraße 8.



Handtaschen — Necessaires,
Koffer jeder Art,

sowie **H. Lederwaren** in großer Auswahl in soliden Ausführungen empfiehlt

Herm. Rump, Sattlerei,
7 Moritzstrasse 7.

Gesichtshaare und Warzen

entferne unter Garantie durch Elektrolyse, System Dr. Classen.

Schmerzlos. **Keine Narben.**
Elektrische Gesichtsmassage. Vibrations-Massage nach Dr. Johannsens.

Frau E. Gronau, Am Römertor 2, 1.
Spezialistin für Haarentfernung.

Trau-Ringe

stets in allen Größen, Breiten und Preislagen vorrätig.

Spezialität: Meine fugenlosen Kugelfasson-Ringe, Schutzmarke „Obugos“.

Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.
Otto Bernstein, Juwelier,
Nur 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Wäschemangeln,

Wringmaschinen,

Messerputzmaschinen,

Küchenwagen,

Brot Schneidmaschinen,

Eismaschinen,

Kombinierte Besenschränke,

Küchenschränke,

Treppenstühle,

Putzkommoden

etc. etc.

jedes Stück unter Garantie

empfiehlt billigst

7901

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Wilhelmstrasse 22, Ecke Museumstrasse.

Geschmackvolle Weihnachts-Geschenke in reichster Auswahl.

Sonntags geöffnet von 11½ bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr.

8030

Musikhaus Franz Schellenberg

Fernsprecher 2458. Kirchgasse 33. Gegründet 1864.

Auswahl von über 100 Flügel und Pianinos

erster Firmen:

Blüthner, Bechstein, Winkelmann, Römhild, Niendorf, Krauss etc. etc. in Schwarz, Nussbaum, Mahagoni u. s. w.

Gespielte Pianos.

8060

HARMONIUMS in allen Grössen.



Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Uhren, Goldwaren, Uhrketten.

Moderne aparte Muster. — Reichste Auswahl.

Fernruf 2903, **Chr Nöll, Uhrmacher, Langgasse 16.**

Preise an jedem Stück deutlich angegeben. 3040

Neu eröffnet!

Sonder-Ausstellung

moderner Kontoreinrichtungen und praktischer Schreibmübel für Geschäfts- und Privatbedarf in meinen neuen, ebenfalls Marktstraße 10, Hotel Grüner Wald, gelegenen Ladenräumen.

Wilh. Sulzer, Wiesbaden,

Telephon 616, Marktstraße 10.

Spezial-Geschäft für Papier- und Schreibwaren. 3048

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Haushaltes versteigere ich heute Donnerstag, den 20. Dezember cr., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, in dem Hause

28 Emserstraße 28, 3. Etage,

folgende Mobilien, als:

3 kompl. franz. Kuch.-Betten, 4 Kleiderschränke, Bettsofa, Kommode, Waschkommode und Nachttische, 1 Plüschgarnitur (Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle), ovale u. viereckige Tische, Spieltisch, Divan, Regulator, Bilder, Vorhänge, Teppiche, Küchenschrank u. verschied. Küchengerät

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,

Geschäftlokal: 2 Bleichstraße 2. Telephon 1847.

J. Fischer Nachfolger,

Möbel-Fabrik,

Mainz, Bahnhofstrasse 6-8.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des

reichhaltigsten Lagers selbstgefertigter moderner Möbel.

Grössere Preisermässigung. F 15

Weihnachts-Verkauf.

Offenbacher Patentkoffer, Handtaschen in La Weber, elegante Reise-Accessaires, Wandtaschen, Portemonnaies, Brief-, Visiten-, Zigarren- u. Zigaretten-Zäpfchen, Aktien-, Schreib- u. Musikmappen, handgenähte Schürzen, patentierte Bäckertäfel, Albums, Bundesgeschäfte und sämtliche Sattlerwaren, welche von meinem Laden herrühren u. a. m. zu sehr billigen Preisen. Außerdem kaufen Sie gut und billig: Reise-, Gut-, Schiffs- und Kaiserkoffer; nur Marken, die sich bis jetzt gut bewährt haben.

Kein Laden! Nur Rengasse 22, 1 St. Kein Laden!

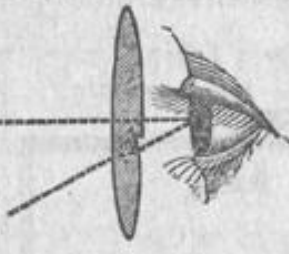
GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Sicherheitsfonds: 315 Millionen Mark.

Leibrenten - Versicherung

zu den günstigsten Bedingungen bei der höchsten Sicherheit. Bisher ausgezahlte Renten: 33 Millionen Mark. F 527 Näheres durch **Otto Horz**, Wiesbaden, Spiegelgasse 15.

UNI BIFO



Das beste Brillen-Doppelglas für Ferne und Nähe

Zu beziehen durch alle optischen Geschäfte

Lager in sämtlichen gangbaren Schäften bei den offiziellen Lagerhaltern:

Berlin: P. Dörffel, Hofoptik., N.W., Unter den Linden 11. C. Stiehler, Optiker, W., Potsdamerstr. 131.

Dresden: Bruno Pestel, Schlossstr. 6, Hauptstr. 1.

Essen: J. E. Tsing, Inh.: A. Leonard, Opt. Spec. Inst.

Frankfurt a./M.: Schlesicky - Ströhlein, Optische Anstalt, Kaiserplatz 17.

Leipzig: G. H. Meder, Institut für Optik u. Physik, Merseburgerstr.

München: Nic. Buchner, Hofoptiker, Frauenplatz 10.

Heinrich Rath, N. B. Hof-Optiker, Residenzstr. 21.

Wiesbaden: G. Knaut & Co., Opt. Institut, Langgasse 10.

Prospekte gratis durch obige Geschäfte.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Bis zu den Festtagen werden sämtliche Lagerbestände, als: Büfett, Bettsofa, Salon-Schränke, Schreib-Bureau, Bücher-Kleider- u. Spiegelschränke, Tische, Ausziehtische, Waschkommoden, Nachttische, Spiegel, Sofas, Ottomane, Nähtische, Schreibstühle, Stühle, Baurische, Plurkollanten, Klavier, Stühle, kompl. Küchen etc. zu jedem nur annehmbaren Preis verkauft. Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf. Ferner offeriere 2 schöne Holzschränke, 1 großartig gezeichnete Truhe, 1 große Standuhr, 1 groß. Teppich, 3-4 Mtr., 1 fast neues Piano von Hoflieferant Dörner aus Stuttgart, 6 verschiedene Geldschränke und halte mich bei Bedarf höchst empfohlen.

D. Levitta,

Möbel-Galle, Friedrichstr. 13. Teleph. 2867.

Schulranzen

für Knaben und Mädchen,

solide Sattlerware,

empfiehlt

Herm. Rump,

Sattlerei, 7 Morigstraße 7.

Während der Feiertage:

Böhmisch Doppelbier von ganz heller Farbe.

Depot: Wiesbaden, Mauergasse 6.

Mainzer Aktienbierbrauerei.

8-21



Erstes Wiesbadener Spezial-Geschäft für Sättel und Geschirre in eigenen Fabrikaten.

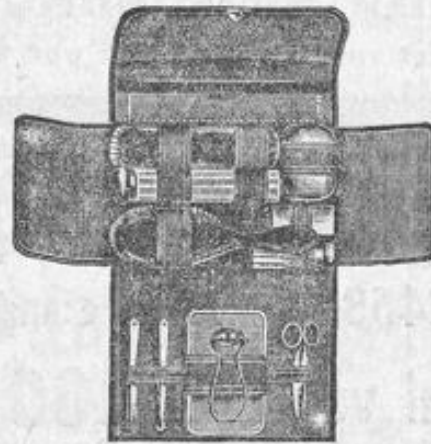
Telephon 601. **Carl Fuhr, Sattler,** Luisenstr. 14.

Praktische Gegenstände für Weihnachts-Geschenke.

Wiener und Offenbacher Lederwaren.

Reiseeffekten,
Rohrplattenkoffer,
Einrichtungstaschen,
Toilette-Necessaires,
Hutkoffer

etc. etc.



Luxus-Pferdegesschirre,
Sättel und feinere Reitzzeuge,
Wagen- und Pferddecke,
Fahr-, Reit- und Hetzpeitschen,
Reit- und Fahrhandschuhe

etc. etc.

8153

Konditorei Maldaner.

Dresdener Christstollen, Rosinen-, Mandeln- und Mohnstollen

(Rezept genau wie die von Robert Beyer, Dresden)
von jetzt an täglich in allen Grössen in 2 Qualitäten.

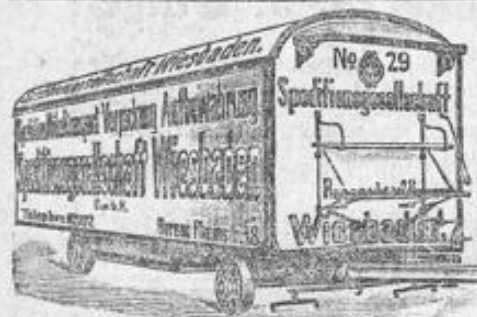
1. Sorte im Preise von 1.— Mk. bis 25.— Mk., 2. Sorte im Preise von 75 Pf. an.
Versand nach In- und Ausland. Haltbarkeit wochenlang.

Wilh. Maldaner, Marktstrasse 34.

Filiale, Wellritzstrasse 43.

W. Guckelsberger, Niederlage, Zietenring 15.

8155



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.

Speditionen aller Art, Passagiergut, Waggonladungen, Zollabfertigung, Lastfahrwerk.

Billetverkauf der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe.

Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem eigenen Grundstücke Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Michaelis. Vogel. Neumann.

Telephon 872.

Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolastrasse.
Telegr.-Adr. „Prompt“.

2412

Aug. Scherf,
Bismarckring 23, Ecke Bleichstr.,
empfiehlt
Normal-Unterzeuge,
Strümpfe, Socken, Stragen,
Krawatten, Manschetten,
Solensträger zu den billigsten
Preisen.
Grüne Rabattmarken.

4-fl. Speisezimmer-Kronen
(Suspensor)

wegen Aufgabe des Artikels werden
billig abgegeben. 3134

M. Rossi,
Motzgergasse No. 3.

Infolge Auftrags verkaufe
einige hundert St. pr. Cognac und
Rum, p. St. 1.10 Mk. Proben gef. fr.
Bismarck-Ring 9, Hof links.

Durch Aufgabe einer renommierten Schuhfabrik

hatte ich Gelegenheit, einen großen Posten feiner Schuhwaren für Damen u. Herren in Vorkast, Chevreau u. Kalbleder (Jug., Schnür-, Schnallen- u. Knopfstiefel), darunter solche mit L.V.-Abfähen in Goodhearts-Beit-System-Gondarbeit u. Mac-Kay einzulaufen. Außerdem ist mein Lager reich sortiert mit Kinderschuhen u. Kinderschuftiefeln, sowie sonstigen prima Fabrikaten in Damen-, Herren- u. Kinderschuhen in Vorkast, Chevreau und Bilsleder in div. Sorten und Fassons. Hauschuhe und Pantoffel in großer Auswahl.

Infolge meiner vorteilhaften Einkäufe bin ich in der Lage, zu **äußerst billigen Preisen** zu verkaufen, und ist es daher für jedermann hochlohnend, mein **enormes Schuhlager** zu besichtigen. 7865

Marktstraße 22, 1 (kein Laden),

im Hause des Porzellangeschäftes der Firma **Rud. Wolf.**

Telephon 1894.

Weingesellschaft zu Wiesbaden, G. m. b. H.,

Loge Plato — Friedrichstrasse 27 — Telephon 465,
empfiehlt ihre flaschenreife und anerkannt vorzügliche

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine.

Preislisten stehen zu Diensten.

3094

Ueber die Weihnachts-Feiertage

kommt zum Ausschank unser so beliebtes

MÄRZEN-BIER

(hell und dunkel).

Dasselbe ist auch in Flaschen bei den meisten Flaschenbierhändlern erhältlich. 7994

Germania,

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Pianinos,

gebrauchte, wie neu hergerichtete, erstklass. Instrumente, sowie einige neue hohe Pianinos, Nußbaum und schwarz, als

Weihnachtsgeschenke

sehr geeignet, empfiehlt zu wesentlich reduzierten Preisen 8034

Heinrich Wolff,
Wilhelmstraße 12.

Selbstgefertigte Schulranzen und Taschen

empfiehlt

Sattlerei Th. Mohr,
Delaschstraße 1.

Prima Tafel- und Kochäpfel billig zu verk. bei **Aug. Müller,** Wiesb., Dellmündstr. 39, 2. u. 3. Die ner. 24 rsta dterfr. 11, vis-a-vis der Wilhelmshöhe, Sonnenberg.

Juwelen, Goldwaren, Uhren.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

Fr. Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Empfehlenswerte Geschenke!

Fertige Wäsche für Damen — Herren — Kinder.
Oberhemden, weiss und farbig, Vorhemden, Kragen, Manschetten.
Krawatten in riesiger Auswahl, alle Fassons.
Pelzwaren für Damen und Kinder.
Unterröcke in prachtvollen Mustern mit **25** Prozent Rabatt.

K183

14 Langgasse. **Simon Meyer**, Wellritzstr. 22.

Telephon No. 69.

Gebrüder Wagemann

Weingroßhandlung

25 Luisenstrasse — Wiesbaden — Luisenstrasse 25



Für die Festtage empfehlen wir aus unserem reichhaltigem Lager:

1904er Original Rheingauer Weine.

Thalgartener M. 1.00
 Thattenheimer M. 1.20
Winzerverein.
 Dorf Johannisberger M. 1.50
Winzerverein.
 Oestricher Honigberg M. 1.80
Kreszenz Bibo, Oestrich.

Johannisberger Thölle M. 2.00
Winzerverein.
 Oestricher Lenchen M. 2.50
Kreszenz Bibo, Oestrich.
 Thalgartener Jungfer M. 3.00
aus dem Gute des Fürsten von Löwenstein.

per Flasche inkl. Glas frei ins Haus!

Preisliste unseres Gesamt-Weinlagers in Rheins, Mosels, Bordeaux und Süddeutschen, in- und ausländischen Schaumweinen und Spirituosen steht auf Wunsch zur Verfügung!

Ananas (St. Michel),
 500 Stück zur Auswahl.
 Apfelwein-Champagner
 1/2 Fl. 1 M.
 Heidelbeerwein,
 als Weihnachtsgeschenk für Mutarme u.
 Magenranke, Fl. 65 Pf., 12 Fl. 7 M.
 Amerikaner Apfel,
 große Auswahl.
 Gelbe Bananen-Aepfel
 10 Pfund 1 M.
Carl Hattemer,
 Luxemburgerstr. 5. Rheinstr. 73.



Chocolade
 Moser-Roth
 Marke
 Gretchen

feinste Koch-Chocolade per Pfd. 1,20.

VEREINIGTE MOSER KGL. HOFL. FABRIKEN -ROTH STUTTGART

100 Salatböde, mit Seide gefüllt (Gelegenheitskauf), früher 20, 25, 30-50 M., jetzt 12, 15, 18 M. Ansehen gestattet. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Meelette).

Große Weihnachtsfreude bereiten nur erstklassige Nähmaschinen die man wegen Lebensunterhaltens enorm billig bei Friedrich Mayer, Rheinstraße 48, kauft.

3160

Warenhaus Julius Bormaß.



Kognak, Rum, Arrak,
 Punsch-Essenzen,
 Liköre,
 Weiß- und Rotweine,
 Schaumweine,
 Süddeutsche,
 Alkoholfreie Weine
 und Schaumweine.

Sämtliche Gemüse-
 Früchte,
 Fisch-Konserven,
 Pariser Lachsfilets,
 Pommerische Gänsebrust,
 Feinste Gänseleberwurst,
 Gänseleberpasteten,
 Kaviar, sowie
 sämtliche Durstwaren u. Käse.

Ananas, Datteln,
 Feigen,
 Almeria-Gruben,
 Franz. Äpfel,
 Apfelsinen und
 Nüsse.

Nürnberger Lebkuchen,
 Aachener Printen,
 Marzipan-Torten,
 Bonbonnièren,
 Konfitüren,
 Baum-Konfekt,
 Honigkuchen etc. etc.

Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao in den beliebten Marken.

Delikatess-Körbchen, hochelegant garniert, in jeder Preislage.

Alles in vorzüglicher Auswahl — in prima Qualitäten — zu bekannt billigen Preisen.

K21

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Bediengewandte Dame, die neben der Bedienung einer Haupt-Telephonstation mit mehr. Zweigstellen auch zeitweise Arbeiten auf der Remington-Schreibmaschine oder sonstige kleinere kaufmännische Berrichtungen übernimmt, zum Eintritt per 1. Januar 1907 gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. unter N. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Bekannterin (Aushilfe) sucht Bazar Wehrstr. 47.

Angehende Köchin u. ein Hausmädchen auf 1. Jan. ev. sofort, gesucht Rheinstraße 60a, Part.

Junges sauberes Mädchen wird als Köchin, die auch Hausarb. übern., zum 1. Jan. 1907 bei zwei einz. Damen gewünscht. Zu melden zw. 8 u. 4 Uhr Adelsheimstr. 14, 3. Jung. Hausmädchen v. sof. gef. Kaulbrunnenstr. 8, Part.

Küchenmädchen sofort gesucht. Hotel Reichspost, Kilostr. 16. 8041

Wegen Krankheit meines Mädchens suche tüchtiges Alleinmädchen, das selbstständig gut bürgerlich kocht. Vorstellung nur 9-1 und 3-4.30 Uhr kleine Wilhelmstraße 4, 2.

Tücht. Mädchen sofort gesucht Kaulbrunnenstraße 8.

Solides fleißiges Mädchen zum 1. oder 15. Januar gesucht, das kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen. Viebrückerstraße 9.

Einz. Mädchen f. H. Haush. zur Aush. oder dauernd gef. Rheinstraße 28, Gartenh. Part. r.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. selbst kochen kann, für einz. Dame per sof. gef. Nur ruhige erf. Mädchen, die schon längere Zeit in St. waren, wollen sich melden, abends 6-8 Uhr, Adelsheimstraße 54, Part.

Braves Alleinmädchen, gesund, evang., in H. Familie zum 1. Jan. gesucht Kapellenstraße 88, 2.

Mädchen gesucht Aubertfabrik Nauentalerstraße 10.

Tüchtige Wäscherin auf d. gesucht Nerostraße 23, 1. St.

Bessere gewissenhafte Putzfrau, reinlich, geübten Alters, auf täglich mehrere Stunden gesucht. Offerten unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Monatsmädchen, sauber, sof. gef. Adelsheimstraße 53, 1.

Tücht. Monatsfr. o. M. f. morg. e. Stb. gef. Weihenburgerstr. 6, P. I.

Mädchen zum Wäscheputzen gef. Zu melden mittags 12 Uhr Wehrstr. 7, bei Grub.

Mädchen zur Aushilfe gesucht Geisbergstraße 12.

Dame neg. freie Wohn. in eine Pension gef. Off. u. N. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Zuverlässiger Buchhalter für Hotel u. Weinhandlung sof. gef. Off. u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, der nach Angabe selbstständig korresp. und Samond-Maschine schreiben l. für ein technisches Bureau gesucht. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter N. 20 an Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6. 8049

Gewandter Adressenschreiber gef. Off. u. N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schlossergehilfe gesucht für dauernde Beschäft. Wehrstr. 40.

Tüchtige Handgriffmacher sucht sofort J. Wolf, Dampf-Schreinerz. Viehstr. 41.

Von hiesiger Weinhandlung wird zum April n. J. Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, der schon in einem Fischgeschäft tätig war, per 1. Januar gesucht Adolsstraße 3, Stb. 2. St.

Hausbursche gesucht. Im Laufe des Monats Januar kann in einem hiesigen Kolonialwaren-Geschäft ein ebl. ordentl. Mann a. Besuche der Mundschaff und für das Magazin eintreten. Offerten unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängiger williger Hausbursche per sofort gesucht. Gust. Halle, Konditorei, Moritzstraße 66.

Stellungen gesucht Europäischer Hof.

Rutscher zum 1. Januar gesucht, der jervieren kann u. Hausarb. verst. v. Alexs, Sonnenbergerstraße 21.

Pferdebursche sof. gesucht bei Blumenthal, Pferdehandlung, Dothheimerstraße 14.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Junge, geb. kathol. Dame sucht in nur feiner Familie Stelle als Gesellschafterin und Stütze im Haushalt bei vollem Familien-Anschluss. Selbige geht auch gerne ins Ausland. Offerten unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Verletzte Putzmacherin mit guten Zeugniss., in prima Besch. tätig gewesen, sucht Stell. als erste Arbeiterin in nur guter Firma. Gefl. Offerten unter N. 262 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Köchin sucht Aushilfe. Näh. Wehrstr. 27, 1. links.

Verf. Köchfrau sucht Koststelle, auch zu Festessen. Goldgasse 5, 3. L.

Suche Wäsche u. Putzgeschäft. n. in f. Herrsch.-D. Adolfsallee 6, 5. 3.

Mädchen vom Lande sucht Stell. hier oder auswärts. Offert. unter N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, in der gut bürgerlichen Küche, sowie in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren, sucht zum 15. J. 1907 selbständige Stellung, am liebst. bei einzelnen Herrn. Offerten unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Mädch., vorg. mehrl. Asteje, sowie best. Stütze, die fein kocht. f. St. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Hellmundstraße 42, 1. r.

Frau sucht leichte Beschäftigung (Nähen). Röderstraße 3, D. 2 links.

Stundenfrau sucht Monatsstelle. Dranienstraße 66, Stb. 3 St. l.

Mädchen sucht Aufwartestelle v. mg. 8 bis 4. Dranienstr. 66, D. 3 L.

J. Schenktamme sucht sof. Stell. Wehrgasse 25, 3.

Männliche Personen.

Kautionsfähiger junger Mann, verheiratet, sucht Stell. als Kassierer oder Ausläufer. Offerten u. N. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit gut. Handschrift sucht Beschäft. Näh. Wilowstraße 9, Stb. 2 links.

Junger Kellner, gewandt im feinsten Service, empf. sich den hohen Herrschaften zum Servieren bei Festlichkeiten. Offert. u. N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Ich suche für mein Kontor stenographische und mit der Schreibmaschine (Zust. Post) nach Diktat gewandt arbeitende Dame. Eintritt 2. Januar 1907. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Mathews Müller, Sektellerei, Elville a. Rh.

Modes.

Lehrmädchen für Putz sucht Frau G. Winger, Bahnhofsstraße 16. 7936

Modes.

Suche per 1. Januar und später tücht. angehende Verkäuferin,

1. u. 2. Arbeiterinnen, sowie Lehrmädchen für Laden und Meister unter günstigen Bedingungen.

Heinrich Fried, Kirchgasse 38.

Suche feindbürgerl. jg. Köchin zu einz. Dame, perfekt. Alleinmädchen zu 2 alt. Leuten (vorgül. Plaz), best. Herrschaftshausmädch. zu 3 Part., einz. Allein- u. Hausmädch. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Hellmundstr. 42, 1.

Älteres Mädchen

oder Frau aus guter Familie tagsüber in feineres Geschäft zum Abhandeln per 1. Januar gesucht Lannustr. 13, R.

Männliche Personen.

Stadt- Reisender

für Baumaterialien gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnis-Abchriften, Referenzen, Gehalts-Ansprüchen unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht sofort

Monteur

(Güßmonteur). August Schaeffer Nachf., Saalasse 1.

Junger Kaufmann

für größeren gewerblichen Betrieb zur Erlernung der Bureauarbeiten für dauernd per sofort gesucht. Offerten unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwaltsgehilfe

wird auf einige Monate zur Aushilfe gesucht. Näh. Tagbl.-Berl. Bp

Von einer russischen Herrschaft ein Haushofmeister gesucht; ferner suche einen jüngeren Koch für Hotel-Restaurant, einen Pensionats-Hausdiener für Bier, drei jung. Hotel-Hausburschen, Koch-Volonitär für erchl. Haus u. einen Küchenburschen.

Carl Gränberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telefon 434.

Herrschaftsdienner

für seines Herrschaftshaus z. 1. Januar gesucht. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gouvernante,

26 Jahre, katholisch, in Englisch, Französisch, Lateinisch, Italienisch, Spanisch u. Russisch perfekt, sucht sofort Stellung.

Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24, 1. Stg. Tel. 2555.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fetts Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Kirchgasse 24, Stb., ein Zimmer und Küche zu verm. Näh. Rahm-Laden. Lothringergasse 8 1-Zim.-Wohn. z. v.

2 Zimmer.

Eisenaustraße 8 im Stb. eine sch. 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sof. zu verm. Näh. Vdh. Erdgesch. l.

Kirchgasse 3 (eh. 2-Z.-W.) Stb. sof. zu verm. Näheres daselbst.

Lothringergasse 8 2-Zim.-Wohn. z. v. Langgasse 22 2 Zimmer, 1 Kamin, 1 K., 1 B., 1 heizb. Mani. sof. an v. Schulberg 21 abgeschl. 2-Zim.-W. in ruh. Gasse, gef. fr. Lage, an H. R. Vorstraße 20 2 Zim. mit Zubeh., der Reiz. entspr., f. 430 Mk. zu verm. Vorstraße 29 (eh. 2-Z.-W.) sof. zu v.

3 Zimmer.

Eisenaustraße 8 im Stb. u. Stb. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit rechl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Erdgesch. l. 8807

Grabenstraße 20 Fritz-Wohn. 3 Z., K. u. B., 1. Jan. z. v. Näh. P. 8928

Wehrgasse 21 3 Zim. u. Zubeh. per 1. Januar zu vermieten. Näheres Grabenstraße 20, Laden. 8925

Vorstraße 29 (eh. 3-Z.-W.) a. l. 1. 07.

4 Zimmer.

Rauenthalerstraße 8 schöne 4-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. Hochparterre und 3. Stoz. sofort oder per 1. April zu verm. Näh. das. Mittelbau, Partierre r. Fr. Rottmann. 3508

5 Zimmer.

Frans-Abtstraße 12 (Nerotat), 1. St., herrschaftl. 5-Zim.-Wohn., Zubeh., Balkon, per 1. April zu verm. Näheres Nerotal 10, Hochpart. 10-1 und 2-4 Uhr. 3886

Läden und Geschäftsräume.

Eisenaustraße 8 sind 3 Conter-Räume, für Bureau oder dergl. Zwecke geeignet, per sofort zu verm. Näh. das. Part. l. 3886

Laden Langgasse 25 (jetzt Roemersch Buchhandlung) von Januar 1907 ab monatweise anderweitig zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.

Villen und Häuser.

Wainzerstr. 68 Landhaus, gr. Gart., vis-a-vis d. n. Bahnh., verkehrs-günstig zu vermieten. Nach Renov. 2400 Mk. Miete.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Ballmühlstraße 32, Stb., Wohn. und Stall. f. m. Pf. a. gleich od. spät.

Welschstraße 1, 1. H., Wohn. sogleich.

Möblierte Wohnungen.

Dochtern, möbl. Wohnung, der Reiz. entspr., best. aus Salon, Eßz., Schlafzim., mit Bad u. Küche, an kinderl. Ehepaar oder einzelne Person preisw. zu vermieten. Besichtigung Wochentags v. 11-1 u. Dothheimerstraße 110, 2. r., Halleit. der Elektr., Winklerstraße. 8020

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelsheimstraße 40, P., sep. m. J. sof. Albrechtstraße 14, 2. mbl. St. 1. Jan. Albrechtstraße 39, P., m. J., sep. Ca. Krankestraße 19, Part., Logis 2 Mk. Friedrichstraße 43 m. B. m. B. u. m. Gerichtsstraße 1, Lad., f. mbl. m. B. fr. Obenstraße 16, 1 r., schon m. Zim. an besseren Herrn zu vermieten.

Goethestraße 1, 1. am Hauptbahnhof, möbl. Zimmer zu vermieten.

Goethestraße 1, 1. m. Mani. zu verm. Pelenenstraße 18, 2. l. möbl. Zim. Hellmundstr. 56, 1 r., m. B. l. o. 2 B. Hochstraße 4, 1. sch. möbl. Zim. zu v. Kapellenstraße 18, P., möbl. Z., sep. E., ab 1. Jan. f. dauernd zu verm.

Karlstraße 6, P., erh. r. A. ich. Log. Karlstraße 20, P., mbl. Zim. an Ref. Leherstraße 1 eleg. m. ung. Part.-J., mit sep. Eingang sofort zu verm. Luitensstraße 16 m. B. zu vermieten. Marktstraße 23, Stb. 1, Schll. frei. Nauergasse 17, 2. möbl. Zim. zu verm. Mauritiusstraße 8, 2. Mitte, m. Zim. Moritzstraße 23, Part., möbl. Zim. Moritzstraße 54, 1. m. Zim., mit oder ohne Pension, zu vermieten. 7992

Dranienstraße 31, 1. r., fr. m. J. 8081 Dranienstraße 36, 3. möbl. Mani. fr. Dranienstraße 37, G. P., möbl. Zim. Dranienstraße 52, 1 r., gut m. Ball.-Zim. billig zu vermieten.

Riehlstraße 21, 1 r., gut m. Zim. m. Schreibtisch zu vermieten.

Häuserstraße 16 möbl. Zim. zu verm. Schulgasse 7, 2. l., a. m. B. a. 1. Jan. Sedanstraße 10, P., m. Zim. zu verm.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Vorstraße 29 1. Mansd. sofort zu v.

Remisen, Stallungen etc.

Ein Gisteller gleich zu vermieten Röderstraße 35.

Mietgesuche

Kleine 3-Z.-W., mit Zubeh., Vdh., f. 2 P. a. 1. u. 07 gef. Off. m. Preis u. N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar sucht z. 1. April 2-Z.-W. Nähe des Hochbr. Off. m. Pr. u. B. 100 postl. Schübent.

2-Z.-Wohn. auf unbestimmte Zeit (monatl.) ab 1. Jan. zu mieten gef. Off. m. Pr. u. N. 264 a. d. Tagbl.-B.

Gutstücker alt. Dame sucht möbl. Wohn- und Schlafzim., event. mit Küchenbenutzung. Offert. m. Pr. unt. N. 262 an d. Tagbl.-Verlag.

Älteres Ehepaar (Rentner) sucht 2-3 mbl. od. unmbt. Zimmer mit guter Pension anfangs Januar 1907. Off. mit Lage u. Preis unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Angenehmes Zimmer (mit sep. Eingang) bei kinderloser Fam. gef. Nähe Theat. Pr. 20-22. Off. unt. N. 264 an den Tagbl.-Berl.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetts Schrift ist unzulässig.

Goethestraße 25 für Dauermieter u. Passanten eleg. bequeme Zim., mit und ohne Pension.

Serrngartenstraße 17, 2. 5 Zim. v. Hauptbahnhof, f. Dauermieter u. Pass. schön. Beim m. od. ohne Pens. bei geb. Dame. 7719

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelsheimstr. 6 pr. Januar Zimmer und Küche zu vermieten.

Welschstr. 7, Vdh., Zimmer u. Küche zu verm.

2 Zimmer.

Rheinstr. 26, G., Frontspitzwohn., 2 Zimmer, Küche und Zubeh., an ruh. Leute auf 1. April zu vermieten. Näh. Gartenh. 1 r.

4 Zimmer.

Rheinstr. 26 Part.-Wohn. von 4 Z. u. r. Zub. a. 1. April, ev. fr., zu v. N. Stb. 1 r

6 Zimmer.

Villa Viebrückerstr., Hochpart., 6-7 Zimmer, Garten per 1.4. 07, evtl. früher, zu vermieten. Anfr. unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Kelschstraße, Hochpartierre, 6 Zimmer, per 1.4. 07, eventl. früher, zu vermieten. Anfragen u. P. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Läden und Geschäftsräume.

Laden Langgasse 25

(jetzt Roemersch Buchhandlung) von Januar 1907 ab monatweise anderweitig zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.

Langgasse 48

ist ein schöner Laden mit Ladenzimmer zu vermieten. 8984

Heinrich Kömer, Langg. 25.

Trockene Lagerhallen

an der Wainzerstraße, bis-a-vis d. Hauptbahnhof, zu vermieten. Näh. Brühl & Weinberg, Herderstr. 10. 3480

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Strohstraße 24, Seitenbau, ist eine kleine Frontsp.-Wohn. zu verm. Näh. im Nähmaschinen-Laden.

Mietgesuche

Gutgehende Bäckerei

zu mieten gesucht. Offert. u. N. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige Familie (3 erw. Pers., inkl. Zahler) sucht per 1. April 8-Zimmerwohnung im Preise von Mk. 475. Offert. unt. N. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. größeres Zimmer mit sep. Eingang — Part. od. 1. Stock von Herrn gesucht — Anfang Januar bis Mat. Bedingung, daß ein gut geogener Hühnerhund erlaubt wird. Gefl. Off. unt. N. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Januar

sucht Fräul. (Alleinmieterin) gut möbl. Zimmer bei alleinstehender Dame oder Hausbesitzer, event. mit Pension. Off. unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerung.

Lager gesucht für größere herrschaftliche Einrichtung auf längere Zeit. Offerten unter genauer Berechnung der Kosten u. N. 8204 an D. Franz, Mainz. (No. 8404) P. 47

Fremden-Pensions

Villa Rosengarten,

Pension Lehmann-Gedendorff, Rosenstraße 10. Eleg. möbl. Zim. m. u. o. Pension, Bad, Winterpr.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Brieflich bezogene Mittheilungen geben eine Beschränkung zu erkennen, die wir nur bei direkter Erwähnung, nicht aber durch Vermittlung beiderseits. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Stiftung

hat Hypotheken-Kapital in versch. Rufen auf gleich od. später zu vergeb. u. Off. u. N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Kapital in jeder Höhe, bis 3/4 der Laxe, à 4% auf gute Objekte jederzeit anzulassen. Vermittler verbeten. Offerten unter C. 205 an den Tagbl.-Verlag.

„Geld“ in jeder Höhe erhalten solvante Leute streng reell u. diskret auf Hyp. an 1., 2. u. 3. Et. Schuldversch., Wechsel, Lebensv.-Abschl., Erbverträge, Verpänd. v. Hausf. usw., zu üblichem Zinsf. u. günstig. Bedingungen durch das Institut „Bank-, Kommissions-, Hyp. und Immobilien-Geschäft von Franz Jos. Grimm, Karlsstr. 12, Georg-Friedrichstr. 34. (Rückporto ist beizufügen.)

Kapitalien-Gesuche.

70,000 Mk. ges. prima 1. Hyp. auf vornehm. Etagenhaus in bester Lage gesucht. Eigentümer wohlhabender Mann. Offerten unter N. 282 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk.

1. Hypothek zu 4 Prozent für 1. April 1907 auf Geschäftshaus in guter Lage gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter C. 282 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark

auf 1. Hyp. à 4 1/2% aufzunehm. gel. Dir. Off. erb. u. N. 261 an Tagbl.-V. Ich suche auf prima Objekt u. v. 25-35-45,000 Mk. 1. Hypoth. zu 4 1/2-4% per sofort 1. Januar. Offerten unter O. 260 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf prima Geschäftshaus in Mitte hiesiger Stadt eine Nach-Hypothek von

35,000 Mk.

Off. u. L. 263 an Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek

Mk. 25,000, auf Villa in bester Lage per 1. Jan. oder 1. April gesucht. Off. u. S. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Reiffauffschilling in jeder Beziehung, 20,000 Mk. vorzugslos und sicher, in einigen Jahren fällig, mit Nachlag zu verkaufen. Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 6.

2. Hypothek.

20,000 Mark nach auswärts, hinter 1. Hyp. v. 200,000 Mark, Barwert über 400,000 Mk., Mieteinnahme 21,600 Mk. jährl., längere Jahre fest vermietet, am liebsten v. Selbstgeber sof. od. auf Febr. 1907 gesucht. Off. unt. O. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 30-35,000 auf gute 2. Hyp. aufzunehm. gel. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

15,000 Mk. auf prima 2. Hypothek per sof. od. spä. aufzunehm. gel. Näh. Rheinstr. 43, 1 r. Auf 2. Hypoth. 6-8000 Mark, nach der Landess. von pünktl. Zinsg. auf 1. Jan. oder später gef. Offert. unt. S. 255 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe. Villa Viebricherstr. (3x6 Zim.) billig zu verkaufen. Anfragen unter N. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Die Villa Möhringstraße 13 mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Jurist Dr. Albert, Adelheidsstr. 24. P 245

Verkauf. Hochfeines Haus, Rheinstraße, 15,000 Mark unter feldgerichtl. Lage, wegen Wegzug zu verkaufen. Hypothek unfindbar zu 3/4 Proz., 2000 Ueber-schuh. H. Ang. Näh. Tagbl.-Verl. Yx

Konditorei u. Café m. Konzession f. Altkrautchen, hoch-rentabl. Gehäus in verkehr. Lage Viebrichs, preisw. zu verk. Näh. Vieb.-Himmels. Architekt, Viebrich o/Nd.

Wirtschaft mit großem Bierumsatz umstände halber zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Gelegenheitskauf bietet sich durch Ankauf altnom- mierter Wirtschaften mit Haus in Industriestadt bei Frankfurt und in Wiesbaden, event. auch Taunus. Elise Heninger, Moritzstr. 51 hier.

Garten-Grundstück, 5 Morgen, mit mehreren Hundert Obstbäumen zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Immobilien-Kaufsuche. Brieflich bezogene Mittheilungen geben eine Beschränkung zu erkennen, die wir nur bei direkter Erwähnung, nicht aber durch Vermittlung beiderseits. Der Verlag.

Geschäftshaus sof. zu kauf. gel. v. Selbstläufer. Genaue Offerten unt. N. 282 an den Tagbl.-Verlag.

Recht. Haus mit Werkstätte in der Altstadt zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Rentables, nicht zu großes Haus zu kaufen gel., wenn gutes Grundstück in Zahlung genommen wird. Anerbietungen u. Offerte N. N. 9 postlagernd erbeten.

Recht. Haus in zentraler Stadtlage zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fettes Schrift ist unzulässig.

Kleiner, gutgehend. Kolonialw.-Gesch., verbund. mit Milchdgl., besonderer Markt. h. billig zu verk. Offert. unt. O. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Kolonialw.-Gesch. in best. L. Wiesbad. umständel. z. vk. Off. u. N. 259 an d. Tagbl.-Verlag.

Bernhardiner, seit 16 J. Tier, 9 Monate alt, billig abzugeben. Näh. Tagbl.-Verlag.

Habe v. m. weiß. Seidenp.-Kleidern Cora einen prächt. 4 Mon. alten Mädchen billig zu verk. v. Hartmann, Viebrich, Elisabethenstr. 25.

Junge Fledermaus, 10 Mk. Albrechtstr. 28, P. Dadel, raserein, braune Farbe, zu verkaufen Schulberg 23, 1 links.

Ein kleines Schokobüchlein, 27 Cent. h. Paulbrunnenstr. 9, S. 1.

Jung aufgelegene Dampffassien billig zu verkaufen Reichstraße 41, Dinterhaus 1 St. 1, nur nachmittags.

Kanarienvogel, rein Seifert, von 16 Mk. an. Kammermüller Mühlbergstr. 69.

Kanarienvogel, r. St. Seifert. Verf. die Nachacht v. m. mit 1 St. pränt. St. (Hähne u. Weibch.) zu bill. Fr. Lana, Friedrichstraße 14, 2.

Ng. Kanarienvogel u. Weibchen bill. zu verk. Maurergasse 14, 3.

Kanarienvogel, dr. Lichtschläg., billig zu verkaufen Hohenstraße 19, R. Bart, Christ.

Kanarienvogel und Weibchen zu verk. Blücherstraße 23, Prontz.

Billig! Billig! Billig! Geschenke für Weihnachten, für D.: Gold-, Silber-, Silbergegenst., Silberf. Kind-, Klavier, Puppen-theater, Kapf. Gold, zu verk. 15 Goldgasse 15.

Brilliant-Überzieher als Weihnachtsg., billig zu kaufen gesucht. Offerten unt. N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Fassend als Weihnachtsgeschenk. Ein Violon-Cella zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bo

Glas. Nadelt-Kostüm, fast neu, schmale H. Figur, für 20 Mk. zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. El

Konversations-Vertra b. Brodhaus u. Neher, sowie Drehm's Tierleben u. Andre, Wandtafel, sind in den neuesten Auflagen, sehr gut erhalten, billig abzug. Moritz und Mängel, Wilhelmstraße 52.

Begen Trauerfall schöner grüner, mit Seide gefärbter, Abendmantel (Zuch) mit eleg. Färbung, pr. Dohheimerstr. 110, 2 r. 8008

Ein Gebrod, fast neu, preisw. zu verkaufen. Näh. zwischen 12 u. 1/2 und nach 8 Uhr Saal-gasse 24/26, 3. Et. rechts.

Neuer Winterpaletot, auf Seide, sowie einige Anzüge billig zu verk. Reichstraße 10, bei Riegler.

Herren-Paletot, neu u. getr., billig zu verk. Mühlgasse 6, 1.

Gut erh. Herren-Überzieher u. D.-Jackett b. Kaiser-Str. 24, P.

Ein Winterpaletot auf Seide, 1 Jackett, 2-4 Gr., für einjähr. Kind weicher Pantel, ein Kauffuß, guter Phonograph mit 20 Walsen für 50 Mk., gute Edison-Walsen für 75 Pf. Näheres Kirch-gasse 46, 3 Et.

Überzieher, gold. Herren-Über., Brillant-Adel, f. ein Drittel des W. zu verk. Dohheimerstraße 78, 3.

Für Schaupfeiler. Mehrere neue, ungetr. Herren-Über., div. Schnitt, Watons, Theat.-Anz., Trachtenfund. f. v. Moritzstr. 64, P.

Für Einjährige. Ein fast neuer Infanterie-Helm, wenig getr., zu verk. Webergasse 34, 2.

K. Briefmarkensammlung billig zu verk. Reichstraße 37, 3. r.

Konversations-Vertra, gut erhalten, zu verkaufen (Band 2 Mk.). Bestenstraße 17, Part. 1.

„Meber Land und Meer“, Jahrg. u. 1888-1889, 3 Orig.-Bde., preisw. z. vk., ebenso ganz u. Pferde-deck. Dohheimerstraße 110, 8008

Fassend als Weihnachtsgeschenk! Mehr. gute Bücher, 90 tabell. Liebig-Serien zu verk. Gneisenaustr. 5, 3 I.

Photogr. Apparat, Industri.-App., elektr. Motor, Dampfmisch., Lokomotive, Laubfuge, 20 f. Jugendfreund, p. f. Weilm., bill. abg. Rheinstr. 74, P.

Zu verkaufen eine Influenza-Maschine, mit Experimentier-Kasten, f. Meyers Konver-sation. 20 Bde., ältere Ausgabe. Offerten Reuberg 18 erbeten.

Zwei sehr gute Pianos, schwarz, Garantie für tadellofen Zu-stand, im Auftr. f. 250 u. 400 Mk. zu verk. Pianofortebau-Anstalt Hugo Smith, Dambachtal 9.

Rußb. Piano (fast neu) preisw. zu verk. Anzstr. vorm. Friedrichstraße 31, 2 r.

Piano, wenig gespielt, bill. zu verk. Reichstr. 1, E. Urbas.

Piano, schwarz, sehr gut erhalten, f. bill. zu verk. Reichstr. 6, 11.

Eben-Orgel wegen Ankaufung eines größeren Instruments billig zu verkaufen. Off. u. N. 263 an den Tagbl.-Verlag erb.

Gut erhaltenes Harmonium priv. zu verkaufen Rheinbahnstraße 6b.

Metzschke-Pianola (fast neu), mit Noten, für 800 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter C. 283 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Salon-Garten-Stühle sehr billig zu verk. Frankfurtstr. 9.

Eine neue Äther für 12 Mk. zu verk. Röhrenstraße 19, 1 St. links.

Vollständ. bad. und pol. Betten, Waschtoilette, S- u. D-Schreibtische, Vertillo, alte Ledermöbe und Stahl-schiffbild, Petr.-O. Gasof., Dsch. u. Stiften bill. Goldgasse 21, im Laden.

Vollständ. Bett u. Gärtelcouche bill. Borchstr. 6, P. Anzstr. v. 2-4.

Fast neues Bett, mit Wasch-Kauf-, Sprung, Stiel, Korb und Stiel, f. 38 Mk. verk. Saal-gasse 6, 1. Etage.

Schöner Kamelstaschen-Diwan u. verstellbare Ottomane sehr billig zu verkaufen Jahnstraße 3, S. P. r.

Neue verstell. Ottomane 25 Mk. zu verk. Gneisenaustraße 4, Hochp. r.

Im Versteigerungs-Saale Georg Jäger, Schwabacherstr. 25, werden nachverzeichnete Mobilien zu Taxpreisen abgegeben: eleg. Schreib-schreibtisch, Blüthgarmit, Sofa, zwei Sessel, eins. Sofa, Chaiselonge, S-Schreibtisch, hochhaupt. Bett mit Sprung, u. Korbhaarmat., Sofa, Divan, sehr gute Ledbetten und Stiften, div. andere Betten, eichenes Stiel-Schreibtisch, spanische Wand-, Küst., Portieren, Teppiche, große Decoralmaße mit Gemälden, Tur. Kleiderkranz, Wabekanne m. Gosen-osen, idw. Tischchen mit Marmorpl. und vieles andere mehr.

Eichen-Schreibtisch, Auszieht., Diwan, Ottomane, Spieg., Bücher-, Weiber-u. Nischenstr., 2. Stühle, e. Sessel, Betten, völkst., a. e. Teile, Bilder, Küster u. Lampen, Plurtoil., Waichl., Näht. usw. Adolfsallee 6, 6. Et. Part.

Eleg. Saloneinrichtung u. Bronzefigur „Fortuna“, mit Mar-morped. tabell. erh., n. 600 Mk., f. 250 Mk. Dohheimerstr. 110, 2 r. 8025

Büfett, schön. Weihnachtsgeschenk, sehr bill. zu verk. Röhrenstr. 19, Reichstr.

Vertillo, Sekretär, Kleiderstr., 1. u. 2. r. Waichom., Eleg. Tisch, Vert., Robriest., Nachtsch. Cigarette, Turport., Waichische, Anz., 2 Nähmaschinen, Trum-Spiegel, Zugl., Ledbett., Küf., Spieg., Bild. usw. bill. zu vk. Schwabacherstr. 30, Allee-sitte, links Dinterb., Eing. ar. Loc.

Mittelgroßer Goldschrank (mit Treior), vorz. gerichtet, f. nur 150 Mk., wegen Umzug, abzug. Viebricherstraße 45, Parterre.

1 Scherenschnitt, Trum-Spiegel, Tisch, u. Nischenstr., Bett, Aus-zieh. Tisch, Küf., Kopierpr., 1 St. Einol. billig abzug. Hellmündstraße 28, P.

Vertillo f. bill. zu vk. Röhrenstraße 49, 2. S. P.

Einjähr. Kleiderstr. 13 Mk., Tür. Kleiderstr. 17, Spiegel 5.50, Kupf.-Kopf, 12, Küchensch. 20, Tisch, Tur. Bücherstr., Spiegelschr., Büfett und Ver-d. mehr f. s. vl. Moritzstr. 6, P.

1 Tisch u. mehr. 2t. Kleiderstr. billig zu verk. Adlerstraße 21, 1.

Gute Eichenstühle mit Bronzefuß, elektr. Salonstühl., Ren., m. Mal., preisw. Dohheimerstr. 110, 2 r. 8007

Alte Mahog. Spiegel m. u. v. Stufe, Emp. Tisch, Kamin-Vorsetzer, Konj. m. Spiegel, Silberstr., Sofa, Sessel, Stielspiegel, Marmorstisch, Kirschb.-Korn. mit Spiegel, alte Luft., Keller-Service b. zu vk. Adolfsallee 6, S. P.

Kaiser-Koffer, Schiffskoffer, spottbillig zu verk. Colongasse 21, 2.

Verstieb. Gasterien für Fenster u. Portieren, auch in cuivre, preisw., schöner Schaustuhl mit Ständer preisw. Dohheimerstr. 110, 2 r. 8009

Weihnachtsgeschenk für Kinder! Ein Benzindampfmotor, 55 Zent. i., zu verkaufen Bismarckring 9, 1 l.

Eisenbahn mit reichlich Schienen, Spur 1 und Ruppelische zu verkaufen Rheinstraße 26, 6. Et.

Tuppenhieb und Küche f. s. verk. Reichstraße 3, Stb. 2 r.

Nützliche Weihnachtsgeschenke billig bei Heidenreich, Krankenstr. 9.

W. Schaulsht., Schaul., Märch.-W. bill. zu vk. Schröder, Herderstraße 12.

Schaufelpferd, ein großes, elegantes, ledernes, im Auftrage des Anabenhorts für 30 bis 35 Mk. zu verkaufen. Anzseh.: beim Hausmeister des Mädchenhorts, Steingasse 9.

Ein Pferd best. sehr billig zu verkaufen Reichstraße 5, Part.

Nähmaschine, nicht vor. u. rüch, f. neu, bill. Meinfstr. 48, P. 7675

Friseur-Einrichtung zu verkaufen Am Römertor 3.

Für Feiere! Wajchi, 21. m. weiß. Marmorpl. u. Rückwand, 2 Krähne m. v. Anschl., billig zu verk. Frankfurtstraße 9.

Strickmaschine und Gitarre umständel. zu verk. Luisenplatz 2, P.

Tänder-Inventar billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Br

Für größere Geschäfte! Eine Robstanz, sehr schön u. gut erh. und ein Eckerberchl. (weiss m. Gold) bill. zu verk. Frankfurtstraße 9.

Eisernes Firmenschild, schön vergiert, 500x80 Hmt., sehr billig zu verkaufen. Näh. obere Doh-heimerstraße 17, Aufscher.

Zu verkaufen per 1. Mai 1907: kompl. Lichter-Anl., best. aus: zwei Deuter Schiebermot., Jwillingan-ord. 30 PS., 2 Deut. Rajsch, System Garbe-Lahmeyer, Leist. 145 Amp. bei 145 Volt, 1 Deut. Schiebermotor, 1 Jyl., 12 PS., 1 Dynamo, System Garbe-Lahmeyer, Leist. 120 Amp. bei 115 Volt, 1 Deuter Schiebermotor, 8 PS., Jwilt. Kuherd, eine gr. Trans-mission mit 14 Nemenideiben versch. D., 1 Spl. Schaltanl. H. B. w. a. einz. Rajsch, abg. Die Anl. ist n. borg. erh. u. i. Verk. zu best. Westl. Anztr. an W. Lepper, Wiesbaden, Karitz, 29.

Ein kleiner Elektromotor, fast 4 Volt, mit dazu passenden Akkumulatoren billig zu verkaufen Bismarckring 25, 3. Et. rechts.

Akkumulator, 10 Volt, billig zu verk. Hellmündstr. 64, 3 I.

Großer Füllkasten zu verkaufen Nikolasthr. 22, 4.

Guter Dauerbrand-Ofen zu verkaufen Goethestraße 13, 1.

Gaslocher billig zu verkaufen Ede Langgasse und Wärenstraße.

Küchenfasen und Feuerheker für die Hälfte des Wertes zu verk. Ede Langgasse und Wärenstraße.

Elektrische Kronleuchter, fast neu, billig zu verkaufen Ede Langgasse und Wärenstraße.

Gasronleuchter für die Hälfte des Wertes zu verk. Ede Langgasse und Wärenstraße.

Küfer, wenig gebraucht, zu verk. Schiersteinerstr. 1, 3 Et. 1.

Ständerlampen weit unter Selbstkostenpreis zu verk. Ede Langgasse und Wärenstraße.

Petroleum-Öngelampen, nur erstklassige Fabrikate, in echter Bronze, Restbestände, zu jedem an-nehmbaren Preis zu verkaufen Ede Langgasse und Wärenstraße.

Unterh. Öngelampe billig Oranienstraße 64, 3 I. Bef. 2-5.

Petroleum-Tischlampen unter dem Selbstkostenpreis zu verk. Ede Langgasse und Wärenstraße.

Salon-Regellampe billig zu verkaufen Wärenstraße 8.

Savaget-Kaffee, Messing, fast neu, für 20 Mk. zu verkaufen Reichstraße 16, 2 rechts.

La Suchen-Trennholz abzug. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bo

Prima Mißbeckerde zu verkaufen Dohheimerstraße 101.

Kauferische

Gebrauchte Handnähmaschine w. zu kauf. gef. Röhrenstr. 10, S. 3. Altes Eisen, Lampen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Reutuch-abfälle usw. f. s. d. b. St. b. v. Abb. S. Haas, Schwabacherstr. 27. Ch. S.

Verkaufungen

Lagerplatz, eingezäunt, ca. 60 Auten, an der Schlachthausstr. zu verpachten. Näh. Frejenmüller, 17.

Unterricht

Staatlich geprüfte Lehrerin ert. Privatunterricht und bereitet zum staatl. Sprachlehrerinnen-Examen vor. Bismarckring 35, 1 links.

Verloren Gefunden

Weisse Boa verloren (Nidsteinertweg). Gegen Verlohnung abzugeben. Eigenheim, Moritzstraße 4. Grauer Gürtel verloren. Geg. Verlohn. abzugeben. Nidstr. 9, 3 L. Regenschirm mit weißer Krone in der Herzogstraße verloren. Rückgabe gegen Verlohnung erbeten. Weißstraße 8, 1 L.

Geschäftliche Empfehlungen

Bureau für Uebersetzungen und maschinenschriftl. Arbeiten. Bahnhofstr. 22, 2. Telefon 660.

Schreibmaschinen-Arbeiten. Seite mit 30 Zeilen 15 Pf., Durchschl. 5 Pf., Servierfakt.: 25 Abz. 90. 50: 1.10, 100: 1.50. 3 w. 100: 70 Pf. Wiesbadener Schreibstube, Rheinstraße 26, Gartenhaus 1 St. 1.

Ein hier zur Kur weilender Herr, durchaus erfahrener Kaufmann, wünscht seine freie Zeit mit schriftlicher Arbeit jeglicher Art auszufüllen. Offerten unter U. 284 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Uebersetzer-Monogramme können noch angefertigt werden. Hochstraße 2, 2. St. 1 St.

Alle Puharbeiten werden schick u. eleg. angefertigt in und außer dem Hause. Sebanstraße 1, 2 St. 1.

Verchiedenes

Virtualliegegeschäft in guter Lage sucht noch einige Art. zum Mitverkaufen gegen wöchentliche Abrechnung. Offerten unter M. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht 200 Mk. zu 6 Proz. gegen monatliche Rückzahlung. Off. unter C. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Weihnachtsbitte! Welch' edelbende Herrschaft macht arm. Krank. 17jähr. Mädch. eine Weihnachtsgabe. Kleidergesch. willfont. Off. u. N. 248 an d. Tagbl.-Verlag.

Zweiertel-Abonn., Parkett, für den Rest der Saison gesucht. Harzstraße 4a.

Arme Familie mit 6 H. Kindern unter 12 J., bittet edle Menschen um abgab. Kleider u. Wäsche. Adr. im Tagbl.-Verlag. Bm

Welch' edelbende Herrschaft unterf. eine arme Fam. mit 4 Kind., unt. 10 J., v. w. das H. schwer krank ist? Näh. im Tagbl.-Verlag. Bg

Welch' edelbende Persönlichkeit leiht einem jung. studierenden Mann gegen mäßige Zinsen u. gute Bürgschaft 3000 Marl. Offerten unter N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Welch' edelbende Person leiht einem älteren alleinstehenden Personl. 50 Mk. Dankb. Rückz. m. 3. Offert. unt. N. 263 a. d. Tagbl.-Verl.

Königl. Theater. 1. Platz, 2. Rang, 1. Reihe, get., vom 1. Jan. abgab. Elisabethenstr. 11, R. 7/8. 2. Parkett, Kgl. Theater, abzugeben Neugasse 4, 1. St. links.

Mittelloge 10, 2. Stuhl Abonn. D. v. 1. Jan. ab abgab. Off. u. N. 20 Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6, 8051

Damen find. bistr. Hebr. Aufn. bei Ringel, Wwe., Gebamte, Alth. heim bei Rainz, Post Trebur.

Wächte einen 3/4 J. alten Jungen in nur gute, liebevolle Pflege geben. Offerten unter N. P. 325 postlagernd Radesheim a. Rhein.

Kind w. von anst. kinderl. Ehepaar als Erb u. Eigen gegen Vergütung angenommen. Näheres Frau Eichelmann, Rheinstraße 67, Mainz. F 47

M. Kind in gute Pflege zu geben. Weßernstraße 25, 8.

Heiratspartien jed. Standes verm. reell u. bistr. Frau Wehner, Römerberg 29.

Fräulein, 20 Jahre, verm., aus hiesiger, sehr guter Fam. sucht bekannt zu werden mit solchem Herrn bis zu 32 Jahren in sicherer Stellung, zwecks Heirat. Offerten: D. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat wünscht Witwer, 39 Jahre alt, Witt- und Landwirtsch. anon. zweckl. Distr. Ehrenf. Off. u. N. 258 a. d. Tagbl.-Verlag.

Verkaufe

Prima Kanarienhähne zu verk. Herrnhilfstraße 9, 1 rechts.

100 goldene Damen-Uhren (Gelegenheitskauf), fr. Preis Mk. 25, 30, 35, jetzt Mk. 15, 18, 20, silberne Damen-Uhren früh. Mk. 15, 18, 20, 25, jetzt Mk. 6.50, 10, 12, 15, Halsketten, lange, früher Mk. 7, 9, 12, jetzt Mk. 3.50, 5, 6.

100 silberne Herren-Uhren früher Mk. 18, 21, 25, 30, 35, jetzt Mk. 9, 12, 14, 18, 20, verk. so lange Vorrat reicht. Anf. gest. Schwalbstr. 30, 1, Allee.

Neue Herren- u. Damen-Uhren, goldene und silberne, Gelegenheitskauf, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Meyer Salzberger, Adelheidstraße 6, Partee. 7841

Gelegenheitskauf! Brillantbroich, Brillantringe, gold. u. silb. D- u. D-Ähr., g. Dam.-Kreit., Hals. m. Ned., m. edl. St., berich. Silbergegenst., f. Leucht., Zunderboi., versch. Best. u. Sonst. bill. Neugegasse 25 bei Geizhals.

Zeit unter Preis. Ein Posten Uebergabe von 5 Mk. an. Angize, Topfen, Dosen und sämtliche Arbeiterarbeiten staunend billig. Neugegasse 2, Ecke Marktstraße.

Dieser Tage wird ein Posten dauerhafter wickelbarer Schuhe für Herren, Damen u. Kinder in schöner Ausführung u. Ia. Vorkauf- u. Cheveau-Stiefel billig verkauft nur Neugegasse 22, 1 St. Schönes Weihnachts-Geschenk. Sibel, altes und neues Schmuck, mit 230 Bild., von Gustav Doré, zu verk. Näh. Karlstr. 10, P.

Möbel. Als besonders praktische Fest-Geschenke empfehle Gebrauch- und Luxus-Möbel in größter Auswahl u. allen Preislagen. Wache besonders auf meine Weihnachts-Ausstellung in sechs Schaufenstern aufmerksam.

Kompl. Brautausstattungen billigst. Heiner König, Möbel und Dekoration, Weßerstraße, Ecke Helenestraße.

Für Weihnachtsgeschenke habe noch einen großen Posten sehr billig abzugeben: Nähtische, Schreibtisch, Schreibstisch, Spiegel, Salonstühle, Büffets, Auszugstische, versch. kompl. Einrichtungen, Percussionszimmer, Speisezimmer, Schlafzim., nette Küchen, garant. gediegene Ware. J. Uhr, Möbellager, Reichstr. 18.

Kaufgesuche Briefmarken-Sammlung zu l. gef. Off. N. 264 an Tagbl.-Verl.

H. Schiffer, Mehrgasse 21, zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Bestellung L. p. ins Haus.

Ein u. Verkauf v. Antiquitäten aller Art Goldgasse 15. Lustig

Die bekannt meistbende Frau Grosshut, Mehrgasse 27, Telefon 2079, zahlt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Pelze, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.

Der größte Bedarf am Plake. A. Geizhals, Mehrgasse 23, Telefon 3723, kauft von Herrschaften unterhaltenen Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandstücke, Gold- u. Silber-, Brillanten, Auf Best. l. i. S.

Fr. Lustig, Goldgasse 15, empfiehlt sich den geehrten Herrsch. zum Einkauf aller Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silber, und Brillanten, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Zahl u. schreiende Kellame wegen eigenem Geschäftsbedarf nur die denkbar höchsten Preis. Goldgasse 15, born. Lange.

Fräulein B. Geizhals, Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandstücke, Gold- u. Silber-, Brillanten, Jagdgebiße. A. Best. l. i. S.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, den höchsten Preis zu zahlen für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. S. Lustig, Göbenstraße 9.

Für getr. Herrenkleider zahle höchste Preise; komme so; Karte genügt. F 198 Kraus, Mainz, Frauenlobstr. 29.

Gedr. Möbel und ganze Einrichtungen gegen sofortige Kassa kauft unter Diskretion. Näh. u. J. 257 Tagbl.-Verlag.

Weltwunder-Waschmaschine, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Reh- und Hasenfelle, Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. Kupf. u. holt p. ab. Sipper, Oranienstr. 54.

Zahle den höchsten Preis für Lumpen, altes Eisen, Metalle, Gummi, Kautschuk, Abfälle, Papier u. Auf Bestellung wird pünktlich besorgt. Uebandlung, Schulgasse 4.

Stichige oder sonst defekte Weine (Nr. 998) F 47 kauft stets zu den höchsten Preisen M. Krieger, Mainz, Johannisstr. 8.

Verpachtungen Groß. Lagerplatz Zahnstr. 18, mit groß. Pferdehstall u. Futterräumen, sowie diversen Hallen, Bureau u. Lagerräumen, per 1. Jan. zu verpachten. Näh. Dietrichstr. 45, im Bureau, od. Wolfsallee 31, P.

Nachgesuche Großer Lagerplatz bezw. Bauplatz, direkt an der Schiersteiner- oder Dogheimerstraße gelegen, zu pachten, ebent. zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote nur vom Eigentümer unter V. 262 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Unterricht Gefucht wird für ein junges Mädchen aus d. französischen Schweiz, Tochter eines Arztes, Aufnahme in seiner Familie, behufs Erlernung der deutschen Sprache. Bitte Referenzen. Ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unt. N. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat.) Der Unterricht beginnt Dienstag, den 8. Januar 1907, morgens 8 1/2 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 11-12 Uhr bis zum 24. Dez. 06 und dann wieder vom 3. Januar 07 ab entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat, Adelheidstraße 59.

NB. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können nur solche Schüler Ostern für die Versetzung in Frage kommen, die spätestens am 8. Januar 1907 in meine Schule eingetreten sind.

Gründlicher Unterricht in allen Fächern, Arbeitsh., Pension! Vorbereit. a. alle M. u. Gramma! Werbs. staatl. gepr. Oberl., Luitzenstr. 43.

Engl. Unterricht u. Konversation ert. Miss Moore, Moritzstr. 1, 1. Et.

Franz. Stunden bei Franz. Student. Offerten unter D. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Une dame française désire échanger conversation avec dame allemande. Adresse T. 20 Tagbl.-Haupt-Agentur Wilhelmstrasse 6. 8050

Staliener, Lehrer, erteilt italien. Stunden. Offerten unter N. 234 an den Tagbl.-Verlag.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt für Damen und Herren.

Nur: 38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.

Prospekte kostenfrei.

Clavierunterricht erteilt Louis Scharr, Kgl. Kammermusiker, Märkerplatz 5.

Kölsch Kochschule für Damen, Wiesbaden, Adelheidstr. 69. Beginn eines neuen Kurses am 8. Januar 1907.

Ausbildung in einfacher bis feinsten Küche. Prospekte gerne zu Diensten.

Leiter: C. Köll, 15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten zu Wied.

Wiesbadener Kochkursus Adelheidstrasse 48, 1.

Beginn des neuen Kochkursus 4. Jan. Unterricht in der fein bürgl. u. feinen Küche, Backen, Garn. etc. Prospekt und Auskunft durch die Vorsteherin E. Pappbaum.

Schülerinnenarbeiten prämiert Kochkursausst. Bromberg und Mainz.

Privat-Französischer Unterricht erteilt zu jeder Zeit H. Schab. Saalstraße 51. Etage. Eigenes Lokal, mäßige Preise.

Verloren Gefunden Dreireih. silb. Perlen-Armband mit Anhänger am letzten Sonntag nachmittag verloren. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben in Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstraße 6. (No. 1004) F 47

Ein aut gepflegter, löwenfarb. schöner Hund ist zu verkaufen. Gegen den Eigentumsnachweis und Deckung der Auslagen abzugeben Wasserstraße 7, P.

Geschäftliche Empfehlungen Druckerei Jagemann jetzt Friedrichstraße 14.

Sichere Gristenz bietet sich durch Uebernahme einer sehr rentablen, gut renom. Wirtschaft in bedeutender Industriestadt unter sehr günstigen Bedingungen. Bitte Denninger, Moritzstraße 51.

Bücherrevisor J. Schmitz, Gerderstraße 21, 1, Telefon 3765.

Drucksachen für Kontor u. Privatbedarf, sowie Visiten, Verlobungs- u. Gl. Wunschkarten liefert rasch und billig Druckerei Müsch, Albrechtstr. 28.

Verchiedenes Eine Weihnachtsbitte einer ringenden Familie um ihre Gristen.

Eine Geschäftsfamilie, welche durch jahrelanges Sparen u. Ueberarbeiten sich einen maschinellen Betrieb eingerichtet hat, w. an Mk. 9000 loht, sieht sich bei der letzten Ratenzahlung von Mk. 1000 an den Rand der Verzweiflung getrieben und bittet edelbend. Menschen, ihr obiges Kapital auf mehrere Jahre bei pünktl. Zinsgabl. u. Ueberkennung des Eigentumsrechts zu leihen. Off. S. 20 Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstraße 6. 8048

Zwecks Vergrößerung eines feinen Fabrikgeschäfts wird ein tüchtiger Kaufmann als

Teilhaber mit 50-60,000 Mk. Einlage gesucht. Off. u. Z. 263 an den Tagbl.-Verl.

Darlehn vergibt an Personen in guter sozialer Stellung unter künft. Beding. Rückzahl. nach Uebereinkommen. F 164 A. Pott, Berl n 12, Kirchstr. 22.

Königl. Theater. 2 Viertel Seitenloge, rechts, Vorderplätze, Ab. A., von Mitte Januar bis Mitte März abzugeben. Ang. unter N. N. 221 Wiesbaden postlagernd.

Für ärztliches Fuhrwerk leistungsfähiger Unternehmer gesucht pr. 1. 1. 07. Offerten unter M. 269 Tagbl.-H.-Agentur, Wilhelmstr. 6. 8039

Moment- Klappflamora, 9x12, für Films, über die Feiertage gegen Entschädigung gesucht. Briefe u. V. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat w. ig. hübsch. Frä. m. 80,100 Mk. Verm. u. bit. Fam., w. a. ohne Vermög., b. dem f. e. rasche Heirat f. Hindernis vorl., ihre nichtanonyme Off. u. Harmonie P. rin, Postamt Lichterbergerstr. 34 recht.

Frantes Heim! Geb. Herr, 30 J., ang. Ersch. vorurt., verm., mit guter Zukunft, w. mit geb. unabh. Frä., einf. und häusl. erzog., zwecks bald. Heir. in Berl. zu treten. Verm. und anonim verbet. Bertr. Off. u. N. 263 a. d. Tagbl.-Verl.

Die Oesterreichische Feinbäckerei Carl Schwarte, Friedrichstr. 33, Ecke Neugasse, empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen: Dresdener Christ-Stollen, Butter- und Anisgehackenes, Spekulatinsgebäck, Aachener Printen, Austria-Cakes, Kaiser-Kuchen, Schw. Sandtorten etc., sowie ihre sämtlichen Brotsorten als Spezialität.

Zurückgesuchte Kunstblätter in eleganter Rahmung zu billigen Preisen empfiehlt 8052 Buchhandlung Noertershaeuser Wilhelmstr. 4. Fernruf 2143. Wohnungs-Nachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11, Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art. Schirmfabrik Renner, Tel. 2201, Langgasse 3, a. d. Marktstr. Ueberziehen - Reparaturen.

Grosser Zigarren-Verkauf. Günstige Gelegenheit für Wiedervorkäufer, zu enorm billigen Preisen einzukaufen. Wegen Geschäfts-Umwandlung werden nachstehende Sorten ausverkauft: Posten I: Sumatra, gute Qual., von Mk. 1.90 bis 2.80 per 100 St. II: Sumatra, sehr gute Qual., " " 3.- " 4.20 " 100 " III: Sumatra, hochfeine " " 4.50 " 5.- " 100 " V: Vorsten and u. Mexico-Zigarren in tadellosem Brand u. entzückendem Aroma von Mk. 4.- bis 6.- per 100 Stück. Die Sachen können in meinem Detail-Geschäft angeschaut und geprobt werden. Zigarren-Versandhaus Novitas, Hellmundstrasse 46, Ecke Wellritzstr.

Öffentliche Bekanntmachung.

Trotz unserer spottbilligen Preise geben wir von heute ab bis Weihnachten jedem Kunden und zu jedem Einkaufe von 3 Mk. an einen praktischen Gegenstand als **Weihnachts-Geschenk gratis.**
Guggenheim & Marx, Marktstraße 14, am Schloßplatz. — Telefon-No. 3502. K173

Ohne Mühe
erzielen Sie auf
jeder Art Schuhzeug
mit

Nigrin

prächtigen nicht
abfärbenden
Hochglanz!
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung

Postabonnement 1 Mark monatlich.

Wirksamstes Insertionsorgan

Verlangen Sie Probennummer!

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Biebrich: durch die bekannten 27 Aus- gabestellen.	In Erbad: durch Hurschütz Philipp Dohn, Oberbacherstraße.
In Schierstein: durch Kolporteur Josef Meßner, Schulstraße 8.	In Dettigh: durch Ernst Knaut, Feld- straße 3, a. Hallgartner Weg.
In Nieder-Balluf: durch Bahnhofstr. Postier Billibald Vog, Peters- gasse 51.	In Winkel: durch Adam Kaufmann, Auf- seher, Dombornstraße.
In Eltville: durch Franz Priester, Hauptstraße 14.	In Geisenheim: durch Jakob Weisel, Pflanzersstraße 18.
	In Riedelheim: durch Adam Jung, Friedrichstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Die Revolution im Sprachenstudium!

Durch „YES-OUI-SÌ“ — die neue illustrierte **Wochen-**
schrift, die von einem internationalen Redaktionskomitee in
München in drei Ausgaben herausgegeben werden soll — kann
jeder leicht, angenehm und billig

Englisch, Französisch und Italienisch

selbständig perfekt erlernen. — Beginn der Kurse nach prak-
tischer Anschauungsmethode anfangs Januar 1907. Grossartiger
Erfolg garantiert! Abonnement pro Quartal nur Mk. 3.— für
jede Sprache resp. Ausgabe durch alle Postämter und Buch-
handlungen.

Verein Süd-Wiesbaden. E. V.

Samstag, den 22. Dezember 1906, abends 8 1/2 Uhr,
findet die statutenmäßige

Mitglieder-Versammlung

im **Restaurant Bayerische Bierhalle, Adolfsstraße 3**, statt,
wozu die geehrten Mitglieder höflich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahres- u. Kassensberichts.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

F376

66 Moritzstrasse 66.

Für bevorstehende Festtage

empfehle noch meine in anerkannt feinsten Qualität ausgeführten
Waren, wie alle Arten

**Torten, Puddings, Crêmes,
Eis, Aufsätze, Petit-Fours,**

ferner sämtliche Weihnachts-Konfekte, wie: **Spekulatius,
Buttergebäckenes, Anisgebäck** in allen Preislagen.

Sodann bringe noch meine Spezialität:

**Kaiserstollen, Leipziger Stollen
und Schwäbisches Schnitzbrot**

in empfehlende Erinnerung.

Gustav Halle,

Telephon 3790. Konditorei und Café, Telephon 3790.
Moritzstrasse 66.

Lebende Palmen

16 Webergasse 16.

Der bekannte Palmenkönig
H. Arend.
Herl. Weihnachtsgeschenke.
Billige Preise.

Christbaumzweige

in Glas u. Lametta. Garant.
nicht tropfende Baumzweige.
Toilette-Seife in reicher Aus-
wahl.

Th. Kumpf,
Saalgasse 8.

Winter- Tafeläpfel,

Gravensteiner, Winter-Gold-Parmanee,
Ananas, Baumann, Champagner,
Canada- und Harberts-Reinette, Rpl.
Kurzstiel, roter Eisapfel, brauner Nat-
apfel, gelber Seetiner, sowie Pack- und
Stochäpfel empfiehlt

August Seelgen,

Sonnenberg, Koolstrasse 6.
Baumschulen und Obstplantagen.
Proben von 10-Pfund-Lieferung ins
Haus. Versandt nach ausserhalb.

Cognac
L. Wenzler & Co.
Commandit-Gesellschaft zu Köln
* * * * *
zu M. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50
Marke Null . . . pr. Fl. Mk. 1.50
Marke 5 Stern . . . pr. Fl. Mk. 4.—

In Wiesbaden käuflich in der Hof-
Apotheke, Langgasse 15, sowie bei
Herren **A. Cratz**, Inh. Dr. Cratz,
Eduard Presser, Bismarckring,
Drog. **Moebus**, Inh. Apoth. Naschold
& Helbig, **H. Kneipp**. F 72

Waschmaschinen

empf. bill. **F. Füssner**, Wellstr. 6.

Großer Möbel-Verkauf.

Wegen Ersparnis der Lebens-
mittel bin ich in der Lage, alle am
Lager habenden **Polster- und
Kassensmöbel zu den aller-
billigsten Preisen zu verkaufen,**
als: Vollständige Schlafzimmer,
Salons u. Wohnzimmer, Küchens,
Tischen- und andere Garnituren,
Spiegelschränke, Büfets etc. etc.,
Schreibtische u. Bücherdränke zu
und unterm Kostenpreis. 3143

Wilh. Egenolf,
Frankenstrasse 22.

Vergesst die hungernden
Vögel nicht!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden
unseres lieben Großvaters,

Louis Harß,

für die vielen Blumenpenden und besonders Herrn **Warrner Hummerich**
für seine trostreichen Worte am Grabe sagen herzlichsten Dank
Frau **Wilh. Wintermeyer**, Witwe, und Familien.
Erbenheim, den 19. Dezember 1906.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem Ableben
unserer unvergesslichen

Frau Maier Liebmann, Wtw.,

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Familie:
Bernhard Liebmann.

Wiesbaden, Dezember 1906.

Inser
Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage,
 durch vergrößerten Betrieb erheblich geworden, steht zum Verkauf.
 Sie besteht aus einem 12-pferdigen Gasmotor (aus der Berlin-Anhalt. Maschinenfabrik A.-G., Dessau), einer Gleichstrom-Reibschluß-Dynamomaschine für 50 Ampere Stromerzeugung nebst Umformer und einer vollständigen Schaltanlage für Licht und Kraft. Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande und jederzeit im Betrieb zu setzen.
 Außerdem geben wir ab: eine Anzahl Transmissionswellen und Scheiben, Schalthobel, Vogenlampen-Widerstände, Wandarme u. A. m.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
 Wiesbaden.

Günstige Gelegenheit zur Gründung einer Existenz für strebsame Leute.
 Umständehalber verlaufe meine Bettfedern-Reinigungs-Anstalt mit Dampf- und Maschinenbetrieb (D. N. P.), kompl., mit allem Zubehör (einschließlich Holzhaus) für den billigen Preis von 5000 Mk. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich und garantierte für 50% Gewinn. Gest. Anfragen erbitte unter **R. 8401 an D. Frenz, Wiesbaden, (Nr. 8401) F 47**

Dresdner Anzeiger.
 Amtsblatt des königlichen Landgerichts, des königlichen Amtsgerichts, der königlichen Hauptzollämter I und II, der königlichen Polizei-Direktion und des Rates zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeindevorstandes zu Dresden.
177. Jahrgang.

Reichhaltige Tageszeitung.
Wirksames Insertionsorgan.
 Preis für Ankündigungen: 6-gespaltene Zeile für 20 Pfg., 10-gespaltene Zeile für 30 Pfg.; 3-gespaltene Zeile für 15 Pfg. Beilagen: Pro Tausend Mk. 3.— und Postgebühren.
Abonnements bei jeder Postanstalt
 Mk. 3.60 für das Vierteljahr, Mk. 1.20 monatlich.
Probe-Abonnement auf kurze Zeit kostenfrei.

Nachlaß-Versteigerung.
 Im Auftrage der Erben der Witwe des Gärtners Johann Weim verleihere ich heute Donnerstag, den 20. Dezember, vormittags 10 Uhr beginnend, in d. Wohnung der Erblasserin an der Mainzer Landstraße, Distrikt „Gartenarten“, (Straßenbahn-Haltestelle Schlachthaus) folgende Gegenstände, als:
 4 vollst. pol. u. lak. Betten, Nachtkästl., 2 Khr. Kleiderkasten, Kommoden, Sofa, Tische, Stühle, Regulator, Spiegel, Bilder, Gardinen, Bett- und Tischwäsche, Handtücher, Nähmaschine, Kinderwagen, 10 vollst. Schlafbetten, Küchenschrank und sonstige Küchengeräte, Porzellan, Nischen- und Hochgeschirr, circa 400 Fohlenstangen, 12 eiserne Mistbecken mit Kästen u. Mistbecken-Erde, Gemüse-, Kartoffel- und Heuvorräte, 23 Hühner, 1 Ziege, 5 Schweine u. dergl. m.
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
 Besichtigung am Versteigerungstage.
Wilh. Helfrich,
 Auktionator und Taxator,
 Schwabacherstr. 7.

„Zum Römer-Castell“
 Adlerstraße 43.
 Heute Donnerst., d. 20. ds.
Großes Schlachtfest.
 Abends: Meckelpuppe.
 C. Kochmeister.

Hotel-Restaur. zum Römer.
 Heute Donnerstag:
Meckelpuppe,
 wozu frendl. einladet
 Jakob Schauerling.

Mietverträge
 vorrätig im
Tagblatt-Verlag
 27 Langgasse 27.

Bereins-Nachrichten
 Turnvereine:
 Turngesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. Von 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
 Turnverein. Abends 8.30-9 Uhr: Damenturnen. Sechsten. Gesangsprobe.
 Lehrer-Gesangsverein. Abends 7 Uhr: Probe des Damenchores.
 Philharmonie. Abends 7.45: Orchesterprobe.
 Männer-Turnverein. Abends 8.45: Ringturnen der aktiven Turner und Jünglinge.
 Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 U.: Übung.
 Kollektive Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.
 Gesangsverein Großhau. Abends 8.30: Probe.
 Christlicher Verein junger Männer. 8.30: Singschulchor-Prob. (S. Tagbl. 568, S. 10.)
 Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 U.: Gesangsprobe.
 Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
 Sprachen-Verein, Hotel Union, Neugasse 7, 1. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversations-Abend.
 J. D. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
 Platztüftler Klub Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Vereinsabend.
 Rauch- und Vergnügungs-Klub Frohmann. 9 Uhr: Rauchabend.
 Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
 Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.
 Wiesbadener Militär-Verein 9 Uhr: Gesangsprobe.
 Männer-Quartett Silaria. 9 Uhr: Gesangsprobe.
 Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend.
 Singschulchor-Gesangsverein. 9 Uhr: Probe.
 Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
 Wiesbadener Radfahr-Verein 1881. 9 Uhr: Saal-Fahrtübung.
 Dilettanten-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.
 Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9.15: Gesangsprobe.
 Verein der Freizeitsportler Wiesbaden. 1904. Abends 9.15: Versammlung. Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Verkehrs-Nachrichten
Dampfer-Fahrten.
 Norddeutscher Lloyd in Bremen.
 (Sountagen für Wiesbaden 3. Uhr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.) F 344
 Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.
 Schnell-Dampfer Bremen-New York:
 Kronpr. Wilhelm nach Bremen, 15. Dez., 4 Uhr nachm., von New York.
 Kaiser Wilhelm II., nach New York, 15. Dez., 7.45 Uhr nachm., von Cherbourg. — Mittelmeer-Linie: Prinzess Irene nach Genua, 16. Dez., 3 Uhr nachm., in Genua. Königin Luise nach Genua, 15. Dez., 9 Uhr vorm., Ronta Delgada passiert. — New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia und Savannah-Linien: Trave nach Bremen, 16. Dez., 5 Uhr nachm., in Bremerhaven. Brandenburg nach Bremen, 15. Dez., 10 Uhr vorm., von Baltimore. Halle nach Baltimore, 15. Dez., 5 Uhr nachm., in Baltimore. Hannover nach Baltimore, 15. Dez., 9 Uhr nachm., in New York. Capel nach New York, 16. Dez., 8.30 Uhr nachm., Portum-Riff passiert. — Ost-Asien-Linie: Prinzess Alice nach Hamburg, 16. Dez., 8 Uhr vorm., in Hamburg. Bülow nach Hamburg, 15. Dez., 4 Uhr nachm., in Colombo. Dr. A. Luitbold nach Bremen, 15. Dez., 10 Uhr vorm., von Shanghai. Prinz Heinrich nach Ost-Asien, 16. Dezember, 5 Uhr vorm., in Eden. Gneisenau nach Ost-Asien, 16. Dez., 8 Uhr vorm., von Gibraltar. — Australien-Linie: Rieten nach Bremen, 14. Dez., 4 Uhr nachm., von Port Said. Großer Kurfürst nach Bremen, 15. Dez., 2 Uhr nachm., von Adelaide. Barbarossa nach Australien, 15. Dez., 11 Uhr vorm., in Adelaide. Schwarzhorst nach Australien, 16. Dez., 7 Uhr nachm., von Port Said. — Fracht-Dampfer: Thüringen nach Bremen, 17. Dez., 9 Uhr vorm., in Marseille. Deffen nach Australien, 16. Dez., 2 Uhr nachm., von Socrahaia. Cuba, Brasil u. La Plata-Linien: Wittenberg nach Annaberg, 16. Dez. in Antwerpen. Thüringen nach Antwerpen, Bremen, 16. Dez. von Rindal. Schütgart nach Bremen, 15. Dez. in Antwerpen. Ellerbed nach Newport, Neus, Bremen, 15. Dez. von Savanna. Therese Horn nach Brasilien, 14. Dez. in Rio de Janeiro. Crefeld nach Brasilien, 14. Dez. von Pernambuco. Portum nach La Plata, 15. Dez. von Vigo. Würzburg nach Brasilien, 16. Dez. von Bremerhaven. — Deutsche Mittelmeer-Lebante-Linie: Therapie nach Genua, 17. Dez. von Batum. Stamul nach Nikolajeff, 17. Dez. von Konstantinopel. Pera nach Batum, 17. Dez. von Neapel. Galata nach Genua, 17. Dez. von Marseille. Schitari nach Marseille, 17. Dez. von Piräus. — Alexandrien-Linie: Hohengolken nach Alexandrien, 15. Dez., 8 Uhr vorm., von Neapel. — Schleswig nach Marseille, 16. Dez., 6 Uhr nachm., von Neapel. — Austral-Rapan-Linie: Raula nach Sydney, 17. Dez., 10 Uhr vorm., in Sydney.

Versteigerungen
 Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Emmerstraße 28, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 592, S. 11.)
 Versteigerung eines den Eheleuten Gg. Kohlhofer hier gehörigen Wohnhauses, gelegen an der Rheinstraße 20, bei Kgl. Amtsgericht, Zimmer Nr. 63, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 568, S. 10.)
 Versteigerung eines den Eheleuten Gustav Enders hier, jetzt Frankfurt a. M., gehörigen Aders, bei Kgl. Amtsgericht, Zimmer Nr. 63, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 568, S. 10.)
 Versteigerung von Mobilien in der Wohnung der verit. Johann Heun, Bine., Mainzer Landstraße (Haltestelle der Elektr. Bahn, Schlachthaus), vorm. 10.30 Uhr. (S. Tagbl. 592, S. 18.)

Wetter-Berichte
Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

18. Dezember.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	762.4	763.2	764.0	763.2
Thermom. C.	-2.5	+0.6	-2.9	-1.9
Dunstf. mm	3.4	3.3	3.2	3.3
Rel. Feuchtigkeits (%).	89	70	87	82.0
Windrichtung NW.	1 NW.	2 NW.	2	—
Niederschlags-höhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	+0.8.			
Niedrigste Temperatur	-3.7.			

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
 (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

☉ im Süd-Ausgang (Unterg.)	Aufg.	☾ Unterg.
11 1/2	25 1/2	12 27 1/2
11 25 1/2	25 1/2	11 24 1/2

Theater-Concerte
Königliche Schauspiele.
 Donnerstag, den 20. Dezember.
 20. Vorstellung.
 19. Vorstellung im Abonnement **M.**
Fra Diavolo.
 Komische Oper in 3 Aufzügen v. Scribe.
 Musik von Auber.
 Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstädt.
 Regie: Herr Nebus.
 Personen:
 Fra Diavolo, unter d. Namen des Marquis von San Marco. Herr Henjel.
 Lord Koosburn, ein reisender Engländer. Herr Engelmann.
 Pamela, f. Gemahlin Lorenzo, Offizier bei den römischen Drag. Herr Frederich.
 Berline, seine Tochter. Herr Wutschel.
 Biacombe, } Banditen. Herr Adam.
 D'ppo, } Herr Dent.
 Francesco, } Herr Martin.
 Ein Müller, } Herr Spieh.
 Ein Soldat, } Herr Schüb.
 Chöre der Landknecht, Gänse u. Dragoner.
 Szene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina.
 * * * Berlin: Fr. Maja Strozzi a. G.
 Dekor. Einz.: Herr Oberinsp. Schid.
 Post. Einz.: Herr Oberinsp. Kaupp.
 Die Türen bleiben während der Overtüre geschlossen.
 Nach dem 1. u. 2. Aufzug findet je eine Pause von 12 Minuten statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Freitag, 21. Dezbr. 20. Vorstellung.
 19. Vorstellung im Abonnement **C.**
Der Geizige. Der gemütliche Kommissär.
Rehdenz-Theater.
 Direction: Dr. phil. G. Rausch.
 Donnerstag, 20. Dezember.
 Dugendarten gültig. Fünfszigerarten gültig.
Misere Räte.
 Nach dem englischen Lustspiel in drei Aufzügen von Hubert Henri Davies, für die deutsche Bühne bearbeitet von W. Voggon.
 Spielleitung: Georg Räder.
 Personen:
 Frank Desmond, Moler Heinz Hetebrügge.
 James Bartlett, Vikar Rudolf Bartal.
 Frau Spencer. Clara Krause.
 Annie, ihre Kinder Güntrud.
 Robert, ihre Kinder Stefri Sandori.
 Räte Kurtis, Schriftstellerin Helene Kosner.
 Jane, Dienstmädchen bei Spencer. Rosel van Born.
 Ort der Handlung: Eine kleine Stadt in England. Zeit der Handlung: Gegenwart. Die Handlung spielt sich im Laufe von ungefähr 5 Stunden ab.
 Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 21. Dezember.
 Dugendarten gültig. Fünfszigerarten gültig.
 Der Prinzgemahl.

Walhalla-Theater.
 Gastspiel d. Oberbayer. Bauerntheaters
 Direction: H. Degg a. Schliersee.
 Donnerstag, den 20. Dezember.
 Abschiedsvorstellung.
Aus der Art geschlagen.
 Volkschauspiel in 4 Aufzügen von Johannes Weinold.
 Regie: Fris Greiner.
 Personen:
 Reinhardt, Pfarrer von Schwarzingen. Hans Berner.
 Kippmann, 1. Kaplan Josef Weib.
 Rüdch, 2. Kaplan Fris Greiner.
 Barbara, Wittwastatterin im Pfarrhaus. Therese Renner.
 Martin, Kirchschullehrer Georg Vogelhang.
 Ludwig, Weinger, Maier.
 Freund von Rüdch Pauli Kiem.
 Lumpentoni Michael Degg.
 Faber Leberer, Gastwirt Diast Roler.
 Woni, sein Weib Mirzi Weib.
 Fränze, beider Tochter Mirzi Weib.
 Hornauer, Hans Katschun.
 Kupp, Lorenz Frankl.
 Peter, Bauern Georg Späth.
 Köfer, Josef Kröll.
 Erster Bauer. Hans Frischer.
 Zweiter Bauer. Ebi Kiem.
 Die Besenbrudl. Diest Schweighofer.
 Neumeyer, Gutsbesitzer.
 Kirchengonon von Nohrbach. Benni Glas.
 Anna, seine Frau. Anna Degg.
 Dr. Baldi, Arzt. Georg Renner.
 Rieß, Wittwastatterin des Pfarrers in Nohrbach. Jenzi Bauer.
 Sepp, Diener bei Neumeyer. Georg Söllinger.
 Ein Gendarm. Karl Wagner.
 Bauern, Bäuerinnen.
 Die Handlung umfasst die Zeit von Ende April bis Mitte September.
 In den Zwischen-Akten:
 Ritzler-Vorträge des Virtuosen-Ensembles (Ebi Kiem, Paul Kiem und Diast Roler).
 Nach dem 2. Akt größere Pause.
 Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Donnerstag, den 20. Dezember.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
 Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Alforni
 Nachmittags 4 Uhr:
 1. Ouvertüre z. „Fidelio“ L.v. Beethoven
 2. Polnischer Nationaltanz Scharwenka.
 3. Deutsch u. Ungarisch aus der Suite „Aus aller Herren Länder“ M. Moszkowsky.
 4. Doctrinen-Walzer Joh. Strauß.
 5. Ein Imortellenkranz auf Lortzings Grab A. Rosenkranz.
 6. Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ D. E. F. Auber.
 7. Ein Wonnestraum, Intermezzo Meyer-Holmund.
 8. Carmen-Marsch E. Beck.
 Abends 8 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann“ A. Lortzing.
 2. Air J. S. Bach.
 3. Phantasia „Der Trompeter von Säckingen“ V. Nessler.
 4. Serenade infantino E. Honnau.
 5. a) Le rêve A. v. d. Voort.
 b) Doux souvenir A. v. d. Voort.
 Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort.
Walhalla-Theater.
 Sonntag, den 23. Dezember, abends 8 Uhr:
 Gastspiel des Kgl. Württemb. Hofchauspielers **Max Freiburg** und des **Berliner Schauspiel-Ensembles**, bestehend aus Künstlern ersten Ranges.
Zum 1. Male:
Die grösste Sensation der Gegenwart! Sherlock Holmes.
 Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Motiven aus Conan Doyle's Romanserie von **Ferdinand Bonn**.*)
 *) Diese Berliner Original-Bearbeitung, welche durchaus nicht mit anderen, hierorts unter dem gleichen Titel gegebenen Stücken zu verwechseln ist, wurde wiederholt in Berlin von **Sr. Kaiserst. dem Kaiser und Sr. Kaiser. Hohheit dem Kronprinzen** besucht.
 Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a.
 Abends 8 Uhr: Gastspiel des Oberbayerischen Bauern-Theaters.
 Reichshallen-Theater, Stiftstraße 10.
 Spezialitäten • Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
 Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
 Tiefe Wode: Eine Reise durch das heilige Land. — Erste hochinteressante Deutschland-Reise.
Auswärtige Theater.
Mainzer Stadttheater. Donnerst.: Marry. — Freitag: Salome.
Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Donnerst.: Nanon. — Freitag: Geisloffen. — Schauspielhaus. Donnerst.: Don Carlo. — Freitag: Der Gelfer.

interessante Pflanzung (à 60 Pf.) erschienen. Alle, welche die erste und zweite Pflanzung besitzen, werden mit (3-)ungung auch diese dritte Pflanzung bezugslos und — sich auf die nächste freuen. — Aug. Stradel, der größte Bearbeiter erstklassiger Werke für Klavier, hat im Verlag von J. Schuberth u. So., Leipzig, 6 Original-Piano-Partituren erscheinen lassen. Die Transkriptionen sind nicht gerade leicht zu spielen, aber die Kunst und Größtlichkeit des Originals gelangt dafür auch in markanter Weise zum Ausdruck. Außerdem möchte ich aber diese Arrangements auch an instruktiven Zwecken — zum Studium für fortgeschrittenes orchestrales Klavier — bestens empfehlen.

Ein Menschenleben. Missionsberichte unserer Zeitgenossen und eingeleitet von Dr. Wilh. Meißner. Berlin, Dr. Weidmann u. So., Berlin 1907. Geb. 4.50 M. Ein prächtiges Geschenk für die Familie, dürfte diese Buchsammlung zum Weihnachtsfest gerade noch recht kommen. Eine Verfeinerung nicht nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten, sondern ein Lebensbuch im gediegenen und ausgleich unterhaltenden Sinne des Wortes. Es sind Briefe unserer Klaffler von Damann, Wieland, Klopffoch, Herbst, Zellling, Goebel, Schiller und Jean Paul. Briefe an ihre Verwandten und Freunde und auch solche von ihren Freunden: immer handeln sie ein Thema ab, das uns noch ebenso aktuell wie jene großen Männer selbst, die die Grundlagen für unsere bürgerliche Kultur gesetzt haben. Die Sorgen des Alltags und die Freuden des Heirats, Geburt, Krankheit und Tod, alle jene unvermeidlichen Schicksalsmomente schießen nach einander an uns vorüber durch die Betrachtung, die jene Größten darüber angestrichelt vom Leben selbst gezwungen wurden. Wenn es noch bei uns üblich wäre, täglich aus dem Bibel vorzulesen, so würde man diese fantastischen Lebensaufzeichnungen neben die Bibel selbst setzen können. Wenn die Schicksalsstunden, frohe und traurige, den Klaffler begeben, ihren Anfang und ihr Ende zu schlagen, dann finden wir Platz und Anregung in diesen Blättern. Man kann endlich seinen besseren Weg einschlagen, unsere Klaffler ins Volk zu bringen, als es in diesem Buch geschehen ist. Man kann dem Herausgeber, dem früheren Dictionar-Mediziner unserer Zeit, wohl das Zeugnis ausstellen, daß er die Aufgabe mit gutem Geschick getroffen hat.

Die Schwärze im Winter. Unter diesem Titel erschien die Deutsche Alpenzeitung (Verlag Gust. Kammerer, München) ein Sonderheft (15. Dezember 1906) heraus, das sich in Wort und Bild zu einer gefühlvollen, künstlerischen Verherrlichung des Winters vereinigt. Das Heft bringt neben den 5 farbigen Kunstblättern (Bild auf Grindelwald mit Wetterhorn von Otto Parth; Die Alpenwelt von Karl Winter; Winterabend von A. Engelhardt; Raubvogelsturm; Winterlandschaft bei Arosa) über 60 Textblätter, die zum großen Teil nach eigenen Aufnahmen der D. A. S. hergestellt sind. Von den zahlreichen Textbeiträgen seien besonders aufgeführt: Die interkontinentale Verbindung im Winter des Nördens; Die interkontinentale Verbindung im Winter des Südens; Die Temperaturumkehr; Grindelwald und Eiger im Winter von Dr. E. Zanker; Winterreisen von Dr. med. Georg Winter; Winterwundern von Dr. W. Werra; Höhenkletterer und Schlittenmobile von Richard Staub; Säure; Verleseneisen im Winter in der Schweiz; Die Kurierkranke. Damit ist jedoch der Inhalt des Heft Textreichtum unerschöpflich noch nicht erschöpft. Das Sonderheft wird jedem Natur- und Kunstfreund, vor allen Dingen aber jedem Winterbesucher eine willkommene Gabe auf dem Weihnachtsfest sein.

Im goldenen Dreieck. betitelt sich ein soeben erschienener neuer Roman des Verfassers von „Soll und Haben in Amerika“, Hermann Klotter. Das Buch nennt sich einen Roman aus dem deutschen Volksleben und behandelt die drei großen Lagerstrahlen des Arbeiterstandes, der Offizierschule und der Landwirtschaft. Erhalten ist das Werk, wie das vorjährige des Verfassers, im deutsch-amerikanischen Verlag in Leipzig und New York. Preis brosch. 3 M.

Der Deutsche Hausbesitzer-Kalender. Herausgegeben von den Rechtsanwältinnen Dr. Gänshaus und Dr. Rich. Weber in Berlin, ist für das Jahr 1907 zur Ausgabe gelangt. (Verlag SW. N. Neufinger Verlag, Preis 1.50 M.) Dieser bereits im 18. Jahrgang erscheinende Kalender ist in allen wichtigeren Haus-Angelegenheiten ein äußerst billiger und praktischer Ratgeber. Außer dem Inhalt des Kalenders enthält er u. a. beachtenswerte Muster für Verträge und Klageacten, die Adressen der verschiedenen angehenden Hausbesitzer-Vereine und deren Verbands- und juristische Hinweise auf die Bestimmungen des Reichs-Strafgesetzbuchs, Angaben über die Bestimmungen des Reichs-Rechts, Kunststempel, Stempelverträge usw. usw.

igniert und von dem Künstler selbst kaum als echt oder unecht erkennbar. Der Text gelang auch vortrefflich, und die Bilder sind jetzt alle vier in Amerika.

C. K.

uc. Vom **Mil zum Sombell.** Von der gefahrenvollen Expedition des Majors Powell Cotton, die vor zwei Jahren England verließ, um vom Nil zu dem Sombell vorzudringen, sind jetzt in London Nachrichten eingetroffen. Am 13. Oktober erreichte Powell Cotton, der vorher mehrere Monate mit seiner Frau im Arwald verbracht hatte, einen Punkt südlich des Albert-Edwardsee. An den Ufern des See's entlang er nur durch die Weisheitsgegenwart seiner eingeborenen Begleiter den Tod durch einen Löwen, den der Major bereits verwundet hatte. Anherblich Stunden nachdem die Beute verwundet worden war, näherte man sich dem Sombellsee, in der Meinung, daß es nicht mehr imstande sei, sich zu bewegen. Plötzlich sprang der Löwe auf, stürzte sich auf den Major und bohrte seine Krallen in dessen Fleisch. Da warfen sich mit bewundernswürdiger Kühnheit zwei der Sombellleute auf die Beute und schlugen mit Stok und Messerkräften auf das raufende Tier ein. Der Löwe ließ von seinem Opfer ab und wandte sich während gegen die neuen Angreifer. In diesem Augenblick streckte ihn die Angel eines dritten Eingeborenen zu Boden. Major Cotton wurde von einem Dampfmann der Sombellleute, welche in sorgfältiger Pflege genommen. Als die nun eingetroffenen Nachrichten abgingen, war er bereits so weit wieder hergestellt, daß er gemeinsam mit seiner unerfahrenen Frau seine Reise südwärts fortsetzen konnte.

Büchertisch.

El-Correi: „M hüllen Hier.“ Roman. (G. O. Gollas Nachfolger, Stuttgart.) Der Roman spielt zwischen zwei Welten, deren heimlich heimliches Zusammenleben, deren tief naturbestimmtes Gegenüberstand schon so viele Dichter zur Entzweiung gelockt hat. Nord und Süd, Deutschland und Italien, germanischer Seelenstimm und lateinisches Völkertum der Sinne. Diesmal spielt der Kampf nicht in gewaltigen Ereignissen der Weltgeschichte oder in flammenden Taten des Helden, sondern in der Liebe zweier glückseligster Menschenkinder, die beide tief und fein empfindend, sich über die Alpen hinweg, die am mehr als ihre Bergeshöhen und ihre Abgründe trennen, zusammengefunden haben, miteinander das Leben zu erobern. Das Mädchen, eine ernste, feilschig eigene geartete Deutsche, in ihren inneren Anschauungen moderne Frau mit künstlerischen Lehren. Der Mann nicht nur der Rasse noch, sondern auch in seinem tiefsten Empfinden Roman, der aber durch längeren Studienaufenthalt in Deutschland manchen Schlüssel an nordischen Weisen bereits gefunden hat. Obwohl zwischen den beiden Seelen also bereits mehr als eine Augenblicksdrücke geschlagen ist, können die beiden im letzten und höchsten Sinne doch nicht aneinander kommen. Es gelte der Autorin in ganz außerordentlich überzeugender, in seiner psychologischen Zeichnung zu zeigen, wie sich aus aller schreibbaren anfänglichen Harmonie im tiefsten Abwärtigen die tiefsten Missverständnisse in solcher Schärfe entwickeln, daß die Bedeutung erreichen. Schade, daß die Autorin dieses Begehrens mit ästhetischen Gewaltsurteilen aufzuklären. Umungswill im besten Sinne des Wortes weiß El Correi die vielbejagte Landschaft des Gardasees in händiges, alle Empfindungsansprüche befriedigendes Mittel zu den Ereignissen der Menschen zu setzen. J. K.

Beethoven's sämmtliche Briefe. Kritische Ausgabe mit Erläuterungen von Dr. Wfr. Gbr. Kallischer. (Verlegt bei Schuberth u. Soiffer, Berlin W.) Von der umfangreichen Edition ist ferner die dritte hoch-

Die Tontine. — Autorisierte Bearbeitung von Verta Kallischer. (Klappschuß verboten.)

oder vier vollständig herausgekommene menschliche Gestalten in der denkbar schäbigsten Kleidung, wahre Galgenpflanzungen. Dazu Chudleigh diese Leute in seinem Wohnzimmer sitzen hatte, gehörte zu seinen Geschäftsgeheimnissen. Die Eingeweihten wußten, daß dies keine Spione seien. Sie gehörten zu jener Menschengattung, die man in allen Großstädten an den Straßenenden längen sieht und die deshalb herumpflanzieren können, ohne Verdacht zu erregen.

Chudleigh selbst war ein schneidiger Mensch — jung, lebhaft in seinen Bewegungen, leicht erregbar, unerschämte in seinem Auftreten. Er war stets auf dem Auge aus noch jemand, über den er herfallen konnte. Es machte ihm ein Vergnügen, seine Stützen aufzureigen und ihre „Fülle“ als besonders bedenklich zu bezeichnen. Er trug mit Vorliebe einen Samtrock, weiße Gamaschen, Lackschuhe und eine himmelblaue Strawwalte. Seine Freunde bezeichneten ihn um den „Schiff“, mit dem er sich zu Meiden verband, und hoben nur dem Samtrock und dem genial gebundenen blauen Schiffs seine Erlöse als Geheimagentur zu. Diese Dinge gehörten zur Individualität Chudleighs, ohne sie wäre Chudleigh eben nicht Chudleigh gewesen.

Solva Gope schämte sich, als er bei dem Geheimagenten eintrat. Von seinem unerbittlichen Daß und gewählter Bosheit angepörrt, hatte er gerade Chudleigh auf geradem Wege nicht beizufolgen vermocht. Er trug sich mit der Absicht, den guten Mann vom Anfang an seine unverhohlene Verachtung fühlen zu lassen; als er ihm aber von Angesicht zu Angesicht gegenüberstand, die bis in die Nieren dringenden schwarzen, kalten Augen sah und die unverhohlene Gier, aus dem Unglück des neuen Klienten Gewinn zu ziehen, da bedauerte Gope fast ihn zu seinem Beichtvater machen zu sollen. Sein Instinkt warnte ihn vor diesem Menschen, aber sein Daß gegen Diabolla überwarf die Stimme der Vorsicht und er fragte raub:

„Sie übernehmen doch den Auftrag, jemand überzuwachen zu lassen?“

„Aber, wenn wünschen Sie überzuwachen zu lassen?“

„Meine Frau.“

„Wollen Sie die Güte haben, mir nähere Daten anzugeben, den Namen usw. ...?“

Gope tat es, dann trat eine peinliche Pause ein. „Es handelt sich um einen ersten Fall, eh?“ begann der Agent das Gespräch in einer Weise anzuführen, die sein Beleid ausdrücken sollte, in Wirklichkeit aber unverständlich war.

„Woher vermuten Sie das?“ fragte Gope leiser.

„Ich habe einen früheren Blick für solche Dinge und urteile nach Tatsachen.“

„Nicht Tatsachen?“

„Ja; Frau Gope ist mir nicht unbekannt“, erklärte Chudleigh mit geheimnisvoller Miene.

XXIII.

Die Privatbureauaus bilden einen unnatürlichen Auswuchs unserer modernen Kultur, ein Ergebnis der konventionellen Geistesbildung. Die Tatsache, daß Solva Schmaroher der Eiferhute. Die Tatsache, daß Solva Gope keine Lust hat zu einer solchen Agentur nahm, wirkt ein großes Licht auf seinen damaligen Seelenzustand. Er traute seiner eigenen Schamhaftigkeit und Kindheit nicht mehr, seine Frau hatte ihm den Meister gezeigt, aber Solva Gope war nicht der Mensch, um gleich bei der ersten Niederlage die Kniee ins Korn zu werfen. Er suchte die Firma Chudleigh u. So. auf, aber Chudleigh war nicht so leicht zu treffen, denn er verstand es, sich in ein geheimnisvolles Dunkel zu hüllen. In seiner Bureauarbeit waren vier Klänge angedrückt und darunter vier veränderte Namen: der Chudleighs aber war der erste. Gegen die Gemohnheit der meisten anderen Bureauaus mußte der Besucher klingen, wenn er eintreten wollte. Im Wohnzimmer ließ er auf drei

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kallischer in Wiesbaden. — Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Herausgeber Nr. 967.
Kaufzeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Herausgeber Nr. 2953.
Kaufzeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Btg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. —
Frangobriefe werden außerdem jederzeit entgegen in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 132 Abgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weidach: die dortigen 27 Abgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Reklamen; 2 Btg. für auswärtige Reklamen. — Gänge, halbe, dreist. und vierst. durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 593.

Wiesbaden, Donnerstag, 20. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Pflichten des Liberalismus.

Von einem angesehenen „entschiedenen Liberalen“ wird uns geschrieben:

Herr Fürst Bülow mag aus welchen Gründen immer sich vom Zentrum getrennt haben, er mag seine taktischen Berechnungen klug oder unklug, unerwartet staatsmännlich oder mit verzweifelterm Reichtum angestellt haben, so braucht das den entschiedenen Liberalismus, den Liberalismus überhaupt, erst in zweiter Linie etwas anzugehen. Wir hören jetzt mancherlei über solche freundlichen Absichten der Regierung gegenüber den freisinnigen Parteien. Es wird ihre Unterstützung bei den Wahlen durch das moralische Gewicht der Regierungsgewalt in sichere Aussicht gestellt. Es wird gehofft, daß der Freisinn in anschließender Stärke in den Reichstag einziehe. Man denke, was das für eine Wendung gegen früher bedeutet, daß solches Ergebnis nicht bloß mit Duldsamkeit hingenommen werden soll, sondern daß es tatsächlich erhofft wird. Aber noch einmal: Diese Dinge gehören, so wichtig sie sind, erst in zweiter Reihe zur Sache, nämlich zu der Sache, die der Liberalismus zu vertreten hat. Seine Aufgabe ist es ja nicht, der Regierung jetzt einen Gefallen zu tun, indem er ihr hilft, die Zentrumsmacht zurückzudrängen, sondern seine Aufgabe ist es, sich selber durchzusetzen, auch wenn das der Regierung, dem Fürsten Bülow oder seinem Nachfolger später äußerst un bequem werden sollte. Weil nun aber die stärkste Pflicht des entschiedenen Liberalismus immer nur und immer aufs neue gebieten kann, daß er für sich selbst Sorge, darum braucht man sich nicht gleich auf das Maß einer überstolzen Patheiß zu setzen und der Regierung nun etwa zuzurufen: Wir trauen euch nicht sonderlich, was wir von eurer plötzlich erwachten Liebe zu uns, von euren guten Wünschen für unser Gedeihen zu halten haben, und deshalb danken wir für unerbetenes Wohlwollen. Nein, wie die Höflichkeit auch sonst im Leben eine nützliche Tugend ist, so hat sie in der Politik ihren Platz neben der rücksichtslosen Offenherzigkeit, und zuweilen empfiehlt sie sich besser als diese. Warum also unhöflich sein und der Regierung ein kränkelndes Mißtrauen zeigen? Warum ihre Zuneigung ablehnen, da sich Vorteile von ihrer Benutzung erwarten lassen, Vorteile, die keine prinzipiellen Zugeständnisse als Gegenwert erfordern? Jeder Wind soll uns recht sein, der unsere Segel schwellt, wofür wir nicht auf dem kurze kommen, den wir allerdings nicht aufgeben können und dürfen. Und darum sagen wir mit unverhohlener Genugtuung: Es ist so keine geringe Gunst des Schicksals, daß sich die Gelegenheit darbietet, die Stärke des liberalen Gedankens in einem Wahlkampf unter Verhältnissen zu erweisen, die bei einem normalen Ablauf

der Legislaturperiode, also bei Neuwahlen im Frühjahr 1908, schwerlich zu erwarten gewesen wären. Die freisinnigen Parteien hätten es selbstverständlich auch dann nicht an sich fehlen lassen dürfen, aber die Wahrscheinlichkeit hätte dafür gesprochen, daß uns die Rückenbedeckung genommen worden wäre, die sich heute durch die Notwendigkeit für die Regierung, gegen das Zentrum Bundesgenossen zu werben, mit vertrauenerweckendem Zwange eingestellt hat. Auch möchten wir bezweifeln, daß die freisinnigen Parteien dasjenige, was sie voneinander scheidet, so schnell, freilich nur zu momentanen taktischen Zwecken überwunden hätten, wie es nunmehr zum Nutzen der liberalen Gesamtinteressen geschehen konnte. Warum sollen wir uns verhehlen, daß die Dinge, auf ihre äußerlichen Bedingungen hin angesehen, überraschend gut für uns stehen? Sie ständen schlecht, wenn wir uns Opfer an Überzeugungen und an der Bestimmtheit ihres Ausdrucks zumuten ließen. Jedoch darf hiervon keine Rede sein und ist auch keine. Sonst aber brauchen wir uns doch wahrlich nicht dadurch gekränkt zu fühlen, daß die Regierung uns mit freundlichen Wünschen in den Kampf begleitet, daß die Konservativen gleichsam an die Leine genommen werden, daß auch die Nationalliberalen genötigt sind, mit uns zu marschieren, statt uns, wie es so oft geschehen ist, den Weg zu kreuzen. Das alles bedeutet brauchbare Umstände, aus denen jetzt wir selber etwas für den entschiedenen Liberalismus Ersparnisliches zu machen haben werden. Die Sachlage ist so neu und ungewohnt, daß man sich nicht wundern darf, wenn in unseren eigenen Reihen nicht nur Mißtrauen lebendig wird, sondern auch die Ironie sich meldet, die allerdings Angriffspunkte genug im Verhalten der Regierung und ihrer Organe findet. Indessen, wiederum sei es gesagt: Damit ist der Kern der Sache nicht berührt, der Kern ist und bleibt, daß wir so weit kommen, wie es die eigene Kraft und die angebotene Bundesgenossenschaft es nur irgend ermöglichen. Dafür wollen wir sorgen, für das weitere wird später auch gesorgt sein.

Der Reichstanzler und die liberale Bewegung. Der Reichstanzler bringt in einem Antwortschreiben an den liberalen und nationalliberalen Verein in Hildesheim zum Ausdruck, daß in vielen Grundgedanken der nationale Sinn zu ihm gesprochen habe, und er hoffe, daß man auch bei den Wahlen danach handeln und Erfolg haben werde.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hat gestern in Berlin getagt und zur Frage der allgemeinen Taktik bei den Reichstagswahlen folgende Resolution angenommen: Der Zentralvorstand erwartet von den nationalliberalen Wählern aller Wahlkreise, daß sie bei Haupt- und Stichwahl ihre Stimme so abgeben und ihre Wahlbündnisse so abschließen, daß die Vertretung des deutschen Reichstages durch Zentrum und Sozialdemokratie soweit als nur möglich eingeschränkt

und vom deutschen Volk der Druck einer Vorherrschaft der klerikalen und revolutionären Partei endlich genommen werde. Deshalb bittet der Zentralvorstand, überall den Wahlausruf von vornherein so zu führen, daß wenigstens in den Stichwahlen ein Zusammengehen gegen jene beiden Parteien erleichtert wird.

Die **Christlich-Sozialen** veröffentlichen einen Wahlausruf, der wie folgt schließt: Die Ausgestaltung eines modernen Gewerkschaftsrechts, die Sicherung des realen Handwerks und der Lädeninhaber gegen das spekulative Großhändlerium, der Gewinn einer angemessenen Lebenshaltung für die Beamten, Durchführung der Witwen- und Waisenversorgung, Schutz der heimischen Produktion in Stadt und Land, Förderung aller redlichen Arbeit in Landwirtschaft und Industrie, Erleichterung der Prozeßführung für die Minderbemittelten, gerechtere Verteilung der Steuerlast und vieles andere muß Aufgabe des neuen Reichstages sein. Wir ziehen in den Wahlkampf mit der alten Parole: Christentum! Vaterland! Sozialreform!

Die **Reichspartei** erläßt einen Wahlausruf, in welchem es heißt: Die Forderung des Zentrums, während eines noch nicht niedergedrückten Aufstandes die Zahl der im Felde stehenden Truppen nach dem Ermessen der Partei zu verringern, entspringt weder sachlichen noch finanziellen Gründen, sondern allein dem Bestreben, seine Macht auch in dieser militärischen Frage zu zeigen. Nur gegen diesen Mißbrauch der parlamentarischen Macht richtet sich unser Kampf. Wir weisen im Hinblick auf die Vorgänge in Frankreich jeden Versuch einer Erneuerung des Kulturkampfes zurück. Wir wollen mit unseren katholischen Mitbürgern in Frieden leben. Die Zurückdrängung der vaterlandsfeindlichen, alle Freiheit und Rechte des Volkes gefährdenden Sozialdemokratie muß auch bei dieser Wahl die wichtigste Aufgabe aller staats-erhaltenden Parteien bleiben. Wähler! Das deutsche Volk wird niemals feige zurückweichen, solange ein Feind gegen unsere Truppen im Felde steht. Niemals werden wir unseren mit kostbarem deutschen Blute erworbenen Kolonialbesitz preisgeben; niemals unsere Kolonisten der Mordgräber der Wilden, die Gräber unserer Helden der Schändung ausliefern. Gilt der Wahlkampf der Abschüttelung des Zentrumsjoches und der Abwehr der Sozialdemokraten, so müssen alle Meinungsverschiedenheiten zurücktreten vor der großen nationalen Pflicht. Wir müssen betonen, was uns eint, nicht, was uns trennt. Helfen wir einen Reichstag wählen, der wieder der Stolz der Nation ist.

Die **Offizielle**. Zum Wahlkampf schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in offiziellem Sperrdruck: In den gestrigen Wahlversammlungen der Berliner Sozialdemokraten ist die Zerstörung der nationalen Gesinnung unter den deutschen Arbeitern wieder mit Hochdruck in Angriff genommen worden. Ein Redner erlaubte sich die Äußerung: „Gefühl für nationale Würde, nationale Ehre verlangt man nun vom deutschen Ar-

Feuilleton.

Napoleon III. und das Theater.

Zum erstenmal ist die Gestalt Napoleons III. auf der Bühne erschienen. Das Stück, mit dem das Theater der Majane eröffnet wurde, „La Savelli“, zeigt ihn uns in einem der wichtigsten Augenblicke seiner Regierung, am Vorabend vor dem Beginn des italienischen Feldzuges. So kurz nun auch dieses Erscheinen des Herrschers sein mag, bemerkt hierzu der „Gaulois“, so bedeutet doch die Verwendung dieser historischen Figur auf der Bühne eine neue Basis für das Fortleben des zweiten Kaisers in der französischen Geschichte, und die starke Erregung, die sich dabei des Publikums bemächtigt, zeigt, daß seine Persönlichkeit auch in der Verleuchtung des Kampfenlichtes noch vielfältige Erinnerungen einer nahen Vergangenheit empforteigen läßt.

Napoleon I. und Napoleon II., der „Adler“ und der „junge Adler“, wie sie genannt werden, haben ja gar bald auf der Bühne ihre Auferstehung erlebt; in unzähligen Theaterstücken ist die Gestalt des großen Welt Eroberers an einer begeisterten Menge vorübergeschritten, das französische Vaudeville hat in den Zeiten des Bürgerkönigtums fast allein von der Napoleon-Legende gelebt und auch bei uns machte das Erscheinen des „Mannes mit dem kleinen Hut“ auf der Bühne, als er zum erstenmal in Soltheis „Altem Feldhern“ im Hintergrunde erschien, gewaltiges Aufsehen. Auch die Figur des jungen Herzogs von Reichstadt ist früh zum Helden rührender Melodramen gemacht worden und noch in Kostands „Niglon“ ließ der verklärte Glanz, der von dem großen Vater auf den müden Sohn fiel, dem gelangenen Prinzen einen heldenhaften Schimmer.

Nun tritt auch der dritte Napoleon seine Laufbahn auf dem Theater an, dem er in seiner an großen Bühnenergebnissen so reichen Regierungszeit nur geringes

Interesse entgegengebracht hatte. Napoleon III. teilt nicht die Theaterleidenschaft, die während des zweiten Kaiserreiches den Hof und die ganze Pariser Gesellschaft befallen hatte. Daß er von Musik nichts verstehe, gestand er selbst freimütig zu und die Geschichte, die sich bei der ersten Vorstellung der Oper „Roland zu Ronceval“ ereignete, ist für seine Auffassung der Musik typisch. Während des letzten Zwischenaktes ließ der Kaiser den Komponisten Metzer in seine Loge bitten und sagte zu ihm: „Ich beglückwünsche Sie lebhaft zu Ihrem Erfolg. Es gibt in Ihrer Oper eine gewisse militärische Stimmung, die mir gefällt. Ich mache mir sonst nichts aus Musik, aber Märschen, Kriegsliedern und Soldatenmelodien, sehen Sie, kann ich nicht widerstehen. Sie haben mir ein großes Vergnügen bereitet.“ Ludovic Halévy, der ein so guter Beobachter und ein so feiner Kenner des zweiten Kaiserreiches war, hat uns ein hübsches Bild von dem Verhalten des Kaisers während der Aufführungen in der Großen Oper überliefert. Er ging nur ungeniert und gezwungen hinein; aber man sagte ihm: „Es ist Ihr Theater; ein Herrscher muß sich in der Oper zeigen, das gehört zu den kaiserlichen Pflichten.“ So ergab er sich denn darin, betrat mürrisch seine Loge und versiel, kaum daß er sich gesetzt hatte, in einen Zustand schläfrigen Vorsichhinnens und träumender Geistesabwesenheit. Die Kaiserin stieß ihn von Zeit zu Zeit mit dem Fächer an, sprach ein paar Worte zu ihm. . . . Dann sah er sich nach ihr um, lächelte ihr leer und verständnislos zu und setzte seinen unterbrochenen Schlummer fort.

Im Jahre 1871 nun stand die Loge des Kaisers völlig leer, denn ihr früherer Besitzer konnte in ihr jetzt nicht mehr widerwillig seinen Platz einnehmen. Da man sich nicht dazu entschließen konnte, die Kaiserloge in einzelne Plätze aufzuteilen, so wurde sie endlich an einen reichen Bankier vergeben, der sie für das ganze Jahr mietete. Aber am Tage, nachdem er den

Mietpreis gezahlt hatte, kam er zu dem Direktor der Oper und sagt zu ihm: „Alle meine Freunde sind darüber empört, daß ich die Kaiserloge gemietet habe. Ich bitte Sie, machen wir die Sache rückgängig.“ Der Direktor entband ihn darauf von seiner Verpflichtung und die Loge blieb weiter leer, in der sich der Kaiser mit so viel Zurugung gelangweilt hatte. Auch von der moralischen Wirkung erster Tragödien hatte Napoleon III. nicht die hohe Meinung wie sein großer Vorfahr, der in den Dramen der französischen Klassik eine Erziehung zum Heldentum verehrte und Corneille, wenn er unter seiner Herrschaft gelebt hätte, zum Fürsten gemacht haben würde. Der Keffe liebte vor allem die lustigen Stücke; das war das einzige Genre, bei dem er nicht einschlei und das er bei den Privataufführungen im königlichen Palais pflegte. Der eigentliche Veranstalter und Ratgeber bei diesen Theateraufführungen war der Herzog von Morny, der nicht nur als Staatsminister, sondern auch als Sönnner Offenbachs und eifriger Förderer des Pariser Theaterwesens sich betätigte. Der Herzog ließ dem Kaiser und dem auserlesenen Kreise, der zu den Aufführungen herangezogen wurde und aus dem selbst so ernsthafte Männer wie der Dichter Merimee und der Archäologe Viollet-le-Duc als Mitspielende hervortraten, lustige Stücke vor, die dann, wenn sie gefielen, auf der kaiserlichen Bühne, besonders gern in dem Lieblingschloß von Compiègne, aufgeführt wurden.

Bei einer solchen Vorlesung entstand in dem Kaiser ein eigener Lustspielplan, mit dem er selbständig an das Sujet des gelesenen Stückes anknüpfte. Allerlei Stedenpferde und Liebhabereien sollten in lustiger Weise verspottet werden und Anspielungen, auch wenn sie an die Adresse des Kaisers gerichtet wären, erlaubt und willkommen sein. Napoleon entwarf selbst das Szenarium und gab dem Stück den Titel: „Der feigliche Punkt oder die Stedenpferde“. Der Herzog von Morny verfaßte den Dialog und brachte auch einige Anspielungen auf die

beiter, den man solange als vaterlandslosen Gefellen bezeichnet hat!" Sollten nicht viele von den Versammelten empfunden haben, daß ihnen hiermit eine gütliche Unwahrheit ins Gesicht geworfen wurde? Niemand hat den deutschen Arbeiter als vaterlandslosen Gefellen bezeichnet, am allerwenigsten der Kaiser, auf den der Satz natürlich gemünzt war. Gerade der Kaiser hat immer daran festgehalten, daß die Gesinnung einer bestimmten Klasse sozialdemokratischer Agitatoren nicht die Gesinnung der deutschen Arbeiter ist. Wie könnte es auch anders sein, da doch zahlreiche Söhne deutscher Arbeiter gegenwärtig für die Ehre des Reiches in Südwestafrika kämpfen, wie ihre Väter vor Mex, Sedan und Paris gekämpft haben! Weiter bemerkt dasselbe Blatt, daß die Annahme, die Regierung plane eine zweite Auflösung, gründlich verfehrt ist. Die erste Auflösung sei ja gerade im Vertrauen auf die Nation erfolgt. An der Nation sei es, dies Vertrauen zu rechtfertigen.

hd. Karlsruhe, 19. Dezember. In einer „Am Scheidewege“ betitelten Berliner Zuschrift der halboffiziösen „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird den Liberalen klar zu machen gesucht, daß sie diesmal ihre Frontstellung ausschließlich gegen Zentrum und Sozialdemokratie zu nehmen hätten. Dabei würden sie sich auch im Bunde mit der Regierung befinden. Denn der Liberalismus kämpft diesmal unter Umständen, wo, um nicht mehr zu sagen, die Regierung auf jede anti-liberale Beeinflussung der Wählerschaft verzichtet. Die Regierung hat ein aufrichtiges eigenes Interesse an der Erhaltung des bürgerlichen Liberalismus im Reichstage. Die Sozialdemokratie hat dieses Interesse nicht; sie wartet nur auf die Gelegenheit, wo sie dem Liberalismus den Garaus machen kann. Auch die Gefährdung der konstitutionellen Freiheiten geht nicht von den Regierungen aus, sondern von dem sozialistischen Radikalismus. Nicht an den Höfen, nicht im Bundesrat spuken Umsturzgelüste; sie sind nach wie vor dort zu finden, wo man eingeständenermaßen seine Ziele nur durch völligen Bruch mit dem Bestehenden erreichen kann. Für national-gewissenhafte Liberale ist dort kein Platz.

hd. Nürnberg, 20. Dezember. Die Sozialdemokratie hat in dem zuletzt freisinnig vertretenen Wahlkreise Götting dessen früheren Vertreter, den Arbeitersekretär Segitz, aufgestellt.

hd. Landau, 20. Dezember. Im Wahlkreise Gernersheim-Bergzabern ist ein Zusammengehen der National-liberalen mit dem Bunde der Landwirte gesichert.

hd. Frankfurt a. M., 20. Dezember. Im Wahlkreise Nisch-Wingen stellen die vereinigten Liberalen den früheren Vizepäsidenten des Reichstages, Reinhard Schmidt-Oberfeld, wieder auf. Im Odenwaldkreise Bensheim kandidiert für die Liberalen der Präsident der heftigen Kammer, Haas; sein Gegenkandidat ist der Antisemit Nippel-Hagen.

hd. Offenbach, 19. Dezember. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Becker wird für den Wahlkreis Offenbach nicht wieder kandidieren, sondern hat eine Wiederwahlstellung abgelehnt.

hd. Köln, 20. Dezember. Die hiesige sozialdemokratische Partei stellte als Reichstagskandidaten für Köln-Stadt den Parteisekretär Hofrichter auf. Liberalerseits wird der Kandidat in den nächsten Tagen bestimmt werden.

hd. Essen, 20. Dezember. Die Polen stellen in allen Wahlkreisen des Ruhrreviers Kandidaten auf. In Duisburg-Mülheim-Oberhausen stellen die Sozialdemokraten ihren früheren Kandidaten Hengsbach wieder auf.

hd. Olgau, 20. Dezember. Entgegen einer früheren Meldung wird gemeldet, daß im Kreise Olgau der bisherige Vertreter Hoffmeister (freis. Ver.) wieder kandidieren wird.

hd. Rattowitz, 20. Dezember. Von der Sozialdemokratie wurde als Reichstagskandidat für Rattowitz-Bezirk der frühere Bergarbeiter und jetzige Gewerkschaftsbeamte Adamet aufgestellt.

Über zu großen Wohlstand

Klagte der amerikanische Schatzsekretär Shaw in einer Rede, die er bei einem Bankett der Motorfabrikanten der Union in Washington zu halten hatte. Ein altes deutsches Kirchenlied beginnt: „Herr, halte ein mit deinem Segen!“ und daran erinnert, was Shaw zu Beginn seiner Rede sagte: „Die von uns, die beten, sollten

Rassionen des Kaisers an. Das Stück wurde vor dem Kaiser und der Kaiserin aufgeführt und ohne Überraschung, aber mit viel guter Laune nahm der Verfasser des „Leben Cäsars“ die Schilderung seiner antiquarischen Rassionen auf, nach denen ihn irgend ein altes Stück Eisen in die größte Freude versetzte, wenn es nur aus der Römerzeit stammte. Auch Stücke von Feuille, Sardou u. a. wurden auf dem Privattheater des Kaisers aufgeführt und bisweilen besuchte er auch das Gymnase-Theater, wo er sich bei Stücken von Augier und dem jüngeren Dumas sehr gut amüsierte. C. K.

Aus Kunst und Leben.

* Es wäre zu schön gewesen... Mannigfachen anders lautenden Mitteilungen gegenüber kann die „Köln. Ztg.“ nach Erkundigungen an zuständiger Stelle feststellen, daß die Gerüchte, die von einer Ernennung Professor A. Messels in Berlin zum Hofbaumeister und Hofrat sprechen, nicht auf Wahrheit beruhen. Man hatte diese Gerüchte, die den berühmten Erbauer des Wertheimischen Hauses an eine leitende Stelle brachten — womit wahrscheinlich ein Umsturz im ganzen amtlichen Bauwesen Berlins erfolgt wäre — wohl an die Tatsache geknüpft, daß Professor Messel in Gemeinschaft mit Baurat Hoffmann, dem Erbauer des Rudolf-Wirchow-Krankenlagers, ein Projekt für die „Mutteranstalt für Säuglingspflege“ ausarbeitete, für das die Kaiserin sich interessierte. Von da bis zu einer leitenden Stelle im Bauenwesen des Berliner Hofes wäre natürlich noch ein sehr weiter Schritt. Von Ministerbauern Professor Messels ist also vorläufig nichts bekannt.

* Der zweifelhafte Campanile. Aus Venedig schreibt man dem „N. B. A.“: „Der Wiederaufbau des Glockenturmes von San Marco wird immer zweifelhafter. Während nach dem Einsturze ganz Venedig einig war in der Forderung des Wiederaufbaues, behauptete in der letzten

den Herrgott bitten, uns vor noch größerem Gedeihen zu bewahren! Wir haben alles, was wir vertragen können, aber wir ernten mehr, als wir einbringen können. Und wir bringen immer noch mehr ein, als wir dann transportieren können, als es uns möglich ist, auf den Markt zu schaffen.“ — — —

Es scheint abgeschmact, wenn jemand in dieser Weise jaggeriert, ein Volk könne zu viel Segen haben, das Gefingen zu reichlich werden, aber es scheint doch, als wenn Shaw ein allgemeineres Gefühl zum Ausdruck gebracht hätte; der Gedanke ist öfters während der letzten Monate in den großen Zentren zum Vorschein gekommen. Für mehrere Jahre sind letzter Zeit die Ernten überreich gewesen, aber die gegenwärtige hat alle anderen geschlagen: 14 Millionen Ballen Baumwolle, 700 000 000 Bushel Weizen (zu 60 Pfund), 300 000 000 Bushel Roggen (56 Pfund), 300 000 000 Bushel Kartoffeln (50 Pfund) waren ein Beweis von dem Überreichtum des Landes, denn die Bahnen verlagten den Transport!

So reichlich sie eingerichtet sind, so müsten sie doch von diesem gigantischen Unternehmen zurückstehen. Jeder Frachtwagen, der älteste Karren, den die Gesellschaften besaßen, wurde in den Dienst gestellt, der Mangel wurde dadurch nicht kleiner. Durch diesen Frachtverkehr wurde nochenslang die ganze Organisation der Eisenbahn auf den Kopf gestellt, und die Stockung des Handels und Verkehrs war die schwerste bisher in den Vereinigten Staaten erlebt. Noch immer liegen Hunderte von Millionen Bushel Getreide und warten auf Beförderung; der Produzent und der Konsument verzweifeln, und die Folge ist, daß Gegenden ohne Ackerbau mit schlechter Bahnverbindung geradezu einer Hungernot ausgesetzt sind. Ihre Nebenbahnen stehen still, weil die großen nicht liefern können. Im Nordwesten ist dadurch eine Notwendigkeit eingetreten, und die niederliegende Industrie erhebt gegen die Eisenbahn heftige Vorwürfe, daß sie keine Feuerung habe, und somit auch ihre Arbeiter nicht halten könne.

Diese Not haben zur Berufung der Inter-State Commerce-Commission geführt, welche sich an die Eisenbahnpräsidenten gewendet hat, sie sollten Vorschläge zur Remedur machen. Aber diese können auch nur geringe Erleichterung schaffen; die großen Gesellschaften haben bereits Riesensummen von ihren enormen Profiten für Beschaffung rollenden Materials beiseite gestellt, im ganzen über 400 000 000 M., aber für dieses Jahr ist davon keine Hilfe zu erwarten.

Die überreichen Ernten haben nun natürlich nicht bloß Bedürfnisse gebracht, sondern auch Vorteile. Die Landwirtschaft war nicht in den besten Zeiten, aber die Niesenernten haben aus Überschuldeten recht Kapitalisten gemacht, die Grundstücke sind verbessert, massiv ist gebaut, neue Maschinen sind gekauft worden. Man nimmt an, daß der Gesamt-Vermögenszuwachs der Union 400 000 000 000 M. beträgt, auf den Kopf 5400 M. Schon die vorhergehenden fünf Jahre hatten 920 000 000 000 M. gebracht, mehr als die vorausgehenden zehn Jahre.

Politische Übersicht.

Hinter den Kulissen.

L. Berlin, 19. Dezember.

Wann eigentlich hat sich Fürst Bülow entschlossen, dem Zentrum den Krieg zu erklären? Und welches ist der letzte geheime Grund oder Anlaß seines Entschlusses? Immer wieder wird betont, daß die Initiative nicht bei Herrn Dernburg zu suchen sei, sondern beim Reichskanzler. Das wird wohl wahr und falsch zugleich sein. Die früheren Kolonialdirektoren hatten doch auch unter der Annahme des Zentrums zu leiden, sie werden dem Chef doch ebenfalls die oftentümlichen Beweise für unzulässige Beeinflussungsversuche vorgelegt haben, aber es geschah nichts daraufhin, sondern der Reichskanzler setzte seine Kompromisspolitik mit dem Zentrum fort. Warum jetzt der Umschwung? Hat Herr Dernburg vielleicht doch auf eigene Faust ein Feuer angezündet, an dessen Blut Fürst Bülow sodann den Wert zum Entschluß fand? Ohne

Sitzung des Gemeinderates der Stadtverordnete Musatti, daß jetzt die Mehrheit der Venetianer gegen den Wiederaufbau sei und forderte eine Volksabstimmung über die Frage. Der Stimmungsumschlag in Venedig ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß nun schon seit vier Jahren der unschöne Stumpf des Turmes durch einen Bretterverschlag abgeschlossen ist, der den ganzen Marktplatz verunstaltet. Der Turm könnte jetzt schon wieder aufgebaut sein, aber die venetianischen Baumeister haben sich in vier Jahren weder über den Bauplan noch über das Baumaterial einigen können, und es ist nicht abzusehen, wann die Einigung zustande kommen wird.“

* Eine bemerkenswerte Ansprache eines akademischen Rektors. Bei der Einschreibung neuer Studenten in Bonn am 31. Oktober führte der Rektor Prof. Graf in seiner Ansprache aus, daß einer der gefährlichsten Feinde der akademischen Freiheit der Alkoholismus sei. Der Schaden, den dieser im deutschen Volke anrichte, sei unermeßlich, sowohl in wirtschaftlicher wie in gesundheitlicher Beziehung. Mehr als 3000 Millionen Mark würden für alkoholische Getränke alljährlich vergeudet, und erschreckend groß sei auch die Zahl der Opfer des Alkohols in den Kranken- und Irrenhäusern. Über den einzelnen wie über ganze Familien bringe er unsäglichen Elend. In England und Amerika habe man die Bedeutung der Alkoholfrage längst viel tiefer gewürdigt als bei uns. Trotz des vom Redner freudig anerkannten Idealismus der akademischen Jugend seien gerade unsere Universitäten Hochburgen des Trinkens und der Trinkfülle, die weithin kein gutes Beispiel gäben. So spiele der deutsche Student in den Darstellungen der Biglätter, nicht gerade die vorteilhafteste Rolle. Zur Überwindung der vorliegenden großen Gefahr sei vor allem ihre Erkenntnis notwendig. Vor solcher Schädigung sich zu hüten, sei die besondere Verpflichtung der akademischen Jugend; denn sie sei später zur Führung und Leitung des Volkes berufen. Der Redner betonte ausdrücklich, daß die ernste Würdigung dieser Gefahr

das Temperament des stellvertretenden Kolonialdirektors wäre die schöne Entscheidung vielleicht nicht gefallen. Immerhin, die Initiative und vor allem die Verantwortung gebühren dem Reichskanzler. Woher aber sein Entschluß? Es muß sich irgend etwas ereignet haben, was ihn entstehen und sich durchsetzen ließ. Fürst Bülow hat seit Monaten mit der im Dunkel schleichenden Gegnerschaft hochgestellter Männer zu kämpfen, und man bekommt jetzt den Eindruck, als habe er diese Mächtschaften durch einen kühnen Seitenmarsch matt zu setzen verstanden, als habe er, mindestens die Wirksamkeit jener Treibereien aufzuhalten, gleichsam eine Schonzeit zu erzwingen gewußt. Zu dieser Auffassung, der wir in politischen Kreisen mehrfach begegnet sind, würde es gut passen, wenn berichtet wird, daß es irrtümlich ist, den letzten Ursprung der eingetretenen Wendung im Kaiser zu suchen. Es ist ja selbstverständlich, daß die neue Aktion die unbedingte Zustimmung des obersten Stelle hat, aber der Kaiser, so jagte man uns, „sieht zu“. Das kann wohl nur heißen, daß abgewartet werden soll, ob und wie es dem Fürsten Bülow gelingen kann, eine fruchtbar zu machende Mehrheit mit Beiseiteschiebung des Zentrums zustande zu bringen. Gelingt es ihm, so wird er geborgen sein; mißlingt es ihm, so wird die Zeit für einen Nachfolger gekommen sein. Vermutlich ruht die Tätigkeit der Intriganten auch jetzt nicht, aber sie muß sich gedulden; erst nach den Wahlen wird sich erweisen, ob der Kampf fortgesetzt werden kann oder aufgegeben werden muß.

Herr v. Studt.

L. Berlin, 19. Dezember.

Eine hiesige Korrespondenz kündigt den Rücktritt des Herrn v. Studt an. Es ist klar, daß der zentrumsfreundliche aller Kultusminister gegenwärtig wie ein Anachronismus wirken muß, und insofern verdient die Ankündigung Beachtung. Aber verbürgt ist sie nicht. Hoffen wir, daß sie es werde. Eines ist sicher: Der eigentliche Kultusminister, wie man Herrn Althoff genannt hat, wird sich seinen Amtsgeschäften zu entziehen haben; seine Krankheit ist ernst. Herr v. Studt verliert somit ohnehin bereits die stärkste Stütze für sein System, wenn man von „seinem System“ überhaupt sprechen kann, da die treibende Kraft für alles, was er tat und unterließ, doch wohl in Herrn Althoff zu suchen ist. Wenn nun aber auch Herr v. Studt gehen sollte, so bekäme der Vorgang doch erst Bedeutung, wenn sein Nachfolger etwas anderes als dieselbe Nummer mit veränderten Fäden darstellte. Der Ausfall der Reichstagswahlen wird auch in dieser wie in so mancher weiteren Hinsicht richtunggebend werden können. Es genügt nicht, zu fordern, daß in das Kultusministerium ein neuer Geist einziehe, sondern man muß sich stark genug machen, um solche Forderung politisch wie moralisch unterstützen zu können. Der Reichstag hat mit dem preussischen Kultusministerium unmitttelbar nichts zu tun, aber er hat trotzdem sehr viel mit ihm zu tun. Warten wir also die Weiterentwicklung der Studt-Frage ab.

Die Aufhebung des Mir.

g. Petersburg, 16. Dezember.

Mit einem Federstrich hat der Zar dem Mir ein Ende gesetzt, jenem primitiven System eines Agrar-Kommunismus, wonach der einzelne Bauer nur das Nutzungsrecht, sein Dorf als Gemeinde dagegen das Eigentumsrecht an dem von ihm beackerten Grund und Boden besaß. Noch fragt es sich, ob das Gesetz mit den Mitteln, die dafür vorgezogen sind, praktisch durchgeführt werden kann, aber auch abgesehen davon erscheint es sehr zweifelhaft, ob dem Bauer daraus Segen ersprießen würde. Es fehlte dem Mensch in der Vergangenheit stets an Geld, um die Steuern regelmäßig zu bezahlen, so daß er nur zu häufig gezwungen war, seine künftige Ernte an Spekulanten zu verkaufen. Nicht selten verband er sogar auf Jahre hinaus seine persönliche Arbeitskraft, um nur für den Augenblick aller Geldsorgen ledig zu sein. Nur sein Land konnte er nicht verkaufen; dazu wird er jetzt berechtigt sein und ohne Zweifel, werden

Kurze Mitteilungen.

Ehrendoktor. Dem ordentlichen Professor an der technischen Hochschule zu Karlsruhe, Oberbaurat A. Baumeister, wurde in Anbetracht seiner großen Verdienste als Hochschullehrer und im besonderen wegen seines hervorragenden Wirkens auf dem Gebiete des Städtebaues die Würde eines Dr. ingénieur ehrenhalber verliehen.

Eine neue Polar-Expedition. Aus Petersburg wird berichtet, daß eine Polar-Expedition unter der Leitung des Obersten Sergius Pall vorbereitet wird. Pall hat bereits bedeutende arktische Forschungen und Expeditionen ausgeführt. Die Expedition wird aus Jenisseisk abgehen und versuchen, die Enge des Beringmeeres zu erreichen, um das Vorhandensein einer Durchfahrt durch die Polarmeere zu beweisen.

Teneres Porzellan. Aus London wird berichtet: Sehr hohe Preise wurden am letzten Freitag bei Christie für altes Porzellan erzielt. Ein paar chinesische Vasen aus der Kang-He-Periode stiegen bis auf 77 700 M.; zu diesem exorbitanten Preise gingen sie in den Besitz Mr. Hogdkins über. Für zwei Becher aus der Jung-Chin-Periode zahlte der gleiche Käufer 65 000 M. Ein Paar über vier Fuß hoher Mandarinenträger mit Deckeln, die der Kien-Lung-Periode entstammen, brachte 34 650 Mark. Einen sehr guten Preis erzielte auch ein Chelsea-Defert-Service; für die 84 Stücke wurden 30 450 M. gelöst. Eine Dresdener Rokoko-Gruppe brachte 13 000 M. und vier alte Chippendalestühle gingen für 15 700 M. in neuen Besitz über.

die Umstände nicht lange auf sich warten lassen, die die Mehrzahl von ihnen nötigen, von dieser Freiheitgebrauch zu machen, ähnlich wie die Ägypter ihr Land an Pharao veräußerten, um hernach seine Sklaven zu werden. Die Folge kann nur sein: Die Bildung einer kleinen Klasse reicher Bauern und eines zahllosen Heeres von Landproletariern. Der Vorschlag der ersten Duma wollte das genaue Gegenteil erzielen: Eine Expropriation der reichen Grundbesitzer zugunsten der landlosen Bauernschaft. Man darf nun gespannt darauf sein, was die zweite Duma zu der unerwarteten Regierungsreform sagen wird, die das ganze bäuerliche Leben in Rußland von Grund aus umgestalten soll.

Die Fleischnot.

hd. Lübeck, 20. Dezember. Der Lübecker Senat hat eine Verordnung erlassen, wonach die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Schweden, Norwegen und Dänemark gestattet wird.

Deutsches Reich.

* **Dernburg in London.** Die „Münch. Allg. Ztg.“ hört von gut unterrichteter Seite, daß der Kolonialdirektor Dernburg und Gouverneur v. Lindequist sich gegenwärtig in London aufhalten, um mit der englischen Regierung Vereinbarungen anzuknüpfen, welche den Übertritt verfolgter Aufständischer in Südwestafrika auf englisches Gebiet verhindern sollen.

* **Dr. Karl Peters,** der frühere Reichskommissar in Afrika, hat gegen die „Münchener Post“ Klage wegen der Artikel gestellt, welche die „Münchener Post“ über das jüngste Auftreten (Vortrag usw.) im Münchener „Neuen Verein“ gebracht hat.

* **Herr Roeren** gegen die öffentliche — Unsitlichkeit. Eine große Versammlung des Vereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit im Haderbrännkeller unter dem Vorsitz des Barons Frenberg war, so meldet die „Germania“ aus München, aus allen Volkstreffen stark besucht. Die Anwesenden bereiteten Geheimrat Roeren, der in der Versammlung sprach, schon bei Nennung seines Namens eine demonstrative Ovation. Die Rede Roerens rief wahre Beifallstürme hervor. — Die „Tägl. Rundschau“ bemerkt dazu: Sollte Herr Roeren nicht noch Dringlicheres, nämlich die Einfuhr bei sich selbst, zu besorgen haben? Oder rechnet er sein Eingreifen in schwebende Gerichtsverfahren und seine Beschimpfungen Dernburgs im Reichstage nicht unter den Begriff der öffentlichen Unsitlichkeit?

* **Die Antwort des Papstes.** An den Vorsitzenden der großen alpolnischen Volksversammlung, die am Montag zu Posen in Sachen des Schulstreiks abgehalten wurde, den Rittergutsbesitzer v. Komierowski, gelangte folgendes Antworttelegramm des Papstes auf die an ihn gesandte Huldigungsdepesche: „Der hl. Vater hat mit dankbarem Herzen die Gefühle der Anhänglichkeit, bekundet durch Dich und Deine Genossen, entgegengenommen und erteilt allen Teilnehmern seinen Segen. Cardinal Merry del Val.“ Diese Antwort ist recht vorsichtig und nichtsagend gehalten.

* **Die hannoverschen Welfen** beabsichtigen die Absendung einer Dankdeputation an den Herzog von Cumberland anlässlich dessen Rückverzicht auf Hannover.

* **Das spanische Handelsabkommen mit Deutschland** wurde am Dienstag unterzeichnet. Das Protokoll, das sonst Ende des Jahres abgelaufen wäre, ist dadurch auf sechs Monate, also bis Ende Juni nächsten Jahres, verlängert worden. Die dadurch gewonnene Zeit soll zur Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen benutzt werden.

* **Gegen die im Falle Korell** von der hessischen Landessynode gefasste Resolution hat sich, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, in den Kreisen der evangelischen Geistlichkeit ein starker Widerspruch erhoben. Etwa 60 Geistliche haben an zuständiger Stelle dagegen protestiert, daß ein Geistlicher als solcher eine bestimmte politische Meinung haben müsse. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die Affäre Korell und deren Behandlung in der Synode noch ein interessantes Nachspiel hervorrufen wird.

* **Niedergeschlagenes Verfahren.** Die gegen die Kolonialbeamten Göb, Schneider und Wittenba schwebende gerichtliche Voruntersuchung wegen Verletzung der Amtsverschwiegenheit ist nunmehr abgeschlossen. Auf Grund des Untersuchungsergebnisses hat Oberstaatsanwalt Hensel bei der zuständigen Strafkammer den Antrag gestellt, die Beschuldigten außer Verfolgung zu setzen. Das gegen den früheren Kolonialbeamten Töplau gleichfalls schwebende Verfahren soll dagegen auf Antrag des Oberstaatsanwaltes zur Eröffnung des Hauptverfahrens führen.

* **Kapitäne und Reeder.** Der Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine hielt gestern Abend in Hamburg eine öffentliche, von etwa tausend Personen besuchte Versammlung ab, in welcher eine Protestresolution gegen das Vorgehen der Hamburger Reeder und der Westreeder dem Verein gegenüber einstimmig angenommen wurde.

Das französische Trennungsgesetz.

hd. Paris, 19. Dezember. Der bischöfliche Palast und das große Seminar in Nacio auf Korsika sind gestern geräumt worden. Im Seminar waren Barrikaden errichtet, die von Truppen zerstört werden mußten. Eine große Volksmenge begleitete den Bischof zur Kathedrale. In Cahors hielt der Bischof vor der Kathedrale eine Ansprache, in der er Hochrufe auf den Papst und die Freiheit ausdrückte. In Amiens verließ der Bischof sein Palais in einem Wagen unerkannt. — Das Blatt „Semaine religieuse“ veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs von Angers, in dem er den

Briefstern unterjagt, den Behörden die vorgeschriebenen Anzeigen über Kultusveranstaltungen zu erstatten. — Der republikanische Verband sandte an die Regierung wegen ihrer antikirchlichen Politik eine Glückwunschsadresse. — Die Räumung des großen Seminars in Marseille erfolgte ohne Zwischenfall. — In Abeville waren im Seminar Barrikaden errichtet worden. Der Bischof hielt an die veranmählte Menge eine Ansprache, die jedoch mit einer Gegenkundgebung beantwortet wurde.

hd. Paris, 19. Dezember. Wie hiesige Blätter berichten, sind die Mitglieder der katholischen Oppositionspartei entschlossen, nicht auf die Beratung des neuen Gesetzes zur Trennung des Kultusministeriums einzugehen, da dies Gesetz für die Katholiken unannehmbar sei. Sie werden sich darauf beschränken, im Namen verschiedener Gruppen Erklärungen abzugeben.

Die Kultuskommission nahm mit 16 gegen 4 Stimmen die Regierungsvorlage, betreffend die Ausübung des katholischen Kultus, an. Der Bericht von Paul Meunier wird heute der Kammer vorgelegt und voraussichtlich Freitag beraten werden.

hd. Nantes, 19. Dezember. Der erzbischöfliche Palast und das Seminar wurden hier im Beisein einer 200köpfigen Menschenmenge geräumt. Die Anwesenden sangen Kirchenlieder, und der Bischof, nachdem er gelobt hatte, nur der Gewalt weichen zu wollen, fügte sich dem Willen der Regierung. Nachdem der Palast verlassen war, hielt der Bischof in der anstößenden Kapelle einen Gottesdienst ab. Dabei kam es zu Kundgebungen der Katholiken, die mit Gegenkundgebungen erwidert wurden. Bei einem Zusammenstoß kam es zu Ausschreitungen, infolge welcher 10 Verhaftungen vorgenommen wurden. Mehrere Polizisten wurden bei dem Zusammenstoß verletzt.

wb. Biviers, 19. Dezember. Anlässlich der Exzession des hiesigen Bischofs fand eine große Kundgebung statt, an der über vierhundert Personen teilnahmen.

wb. Bayonne, 19. Dezember. Die Inbetriebnahme des hiesigen Seminars durch die Behörde erfolgte unter Schwierigkeiten. Die Türen mußten geprügelt und die Professoren der Reihe nach herausgebracht werden.

wb. Grenoble, 19. Dezember. Zwischen Katholiken, die hier Kundgebungen veranstalteten, und Leuten, die eine Gegendemonstration ins Werk setzten, kam es heute zu Zusammenstößen. Es wurden 15 Personen verhaftet.

wb. Paris, 20. Dezember. Aus Rom wird berichtet, daß der Papst in seiner Ansprache beim diesjährigen Weihnachtsempfang des heiligen Kollegiums in sehr entschiedener Weise gegen das Vorgehen der französischen Regierung und insbesondere gegen die Beschlagnahme des Archivs der ehemaligen Nuntiatur protestieren werde.

hd. Rom, 20. Dezember. Der Papst empfing gestern einen Prälaten, der in Paris gewesen war. Im Laufe der Unterredung erklärte der Papst, daß die Vorsehung das Nötige tun werde, um die materielle Lage der französischen Geistlichen zu sichern.

Die Kundgebung, welche von einem römischen Blatte für das Vorgehen der französischen Regierung gegen die Kirche vorgeschlagen wurde und die darin bestand, Karten auf der französischen Botschaft abzugeben, hatte einen ungeahnten Erfolg. Für die nächsten Tage ist noch eine andere Kundgebung geplant. Die Abgeordneten der äußersten Linken wollen sich nach der französischen Botschaft begeben, um ihre Glückwünsche für die Haltung Frankreichs im Kirchenstreit darzubringen.

Im Vatikan herrscht großes Mißtrauen gegenüber allen französischen Persönlichkeiten, welche in letzter Zeit um Audienzen beim Papste nachsuchen. Merry del Val stellt mit den Betreffenden vor ihrer Audienz beim Papste ein eingehendes Verhör an, um zu erforschen, ob sie nicht etwa mit einer geheimen Mission beauftragt sind.

Die Revolution in Rußland.

hd. Warschau, 19. Dezember. Als am Vormittag in Poda der Oberpolizeimeister Oberst Chranomski sich in einer Kutsche in die orthodoxe Kirche zum Gottesdienst begeben wollte, wurden an der Ecke der Nikolai- und Kurhestraße zwei Bomben geschleudert. Die Kutsche wurde zerstört und der Oberst schwer am Bein verwundet. Von der Dragoner-Schwadron wurde einer getötet, zwei verletzt; die Pferde verendet. Auch der Kutscher und ein Polizeilagent wurden verletzt. Die zweite Bombe explodierte nicht. Die Attentäter entkamen schießend.

Ein Knabe fand in Charlow auf der Straße eine Metallbüchse, die er einem Arbeiter brachte. Als dieser sie öffnen wollte, explodierte sie mit furchtbarem Gewalt. Der Arbeiter und zwei der umherstehenden Knaben wurden getötet, drei andere Kinder verletzt.

hd. Petersburg, 20. Dezember. Ein großes Polizeiaufgebot überraschte eine Abteilung der Kampforganisation der sozialdemokratischen Partei, 100 Personen wurden verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Polizei beschlagnahmte eine Anzahl Schriftstücke. Die Verhafteten wurden vor das Kriegsgericht gestellt.

wb. Petersburg, 20. Dezember. Der hiesige Stadthauptmann hat gutem Vernehmen nach die zuständigen Polizeiorgane angewiesen, gegen die Mitglieder des Wahlkomitee der Kadetten sofort ein Strafverfahren einzuleiten, da diese Partei nicht legalisiert sei und folglich kein Wahlkomitee besitzen dürfe.

hd. Odessa, 20. Dezember. Das unlängst hier angekommene Dampfschiff „Nikolaus I.“ wurde in letzter Nacht durch eine Höllemaschine gesprengt. Die Explosion war in der ganzen Stadt hörbar und rief eine große Panik hervor. Das Vorderdeck des Schiffes ist gänzlich zerstört. Die Mannschaft wurde gerettet. Man glaubt, daß diese Sprengung in Verbindung mit dem Streik der Dampfschiffsmannschaft steht. — In der Explosion auf dem Dampfer „Kaiser Nikolaus I.“ (Odessa) wird berichtet, daß die Mannschaft,

die mit den Aufständischen im Einvernehmen war, den Dampfer verlassen und Abrechnung verlangt habe. Um die Mannschaft zu erfassen, wurden von dem „Bunde des russischen Volkes“ empfohlene Leute angenommen. Die Explosion fand statt, als die Mitglieder des Bundes sich noch an Land befanden und sich ansahen, an Bord zu gehen. Der Schaden ist unbedeutend. Der Dampfer ist in das Dock eingebracht worden.

hd. Petersburg, 20. Dezember. Gegen den ehemaligen Duma-Abgeordneten Babokow wurde wegen revolutionärer Agitation Anklage erhoben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Verfassungskommission des Herrenhauses beschloß mit 33 gegen 9 Stimmen, die Pluralität abzulehnen und für die Regierungsvorlage über den Numerus clausus zu stimmen. Da dieses ein Desavou der Kommission bedeuete, legte Fürst Auersperg die Obmannstelle in der Partei nieder. Die der Wahlreform angehörenden Pluralitätsfreunde verzichteten auf die Kommissionsmandate. Die Ablehnung der Pluralität ist gesichert, so daß das Plenum für ein allgemeines und gleiches Wahlrecht plädiert. — Weiter wird berichtet, außer dem Obmann der Verfassungskommission Graf Auersperg will auch der Obmann der Mittelpartei Graf Schönberg und der Obmann der Rechten Graf Thun demissionieren, falls die Gruppen gegen die Wahlreformkommission votieren.

Im Budgetauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte der Finanzminister v. Korytowski, die Regierung beabsichtige, dem künftigen Haupte eine Anzahl Vorlagen zu unterbreiten, welche verschiedene Seiten des Beamtenverhältnisses berühren, und zugleich den meistinteressierten Staatsbediensteten bis zum Inkrafttreten jener Vorlagen, was kaum vor dem 1. Januar 1908 möglich sein werde, eine Erleichterung ihrer ökonomischen Lage zu gewähren. Die Regierung sei entschlossen, eine einmalige außerordentliche Zuwendung flüssig zu machen, welche am 15. Januar 1907 auszuzahlen ist; sie werde hierfür 20 Millionen Kronen fordern.

Italien.

Aus den Worten Tittonis, wonach die italienischen Staatsmänner bei Abschluß und Erneuerung des Dreibundes stets die Notwendigkeit vor Augen gehabt haben, mit England in Freundschaft zu bleiben, haben oppositionelle Kritiker in Rom den Schluß gezogen, daß bei Erneuerung des Vertrages auf die französisch-italienischen Beziehungen nicht gebührende Rücksicht genommen worden sei. Demgegenüber wird erklärt, auch vor einem Konflikt mit Frankreich sei Italien sicher, da Frankreich Deutschland nicht angreifen werde. Tittonis Rede begegnet außer bei Sozialisten und Irredentisten fast allgemeiner Zustimmung. „Popolo Romano“ schreibt: Tittonis Darstellung der Beziehungen, wechselseitigen Lage und Stimmung unter den europäischen Mächten, konnte nicht leidenschaftsloser und befriedigender sein. Viele Blätter empfinden besondere Genugung über die Beseitigung der Besorgnisse vor einem deutsch-englischen Konflikt. „Giornale d'Italia“ erachtet Tittoni in diesem und anderen Punkten als zu optimistisch.

Der Generalstreik des Schiffspersonals ist jetzt in allen italienischen Häfen ausgebrochen; in Brindisi streiken außerdem die Hafenarbeiter. Der Hafenkapitän in Genua erstattete gegen die Mannschaften des Dampfers „Giannudri“ wegen Ungehorsams und gegen die von den Dampfern „Singapore“ und „India“ wegen Aufruhrs Strafanzeige.

England.

Im Unterhaus erklärte beirefs der Einberufung einer internationalen Konferenz in Sachen der Kongofrage Unterstaatssekretär Munciman, die Kongo-Debatte in der belgischen Kammer könne so wie es scheint das Gefühl erwecken, daß in kurzer Zeit eine Übernahme des Kongostaates durch Belgien erfolge. Es sei nicht wünschenswert, die Chancen der Lösung der Kongofrage durch irgendeine Art der Einmischung in die Kongo-Angelegenheit jetzt zu beeinträchtigen. In keinem Falle liege es in der Macht der britischen Regierung, eine internationale Konferenz in dieser Sache einzuberufen, da dies nur in Übereinstimmung mit den anderen internationalen Mächten geschehen könne, die zuerst darüber befragt werden müssen. Ferner fragte der Konservative Lee an, ob die Regierung eine starke Flottenbasis für die heimatische Flotte an der Ostküste zu schaffen beabsichtige. Der Bivillord der Admiralität antwortete bejahend.

Im Oberhaus führte Lord Lansdowne zur Begründung seines Antrages, nach dem das Oberhaus seine Amendements zur Schulvorlage aufrecht erhalte, folgendes aus: Das Oberhaus könne unmöglich die Schulbill annehmen, auch nicht mit den Zugeständnissen, die die Regierung angeboten habe. Es blieben noch immer wesentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der Opposition übrig. Der Lordpräsident des Geheimen Rates Earl of Crewe erklärte, die Regierung hot wesentliche Zugeständnisse an, aber es bestände ein Abgrund, der nicht überbrückt werden könne, der zwischen der Regierung und der Opposition. Diese suche alle durch freiwillige Beiträge unterhaltenen Schulen, welche durch die lokalen Behörden übernommen worden seien, völlig konfessionell zu machen. Die Opposition eröffnete das Schlußwort und ließ eine Plut konfessioneller Unruhe und religiöser Leidenschaft ausströmen; er wolle nicht prophezeien, was durch diese Plut fortgeschwemmt werden könne. Die Regierung lehne es ab, irgend welche Verantwortlichkeit für das Scheitern der Schulvorlage zu tragen. Die Verantwortlichkeit ruhe allein bei der Opposition und bei den Bischöfen. Erzbischof von Canterbury erklärte, er bemühte sich um eine Einigung, aber es sei besser, seine Will zu haben, als die vorliegende, die keine wahre Regelung der Schulfrage geben würde. Der Antrag Lansdowne wurde hierauf mit 132 gegen 52 Stimmen angenommen.

Spanien.

Der Minister des Äußern antwortete in der Deputiertenkammer auf die Frage, warum 1000 Mann mehr nach Tanager geschickt wurden: Es liege kein Grund vor, Verwickelungen zu befürchten. Der Vertreter Spaniens in Tanager habe mitgeteilt, daß das diplomatische Korps daselbst einmütig beschlossen habe, die Absetzung Raisulis zu fordern.

Serbien.

Der frühere serbische Gesandte am Londoner Hof Mijatowicz teilte einem Mitarbeiter der „Tribune“ folgendes mit: Im vergangenen Jahre seien Abgeordnete aus Belgrad zu ihm gekommen, um seine Sympathien für den Plan einer Einsetzung des Prinzen Artur von Connaught auf den serbischen Thron zu gewinnen. Er sei sogar ersucht worden, die Angewandtheit dem Herzog von Connaught vorzulegen und dessen Zustimmung zu erlangen. König Peter würde nicht ermordet werden, sondern man würde ihn zwingen, freiwillig abzudanken. Er habe den Abgeordneten sofort klar gemacht, daß nicht die geringste Aussicht vorhanden sei, daß ein englischer Prinz den serbischen Thron besteige. Mijatowicz erzählte ferner, daß in Serbien eine Partei den Prinzen Mirco von Montenegro, eine andere Prinz Georg Wilhelm, den ältesten Sohn des Herzogs von Cumberland, und eine dritte einen englischen Prinzen auf den serbischen Thron wünschte. Eine große politische Krise nahe auf der Balkanhalbinsel, es sei die Pflicht eines jeden serbischen Patrioten, auf der Wacht zu sein.

Marokko.

Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich gestern in Tanger: In dem Augenblick, als der amerikanische Gesandte sich zur diplomatischen Konferenz begab, ließ ein Kalf Raisulis einen Eingeborenen durch die Bastionade fürchterlich mißhandeln. Der Gesandte legte sich ins Mittel und erklärte eine solche Brutalität für unzulässig. Es entstand ein lebhafter Wortwechsel, der zur Folge hatte, daß der eingeschüchterte Kalf den Eingeborenen in Freiheit setzen ließ. Dieser Fall hat wesentlich dazu beigetragen, das diplomatische Korps zu veranlassen, Maßregeln gegen Raisulis Gewalttätigkeiten zu verlangen.

Vereinigte Staaten.

Im Senate brachte Cline eine Bill ein zur Erleichterung des Geldmarktes gemäß den Vorschlägen des Schatzsekretärs Shaw. Diese Bill gibt die Ermächtigung zur Depontierung von Zolleingängen und Inlandseinkünften bei den Nationalbanken und besteuert die Banken, die solche Depots besitzen. Ferner wird bestimmt, daß alle Nationalbanken zu Depositoren gewählt werden könnten. Außerdem wird der Schatzsekretär ermächtigt, öffentliche Gelder aus dem Staatsschatz den Banken zu überweisen, was Schatzsekretär Shaw bereits mehrmals ohne gesetzliche Ermächtigung getan hat.

Südamerika.

Aus Guayaquil, 19. Dezember, wird gemeldet: Die Garnison Loja, die seit sechzig Tagen keinen Sold erhalten hatte, meuterte am 15. Dezember und tötete drei Offiziere. Die Meuterer stürmten dann durch die Straßen, gaben überallhin Schüsse ab und plünderten Häuser und Läden. 25 Einwohner wurden getötet und viele verwundet. Oberst Paes ist mit einer Truppe nach Loja abgegangen, um die Ordnung wiederherzustellen.

China.

Nach Meldungen der „Frankf. Sta.“ aus Tientsin wird die Lage für ernst angesehen. Überall sind geheime Arsenale entdeckt worden. So z. B. wiederum eins in Tientsin. Der Ankauf von Waffen durch Private wird eifrig betrieben. Die leitenden Kräfte sind die Südhinesen. Die Japaner deponierten in der Gesandtschaft zu Peking 700 Gewehre und 50 Kisten Patronen, die zu den Vorräten der Schutzwache hinzugefügt wurden. In Kiangsi und Honan, ebenso auch Tsipings, bilden sich ähnliche Sektens, denen sich auch andere angeschlossen haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Zur Reichstagswahl.

Die Mittelstandsvereinigung (Bund der Landwirte) des vierten nassauischen Wahlkreises (Ober- und Unterlahnkreis) hat als Kandidaten Herrn General a. D. v. Kloeden-Wiesbaden aufgestellt. Herr von Kloeden wird nächstens in Diez seine Programmrede halten. — Im ersten nassauischen Wahlkreis (Höchst-Homburg-Ufingen) hat die Sozialdemokratie wiederum Herrn Schuhmachermeister Brühne-Frankfurt a. M. als Kandidaten aufgestellt. Brühne kam in der letzten Reichstagswahl mit dem Zentrumskandidaten Jtschert in die Stichwahl, in welcher er nur 347 Stimmen weniger erhielt als sein Gegner. Die Ansichten der Sozialdemokratie auf das Mandat dieses Wahlkreises sind außerordentlich günstige. Das merkt auch das Zentrum, wie aus einer Zuschrift an die „Edln. Volksztg.“ hervorgeht, in welcher es heißt: „Der Wahlkreis wurde 1903 in der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie erobert. Die Sozialdemokratie entfaltet eine rührige Agitation. Auch das Zentrum hat eine rührige Kleinarbeit geleistet. Es tut also seine Pflicht, und es ist zu hoffen, daß der Wahlkreis im Besitze des Zentrums bleibt. Allerdings ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Nationalliberalen ihre Wahlparole „gegen das Zentrum“ auch in Höchst-Homburg-Ufingen verwirklichen und den Wahlkreis an die Sozialdemokratie ausliefern; andererseits braucht in Sanau-Gelnhausen-Orb und Offenbach-Dieburg das Zentrum, welches hier die Entscheidung gibt, nur Wahlenthaltung zu proklamieren, und sie gehen den Nationalliberalen verloren.“ — Ein Blatt macht jetzt auf folgende „Zeichen“ aufmerksam: Der Termin der Reichstagswahl (25. Januar) ist der Tag, wo aus dem Saulus ein Apostel Paulus wurde; er ist aber der Tag, an dem der

deutsche Kaiser Heinrich IV. seine dreitägige Bußübung vor Papst Gregor VII. im Eis und Schnee des Schloßhofes zu Kanossa begann.

Die Benutzung der Leichenhalle.

Von geschätzter Seite schreibt man uns: Die Abänderung der Polizeiverordnung vom 27. Juni 1904, die Benutzung der Leichenhalle der städtischen Friedhöfe, wurde als Magistratsvorlage den Stadtverordneten in der Sitzung vom 14. d. M. zur Beratung übergeben. Diese verwies die Sache zur Vorberatung an ihren Organisationsausschuß. Es fragt sich nun, ist eine Abänderung der Verordnung notwendig oder nicht, denn die Begründung des Herrn Oberbürgermeisters: große Leichenzüge oder Verkehrsstörungen sind doch wenig stichhaltiger Natur und die starke Inanspruchnahme der Geistlichen will uns auch nicht als zutreffend für eine Abänderung erscheinen. Die Verordnung ist noch nicht ganz drei Jahre in Kraft, sie hat zu Mißständen keinerlei Veranlassung gegeben und sie wird in Anbetracht des Gefühls gegen unsere Mitmenschen human gehandhabt. Daran soll man doch mit Zwangsmahregeln nichts ändern wollen und man soll es einem jeden unserer Mitbürger überlassen, sein Liebste, was ihm durch den Tod genommen worden ist, in der seitherigen Weise zu Grabe zu bringen. Man soll es ruhig der Zeit überlassen, die es fertig bringen wird, daß, was jetzt noch Ausnahme ist, später Regel werden und eine allgemeine Übersführung nach den Leichenhallen stattfinden wird. Die Herren Stadtverordneten sollen sich doch vor ihrer Beschlußfassung ein jeder in seinem nächsten Bekanntenkreis über die Stimmung in dieser Sache erkundigen und dann erst ihr Votum abgeben. Jetzt ist dem Anreger der Magistratsvorlage, bezw. dem Antragsteller selbst, denn bei diesem liegt der Schlüssel im Saal: Dem Magistrat wäre es noch lange nicht eingefallen, eine Änderung eintreten zu lassen — und daß er sich von kirchlichen Organen dazu drängen läßt, ist eigentlich wunderbar. — In der Sitzung der Kreisynode Wiesbaden-Stadt vom 29. Mai d. J. wurde auf Antrag des Synodalen Beisetzers in Anbetracht des neuen Südfriedhofs beschlossen, daß „wie in anderen größer gewordenen Städten eine Verordnung erlassen werden müßte, daß alle Leichen — ohne Ausnahme — nach der auf den Kirchhöfen befindlichen Leichenhalle verbracht werden und daß die kirchliche Feier in der gleichfalls dort befindlichen Kapelle abzuhalten ist.“ Dieser Antrag wurde damit motiviert, daß wegen der Entfernung des Südfriedhofs eine zu starke Inanspruchnahme der Geistlichen eintreten würde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und sollte dem Magistrat und dem Polizeipräsidium zugestellt werden. Der oben angeführte Grund ist zu bezweifeln, wird doch von seiten der Gemeindevertretung im ausgiebigsten Maße für Unterstützung der Geistlichen in den Amtshandlungen gesorgt. Auch sind die Kasualien in den drei Kirchengemeinden so verteilt, daß eine Überlastung nicht notwendig ist und es ist auch die Errichtung einer vierten Parochie in Aussicht genommen. Warum kommen solche Klagen nicht auch von katholischer Seite, deren Amtshandlungen mit dem Wachstum der Stadt ebenfalls zunehmen? Das Einverständnis mit der Änderung des Beerdigungswesens durch den Prälaten Dr. Keller ist, das konnte man zwischen den Zeilen zu lesen, contro coeur geschehen. Man komme doch nicht immer mit solchen Anträgen, die das Gefühl verletzen und die Lust zwischen der Kirche und ihren Gliedern stets erweitern! Es ist doch eine bekannte Tatsache, daß das kirchliche Leben in unserer evangelischen Landeskirche immer mehr abflaut und der Indifferentismus in kirchlichen Dingen immer mehr wächst, bringt man doch bei den Gemeindefestungen sehr selten eine beschlußfähige Majorität zusammen. Soll das kirchliche Leben wieder gesund, so lasse man nicht nur einen frischen, freien protestantischen Geist von der Kanzel wehen, sondern man übe auch mehr Toleranz und man treibe wahre werktätige Menschenliebe, aber nicht nur nach oben, sondern auch nach unten. Nur dann wird sich die Kirche wieder füllen und das Interesse an dem kirchlichen Gemeindeleben reger werden.

Wollt ihr in der Kirche Schoß Die Verstreuten sammeln, Macht die Pforten weit und groß Statt sie zu verdammen.

Ein Protestant.

Weihnachts-Ausstellungen.

III.

„Ere Geld in deinenbeutel!“ sagt der wadere Jago. Man müßte in der Tat über einen unerlöschlichen Geldsack verfügen, wollte man die Wünsche befriedigen, die sich gerade in dieser Zeit ganz besonders zahlreich einstellen und die beim Gang durch die Straßen, beim Anschauen der hinter den Schaufensterspiegel schweben aufgeschapelten verlodenden Herrlichkeiten noch erheblich gesteigert werden. Und doch ist das, was der Ausstellung würdig beizubringen wird, nur ein Sortiment, nur ein kleiner, bescheidener Teil dessenigen, was in den Verkauf- und Lagerräumen des Abfahrs wartet. Freilich, der ausgestellte kleine Teil ist vom Besten und Schönsten genommen; man schämt ja immer und überall die Tüchtigsten als Repräsentanten vor und in die Öffentlichkeit. Ich habe schon einmal gesagt, daß zahlreiche Geschäfte gar nicht notwendig haben, besonders kunstvolle, auffallende Schaufenster-Arrangements zu treffen, die Art der zur Ausstellung gelangenden Gegenstände allein tut schon ihre Wirkung. Allerdings wird immer die sachkundige Hand und das geschulte Auge des Dekorateurs notwendig sein, um ohne besondere Ausstattungsstücke zu wirken. In der glücklichen Lage, sich ganz auf die Selbstwirkung ihrer Artikel verlassen zu können, sind nur wenige Geschäfte und hier in erster Linie die Goldschmiede, Juweliere, Uhrenhandlungen, Magazine für Haus- und Küchengeräte, Möbelhandlungen usw. Vergleiche beispielsweise die Schaufenster der Firmen C. Ernst, Chr. Köll, Fr. Schäfer, P. Stemmler, Heidecker, Knans u. Ko., Ch. Ad. Wengandt, Dem Soliman Wilh. Gerhardt, Robert Weg, C. Fuhr, Luise-

straße, B. Reichelt, Jean Meinede, Püster- usw. Ausstellung v. Schäfer, S. Weirich, Karl Wittich, Franz Köhner, B. Baer, B. Schmitt, G. Eberhardt, L. D. Jung, Frorath Nachf., Südbauhaus, S. Dorner, L. Korn Wwe. usw. Anders liegt es schon bei den in die Bekleidungsindustrie fallenden Geschäften, die allerdings auch mit wenigem Wirkungen erzielen können, zum großen Teil aber doch, namentlich soweit sie der Manufakturwarenbranche angehören, ein Massenangebot von Sachen ins Feld führen müssen, um die Aufmerksamkeit auf ihre Schaufenster zu lenken. Und wo man mit Massen Ausstellungen arrangiert, da muß immer besonders vorsichtig ausgewählt und zusammengesetzt werden. Daß man es hier auch auf dem Gebiete der Bekleidungsindustrie und einschlägigen Branchen recht wohl versteht, Schaufenster-Ausstellungen angehend, zum Teil sogar mit hervorragendem Geschmack zu treffen, das beweisen beispielsweise die Schaufenster der Firmen Gebrüder Dörner, Ernst Reuser, Guggenheim und Marx, S. Guttmann u. Ko., S. Hamburger, Chr. Hemmer, Hermanns und Kroitzheim, Ferd. Herzog, Sim. Meyer, Kienadt, J. Speier Nachfolger, Franz Schirg, Bruno Wandt, Ch. Lugenbühl, G. S. Lugenbühl, Poulet, Vulpus, Kindshofen, Zeit u. Ko., C. Söh, G. Hofmann, H. Werner, Frh. Strensch, Ch. Wels, Hamburger und Weyl, Meyer-Schirn, A. Dvitz, A. Kies, G. Stein, Rosenthal und David, H. B. Erkel, J. Heymann, G. Schmitt, L. Schwend und Ludwig Weg. Daß Lebens- und Genussmittelgeschäfte und Drogerien häufig ganz hervorragende Ausstellungen veranstalten, habe ich bereits erwähnt; heute sei ergänzend noch auf die Schaufenster der Firmen Chr. Tauber, Kneipp-Haus, W. Waldaner, Ernst Kuhlmann, Chr. Reiper und J. C. Reiper aufmerksam gemacht. Am leichtesten wird es naturgemäß den Spielwarenhäusern, Basaren, Kunsthandlungen und Blumenhandlungen, ihre Schaufenster prächtig auszustatten, wie uns ein Blick auf die Ausstellungen der Firmen Heinrich Kömer, Nathan Weg, Ernst Wahl, O. Metzmann, Joh. Ferd. Jährer, H. Württemberg, Gebr. Bollweber, Albert Schäfer, Vergolder, usw. zeigt. Erwähnt sei schließlich auch noch die reizende, originelle Seifen- und Toiletteartikel-Ausstellung der Seifenfabrik Poths (Erkel).

Und nun zum Schluß noch der Wunsch, daß jedes einheimische Geschäft, sei es klein oder groß, liege es im verkehrreichen Zentrum der Stadt oder mehr an der stilleren Peripherie, in diesen Tagen auf seine Rechnung komme, und daß jedermann das „Christkindchen“ für sich und die anderen finden möge, das ihnen gehört und gegönnt sei.

Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

„Über die Prädierie als Ursache körperlicher Schädigungen“ hielt Dr. med. Ries-Stuttgart auf Veranlassung des Wiesbaden-Viebrücker Ortsausschusses einen Vortrag, der sehr stark beachtet war. Einleitend betonte der Vortragende, daß gelegentlich eines Vortrages, den kürzlich ein bekannter Universitätsprofessor über die Regelung der Prostitution hielt, von einem Diskussionsredner geäußert wurde: „In neuerer Zeit gehe man in der Schamlosigkeit schon so weit, daß man den jungen Mann vor Eingehen seiner Ehe zu fragen wage, ob er etwa schon an einer Geschlechtskrankheit gelitten, oder gar, ob er geschlechtlich krank sei?“ Derartige Ausprüche kennzeichnen, führte der Vortragende sodann aus, das Niveau eines Teiles unserer Sittlichkeitsapostel, die, gewiß von gutem Willen beseelt, oft in der lächerlichsten Weise die Grenzen des Sittlichen und des Vernunftgemäßen gegeneinander verschoben. Wohl dürfen wir uns nach den Anschauungen solcher Leute über die sonstigen Gesundheitsverhältnisse des Heiratskandidaten und seiner Familie unterrichten, es steht uns auch frei, die finanzielle Potenz, die hier in Frage kommt, zu ergründen — die Geschlechtskrankheiten sind zu unerheblich, bezw. zu schamlos, als daß sie einer ernsthaften Erörterung gewürdigt werden dürften! Jener Anküßler, unser Sittlichkeitsmann, ahnt in seiner Eustalt nicht, ein wie großer Fortschritt es wäre, (es ist ja leider gar nicht so), wenn der Brautvater, anstatt sich nur über die materielle Lage seines künftigen Schwiegersohnes zu informieren, auch über dessen geschlechtlichen Gesundheitszustand unterrichtet wäre. Es ist ja schon genügend erörtert worden, welches Elend den Eltern wie den Kindern erspart bleiben könnte, welche schwere Verantwortung, welche Fülle von Vorwürfen und Anklagen sie von sich fern halten könnten, wenn sie durch Zusicherung des Kandidaten oder durch ein Attest des Hausarztes sich von der Gesundheit ihres „Sohnes“ überzeugen könnten. Man sollte denken, daß im Strome unserer sozialen Zeit auch das soziale Gewissen hierdurch gestärkt und die soziale Bedeutung der Familie erkannt und das Verantwortlichkeitsgefühl in dieser Richtung gehoben würde. Dieses Verantwortlichkeitsgefühl fehlt zuweilen noch in Kreisen, die uns in allem ein leuchtendes Vorbild der Gewissenhaftigkeit geben sollten. Wie wäre es sonst möglich, daß ein Mann wagen darf, eine Ehe einzugehen mit einem jungen, unbescholtenen Mädchen, nachdem er am Tage vor der Hochzeit vom Arzt gehört hat, was er übrigens selbst schon wußte, daß er an schwerer, frischer Syphilis leide und seine Frau unter allen Umständen syphilitisch anstecken würde! Wer ist hier der Unmoralische, der „Liebende“ Bräutigam oder der Brautvater, der, ohne sich über die Gesundheitsverhältnisse des Schwiegersohnes zu unterrichten, blindlings sein Kind, sein gesundes, unverdorbenes Kind in die Hände eines gewissenlosen Egoisten gibt? — An einer Reihe markanter Einzelfälle legte hierauf der Vortragende dar, von welcher tief einschneidender Bedeutung eine ganze Anzahl von Krankheiten des Mannes beim Eingehen einer Ehe für die Familie sein können, wie z. B. Herzleiden, Rückenmarkserkrankungen usw. Die Unkenntnis der Gefahren, die junge Leute beiderlei Geschlechts beim Eingehen der Ehe bedrohen, insbesondere Mädchen, die ganz ahnungslos und unwissend in den Ehestand treten, sollte es den Eltern, besonte der Vortragende, nahe legen, ihr Kind aufzuklären. Ein so wichtiges Gebiet wie das des ehelichen Lebens sollte in

der Familie vor erwachsenen Töchtern nicht ganz tor- geschwiegen werden. Die weiteren Darlegungen des Vortragenden bildeten eine zusammenfassende und interessante Auseinandersetzung der Schäden, die auf diesem Gebiet zu gewärtigen sind. Im Anschluß hieran wurde sodann noch angeführt, wie diesen Schäden erfolgreich entgegengewirkt werden kann.

Bezirksauskunft. In seinem Hause dicht beim Hafen möchte Herr Wilhelm Harber in Schierstein eine Gastwirtschaft betreiben, nachdem er angeblich das betreffende Haus mit Rücksicht auf diesen Zweck zu einem ziemlich hohen Preise käuflich erworben hat. Nach der Ansicht der Ortspolizeibehörde ist durch die vorhandenen 16 Gast-, 9 Schankwirtschaften und 9 Kleinhandlungen mit Spirituosen in dem 4400 Seelen zählenden Orte dem vorhandenen Bedürfnisse mehr als genügt, während die Ortsbehörde nichts gegen die Erteilung der Konzession einzuwenden hat. Der Bezirksauskunft hat die Klage, indem er sich auf den Standpunkt der ersten Behörde stellte, abgewiesen, der Bezirksauskunft tut heute das gleiche, indem er das eingelegte Rechtsmittel zurückweist.

Die Fluchtlinie der Marktstraße bildete den Gegenstand einer mehrstündigen Verhandlung gestern nachmittags vor dem Bezirksauskunft. Der Kgl. Polizeipräsident verlangt bekanntlich, daß für das dem Polizeidirektorialgebäude gegenüber belegene städtische Terrain die Fluchtlinie beibehalten werde, welche die Bahnhofstraße in dem anstehenden Teile hat, die Stadt hat jedoch diesem Verlangen als nicht durch das öffentliche Verkehrsinteresse bedingt nicht entsprechen zu können geglaubt, und den Fluchtlinienplan dem Bezirksauskunft zur Festlegung vorgelegt. In einem Beschlusse kam es gestern noch nicht. Den Vorsitz führte der Herr Regierungspräsident.

o. Walderholungsstätte. Der geschäftsführende Ausschuß der „Walderholungsstätte“ hielt gestern eine Sitzung ab, um die Ergebnisse des ersten Betriebsjahres zu prüfen und Vorbereitungen für das nächste Jahr zu treffen. Wenn auch einige Behörden, wie die Stadtverwaltungen von Wiesbaden und Diebrich, sowie die Landesversicherungsanstalt zu Cassel, Korporationen und Geschäftsfirmen von hier und Diebrich und einzelne Menschenfreunde die Wohlfahrtsvereinigung finanziell unterstützten und die Klassen selbst einen erheblichen Beitrag zu den Verpflegungskosten leisteten, so vermochten die Ausgaben durch die Einnahmen doch nicht ganz gedeckt zu werden. Bei 5450 M. 52 Pf. Einnahmen und 5720 M. 02 Pf. Ausgaben verblieb eine Mehrausgabe von 270 M. 40 Pf., die durch Nachzahlung der beteiligten Krankenkassen nach dem Verhältnis ihrer Inanspruchnahme der Erholungsstätte gedeckt werden muß. Für die Beschaffung der Lebensmittel wurden 2892 M. 53 Pf. verausgabt. Um nun die bewährte Einrichtung, insbesondere die Verpflegung nicht nur beibehalten zu können, sondern die letztere, die doch den Hauptfaktor der Erholungskur bildet, nach Möglichkeit zu verbessern, sah sich der Ausschuß genötigt, den Beitrag der Krankenkassen zu den Verpflegungskosten für das nächste Jahr von 1 Mark auf 1 Mark 25 Pf. für den Verpflegungsstag zu erhöhen. — Der Ausschuß ist bemüht, der näheren Umgebung der Erholungsstätte ein freundlicheres Aussehen zu geben. In diesem Bestreben ist er von der Stadtverwaltung in dankenswerter Weise unterstützt worden, indem das Stadtbauamt die Wege, soweit sie in Wiesbadener Gemarkung belegen sind, herrichtete. Der Magistrat von Diebrich wurde gebeten, das gleiche auch bezüglich der in der angrenzenden Diebricher Gemarkung belegenen Wege zu tun. Der Plan vor dem Gebäude ist eingereicht worden und wird im nächsten Frühjahr mit Rosen besät.

Exerzierplatz. In der letzten Sitzung der Gemeindevorstellung von Bierstadt wurde ein Pachtvertrag mit dem Kassatischen Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Oranien) wegen Überlassung eines Exerzierplatzes im Distrikt „Nischen“ in Bierstadter Gemarkung genehmigt. Der Vertrag gilt für ein Jahr.

Dürfen wir die Buren vergessen? Graf A. von Bothmer, Schriftführer des Wiesbadener Burenhilfsbundes, verliest folgende beherzigenswerte Bitte: „... Ja, die Welt vergißt schnell, und daher wirkt es so erschreckend, wenn man mal jemand kennen lernt, der die leichte Kunst des Vergessens noch nicht gelernt hat — wie Sie.“ So schrieb S. E. Herr Dr. B. C. Leyds an den Schriftführer des Wiesbadener Burenhilfsbundes vor einiger Zeit. Und unser Bund hat an seinem Wahlspruch: „Dürfen wir die Buren vergessen?“ trenn festgehalten. Er hat auch im Jahre 1906 vieles tun können, hwenngleich seine Mittel spärlich waren. An die Waisenhäuser hat er allerlei Kleidungsstücke gesandt und lieferte 100 Spinnräder für die verwitweten Burenfrauen und Burenmädchen, welche sich damit ihren Lebensunterhalt verdienen. Nur deutsche Ware wurde gekauft und verschickt, und zwar auf deutschen Schiffen. Der Deutsche, welcher den Buren gibt, gibt auch dem deutschen Landmann Verdienst! Bares Geld senden wir nach Südafrika nicht. — Ich wende mich zu dieser Jahreszeit vertrauensvoll an unsere Freunde mit der herzlichsten Bitte, uns nicht vergessen zu wollen. Die Not ist groß, sehr groß.

Postverkehr. Am Sonntag, 23. Dezember, findet an den Pafschaltern der hiesigen Postanstalten die Annahme von Paketen und der Verkauf von Wertzeichen wie Werttags statt. Die übrigen Postaltäre sind nur in demselben Umfange wie Sonntags geöffnet. Die Ortsbriefbestellung wird am Sonntag, den 23. Dezember, und an den Weihnachtstagen wie Sonntags, die Ortspaketbestellung jedoch am 23. Dezember wie Werttags angesetzt. Nach dem Landbestellbezirke des Postamts findet am 23. und 24. Dezember eine Brief- und Paketbestellung nach allen Orten statt, während am 1. Weihnachtstag die Landbestellung gänzlich ruht.

Das Vangelände am Michaelsberg auf dem jetzt noch das alte Polizeigefängnis, früher „Minal“ genannt, steht, wird im Frühjahr nächsten Jahres freigelegt werden. Die Erwerber desselben, die Herren Gebrüder Louis und Leonhard Spörck, haben nun-

mehr die Erlaubnis zur Bebauung desselben erhalten. Die Fluchtlinie wird dabei um 2,50 Meter zurückgerückt werden bezüßs Erweiterung des Michaelsberges, was den Stadtsäckel ein hübsches Stück Geld kosten dürfte. Aber die Preisfestsetzung schwebt noch die Unterhandlungen. Das Heringsche Haus Michelsberg 13 dürfte wohl auch mitfallen; es werden zurzeit allerdings noch 100 000 M. als Kaufpreis für dasselbe verlangt.

Elektrische Beleuchtung. Wie uns mitgeteilt wird, ist es nicht die Absicht des Rheingauer Elektrizitätswerkes — dieses ist mit der Notiz im heutigen Morgenblatt gemeint — in der Nähe von Wiesbaden ein Elektrizitätswerk zur Versorgung der Nachbarorte mit Licht- und Kraftstrom zu errichten, sondern es ist zu jenem Zwecke eine Leitung hierher geplant. Die ganze Gelegenheit ist aber über die Vorverhandlungen noch nicht hinausgekommen, um so weniger, als z. B. Bierstadt zunächst mit Wiesbaden in der gleichen Sache unterhandelt.

Was ein Automobil vermag, zeigte sich auf der Frankfurter Landstraße zwischen Nied und Griesheim. Dort wird eben eine Anzahl großer Straßenbäume gefällt. An einen dieser Bäume, der schon zum Teil ausgegraben war, hatte man ein fingerdickes Drahtseil befestigt und dieses mit einem Bierwagen-Automobil verbunden, um den Baum umzuziehen. Aber der Baum war noch fest und seine Wurzeln und das Auto riß das starke Drahtseil in einem Ruck entzwei.

Von der Streupflicht bei Glatteis. In einer Schadenersatzklage gegen einen Hausbesitzer, die darauf geführt war, daß trotz der herrschenden Glätte nicht, wie es die Straßenpolizeiordnung vorschreibt, vor dem Hause des Beklagten gestreut gewesen sei, hatte die Beweisaufnahme ergeben, daß von dem Beklagten zwar gestreut worden war, nicht aber sofort bei eingetretener Glätte. Das die Klage abweisende Urteil des Landgerichts wurde durch Entscheidung des Oberlandesgerichts mit folgender bemerkenswerten Begründung bestätigt: Es liegt auf der Hand, daß man die Vornahme des Streuens nicht schon dann fordern kann, wenn die Bildung von Glätte beginnt, denn die Wirkung des Streuens würde durch den noch weiter niedergehenden Eisregen in kürzester Zeit ganz oder teilweise vernichtet werden. Aber auch dann kann keine Rede davon sein, daß, wie Kläger ausführt, ohne weiteres eine Jahrlässigkeit vorliegt, wenn nicht sofort nach beendeter Bildung des Glatteises gestreut wird. Denn von diesem Standpunkte aus müßte jeder, der zum Streuen verpflichtet ist, solange irgend eine Möglichkeit für den Eintritt von Glatteis besteht, also vielleicht wochenlang in einem Jahre ständig gewissermaßen auf dem Posten stehen und gegebenenfalls alle anderen Vorrichtungen stehen und liegen lassen, nur, um sofort das Glatteis unschädlich zu machen. Daß aber mit solchen Anforderungen, wenn ihre Erfüllung überhaupt möglich ist, das Maß der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt in ganz unerträglicher Weise überschritten wird, bedarf keiner weiteren Ausführung, vielmehr wird auch bei Anwendung aller im Verkehr erforderlichen Sorgfalt unter gewöhnlichen Umständen stets eine gewisse Zeit vergehen, bis der Streupflichtige einerseits von dem Vorhandensein von Glatteis Kenntnis erhält, und andererseits das Streuen bewirken kann. Daß dabei während eines längeren oder längeren Zeitraumes das Streuen unterbleibt, ist ein ganz unvermeidlicher Mangel, in dem aber noch kein Verschulden des Hausbesitzers oder Streupflichtigen zu liegen braucht.

Unfälle auf der Schlittenbahn. Gestern nachmittag verunglückte der 13jährige Sohn des Herrn Photographen Ernst Sollinger dahier beim Schlittenfahren in der Nähe des Waldhäuschens. Er erlitt einen doppelten Beinbruch und wird 7 bis 8 Wochen das Bett hüten müssen. Wie wir hören, ist das auf dem heißen Wege von der Platterstraße nach dem „Waldhäuschen“ herrschende Glatteis dem Jungen verhängnisvoll geworden. Der traurige Fall mahnt zur Vorsicht und Warnung der Kinder. — Ein ähnliches Unglück ereignete sich ebenfalls gestern nachmittag hinter „Beausite“. Dort war es ein junger, in Mainz wohnender Engländer, Heinrich Macan, der gestern nachmittag von dort hierhergekommen war, um im Wald Schlitten zu fahren, ist dabei verunglückt. Bei einer Fahrt durch den Teufelsgraben kam er im Nerotat auf einen mit Sand bestreuten Übergang, wodurch der Schlitten hängen blieb und er selbst in welchem Bogen herunterfiel. Macan trug außer Hautabschürfungen im Gesicht eine Beinverletzung davon, die ihn wegunfähig machte. Der Verunglückte wurde durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Milchhändler. Der Milchhändler Karl Kaiser von Erbenheim, der abgerahmter Milch noch Wasser zusetzte, sich aber trotzdem den Vollmilchpreis von 11 Pf. für den Schoppen bezahlen ließ, wurde heute vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 200 M. Geldstrafe verurteilt.

Eine empfindliche Strafe wurde heute vom Schöffengericht über einen Schöffen verhängt, der ohne Entschuldigung ausgeblieben ist. Der Betreffende, ein in der Zahnstraße wohnender Rentner W., hat 50 M. Geldstrafe zu zahlen. Das Gericht kommt in solchen Fällen in Verlegenheit, indem ein anderer Schöffe herbeigeht werden muß, wodurch sich der Beginn der Sitzung verzögert, was um so empfindlicher ist, als die Sitzungen ohnedies schon lange genug dauern. Heute gelang es diesem Missethater dadurch etwas zu sparen, daß ein ganz in der Nähe des Gerichts wohnender Kaufmann als Schöffe berufen werden konnte. Freilich ist es für diesen auch recht empfindlich, plötzlich für mehrere Stunden aus seinem Geschäft herausgerissen zu werden.

Die Türdrückerdiebe wurden gestern von der Kriminalpolizei in 2 ganz jugendlichen Burschen, den 15 und 16 Jahre alten Brüdern Philipp und Ludwig Schwöbel aus Ludwigshafen, ermittelt und festge-

nommen. Die gestohlenen Drücker hatten sie bereits sämtlich zerfeinert, teilweise auch eingeschmolzen, so daß nicht ein einziger zurückgegeben werden kann. Da die Drücker angeblich, etwa 50 solcher Diebstähle ausgeführt zu haben, bei der Polizei aber nur 14 gemeldet wurden, so ist es der letzteren erwünscht, wenn die übrigen Geschädigten ihre Adressen, eventuell durch Postkarte, auf Zimmer 20 der Polizeidirektion mitteilen.

Bierologisches. Auch zu dem diesjährigen Weihnachtstafel bringt die „Wiesbadener Kronen-Bräuerei“ wie in früheren Jahren ihr „Bock-Weißbier“ zum Ausstoß. Eine Kostprobe wird allen Freunden edlen Gerstensaftes beweisen, daß auch jetzt wieder der kräftig eingebrante Stoff vollen Beifall verdient.

Die Gratulationsadresse zum Geburtstag der Großherzogin Mutter von Luxemburg liegt in der Hofbäckerei W. Berger, Bärenstraße 2, bis zum 23. Dez. zum Einschicken offen.

Handelsregister. In das Handelsregister ist bei der Firma „Chemische Fabrik Schierstein a. Rh. Otto u. No.“ folgendes eingetragen: Die den Kaufleuten August Scherer und Jakob Schmittler erteilte Gesamtpatente für ...

Kleine Notizen. Die Valenzenliste für Militär-anwärter Nr. 51 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Ende Januar tritt Frau Leffler-Burhard einen längeren Urlaub an, um bei dem Van Dyck-Ensemble in London ihr vereinbartes Gastspiel zu absolvieren; die Künstlerin wird dort die „Folde“, „Brünhilde“ und „Leonore“ (Heldin) singen.

Residenz-Theater. Am Samstag- und Sonntagabend kommt unser beliebter und wichtiger Altbürger Kurt Kraab mit seiner neuesten humoristischen Gabe zu Wort: mit dem Schwan „Olympische Spiele“, der aktuell, lustig und voll zeitgemäßer Satire ist. In Köln hat das Stück bereits seine Bühnenwirksamkeit erprobt und so wird es sich wohl auch hier den früheren so beifällig aufgenommenen Werken „Societärs“, „Doppel-Ehe“ usw. mit gleichem Erfolg anreihen. — Am Sonntagnachmittag wird auf vielfachen Wunsch das große Lustspiel „Sherlock Holmes“ zu halben Preisen gegeben. Es ist nochmals betont, daß die im Residenz-Theater gegebene Bearbeitung von Bognerhard die erste und ursprüngliche ist und daß sie z. B. lebte am Hoftheater in Weimingen einen geradezu klassischen Erfolg gehabt hat.

Das Berliner Schauspiel-Ensemble (Direktor E. Walde-mer), welches am Sonntagabend im hiesigen Wallhalla-Theater ein auf mehrere Wochen berechnetes Gastspiel beginnt, bringt die Sensation der diesjährigen Theaterliteratur zur Aufführung, die spannende englische Detektiv-Novelle „Sherlock Holmes“. Ferdinand Bonn, der bekannte Berliner Theaterleiter, hat das Stück für die deutsche Bühne bearbeitet. In dieser Fassung wurden die Aufführungen auch in Berlin zu wiederholten Malen durch den Besuch des Kaisers ausgezeichnet.

Kunstsalon Aktuarus, Wilhelmstraße 6. Nur für kurze Zeit: eine Sammlung seltener Original-Radierungen von Millet, Stauffer-Bern und Whistler.

Diebrich a. Rh., 18. Dezember. Man schreibt uns: Gestatten Sie bitte, daß ich Ihnen auf Nr. 588 Ihrer geschätzten Zeitung, betreffend Weihnachtskassen Diebrich, mitteile, daß Sie in verschiedenen Punkten nicht ganz richtig unterrichtet worden sind. Wahr ist, daß die Weihnachtskasse „Burg Rosbach“ die älteste von allen ist, ebenso auch, daß sie annähernd 100 Mitglieder zählt und in diesem Jahre wiederum die Summe von rund 5000 M. an ihre Sparten ausbezahlt hat. Entschieden falsch ist aber, daß die meisten Sparten Arbeiter vom Tonwerk Diebrich A.-G. sind. Es sind dies höchstens 20 Mann, und unter diesen 20 Mann ist beargreiflicherweise infolge des Standes auf dem Tonwerk wie auch der Ungunst der Zeiten ein erheblicher Rückgang der Spartenlagen zu verzeichnen gewesen. Die anderen 80 Mitglieder sind meistens Geschäftsleute, Eisenbahnbeamte und Arbeiter aus anderen Fabriken, welche die Kasse auf der gewöhnlichen Höhe gehalten haben.

Bierstadt, 20. Dezember. In der letzten Sitzung der Gemeindevorstellung lag ein Gesuch des Herrn Wilhelm Vogel vor wegen Erwerbs eines Grundstücks im Distrikt „Kappenberg“, welches nochmals dem Gemeinderat übermiesen wurde. Ein Antrag des Gemeindevorordnungs-Schüler wegen Schaffung einer Lebensmittel-Untersuchungs-Kontrolle wurde ebenfalls dem Gemeinderat zur Begutachtung hingewiesen. Ein Antrag des Herrn Louis Bühner auf Abschaffung des 11 und 1 Uhr-Läutens und Einführung des 12 Uhr-Läutens wurde abgelehnt.

k. Mainz, 20. Dezember. In einer Wirtschast in der Synagogenstraße entstand gestern zwischen Schiffern, Küfern und einem Schuhmacher eine wüste Schlägerei, wobei ein Schiffer durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt und dem Küfer August Berg mit einer Kauerklammer ein Schädelbruch geschlagen wurde.

Mainz, 20. Dezember. Rheingegel: 45 cm gegen 52 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Strafkammerung vom 19. Dezember.

Um zu einer Stelle zu kommen,

fälschte der Geschäftsreisende Ernst H. ein Schriftstück, welches er mit dem Namen eines seiner früheren Geschäftsherren unterschrieb und worin er sich als tüchtigen und zuverlässigen Reisenden bezeichnete. Auf Grund dieser Urkunde wurde er von einem hiesigen Geschäftsmann engagiert und auf Kommissionsreisen geschickt. H. hatte jedoch wenig Erfolg; während der vierwöchigen Reise schickte er nur drei Bestellungen ein. Da er deshalb befürchten mußte, entlassen zu werden, fingierte er eine ganze Anzahl von Aufträgen. Außerdem wird ihm zur Last gelegt, ausstehende Gelder, die er einkassierte, für sich behalten und einige Garnituren für Damenkostüme unterschlagen zu haben. Wegen dieser beiden Vergehen wurde er freigesprochen, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Strafe werden 4 Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

h. Frankfurt a. M., 19. Dezember. Die Strafkammer verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“ Jander zu drei Monaten Gefängnis wegen Beleidigung des Bürgermeisters Müller zu Oberursel. Der Staatsanwalt hatte nur zwei Monate beantragt.

h. Berlin, 19. Dezember. Die 7. Strafkammer des Landgerichts I verurteilte heute den Redakteur der „Zeit am Montag“ Schmidt wegen Beleidigung der Berliner Sittenpolizei zu zwei Monaten Gefängnis. Der be-

leidigten Behörde wurde Publikationsbefugnis zugesprochen.

h. Saarbrücken, 20. Dezember. Das Militärgericht in Saarbrücken verurteilte den Deserteur Pietlich vom 9. Infanterie-Regiment, der einen ihn verfolgenden Schutzmann durch Schüsse in den Kopf lebensgefährlich verletzte, zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus.

* Butterfälscher. Die Strafkammer in Arefeld verurteilte den dortigen Kaufmann Heinrich Schicks wegen umfangreicher Butterfälschungen zu einem Monat Gefängnis und zu 1500 M. Geldstrafe.

* Daß ein Staatsanwalt gerichtlich bestraft wird, kommt nicht häufig vor. In Konstanz hat sich aber dieser Tage ein solcher Fall ereignet. Das dortige Amtsgericht verurteilte den Ersten Staatsanwalt Jungmans zu 60 Mark Geldstrafe. Jungmans hatte in einer liberalen Versammlung in der Entrüstung ein sarkastisches Blatt gemein und verlogen genannt. — Also formale Beleidigung.

h. Gnesen, 20. Dezember. Das Kriegsgericht der 4. Division verhandelte gegen den Reservisten und polnischen Schneidergesellen Wozniak, der bei einer Kontrollversammlung fortgesetzt im Miede gesprochen und bei der Ansprache des Bezirkskommandeurs über die Fürsorge des Kaisers für die Ostmarken durch Murren und unartikuliert'e Laute sein Mißfallen ausgedrückt hat. Wozniak, der mehrmals Polnisch und Deutsch erklärt hatte, er werde bei dem Hoch auf den Kaiser nicht mitrufen, stimmte auch nicht in den Hochruf ein und entblöhte auch nicht das Haupt. Er wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Sport.

h. Vom internationalen Tannusrennen. Wie sie vom Pariser „Salon“ zurückkehrenden deutschen Fabrikanten erzählen, bringt man in den Kreisen der französischen Automobilindustrie dem Rennen um den Kaufpreis im Tannus die größten Sympathien entgegen. Fünfzehn bedeutende französische Firmen werden, soweit bisher feststeht, bei dem Rennen mit je drei Wagen vertreten sein. Da auch aus Italien und Belgien zahlreiche Rennwagen in Aussicht gestellt sind, so dürfte die Beteiligung ganz erheblich größer werden als beim Gordon-Bennett-Rennen 1904. Aus Deutschland selbst wird auf die Teilnahme fast aller einigermäßen bedeutender Automobilfirmen gerechnet.

* Ein großes Meisterschafts-Schachturnier wird am 10. Januar 1907 in Wien seinen Anfang nehmen. Die zwölf daran teilnehmenden Meister sind: Prof. Berger, Durak, Böny, Marco Maroczy, Nieses, Dr. Perlis, Schlechter, Spielmann, Tartakower, Vidmar, Wolf.

Vermischtes.

* Der Selbstmord des Kapitäns der „Victoria Luise“. Die an der Südküste von Jamaika erfolgte Strandung des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Prinzessin Viktoria Luise“, über die wir bereits berichtet haben, hat Anlaß zu einer bedauerlichen Katastrophe gegeben: Kapitän Brunswig, der Führer des Schiffes, hat sich, wie gemeldet, zwei Stunden nach dem Anlaufen des Schiffes in seiner Kajüte erschossen. Die „Prinzessin Viktoria Luise“ ist einer der beliebtesten Touristen-dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Seine letzte Reise galt den hervorragendsten Punkten der Ostküste Nordamerikas und der Antillen. Nicht nur Deutsche, sondern auch Amerikaner besaßen sich an Bord. Außer dem deutschen Dampfer „Bremen“ bemühte sich der französische Dampfer „Dugan-Trouin“ den Ozeandampfer wieder flott zu machen. Kapitän G. Brunswig, der auf so tragische Weise geendet hat, ist ein Opser seines übertriebenen Ehrgeizes geworden. Er war ein geborener Hofkammer und hat nur ein Alter von 33 Jahren erreicht. Kapitän Brunswig war Jungeselle. Noch vor sechs Wochen weilte er in Berlin zu Besuch bei Bekannten. Der unterfeste, vierstrotzige Mann mit dem frischen Gesicht, das ein rötlicher Vollbart umrahmte, war in Schiffsfahrerkreisen wegen seiner nautischen Kenntnisse eine außerordentlich bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Er war Herausgeber mehrerer Werke über Dimensionsberechnungen und wurde wegen seiner Verdienste mehrfach durch preussische und ausländische Orden ausgezeichnet. In der Hamburg-Amerika-Linie trat er von der kaiserlichen Marine am 26. April 1899 als Offizier ein und wurde am 25. Januar 1901 zum Kapitän ernannt. Seit zwei Jahren führte er den Vergnügungsdampfer „Prinzessin Viktoria Luise“. Kapitän Brunswig war erster Offizier auf der „Valdivia“ bei der deutschen Tiefsee-Expedition. Bei seinem Übertritt zur Hamburg-Amerika-Linie leitete er zunächst das Turbinenschiff „Kaiser“ und den Touristendampfer „Meteor“. — Die Leiche des Kapitäns Brunswig wird auf Veranlassung seiner Verwandten nach Hamburg übergeführt werden. — Wie in Hamburg bekannt wird, ist das Auflaufen der „Prinzessin Viktoria Luise“ bei Kingston dadurch entstanden, daß Kapitän Brunswig, obgleich die Hamburg-Amerika-Linie ihren Kapitänen wiederholt zur Pflicht gemacht hat, den Hafen Kingston wegen der Gefährlichkeit des dortigen Fahrwassers niemals zur Nachtzeit und niemals ohne Leisten anzulassen, sich verleitete, den beiden Anordnungen zuwiderzuhandeln und den Hafen Kingston in der Nachtzeit und ohne Leisten anzulassen. — Der Dampfer „Prinzessin Viktoria Luise“ wird nach den letzten Meldungen vermutlich ganz verloren sein. Das Schiff liegt so dicht am Strande, daß man beinahe direkt an Bord gehen kann, und es hat sich so weit nach Steuerbord übergelegt, daß man den stark beschädigten Schiffsboden sieht; auch Maschinen und Kessel sind schwer beschädigt. Der deutsche Kreuzer „Bremen“ liegt noch in der Nähe der Unfallstelle; der Dampfer „Virginia“, der zur Hilfeleistung ankam, ist angefüllt der Lage wieder umgekehrt. Wellenspritzer geben über das gestrandete Schiff hinweg, doch

bietet das Verbleiben der Mannschaft an Bord vorläufig keine Gefahr. Gleich nach der Strandung hat das Schiff Masten steigen lassen, die aber augenscheinlich niemand an Land bemerkt hat, so daß die Nachricht von dem Unfall erst durch zufällig vorbeigekommene Segelboote nach Kingston gelangte.

* Gewogen und zu leicht befunden. Edward Wheeler aus Trenton (New Jersey), der sich zum Eintritt in die Polizei meldete, wurde bei der körperlichen Untersuchung mitgeteilt, daß ihm 5 1/2 Pfund an dem vorgeschriebenen Körpergewicht fehlten. Er konsultierte einen Arzt und auf dessen Rat bestand sein Frühstück aus Kartoffeln und Eierkuchen, das Gabelbrüstück aus Weizenstärke und Kartoffeln und das Mittagmahl aus Eierkuchen, Weizenstärke und Kartoffeln. Am Dankfesttag verzehrte er eine ganze Gans mit Ausnahme der Federn, nebst einer enormen Quantität von Plumpudding. Dazu trank er eine Mischung von Milch und rohen Eiern. Am nächsten Morgen aß er eine Anzahl getrockneter Äpfel, trank eine halbe Gallone Milch und begab sich frohen Mutes zum Polizeiarzt. Aber seine Anstrengungen waren umsonst gewesen, denn er wog noch immer 5 1/2 Pfund zu wenig und wurde zurückgewiesen.

Kleine Chronik.

Eine wunderbare Heilung hat die Robortexplosion von Witten veranlaßt. Der in Witten wohnende Monteur Pl. litt, wie das „B. L.“ meldet, seit vielen Jahren an einer an Taubheit grenzenden Schwerhörigkeit. Die zweite Explosion in der Fabrik, die er in unmittelbarer Nähe miterlebte, und die so vielen Verderben brachte, bedeutete für ihn eine unerwartete Rettung. Nachdem sich Pl. von dem ausgesandenen Schreck etwas erholt hatte, machte er die freudige Entdeckung, daß er durch die furchtbare Detonation sein Gehör wiedererlangt hatte.

Feuer auf dem Schiff. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge brach auf dem deutschen Dampfer „Genua“ im Hafen von Livorno Feuer aus. Durch die Bemühungen der Feuerwehrr wurde größerer Schaden verhütet.

Lawinensturz. Eine mächtige, vom Bettelwurf niedergegangene Lawine verschüttete die Straße zum Salzberg bei Hall. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Lawine Häuser mitgerissen und Menschen begraben hat. Zahlreiche Arbeiter sind mit der Freimachung der Straße beschäftigt.

Falschmünzer. An der belgisch-luxemburgischen Grenze wurde eine fünfköpfige Falschmünzerbande verhaftet.

Selbstmord. An Bord des Panzerschiffes „Agir“ erschoss sich der Obermatrose Thomson, als er nach Verurteilung wegen eines Vergehens in Arrest abgeführt werden sollte.

Aber Bord gespült. Der erste Offizier des spanischen Dampfers „Amboto“, das aus Cardiff kommend in Genua eintraf, wurde im Armeekanal von einer Sturzsee über Bord gespült und ertrank.

Bei einer Generalsbrunst im Brüsseler Vorort St. Gilles kam ein Kind in den Flammen um, zwei weitere erlitten schwere Rauchvergiftung, konnten aber gerettet werden.

Familientragedie. Das Stettinader Ehepaar in Berlin vergiftete sich wegen mißlicher Vermögensverhältnisse mit Lysol. Während man die Frau tot im Bette fand, röchelte der Mann noch; doch starb auch er auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Zwischen den Automobilführern Berlins und den Unternehmern sind Differenzen ausgebrochen; die Führer erklären, daß, falls eine Einigung nicht zustande käme, sie am 1. Januar streiken wollen.

Der schwere Raubanfall auf den Gelddienstträger Gähner in Leipzig beschäftigt auch die Berliner Kriminalpolizei. Die Spur des Täters führt nach Berlin; es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß er sich in der Reichshauptstadt verborgen hält.

Schrottschüsse auf der Bühne. Gelegentlich einer Theateraufführung in einem Konzertsaal in Wilmheim am Rhein gab ein Darsteller statt blinder Schüsse mehrere Schrottschüsse ab. Ein Mitwirkender wurde derart schwer verletzt, daß er ins Hospital eingeliefert werden mußte.

Zum silbernen Bischofsjubiläum des Kardinals Kopp haben nahezu das gesamte preussische Episkopat, sowie der Olmüzer und Prager Bischof am 8. Januar ihren Besuch angemeldet.

Wegen zu hoher Metzgerpreise! Der Magistrat für das Krankenhaus und die Militärverwaltung haben in Bayreuth das Fleischlieferungsgebot der Metzger wegen zu hoher Preise abgelehnt. Beide Behörden wollen es mit dem freihändigen Ankauf von Vieh verbinden.

In Eisgefahr hat sich, wie die „Hamburger Nachr.“ melden, die in Hamburg eingetroffene Viermastbarke „Aquator“ befunden. Das Schiff traf auf der Höhe von Kap Horn mehr als 86 große Eisberge, die teilweise 200 bis 300 Fuß aus dem Wasser emporragten. Das Schiff hatte mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen, um aus dem Eisdrift herauszukommen. Zwischen den Eisbergen trieb eine große Menge kleinen Treibeeses, in dem man zahlreiche Schiffstrümmer entdeckte.

Aufgelaufen. Der kleine Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Anglia“, welcher zwischen London und Belfast verkehrt, ist an der irischen Küste aufgelaufen. Man hofft, den Dampfer, welcher voll versichert ist, wieder flott zu bekommen.

Erbeben. Gestern früh haben die seismographischen Apparate in Budapest ein schwaches Erdbeben registriert. Die Unruhe der Apparate dauerte zwei Stunden.

Feuer an Bord. In der Nacht zum Dienstag brach im Feodosia (Taurien) während eines Unwetters auf dem Dampfer „Noworossisk“ Feuer aus. Unter den 60 Passagieren entstand eine Panik. Dank dem energischen Eingreifen des Kapitäns, der das Schiff zum Ufer lenkte, wurden die Passagiere und die 50 Mann starke Besatzung gerettet. Das Schiff ist nahezu völlig verbrannt.

Sprengstoff-Explosion. Bei der im Van befruchtlichen Bahntrecke Freudenberg-Notemühle ereignete sich eine Sprengstoff-Explosion. Zwei Mann wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Brand in Charbin. Das große Gebäude des Generalstabes des Amurbezirkes, das im Zentrum der Stadt gelegen ist, steht in Flammen. Dank den aufopfernden Bemühungen der Offiziere und Soldaten sind die Wertbestände und Dokumente gerettet worden. Das Museum und die Bibliothek sind zerstört. Auf dem Kai ist ein Lager mit großen Vorräten, sowie ein Kaufhaus ebenfalls vom Feuer vernichtet worden.

In eine Arbeiterkolonne fuhr gestern vormittag der von Bitterfeld kommende Schnellzug bei Jüterbog. Drei Mann wurden getötet.

Schiffsbrand. In der Nähe von Sudarf ist ein Dampfer einer russischen Gesellschaft in Noworossisk in Brand geraten und gestrandet. Militär ist zur Hilfe abgefannt. Die Fahrgäste sind gerettet.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie. Paris, 20. Dezember. Der „Matin“ veröffentlicht einen von sämtlichen hervorragenden Automobilfabriken unterzeichneten Aufruf, in welchem die Wichtigkeit der Motorwagen für Kriegszwecke, insbesondere für die Vervollständigung und den Fernuntertransport, hervorgehoben und es als eine Pflicht der Regierung und der Nation bezeichnet wird, die Armee mit diesen unerlässlichen Hilfsmitteln den modernen Bedürfnissen entsprechend auszustatten.

Deschembureau Herald. London, 20. Dezember. Gestern Abend fand ein großes Bankett in der Handelskammer statt. Auf demselben hielt der französische Botschafter Cambons eine Ansprache, in der er erklärte, das herzliche Einverständnis zwischen Frankreich und England werde erst dann ein vollständiges sein, wenn es sich auch zu einer wirtschaftlichen Verständigung ausgedehnt habe. Er hoffe, daß hierfür der in Aussicht genommene Tunnel unter dem Armeekanal ein glückliches Mittel bilden werde.

London, 20. Dezember. Wie die „Tribune“ von maßgebender Stelle erfahren haben will, soll infolge des Konfliktes zwischen Ober- und Unterhaus das Parlament bis Mitte Februar vertagt werden.

Madrid, 20. Dezember. Die Bomben, welche in der Villa Mauri entdeckt worden sind, sollten, wie die Untersuchung ergeben hat, nicht zu einem Attentat gegen den König dienen, vielmehr zu einem privaten Raubakt verwendet werden. — Die Kortes werden täglich zwei Sitzungen abhalten, um das Budget zu erledigen.

wh. Offenbach a. M., 19. Dezember. Laut amtlicher Meldung fuhr heute Abend 7 Uhr der auf Bahnhof Offenbach aufzufahrende Personenzug Nr. 211 dem Wühlbeim kommenden Leerguge in die Platte, wobei 12 Personenwagen dritter Klasse des Leerguges stark beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt.

wh. St. Ingbert (Pfalz), 20. Dezember. In dem hiesigen Betriebe der Pfälzischen Pulverfabriken richteten wegen Maßregelung von sechs Arbeitern auch die anderen Arbeiter der freien Gewerkschaft sofort ihre Kündigung ein.

Volkswirtschaftliches.

Marktblätter. Fruchtmarkt zu Limburg vom 19. Dezember. Korn pro Maltre 12 M. 30 Pf.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 20. Dezember bis zum nächsten Abend: Schwache östliche Winde, teilweise heiter, trocken, kälter. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das altes, weiche und allein echte Kneipp's Brennesselhaarwasser, befördert sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopfserven. Man achte genau auf Bild und Namenszug Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch

Kneipp-Haus, nur Rheinfr. 59. Telefon 3240.

Wiesbaden, Palast-Hotel.

Täglich nachmittags von 4 1/2 — 6 Uhr:

Tee-Konzert.

Abends von 8 Uhr ab: 2900

Konzert im Restaurant,

ausgeführt von der Hauskapelle Szilagyi György.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Redaktion: W. Schulte vom Wehl. Verantwortliche Redakteure für Preußen: W. Schulte vom Wehl in Bonn; für die übrigen Reichsteile: H. Kahlert; für den übrigen deutschen Teil: G. Richter; für die Angelegenheiten des Auslandes: H. Bornau; Druck: H. Kahlert in Wiesbaden. Druck und Verlag des V. Schellenschen Verlagsbuchhandels in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 19. Dez. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 schand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table with columns: Staats-Papiere, Deutsche, and Ausländische. Lists various bonds and their prices.

Table with columns: a) Deutsche, b) Ausländische, and II. Ausereuropäische. Lists various bonds and their prices.

Table with columns: Div. Vollbez. Bank-Aktien and Div. Bergwerks-Aktien. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: Div. Nicht vollbezahnte Bank-Aktien and Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: Aktien industrieller Unternehmungen. Lists various industrial stocks and their prices.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Kuxe, and Aktien v. Transport-Anstalt. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: Div. Ausländische and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: Div. Ausländische and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken. Lists various bonds and their prices.

Table with columns: Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken. Lists various bonds and their prices.

Table with columns: z. Amerik. Eisenb.-Bonds and Diverse Obligationen. Lists various bonds and their prices.

Table with columns: Zl. Verzinsl. Lose and Unverzinsliche Lose. Lists various bonds and their prices.

Table with columns: Reichsbank-Diskonto 7%, Wechsel, and Geldsorten. Lists various financial instruments and their prices.

Nützliche Weihnachts-Geschenke in Korb-, Holz- und Bürsten-Waren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikeln etc.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

finden Sie bei **Karl Wittich, Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.**

Neue Bedienung.



Seifkörbe, Markt- und Waschkörbe, Sessel, Blumentische, Korbmöbel, Postkörbe, Arbeits- u. Notenständer, Papierkörbe, Wäschepuffs, Holzkörbe, Blumentische, Kinderhüte u. m.

Neuanfertigung und Reparaturen aller Korbwaren, Korbmöbel, Stuhlreparatur in eigener Werkstätte billigt.



Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer.



Für die Reise: Kofferkörbe, alle Koffer, alle Toilettebürsten, Gutschachteln, Spiegel, Kämme, Handkörbe, Schwämme etc.

Alle Holzwaren, Hackbretter, Schneidbretter, Leitern, Servierbretter, Arthen, Krabben, Holzlöcher etc., Kuchenbretter, Bäckerei-Artikel etc.

Alle Bürstenwaren, Toilette-Artikel, Zahnbürsten, Kämme und Hornwaren, Fensterleder und Schwämme, Putz- und Scheuer-Artikel etc.

Alle Wäschereiarartikel Bütteln, Bügelbretter, Waschbretter, Klammern, Leinen, Waschkübel, Wäschetrockner, Waschbürsten, Waschkörbe etc.

Alle Küferwaren, Pflanzenläbel, Butterfässer, Zuber, Brennen, Eimer in Tannen- und Eichenholz. Neuanfertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaren, Fußmatten, Möbelklopfer, Haushaltungsartikel etc. Holzwaren für Brandmalerei.

Grosser Weihnachts-Verkauf

mit bedeutender Preisermässigung.

Kleider- und Blusenstoffe.
Baumwollflanelle.
Waschkleider.
Schürzenstoffe, fertige Schürzen.
Damenröcke.
Damenwäsche.
Taschentücher.

Weiss-Bettwaren und Federn.
Tischwäsche.
Handtücher.
Betttücher.
Tisch- und Bettdecken.
Kulden, Steppdecken
Gardinen und Rouleaux.

Grösste Auswahl, neueste Dessins, nur prima Qualitäten.

Telephon 896. **Wilh. Reitz, Marktstrasse 22.**

500 Regenschirme

werden diese Woche zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Ausserdem 10 % Rabatt.

Fritz Strensch, Kirchgasse 36, gegenüber dem Warenhaus **Leimenthal**

Stollen Stollen

Empfehle meine so beliebten und berühmten **Stollen**

Stollen

als besten Feiertagskuchen von 1 Mark an in ff. Qualität, gearbeitet mit nur feinsten Landbutter u. allerfeinsten Zutaten.

Versand nach allen Staaten des Weltpostvereins gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Konditorei Fr. Bossong, Telephon 486. Kirchgasse 42 a.



Wärmeschüsseln, Wärmglocken, Suppenschüsseln, Gemüseschüsseln, Fleisch- u. Fischplatten, Gratinplatten.



Conrad Krell,

Taunusstrasse 13,

empfiehlt

Reinnickel- und Nickelpl. Kochgeschirre und Tafelgeräte, **Essbestecke etc.**



Saucieres mit und ohne Wasserwärmung, **Kaffee- u. Teeservice, Kaffee-Maschinen, Tee-Maschinen.**



K 129

Telephon 453.



Fischhaus Johann Wolter Ellenbogengasse 3.

Beginnend 1906.

Empfehle:

Schellfische 30-40 Pf.

Bratschellfische 25 Pf., grüne Serringe 25 Pf., Kabeljau im Ausschnitt 40 Pf., Ostseedorch 40 Pf., Merlang 40-50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., allerfeinste Angelschellfische 60 Pf., Nordsee-Kabeljau, 1. Qualität, 60 Pf., Zander per Pfd. von 80 Pf. an, Heilbutt, extra Ia Qualität, im Ausschnitt 1.20, kleine Steinbutte 1.40, Schollen 60-70 Pf., Ostender Seezungen, Limandes, rothl. Salm im Schnitt 2 Mk., Stinte 50 Pf., lebende Dichte, Karpfen, Schleien, Hummern etc. billigt.

Seezungen 100 Stück 60 Pf.

Für die bevorstehenden Feiertage empfehle lebende Schuppen- und Spiegel-Karpfen in allen Größen.

Palmen! Palmen!

So schöne Weihnachts-Geschenke!

Grösste Auswahl. Durch großen Massenverkauf dieser Tage habe ich bis Weihnachten bedeutende Preisermässigung. Frische Blumen, Blumentische, samt Bänderchen.

Fr. Ebensen, Luxemburgstrasse 13, Herderstrasse 5.

Beliebte Weihnachts-Geschenke

sind Nüthers weltbekannte neue



Progress-Stühle

mit selbsttätig wirkender Spreiz- und Stellvorrichtung. Dieselben sind zu benutzen als Stuhl, Armstuhl und Ruhbett und bilden in Folge ihrer eleganten Ausführung **ein Schmuck für jedes Zimmer.** Für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten der vollkommenste **Wunderstuhl.**

Höchster Komfort. — Verblüffend einfache Handhabung.

Mk. 13.50, 17.—, 20.—, 22.—, 28.— etc.

K 65

Ferner empfehle noch die so allgemein beliebten und bekannten **Triumph- und Kosmos-Stühle** in nur prima Ausführung zu Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 7.25, 8.—, 9.50, 11.— etc. in überraschender Auswahl.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Liberty für Blusen u. Kleider.

Allein-Verkauf:

K 41

J. BACHARACH.

Wegen seitheriger ungünstiger Witterung

sind wir gezwungen, unser noch grosses Lager in

Knaben- u. Mädchen-Winter-Paletots

zu fabelhaft billigen Preisen

auszuverkaufen.

Wir offerieren solange Vorrat von jetzt bis Weihnachten:

**Knaben-Mäntel
Mädchen-Mäntel**

für das Alter von 1—14 Jahren

jetzt M. 12.—, 10.—, 8.—, 6.—

aus prima Stoffen in marineblau und farbig.

Gebr. Baum, vormals O. Thomas,

Webergasse 6.

Wiesbaden.

Ecke Kl. Burgstrasse.

3150

Obstmesser
Obstgabeln
Konfektbestecke
Nussknaacker
Korkzieher
Geflügelscheeren
Tranchierbestecke
Champagnerhaken
Reisebestecke

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.

**Spezial-Aussteuer-
Magazin**

für

Haus und Küche.

Mässige Preise.
Prompte Bedienung.

Taschenmesser
Rasierapparate
Zig.-Abschneider
Scheeren
Masticateure
Universalzangen
Brodsägen
Manöverbestecke
Rasiermesser

7902

Christbaumständer

in jeder Preislage,
drehbar und mit Wasserfüllung.

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

K 197

Zur Weihnachts-Feier.

Mainzer Wild- u. Geflügel-Handlung

von **Karl Petri,**

4 Blücherplatz 4.

4 Blücherplatz 4.



**Große
Hieb- u. Hasen-
Jagd.**



Große Geflügel-Ausstellung am Blake.

Schwere, extra große Hasenbraten 3.15.
Schwere Rehente 6—8.
Böhmische Fasanen 4—4.50.

Prima blütenweiße Wettertauer
Wassgänse à Pfd. 85 Pf., feinstes
Waldgänse.
Gänse 1.60—2. Enten 8.20—4.80.
Boularden, feinste, 3.50—5.
Feinste ungarische Puter 5.50
bis 13 Pf. Nur frische Ware.

Nur feine Ware kommt
zum Verkauf.

Bestellungen per Postkarte werden pünktlich u. prompt ausgeführt.

L. Korn Ww., Inh.: Fritz Korn,

Neugasse 16.

Wiesbaden,

Kl. Kirchgasse 1.

Erstes Spezial-Geschäft der Kinderwagen- und Korbwaren-Branche am Platze.

(Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.)

2333

Reelle Bedienung:

Billige Preise:

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle:

Puppenwagen	Puppensportwag.	Leiterwagen
Rohrsessel	Triumphstühle	Kinderstühle
Delikatesskörbe	Handarbeitskörbe	Konfektkörbe

Mache besonders auf meine Ausstellung im Laden II, 541, Kirchgasse 1, aufmerksam.

Liberty

**Crepe de Chine und Chiffon-
Echarpes**

5 Mk., 7.50, 12, 15, 18 und 24 Mk.

Allein-Verkauf

K 41

J. BACHARACH.

Jourdan Stiefel

Hervorragendes Erzeugnis

der Mainzer Schuhwaren-Industrie.

Jourdan-Stiefel sind äusserst preiswert,
Jourdan-Stiefel sind bequem,
Jourdan-Stiefel sind elegant,
Jourdan-Stiefel sind gut passend,
Jourdan-Stiefel sind sehr haltbar

und in neuesten Fassons und in allen Weiten für Damen und Herren in den Preislagen von **Mk. 9.-, Mk. 10.50, Mk. 12.50, Mk. 14.50** vorrätig.

Spezialität:

Hochfeine handeingestochene Damen- und Herren-Stiefel,

das leichteste und eleganteste, was in Schuhwerk hergestellt werden kann.

(Kein Goodyear Welt oder System Handarbeit.)

3163

Riesige Auswahl in Winter-Schuhwaren zu äusserst billigen Preisen.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

Liberty Kissen, Decken, Dekorations - Stoffe.

Allein-Verkauf:

K 41

J. BACHARACH.

Schirmfabrik Wüsten,

Webergasse 14, Ecke Kl. Webergasse.

Regenschirme, Spazierstöcke.

Telephon 3629. — Lieferant des Beamtenvereins.

Unter Druckerei-Kontor ist bis zum Jahreschlusse zur Annahme und Ausgabe von Druck-Aufträgen an allen Wochentagen ununterbrochen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet, außerdem am Sonntag, den 30. Dezember von 1/2 12 bis 1 Uhr Mittags.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontor: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.

Moritz und Münzel,

Telefon 2925.

Wilhelmstraße 52.

Rest-Auflagen, wie neu.

Bücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gelegenheitskäufe und ant. Werke, wie neu.

Bilderbücher:

- Aus dem Lande der Märchen 40 Pf.
- Gänse und Grelot 60 Pf.
- Neues Bilderalbum, statt 1 Mk. nur 65 Pf.
- Tierbilder, statt 1.50 Mk. nur 70 Pf.
- Land- und Seetruppen 80 Pf.
- Beruf der Tiere 1.— Mk.
- Das fröhliche Tierbuch, statt 3.— Mk. nur 1.20 Mk.
- Guck! Guck! von G. Binder, statt 2.50 Mk. nur 1.40 Mk.
- Verbe, allerlei Raub Tiergeschichten, statt 5 Mk. nur 2.20 Mk.
- Blauber-Skindchen von G. Binder, statt 3.50 Mk. nur 2.20 Mk.

Märchenbücher:

- Anderfen, Märchen 90 Pf.
- Aus dem Zauberlande 80 Pf.
- Bestlein, Märchenbuch, 90 Pf.
- Grimm, Märchen 80 Pf.
- Gauff, Märchen 90 Pf.
- Neuester Märchenhat 90 Pf.
- Ränchenhausen, Reisen und Abenteuer 90 Pf.
- Tausend und eine Nacht 90 Pf.
- Mäbezahl von Müller, statt 3 Mk. nur 1.80 Mk.
- Musäus, Märchen, statt 3 Mk. nur 1.80 Mk.
- Schall, Die schönsten Märchen, statt 4 Mk. nur 2.50 Mk.

Knabenschriften:

- Cosser, Lederstrumpf-Erzähl. 80 Pf.
- , Im Kampf m. d. Indian. 90 Pf.
- Höfse, Unter Wilden und Seeräubern 90 Pf.
- Till Eulenspiegels Schwänke 80 Pf.
- Jesseneck, Bis an den Nordpol 90 Pf.
- Hoffmann, Don Quixotte, statt 2 Mk. nur 1.20 Mk.
- Brecher-St., Onkel Toms Hütte, statt 2 Mk. nur 1.20 Mk.
- Albrecht, Bilder aus dem Seeleben 1.30 Mk.
- Murray, Prairievogel, statt 2 Mk. nur 1.50 Mk.
- Schmidt, Die Nibelungen, Gubrun, statt 4 Mk. nur 2.50 Mk.
- Kinderlust v. Schanz (früh. Jahrg.), statt 5.50 Mk. nur 3.20 Mk.
- Schall, Feldensagen, statt 8 Mk. nur 3.80 Mk.
- Walballe u. Olymp v. Ritter 3.70 Mk.
- Das Weltall und die Entwicklungsgesch. der Erde 3.70 Mk.
- Das Buch der Entdeckungen 3.70 Mk.
- Länder- und Völkerkunde 3.70 Mk.
- Das neue Universum, statt 6.75 Mk. nur 3.80 Mk.
- Knabenbuch, statt 6.50 Mk. nur 4.20 Mk.
- Der Jugend Seingarten, statt 8.50 Mk. nur 4.20 Mk.

Mädchenschriften:

- Aus Badischens Tagebuch 90 Pf.
- Schmid, Rosa v. Lannenburg 90 Pf.
- Alte, Für Kinderherzen, statt 4 Mk. nur 1.80 Mk.

- Agatha, Genius des Kränzchens, statt 6 Mk. nur 2 Mk.
- Wilderhuth, Aus Schloß u. Hütte, statt 4.50 Mk. nur 2.50 Mk.
- , Von Berg und Tal, statt 4.50 Mk. nur 2.50 Mk.
- Jesseneck, Die Schwestern, statt 5 Mk. nur 2.40 Mk.
- , Des Hauses Sonnenschein, statt 5 Mk. nur 2.40 Mk.
- Koch, Mein Sonnenstrahl, statt 4 Mk. nur 2.50 Mk.
- Niese, Die Allerjüngste, statt 6 Mk. nur 2.80 Mk.
- Wilderhuth, Jugendlinden, fr. Jahrg., statt 6.75 Mk. nur 3.50 Mk.
- Malot, Dabeim, fr. 6 Mk. nur 3.50 Mk.
- Gumpert, Herzblättchens Zeitvertrieb, früh. Jahrg., statt 6 Mk. nur 3.80 Mk.
- Schanz, Junge Mädchen, fr. Jahrg., statt 8 Mk. nur 4.25 Mk.
- Deutsches Mädchenbuch, früh. Jahrg., statt 6.50 Mk. nur 4 Mk.
- Das Kränzchen, früh. Jahrg., statt 10 Mk. nur 5.50 Mk.
- Gumpert, Lächler - Album, fr. B., statt 7.75 Mk. nur 5.50 Mk.

Klassiker:

- Chemisso, Sämtl. Werke 1.25 Mk.
- Eisenberff, Werke, 2 Bde. 3.25 Mk.
- Goethe, Werke, 4 Bde. 4.50 Mk.
- Griffparzer, Sämtl. Werke, 4 Bde. 4.50 Mk.
- Gauff, Sämtl. Werke, 2 Bde. 2.75 Mk.
- Höfse, Werke, 2 Bde. 3.25 Mk.
- Heine, Sämtl. Werke, 4 Bde. 4.50 Mk.
- Herber, Werke, 3 Bde. 4.25 Mk.

- Klein, Sämtl. Werke 1.25 Mk.
- Rörner, Sämtl. Werke 1.25 Mk.
- Lenau, Sämtl. Werke 1.25 Mk.
- Lessing, Werke, 3 Bde. 3.50 Mk.
- Mörike, Sämtl. Werke 1.50 Mk.
- Reuter, Sämtl. Werke, 4 B. 5.— Mk.
- Rudert, Werke, 3 Bde. 4.25 Mk.
- Schiller, Sämtl. Werke, 4 B. 4.50 Mk.
- Schopenhauer, Sämtl. Werke, 3 Bde. 4.50 Mk.
- Shakespeares Werke, 4 Bde. 4.50 Mk.
- Stifter, Werke, 2 Bde. 3.25 Mk.
- Uhland, Werke 1.25 Mk.

Alle neu erschienenen, sowie alle hervorragenderen älteren Bücher sind meist vorrätig.

Ansichtsendungen.

Kataloge kostenlos und postfrei.

Geschenktwerke:

- Allers, Rund um die Erde, statt 40 Mk. nur 15 Mk.
- Andree, Sandhaas, 4. Aufl., statt 32 Mk. nur 24 Mk.
- Busch, Tagebuchblätter, 3 Bde., statt 25 Mk. nur 14 Mk.
- Ebers, Gef. Werke, jeder Band jezt nur 3.50 Mk.
- Brehms Tierleben, 3. (olor.) Aufl., 10 B., statt 150 Mk. nur 90 Mk.
- Brodhaus' Konvers.-Lexikon, neueste Auflage, 17 Bde., statt 204 Mk. nur 120 Mk.
- Verkäufers Werke, jeder Band statt 3.80 Mk. nur 1.80 Mk.

- Geschichte d. deutschen Kunst v. Dohme, Fode, Janitschek usw., 5 Bde., statt 107 Mk. nur 34 Mk.
- Goethes Leben und Werke von Lewes, statt 7.50 Mk. nur 3.80 Mk.
- Gottschall, Gedankenharmonie, statt 5 Mk. nur 3.20 Mk.
- Gardner, Im Wunderland Italien, statt 9 Mk. nur 4.80 Mk.
- Karpeles, Allgem. Geschichte d. Literatur von ihren Anfängen bis auf die Gegenwart, neue Ausgabe, 3 B., statt 32 Mk. nur 14 Mk.
- Krämer, Weltall u. Menschheit, 5 Bde., Gelegenb. Ex., wie neu, statt 80 Mk. nur 42 Mk.
- Rilencran, Kriegsnovellen, illust., statt 6 Mk. nur 2.80 Mk.
- Lohmeyer, Unter dem Dreisack, statt 9 Mk. nur 4.80 Mk.
- Manitius, illust. Weltgeschichte, 2 B., statt 30 Mk. nur 12 Mk.
- Meyers Konversations-Lexikon, letzte vollst. 5. Aufl., 21 Bde., statt 210 Mk. nur 115 Mk.
- , Kleines Konversations-Lexikon, 6. Aufl., 3 Bde., statt 30 Mk. nur 24 Mk.
- Schiller, Weltgeschichte mit Illustr., 4 B., statt 40 Mk. nur 24 Mk.
- Scherr, Germania, 5. Aufl., statt 20 Mk. nur 10 Mk.
- Schwann, Die Rheinlande, statt 20 Mk. nur 9 Mk.
- Wistecenus, Unsere Kriegsflotte, 20 Illustr. v. Salgmann, Schwing und Stöwer, statt 30 Mk. nur 16 Mk.

3108

Bis Weihnachten

verkaufen die noch in grösster Auswahl auf Lager habenden

- Kostümröcke, lang und fussfrei,
- Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen,
- Unterröcke in Tuch, Moiree, Lüste und Waschstoffen,
- Morgenröcke in Wolle und Waschstoffen,
- Kostüme,
- Kinderkleider,

um vollständig damit zu räumen, grösstenteils für die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises.

Pelzstolas

in Skunks, Nerz, Nutria, Opossum, Mufflon u. s. w. enorm billig.

S. Guttman & Co.

K 89

NATHAN HESS,

12 Wilhelmstrasse 12.

empfiehlt zu Weihnachten:

Büsten und Statuetten
in Bronze,
Marmorbildwerke
nach modernen und klassischen
Meistern,
Uhren usw.

Porzellane
aus den Manufakturen
in Kopenhagen, Meissen usw.
Kunstgläser
von Gallé und Daum,

sowie sein ganz besonders großes Lager in

ELEKTRISCHEN LAMPEN

ausschließlich aparte Neuheiten in allen Preislagen.

8018

Das Wiesbadener Rundreisenspiel

ist ein patentamtlich geschütztes Gesellschaftsspiel, welches bereits in zweiter Auflage erschienen ist; es dient Jedermann als Orientierungsplan in unserer schönen Bäderstadt und ist dabei höchst belehrend und amüsant. Es sollte daher bei keiner

Weihnachtsbescherung

fehlen.

Preis 3 Mark.
Eigene Erfindung wie Verlag der Spielwarenhandlung

H. Schweitzer, Grossh. Lux. Hoflieferant,
Grossf. Russ. Ellenbogengasse 13.

3115



Fertige Herren- u. Knaben-Garderoben

jeder Art, in allen Grössen, Farben und Fassons,

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Gebrüder Dörner,

Mauritiusstrasse 4.

Auswahlsendungen erfolgen sofort überall hin.

Weihnachtsgeschenke können bis Neujahr umgetauscht werden.

An den Sonntagen vor Weihnachten bis 8 Uhr abends geöffnet.

K 199

Morihstraße 13, Ecke Adelheidstraße.

Neu eröffnet!

Eröffnungsvorstellungen Samstag, 22. Dezember.

Welt-Kinematograph.

Große Pracht-Vorstellungen mit den neuesten Weltstadt-Programme allerersten Ranges.

Anfang: Wochentage von 4 Uhr, Sonn- und Feiertage von 3 Uhr ab bis 11 Uhr abends, stündlich Vorstellungen.

Hamburger
Neueste Nachrichten

Anzahl **45 000**

Täglicher Umfang bis 32 Seiten
Umfangreicher Depeschendienst
Tägliches Unterhaltungsblatt
Rechtsschutzbureau
Preisrätzel

■ ■
Vollständige Ziehungs-
Liste der Stadtlotterie.

■ ■
Haupt-Insertionsorgan
Hamburgs.

Anzeigen kosten in Hamburg
25 ¢, ausserhalb 30 ¢, Kleiner
Anzeiger 10 ¢ die 6gespalt.
Petitzelle. Reklamen 60 ¢.

Abonnement
excl. Bestellgeld, durch die
Post pro Quartal 1.80 M.

Jeder Abonnent ist mit 1000 Mk. gegen tödlichen Unfall versichert.

Probe-Nummern gratis u. franko.

Gebraunten Kaffee

nur aus feinsten Mischungen, stets frisch gebrannt,
p. Pfd. 1 Mk., 1.20 Mk., 1.40 Mk., 1.50 Mk., 1.60 Mk., 1.80 Mk., 2 Mk.,
besonders empfehle ich für einen guten kräftigen

Haushaltungs-Kaffee

die Mischungen p. Pfd. 1.20 und 1.40 Mk., bei Abnahme mehrerer Pfund
Preismässigung. 2949

Zucker zum billigsten Tagespreis.

Telephon 2075. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Schlittschuhe,

neueste Systeme, in nur bester Qualität.

Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse
213. 47.

K 197

Schlittschuhe

verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts
aussergewöhnlich billig.

Wilh. Unverzagt, 3148
Offenwarenhandlung,
25 Langgasse 25.

Piano, Nußb., modern,
fast neu, abzug.
Off. u. Nr. 2862 hauptpostlag.

Tranchierbretter,

Ahorn, weiß bleibend,

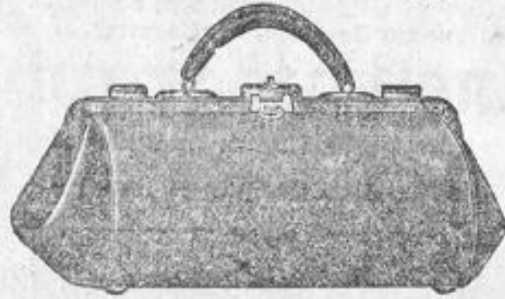
für den Tisch

empfeht in allen Grössen

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse, 7884
Ecke Hafnergasse.

Besonders billig!



Reise-Handtaschen

aus prima braunem Rindleder mit kräftigem Bügel, 4-fachem Verschluss und Schlüssel-Schloß, gutem Futter mit Seitentasche, Mk. 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—, 14.— per Stück, enorme Auswahl in allen Formen und Größen empfiehlt das Spezialgeschäft für Reise-Artikel u. feine Lederwaren

Johann Ferd. Führer, 7980
Wilhelmstrasse 26.

Heute und morgen grosser Fisch-Verkauf.



2te
Verkaufsstelle
Herderstr. 28.



kleine, zum Braten, Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf., Portionsfische, Pfd. 25 Pf., grösste 35 Pf., hochfeine Norweger Angelschellfische per Pfd. 35 Pf., allerfeinste holl. Angelschellfische Pfd. 40—50 Pf.,

ff. Kabeljan 25—35, im Ausschnitt 35—50 Pf., Seelachs 18, im Ausschnitt 30 Pf. ff. Heilbutt im Ausschnitt 100 Pf., ff. Seehecht 45, ohne Kopf u. Gräten 60 Pf. Lebendr. Rheinhechte 80, Tafelzander 70, Karpfen 70 Pf., Blautelchen 1 Mk.

Lebendr. Barsche 60, Bresse 50, Backfische 30 Pf., echte Seezungen Mk. 1.40. Rotzungen (Limandes) 60—80 Pf., Schollen 40—60 Pf., Merlans 40 Pf., Backfische ohne Gräten 35 Pf., Steinbutt (Furbots) 1 Mk.

FrISCHE grüne Heringe Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.

Rotfl. Salm im Ausschnitt 1.50 Mk.

Lebende Hummer, Karpfen, e. Leien, Hechte, Bresse etc. billig-t. FrISCHE Seemuscheln 100 t 50 Pf. Echte Bratbücklinge St. 8 Pf., Dtzd. 90 Pf.

Riesenauswahl

Nächtische, Sauerntische, Serviertische, Rauchtische, Bancalbreiter, Stagenen, Palmenständer, Tischstühle, Schaufelstühle,

Büfette, Bücherschränke, Spiegel, Divans, Polstergarnituren, Stühle, Vorplatz-Toiletten.

Schlafzimmer

In allen Holzarten, eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder.

Küchenmöbel

In extrafeiner moderner Ausführung, alles in erstklassigen Qualitäten. Bis Weihnachten große Preisermäßigung.

Joh. Weigand & Co.,

Westrichstr. 20, Part., 1. u. 2. St. — Telefon 3271.



Schlittschuhe

von Mk. 0.75 an.

Kinderschlitten

von Mk. 2.75 an.

Franz Flössner,
Wellrichstraße 6.

Gasthaus J. Adler, Erbenheim.
Jeden Sonntag wohlbesetzte Tanzmusik. — Tel. 100 Str. Goldbarmannen, 50 Str. Tafelkost zu verk.

Aeltere Muster von

Neujahrs- * * * Karten



verkaufen wir jetzt schon zu ermässigten Preisen.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27.
Fernsprecher 2266.

16 Königstiger kommen!

Die bedeutendste sensationelle Dressurnummer der Gegenwart, welche in Berlin 6 Monate hindurch ausverkaufte Häuser erzielt hat, ist von der Direktion des

Albert Schumann-Theater,

Frankfurt a. M.,

noch in letzter Stunde mit einem Kostenaufwand von 20,000 Mk. für die Weihnachtswoche engagiert worden.

Mr. Henricksen

mit seiner 16-köpfigen Tigergruppe kommt nach Frankfurt a. M. und wird bereits am

Sonnabend, den 22. Dezember 1906,
sein **erstes Debut** geben.

Trotz des **Riesen-Programms** mit **Bernardi**, das keine Einschränkung erfährt, werden die **Preise nicht erhöht.** F 84



Praktische Weihnachtsgeschenke.

Empfehle mein großes Lager in Rathenower Brillen, Pincenez, Lorgnetten, Operngläsern, Feldstechern, Barometern, Thermometern, Reisszeugen, Höhen-Barometern, Schrittzählern, Kompassen, Loupen, elektr. Taschenlampen, Prismenbläsern von Leiss, Götz und Hensold zu Fabrikpreisen.

Billigste Preise. Grösste Auswahl.
Erstes Rathenower optisches Institut
Hermann Thiedge, nur 51 Langgasse 51.

Verlangen Sie Katalog!



Zweckmässigste beste Unterkleider der Welt.

Tadellose Passform.

Auch hoch am Hals, mit langen Ärmeln.

Bewährte Qualitäten.

Poröse Strickart.

Franz Schirg,

Hoflieferant,

1 Webergasse 1,

Hotel Nassau.

K 193

Wegen Abbruch des Hauses Ausverkauf

meines gesamten Lagers in

Uhren und Goldwaren

zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen.

J. Mössinger, Langgasse 5. 3135

Für die Festtage

offeriere

exquisite Qualitäten aus den Bordeauxer Kellereien der Fa. P. E. Vours Sucé, Bordeaux.

Echte Bordeaux (ärztlich empfohlen):

- 1901. Blaye superieur Mk. 1.30
- 1901. Macau Mk. 1.75
- 1900. St. Estèphe Mk. 2.25
- 1900. Beychevelle Mk. 2.50
- 1900. Grand Poujeaux Mk. 3.—
- 1899. Margaux Mk. 4.—
- 1900. Latour Carnet Mk. 5.—

Volle Garantie für absolute Reinheit jeder Sorte.

Hubert Schütz,

General-Depositeur der Fa. P. E. Vours Sucé, Bordeaux,
Adolfstrasse 6.

Kognak Albert Buchholz,
Garantie für feinste Qualität, in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche, Medizinal-Kognak, ärztl. empfohlen, Mk. 2.50 u. 3.50 für 1/4 Flasche.
D. Fuchs, Saalgasse 2.



1001 verschiedene Stellungen.

Lehrreiche, =
Nie ermüdende
Unterhaltung.=

Das Entzücken der Kinderwelt.

Humpty-Dumpty.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösste Spielwaren-Ausstellungen.

K 65

Pfeiffer & Co, Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter Selbstverschluss der Mieter stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen.

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.



Vogelkäfige

in einfacher bis hochfein moderner Ausführung in Messing, verz. und Holz, Vogelbauerständer in Eisen, Messing, Eichen-, Nussbaum- u. Mahag.-Holz, Gesellschaftskäfige Papagei-Käfige und -Ständer, Vogel-Badehäuschen empfiehlt K 129 in grösster Auswahl **Conrad Krell, 13 Taunusstrasse 13.**

Tel. 4603. Albert Tel. 4891.

Schumann-Theater, Frankfurt a. M.

Nur noch wenige Tage! **Bernardi** in seinem neuesten Schlager. Ein Skandal in einem Restaurant sowie das übrige FS4 sensationelle Programm.

Lotteriespieler

Können sich noch an gemeinsamem Spiel von 10 1 und 5 2 Loosen der Preuss. Lotterie beteiligen. Nähere Auskunft erteilt **L. Götz, Adelheidstr. 1, P.**

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen

Zusammengestellt am 22. August durch

D. Srenz, Annoncen-Expedition,

Große Bleiche 12. Mainz, Telephon 869. Wilhelmstraße 6. Wiesbaden, Telephon 967. Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatt“.

Nachdruck verboten

21. Dezember Mainz, B. Herz Bwe. | 28. Dezember Mainz, Georg Schmitt.

Von den bereits sehr zahlreich angemeldeten Terminen im Frühjahr 1907 bitten wir Aufstellung von uns zu verlangen. Man beachte, um bei den einzelnen Terminen ganz sicher zu gehen, nur die „Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen“ mit unserer Firma.

Weinversteigerungs-Anzeigen

werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen festgesetzten Rabattvergünstigungen in die geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch den Unterzeichneten bestens ausgeführt werden.

D. Srenz in Mainz,

Zentral-Auskunftsstelle f. Wein-Versteigerungen, Große Bleiche 12, 1. Mainz, Telephon 869. Wilhelmstraße 6. Wiesbaden, Telephon 967. Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatt“.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle mein großes Lager in **Barometern, Feldstechern, Operngläsern, Brillen, Pinocenes, Lorgnetten u. s. w.** Opt. Anstalt Const. Hübn (Inh. Carl Krieger), Langgasse 5. Lieferant des Beamten-Vereins.



Mehl, gutes Kuchenmehl, à 13 Pf. bei 10 Pfd. feines Weizenmehl, à 15 Pf. bei 5 Pfd. feinstes Konfektmehl, à 17 Pf. bei 5 Pfd.

Rosinen, gereinigt und entstielt, Pfd. 43 Pf. Sultaninen, gereinigt und entstielt, Pfd. 58 Pf. Korinthen, Pfd. 35 Pf. prima Bari-Mandeln, Pfd. 108 Pf. prima Haselnusskerne, Pfd. 73 Pf. prima Walnüsse, Pfd. 25 Pf.

Butter Zucker, gem., Pfd. 20 Pf. Blockschokolade Pfd. 62 Pf. Orangat Pfd. 65 Pf. Zitronat Pfd. 85 Pf. Baumkerzen 1. Karton à 24 und 30 Stück 27 Pf. Zitronen, Stück 6, 5 u. 4 Pf. Back-Puddingpulver u. Vanillin-Zucker, 3 Pack 20 Pf. Molkeei-Züchen bei 2 Pfd. à 135 Pf. Gutsbutter 2 u. à 118 Pf. Palmbutter Pfd. 58. Palmbutter Pfd. 52 Pf.

Schmalz (rein Speisefett) nur gar, reines Schweineschmalz Pfd. 58 Pf. Fauna Margarino i. Paket, ersetzt Naturbutter, Pfd. 70 Pf., bei 2 Pfd. à 68 Pf. garantiert reinschmeckend und belesen. **Kaffee,** Pfd. 140, 130, 120, 110, 100 und 90 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.

Schwalbacherstrasse 43. Telephon 414.

2000 Säcke ganz trock. kief. Anzündholz und 400 Ztr. trock. Buchenholz preisw. abgegeben von der Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins. Bestellungen an Verwalter Müller, Erbaderstraße 2, 1.

Weihnachts-Badartikel.

Seifenmehl Pfd. 18 Pf., 5 u. 10 Pfd. à 17 Pf., gest. Zucker Pfd. 20 Pf., Raudeln Pfd. 90 Pf. bis 1.20 Mk. (frisch einreißend), Zitronen u. Trauben St. 4 u. 5 Pf., Walnüsse Pfd. 25 u. 35 Pf., Rosinen, Korinthen, Sultaninen Pfd. 35 Pf. 3103 off. Altstadt-Konsum, Neuggasse 31, nächst der Goldgasse.



Rüdenwagen von Mk. 2.65 an, Tafelwagen von Mk. 7.75 an, Waage und Gewichte empfiehlt in reichster Auswahl billigst Süd-Kaufhaus, Moritzstr. 15.

Metrostyle-Pianola (fast neu), mit Noten, für 800 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter E. 283 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 3126

Passendes Weihnachts-Geschenk

Sparkocher „Oekonom“.

Kochen und Backen ohne Feuer, nachdem die Speisen nur bis zum Kochen gebracht sind. Grosse Ersparnis an Zeit und Brennmaterial. Nahrhafteste Zubereitung. Feinste Referenzen. Alleinverkauf bei

L. D. Jung,

Teleph. 213 — Kirchgasse 47, Magazin für Haus- und Küchengeräte. K 197

Zeitschriften-Lesezirkel.

Auswahl unter 24 deutschen Zeitschriften. Vierteljährl. von Mk. 2.—, jährlich von Mk. 6.— an.

Leih-Bibliothek.

Neue Romane werden stets sofort nach Erscheinen aufgenommen. Festgebühren monatlich Mk. 1.20, jährlich Mk. 10.—

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwarenhandlung, 4 Kleine Burgstr. 4. Fernsprecher 3618. 3164



Schulranzen,

Sandtaschen in 1a Leder, welche von meinem Laden herrühren, werden weit unter Preis verkauft. Nur Neugasse 22, 1 St.

Reise- u. Wagen-Decken, Damen- u. Herren-Plaids, Kameelhaar-Schlafdecken, Schlafrock-Stoffe, Westen-Stoffe in Sammt, Seide und Wolle in großer Auswahl. 3074

Sch. Eugenbühl, Bärenstraße 4.



Turn-Geräte

für Zimmer und Garten. Ringe mit Seilen von 2.50 bis 3.50 Mk. Trapeze mit Seilen von 1.75 bis 3.25 Mk. K 65 Turn-Apparate, komplett, von 4.50 bis 12.— Mk.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 18.

Nähtische

Bauernische u. Paneele verkaufen wir bis Weibnacht bedeutend unter Preis.

Joh. Weigand & Co. Wellstr. 20. Telephon 3271.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich mit dem heutigen Tage

Luisenstrasse 43

eine

Konditorei,

verbunden mit Café,

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Ich werde bemüht sein, die mich beehrende Kundschaft durch aufmerksamste Bedienung und nur allerfeinste Ware zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Eugen Göbel, Konditor.

Schaabs Feiertags-Kaffee, Pfd. Mk. 1.20, ist der Beste,

ff. gebr. Peris-Kaffee, in Qualität unübertroffen, Pfd. Mk. 1.10.

Ämliche Anzeigen

Die Lieferung des Bedarfs an Leinwand, Kuzwolle und Hanf...

Die Lieferung und das Ansehen der Wand- und Fußbodenplatten...

Nichtämliche Anzeigen

Ausverkauf! Pendulen und Standuhren zu jedem annehmbaren Preise.

Stearin-Kerzen. Vorzügliches Licht, laufen nicht ab.

Müllersche Hefenhandlung, Grabenstrasse 30, 1. Stock.

Gaben-Verzeichnis

Bereins für Kinderhorte (G. B.)

An Liebesgaben für unsere Hortzöglinge gingen ein: Herr G. Dreier 3 Mk., Herr Theodor Geffert 20 Mk., Herr Denefe 30 Mk., M. und D. Schild 2 Mk., M. August 3 Mk., N. N. 5 Mk., Frau W. 10 Mk., Frau Dr. Geffert 5 Mk., Herr u. Fr. Peter 2 Mk., Dr. B. 200 Mk., Frau Direktor Petry 5 Mk., Frau E. Pastov 5 Mk., Frau N. N. 3 Mk., Fr. Florene Klose 3 Mk., Fr. Vidal 3.50 Mk., D. N. 5 Mk., N. N. 10 Mk., Fr. S. 5 Mk., Frau Konzen 20 Mk., Herr Dr. Dreier 10 Mk., Herr Dr. W. 2 Mk., Frau Hermann Nüblinghaus 20 Mk. u. Kleider, Frau Hanter 10 Mk., Herr Dr. Hanter 5 Mk., Fr. B. 200 Mk., 10 Mk., Frau Assessor Kunze 10 Mk., N. N. 2 Mk., Frau Gallus 5 Mk., Fr. A. Luinze 2 Mk., Schulkind 2 Mk., Frau S. Peipers 25 Mk., Frau v. Borembst 5 Mk., Herr Oberleutnant Mezges 5 Mk., Herr Adolf Herz 10 Mk., Frau Landgerichtsrat Reizert 10 Mk., Sparfennig v. Ilse Reizert 3 Mk., Frau M. v. Gölpen 10 Mk., Frau Ella Koenig 50 Mk., Fr. M. G. 20 Mk., Frau L. Dr. 20 Mk., Frau Landgerichtsrat Roman 50 Mk., Frau Nüchle 5 Mk., Frau Regierungs- u. Forstrat Conrad 5 Mk., N. N. 5 Mk., N. N. 25 Mk., Herr von Mandelstoh 20 Mk., von den Schülern des Königl. Gymnasiums 16.70 Mk., Frau Oberst A. 3 Mk., Herr Dreier 3 Mk., N. N. 10 Mk., N. N. 10 Mk., Frau Blume 10 Mk., Frau Denefe Stoffe, Ab. Lange 3 Hemden, 2 Hosen, 18 Taschentücher, Firma C. Claes Häubchen, Röcke, Strümpfe, Handschuhe, Frau v. Keifer Röckchen, Hosen, Fr. A. v. Keifer Strümpfe, Firma Blumenthal Mägen, Wäsche, Hüte, Buchhandlung S. Stadt Bücher, Feinbäckerei Bof Leb- fuchen, Ilse v. Keifer 1 Shawl, Firma August Engel Schokolade, Nüsse, Rosinen, Marmelade, 25 Rollen Albert-Kates, Frau Anding 1 Sed Nüsse, Kleidungsstücke, N. N. Knabenkleider, Spielsachen, N. N. 1 Paket Zunderhüte, Herr Nödel Knabenmütze, Georg Hofmann Wäsche, Stoffe, Schürzen, durch Fr. v. Höder von Blumenthal Schürzen, Hüte, Wäsche, 2 Mäffchen, Fr. Meulenbergh 2 B. Gummischuhe, Frau General Mertens Leb- fuchen, Frau E. S. Röckchen, Konditorei Wellenstein (Frau Minor) Leb- fuchen, Fr. Zehniger Bücher, Fr. Krefel 1 Röckchen, Frau Mittm. Freuden- berg 6 Hemden, 6 Hosen, 2 Röcke, Firma Vormah Hosen, Röckchen, Wäcker, Schürzen, Wolle, Herr Wagner Knabenkleider, Spiele, Frau Th. Wengand Kleider, Spiele, Seife, 1 Buch, N. N. Mantel, Bluse, Spielzeug, Frau Dr. Berlé Röckchen, Strümpfe, Puppen, Fr. v. Gölch 2 Röckchen, 1 Kapuze, 1 B. Handschuhe, Frau Schmidt Kleider, Röcke, Pantoffeln, Frau Stengel Kleider, Spiele, Fr. Ida Esch Kleider, Spielzeug, Frau v. Steinan- steinrüd und Frau Oberleutnant Behrmann Wollfächer und Wäsche, Firma Stamm Stoffe, Frau Dr. Dreier Kleider, Schuhe, Leb- fuchen, Pensionat Bluth Strümpfe, Hemden, Röcke, Spielzeug, N. N. Strümpfe, N. N. Bücher, Stof Gummivarren, Herr Schneider-Gindice 1 Foh Kon- fekt, 1 Kiste Pfeffernüsse, Firma Müller Mägen, Firma Schaab Konfekt, N. N. Kates, Frau S. Wachendorff Puppen, Spiele, Fr. Halberstadt Puppe, 4 Hemden, Konfekt, Fr. Frey Bücher, Spielzeug, Fr. Bellinger 4 Hemden, Mägen, Strümpfe, Stauden, Firma Holzmann Häfelgarn u. Nadeln, Knöpfe, Strümpfe, Handschuhe, Schleifen, Frau Müller 2 Mäntel, Frau S. Levy 6 Hemden, Leb- fuchen, Fr. Herzfeld 6 Mägen, Hüte, Puppenwagen mit Puppe, Taschentücher, Wäsche, Kleid, Westhormäh- fränzchen 18 Hemden, 16 Hosen, 13 Schürzen, 5 Röcke, 43 Leibchen, 26 Kleider, 2 Jacken, Mägen, Fr. C. Freudenberg Hemden, Hosen, Frau Dr. August Müller 12 Mägen, Firma Mitschaffner 350 Düten, Herr Dr. Fris Berlé Kessel und Nüsse für sämtliche Horte, Frau Banker Ladner Kleidungsstücke, Frau Brodmann u. Fr. Schütze 2 An- züge, Schuhe, Strümpfe, Kalender, A. P. u. G. M. 25 wollene Wämse, 2 Pelzgarnituren, 1 Sweater, 2 Anzüge, 2 Schirme, Taschentücher, Schuhe, Firma Herz 4 Paar Handschuhe, 1 Paar Gummischuhe, Fr. von Friederich Buch, Spiele, Fr. Höder Briefmappen, Schlipse, Mägen, Fr. Ingenohl Manschetten, Fr. Wiscott Laterna magica u. Spiele, durch das Königliche Gymnasium Anzug, Bücher, Spiele, N. N. Kleider, Firma Strauß Mägen, Schürzen, Reg.-Mat Cordts Schaufelpferd, Firma Claes Wäsche, Fr. Semler Schürze, Bücher, Fr. u. Fr. Schneider-Gindice Puppentische, Kleider. Im „Tagblatt-Verlag“ gingen ein: S. N. 10 Mk., Th. W. 5 Mk., J. M. 3 Mk., Th. N. 4 Mk., C. R. 2 Mk., A. R. 3. 10 Mk., L. S. W. 5 Mk., A. G. 1 Mk., Fr. v. H. 20 Mk., de Fallois 3 Mk., W. Dalheim 5 Mk., a. e. Spielfasse 10 Mk., A. L. 10 Mk., Carl Wagemann Kinder 10 Mk., Heinr. Gägen 5 Mk., Herr Schreiber 3 Mk., Fr. M. 10 Mk., B. B. 3 Mk., Frau Dr. Ingenohl 3 Mk., N. N. 2 Mk., Frau von Waldenburg 3 Mk., D. u. F. 5 Mk., Tante Anna 3 Mk., Ingenieur G. Hartmann 5 Mk., N. N., Wiesbaden, 5 Mk., G. B. 5 Mk., Frau Major Siemens 10 Mk., C. u. S. N. 7 Mk., S. N. 10 Mk., L. S. W. 5 Mk., A. v. Latzschinoff 5 Mk., Frau Dir. Ingenohl 3 Mk., Ingenieur G. Hartmann 5 Mk., D. S. 7.50 Mk. Allen diesen gütigen Gönnern unserer Schülinge wärmsten Dank. Es bittet um weitere Gaben Der Vorstand. F 218

Schirmfabrik Renker, Tel. 2201, Langgasse 3, a. d. Marktstr.

Prima Speisekattoseln, goldgelb, per Ztr. Mk. 2.60 frei Haus

Wiesbadener Männergesang-Verein

Mittwoch, den 26. Dezember, abends 8 Uhr beginnend: Festball in der Wartburg. Der Vorstand. F 358



Großer Massenfischverkauf.

Große Schellfische, 3- bis 5-pfündige, pro Pfd. 40 Pf., kleine Schellfische 25 Pf., Kabeljane, ganze Fische, 35 Pf., im Anschnitt 50 Pf., Dittfedorsch pro Pfund 40 Pf.

Bestellungen für heiligen Abend und die Feiertage erbitte frühzeitig.

Nach langjähriger Assistentenzeit bei erstklassigen Zahnärzten des In- und Auslandes habe ich mich in Wiesbaden, Tannusstr. 44, Part. als prakt. Zahn-Arzt niedergelassen. Ludwig Langsdorff, prakt. Zahn-Arzt. Sprechstunden 9-1 u. 2-6 Uhr.



Küchen-Uhren sind ein willkommenes Weihnachts-Geschenk. Großes Lager darin von 4 Mk. an bei Fr. Kämpfe, Uhrmacher, 20 Wevergasse 20. 2929

Ananas (St. Michel), 500 Stück zur Auswahl. Apfelwein-Champagner 1/2 Fl. 1 Mk. Heidelbeerwein, als Weihnachtsgeschenk für Blutarmer u. Magenkranke, Fl. 65 Pf., 12 Fl. 7 Mk. Amerifauer Äpfel, große Auswahl. Gelbe Bananen-Äpfel 10 Pfund 1 Mk. Carl Mattemer, Luxemburgstr. 5, Rheinstr. 73, Schul-Ranzen, pa. Sattlerware, kaufen Sie, so lange Vorrat reicht, enorm billig Schillerplatz 1, Hof rechts.

Fremden-Verzeichnis.

- Hotel u. Badhaus Continental. Alexander, Fabrikbes., Leipzig. - Lansen, Kfm., Köln. - Aufrecht, Kfm., Frankfurt. Darmstädter Hof. Simon, Assistent m. Fr., Mannheim. Deutsches Haus. Dender, Kfm., Schwabach. - Betz, Kfm. m. Fr., Mannheim. Hotel Einhorn. Weil, Kfm., Landau. - Kühlen, Fr., Mülheim. - Kühlen, Mülheim. Englischer Hof. Simson, Fr., Köln. - Simson, Fabr., Köln. Hotel Erbprinz. Enders, Fr., Frankfurt. - Strubel, Ingen., Biebrich. - Fahr, Schwabach. - Schmitz, Architekt, Frankfurt. - Termis, Fabrikant, Worms. Europäischer Hof. Meyer, Kfm., Elberfeld. - Müller, Kfm., München. - Müller, Ingen., Stuttgart. Hotel Falstaff. Heimbach, Kfm., München. - Seng, Kfm., Stuttgart. Grüner Wald. Heymann, Kfm., Köln. - Prähler, Kfm., Leipzig. - Hoffmann, Kfm., Köln. - Wolff, Dr. m. Fr., Limburg. - Rum, Kfm., Mannheim. - Fischer, Kfm., Frankfurt. - Fink, Kfm., Köln. - Scholand, Ingen., Düsseldorf. - Hahn, Kfm., Berlin. - Hillmans, Lim- burg. Hotel Happel. Schmitt, Kfm. m. Fr., Hamburg. - Stark, Kfm., Stuttgart. Kaiserhof. Spies, Traben. Metropole u. Monopol. Schnitzer, Kfm., Berlin. - Krauskopf, Kfm., Berlin. - Schroeder, Landrat, Kassel. - von Vredenburg, Baron, Thob. - Flemisch, m. Fr., London. - a. d. Heydweiler, Landrat mit Frau, Deutzerheide. Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Sooberlich, Rittergutbes., Gröbzig. - Goelmitz, Rent., München. - Borchardt, Chemiker Dr. m. Fam., Düsseldorf. - Jordan, m. Fr., Elber- feld. Nonnenhof. Schneidt, Kfm., Wieslingen. - von Brandt, Offizier m. Fr., Berlin. - Horn, Boppard. - Kaufmann, Pirma- sens. Hotel Granien. Randtbroek, Rent., Scheveningen. Palast-Hotel. Franz, Kfm., Köln. - Silberstein, Rent. m. Fr., Berlin. - Marx, Kfm., Köln. - Frankenschwerth, Rent. m. Fr., Berlin. - Landsberg jr., London. - Griese, Hamburg. Pfälzer Hof. Zabike, Kfm., Berlin. - Wohlgenuth, Kunstmaler, Marnheim. Hotel Quisisana. Bischof, Konsul, Duisburg. - Buddous, Fr. Rent., Düsseldorf. Hotel Reichspost. de Villers, Kfm., Erquelines. - Bramsongräber, Kfm., Lorch. Rhein-Hotel. Kaufmann, London. - Goldschmidt, Kfm., Berlin. - Hess, Kfm., Köln. Hotel Royal. Matthews, London. Hotel Rose. Erlanger, Lüttich. - Levinger, Frank- furt. - v. Canstatt, Baron, Heidel- berg. - Sveys-Stroewe, m. Fr., Amsterdam. - Erlanger, Fr., Frank- furt. Hotel Sächsischer Hof. Lergiesse, Kfm., Mainz. Savoy-Hotel. Wald, Fr., Bamberg. Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Heus, Kfm., Burg. - Krieb, Kfm., Glosien. - Fischer, Kfm., Ebingen. - Nonne, Referendar, Bonn. Tannhäuser. Kauert, Kfm., Aachen. - Knapp, Kfm., Frankfurt. - Lilienfeld, Kfm., Berlin. Tannus-Hotel. Gerhäuser, Fabrikant, Altengronau. - Hospelt, Kfm., Köln. - Mayer, Kfm., Nürnberg. Hotel Union. Mählig, Kfm., Hildesheim. - Huber, Kfm., Freiburg. Victoria-Hotel u. Badhaus. Langenbach, Werm. - Heidenheim, Köln. Hotel Vogel. Weber, Runkel. - Roneo, Kfm., Paris. - Dietzsch, Kassel. Hotel Weins. Körner, Bürgermeister, Wehen. - Bergmann, Rent., Moskau. - Nies, Gutspächter, Slygut. - Schneider, Bürgermeister, Steinfischbach. - Faust, Oekonom, Hofheim. - Fink, Bürgermeister, Weiher. - Dahl, Niederhofheim. - Heu, Kfm., Bades- Baden. - Stachli, Ober-Ämtm. a. D., Offenthal. In Privathäusern: Pension Böttger: Rasche, Berlin. Villa Herta: Mills, Fr., Oxford. Christliches Hospiz II: Wolf, Fr., Landsbut. Röderstrasse 26: Mattern, Fr., Neuenahr. Stiftstrasse 13: Zetlin, Fr., Russland. Tannusstrasse 18: Erdmann, Rent. m. Fr., Aachen Pension Winter: Fay, Fr., Köln.



Glückwunschkarten

in allen Geschmacksrichtungen

liefert in der besten Ausführung,
rasch und zu mäßigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Gegründet 1809 Langgasse 27, Fernsprecher 2266.

aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 12. Dez.: dem **Monteur Karl Holz** e. L., **Maria Margareta**. Am 15. Dez.: dem **Tagelöhner Wilhelm Schulz** e. L., **Elisabeth** **Wilhelmine**. Am 15. Dez.: dem **Briefträger Friedrich Marx** e. S., **Karl Philipp Ernst**.

Aufgehoben: **Fabrik-Arbeiter Georg Wilhelm Brehm** in **Dorheim** mit **Mara Eisenhardt** in **Dorheim**. **Steindrucker Robert Wilsch** in **Narau** mit **Rosa Suter** hier.

Gestorben: Am 17. Dez.: **Wilhelm Karl**, S. des **Schreiners Johannes Klärner**, 8 J. Am 17. Dez.: **Kaufmann Karl Rühlman**, 29 J. Am 19. Dez.: **Stationsvorsteher a. D. Christian Eitel**, 22 J. Am 19. Dez.: **Henriette Wab**, ohne Beruf, 25 J. Am 19. Dez.: **Adolf**, S. des **Tagelöhners Heinrich Reifenberger**, 8 M. Am 18. Dez.: **Hermann**, S. des **Tapetierers Jakob Wildau**, 2 M.

Aus den Sonnenberger u. Rimbacher Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 11. Nov.: dem **Lehrer Georg Blum** zu **Rambach** e. L., **Maria Margareta Elisabeth** **Sofie** **Erna**. Am 12. Nov.: dem **Architekt Adam Helm** zu **Sonnenberg** e. S., **Albert Friedrich**. Am 7. Nov.: dem **Landwirt Philipp Franz Jemel** zu **Sonnenberg** e. L., **Emma Karoline**. Am 17. Nov.: dem **Raurer Karl Geuber** zu **Rambach** e. S., **Karl Willi**. Am 24. Nov.: dem **Tagelöhner Christian Spantus** zu **Rambach** e. S., **Emil August**. Am 28. Nov.: dem **Raurer Adolf Leub** zu **Rambach** e. L., **Frieda Elsa**. Am 27. Nov.: dem **Tagelöhner Heinrich Ernst** zu **Sonnenberg** e. L., **Katharine Anna**. Am 28. Nov.: dem **Tagelöhner Andreas Nikolajew** zu **Rambach** e. L., **Ellen Erna**. Am 30. Nov.: dem **Tagelöhner Peter Reinhard** zu **Sonnenberg** e. L., **Wilhelmine**.

Aufgehoben: Am 1. Nov.: der **Tagelöhner** **Antoni Parissi** mit **Emilie Luise** **Noab**, beide zu **Sonnenberg**. Am 1. Nov.: der **Raurer** **Emil August Friedrich Wagner** mit **Johannette** **Wilhelmine** **Karoline** **Dörhöfer**, beide zu **Sonnenberg**. Am 10. Nov.: **Ruhrmann** **Heinrich Leber** zu **Wiesbaden** mit **Wette** **Kraus** zu **Sonnenberg**. Am 11. Nov.: der **Mühlbesitzer** **Heinrich** **Winkel** mit **Theodore Luise** **Christiane Friederike Scheib**, beide zu **Sonnenberg**.

Verheiratet: Am 10. Nov.: **Ruhrmann** **Georg** **Heinrich** **Kraus** **Winkel** mit **Wette** **Kraus**, beide zu **Rambach**. Am 17. Nov.: der **Tagelöhner** **Antoni Parissi** mit **Emilie Luise** **Noab**, beide zu **Sonnenberg**. Am 17. Nov.: der **Kochbote** **Walthasar** **Franzenberger** zu **Sonnenberg** mit **Bertha** **Gombert** zu **Giefenbain**. Am 23. Nov.: der **Raurer** **Emil August Friedrich Wagner** mit **Johannette** **Wilhelmine** **Karoline** **Dörhöfer**, beide zu **Sonnenberg**. Am 24. Nov.: der **Vater** **Johann** **Karl** **Stein** zu **Wiesbaden** mit **Karoline** **Philippine** **Wilhelmine** **Abt** zu **Sonnenberg**.

Gestorben: Am 1. Nov.: der **Privatier** **Ludwig** **Marx** zu **Sonnenberg**. Am 9. Nov.: **Karl** **Christian**, Sohn des **Landwirts** **August** **Wernert** zu **Rambach**, 20 M. Am 18. Nov.: der **Färbermeister** **Wilm. Christian** **Ludwig** **Moris** **Scheid** zu **Sonnenberg**, 37 J. Am 18. Nov.: **Wilhelmine** **Johannette** **Mara** **Dörhöfer** zu **Sonnenberg**, 23 M. Am 21. Nov.: **Hermann** **Karl** **August**, Sohn des **Steinhauers** **Karl** **August** **Wilm.** zu **Rambach**, 34 M. Am 23. Nov.: der **Raurer** **Karl** **Moris** **Diefenbach** zu **Sonnenberg**, 31 J.

Weltherühmt
sind **And.'s Kochs Mundharmonikas**.
In größter Auswahl empfiehlt
G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.
Gegründet 1873.

Kaffeemühlen,
bestes Fabrikat,
empfehlenswert
billig.
Franz Flossner
Weststr. 6.

Modern! Kleidjam!

An der Spitze
aller Weine steht folgende Auslese meiner
Tischweine,
welche gegen jedes Konkurrenzangebot, in Bezug auf **Quantität, Reifeität u. Preis** zu vergleichen bitte, da sie nach der Probe bestimmt **wenn** Weinen stets den Vorzug geben.

1903er **Wodenheimer**, eigene Kelterung, Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45, b. 30 Fl. 42 Pf.
Trabener, Mosel, Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45, b. 30 Fl. 42 Pf.
1904er **Wodenheimer**, eigene Kelterung, Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. 55, b. 30 Fl. 52 Pf.
1903er **Nersteiner**, eigene Kelterung, Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. 65, b. 30 Fl. 62 Pf.
Wattenheimer Berg, Fl. 75 Pf., b. 13 Fl. 70, b. 30 Fl. 65 Pf.
1904er **Nersteiner**, eigene Kelterung, Fl. 80 Pf., b. 13 Fl. 75, b. 30 Fl. 70 Pf.
1904er **Nersteiner Domthal**, eigene Kelterung, Fl. 90 Pf., b. 13 Fl. 85, b. 30 Fl. 80 Pf.
Oestlicher Riesling, Fl. 90 Pf., b. 13 Fl. 85, b. 30 Fl. 80 Pf.
Haunenthaler, Fl. 1 Mk., b. 13 Fl. 95, b. 30 Fl. 90 Pf.
1903er **Lugeheimer**, rot, eigene Kelterung, Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. 55, b. 30 Fl. 52 Pf.
1904er **Lugeheimer**, rot, eigene Kelterung, Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. 65, b. 30 Fl. 60 Pf.

F. A. Dienstbach,
Bismarckring 19. 2472
Kellerlein: Wiesbaden u. Nierstein a. Rh.



Vogelfutterhäuschen
aus Naturholz für Balkon und Garten empfiehlt
K 129

Conrad Krell,
Tannstraße 13.

Als **Weihnachtsgeschenk** empfehle eine große Auswahl in hochroten Dampffässen zu 3-4 Mk., auch Weidchen 1.50 Mk. und andere Waagen.
Reith, Eleonorenstr. 10.

Wol. u. laed. Holz u. Polstermöbel.
G3. Ausstattungen. Sprz.: Betten. Bekannt f. u. beste Ergänzungen.
A. Leicher Wwe.
Abelstraße 46. Rein Laden.

Stoßisch, tägl. fr. gew., empf. **Frau Dienst**, Ellenbogengasse 6. Freitag auf d. Markt.

Es gibt nichts Wohltuenderes für den Magen und für die Verdauung als morgens und abends ein Glaschen von dem bewährten **Krauter-Magenbitter „Puritaner“. Zu haben in Flaschen à 1.-, 2.- u. 2.50 Mk., Pro est. 50 Pf. in der **2958 Prop. Otto Lillo**, Moritzstr. 12.**

Jünger hübscher brauner Dackel zu verk. **Abolfsallee 18**, Vert. 8054
Zwei weiße Spitzhunde, 6 Wochen alt, Männchen, Weibchen, b. d. H. **Köh. Goldgasse 2a**, Preisverl. ab.
Getragene Garberobe, sehr gut, für Herren u. Damen, bill. zu vk. **Abt. im Tagbl.-Verlag**, Br.

Gelegenheitskauf,
hervorragend als schönes **Weihnachtsgeschenk** passend!
Es wurden mir eine größere Anzahl neuer in Eiche gerahmter **Bilder**, für jedes bessere Zimmer geeignet, Größe 30. 82 auf 72 cm, zum Verkauf übertragen und gebe solche zum reduzierten **Preis außergewöhnlich billig** ab.
Franz Tronchon,
Rahmenfabrik, Reuggasse 1.
Piano mit 3 Pedalen,
nussb. matt, modern, nur 1/4 Jahr ben., zu 1/2 deut. ermäss. Gelegenheitspreisen.
25 Mk. g. **Bismarckring 16**, Hochp.

Piano,
nussb. matt u. blank, sowie schwarz mit Aufsatz, wenig geb., sehr bill. zu vk.
25 Mk. g. **Bismarckring 16**, Hochp.

Pianos
in größter Auswahl zu bekannt **billigsten Preisen** empfiehlt
F. König,
Bismarckring 16, Hochp.
Sehr schöne Pariser Violine preisw. zu verk. **Kirchgasse 49**, 1.
Spiegelschränke,
gut gearb., neu, eichen, sowie eine **Kolonialw.-Einrichtung** finden Sie bill. **Marktstr. 12**, b. Späth.

Günstige Gelegenheit.
Eine große prachtvolle **Speisezimmertrone**, neu, 6 St., für elektr. Licht, gebe zu staunend bill. Preise ab.
K. Brandstätter,
7 Bärenstraße 7, Entresol.
Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

2 Bogenlampen,
Gleichstrom, wenig gebraucht, für die Hälfte des Kostenpreises zu verk. **Sarreiner, Villa Westermund, Ende Sonnenbergerstr.**
Stühle und Körbe
W. gefl. **Michelsb. 20**, S. G. **Vender**.
Chiromantie, Phrenologie
Nichlstraße 12, 1 L.

Weihzeugüberlein
auf d. S. gefucht, **Goethestr. 5**, P. **Geig. I. Kauf. a. Aufw.** **Wädel**, geg. **Sausarb. W. Tabl.-Verl.** 8055 1/2

Zum Pensionsbetrieb
süde größerer Wohnung in Nähe des **Fachbrunnens**, Part. o. 1. Et., mögl. mit groß. Speiseraum, p. 1. April o. 1. Juli. **Df. u. W. 263** an **Tagbl.-Verlag** erb.

Geld
in f. Höhe an Jedermann, direkt u. Bank, a. **Katent**, **weidlich A. Blüher**, **Wiesbaden**, **Dorheimerstraße 82**, W. r.

Billige Villa,
2 Stk. (3 Wohn.), mit Stall, vor 4 J. erbaut, gesunde Lage, **Ende Sonnenbergerstr.**, f. 55000 Mk. s. verk. **Feldger**. **Lage 50000 Mk.** **Sollsch.** vor der **Villa**. **Lehner** **vermietet** selbst für 5 J. u. **Zu** **beho** **neht** **Stall** u. **Garten** nur 700 Mk. **Past.** u. **Tiere** **halten**, **Vierde**, **Hühner** u. **Df.** **von** **nur** **wirtl.** **erstl.** **Rest.** **erb.** u. **26** **263** an den **Tagbl.-Verlag**.

Wetter-Belerinen
mit abknöpfbarer Kapuze und Durchgriff aus weichem, warmem wasserdichten **Loden**, **prächtiges Weihnachts-Geschenk**, offeriere zum hervorragend billigen Preis von
Mt. 12.50
per Stück.
Michael Baer, Tuchgeschäft,
Marktstraße 14, 1. Etage.

Lebende Palmen
16 Webergasse 16.
Der bekannte **Palmenkönig**
H. Arend,
Seerl. Weihnachtsgeschenke,
Billige Preise.

Zu Weihnachten
empfehle alle Sorten **Nürnberg** **Lebkuchen** und **Pfeffernüsse** in größt. Auswahl, **st. Holl.** u. **Braunschweig**. **Sonntagskuchen**, **Nachener** **Printen**, **Thürner** **Kath.**, **Silberbrände** **Lebk.** **Lebk.**, **st. Baseler** **Lebk.** und **Büchler** **Margipan**-**Lebk.**, **echte** **Holl.** u. **Rhn.** **Spekul.**, **sow.** **all.** **and.** **Konfekt**, **Baumkonfekt** in **bel.** **Güte**.

W. Mayer, **Delapcestr. 8**
(**Gele** **Markt**, **früher** **Schillerplatz**).

Malkasten, Malutensilien,
in grosser Auswahl
Rürgs Farbenhaus
zum **3. Linien**, **Marktstraße 6**.

Brennholz . . . per **Btr.** 1.30
Anzündholz (fein gelb.) " " 2.20
liefert **frei Haus**

Heinrich Biemer, **Dampf-**
Dogheimerstr. 93, **Telephon 768**,
Best. **w.** **auch** **Reuggasse 1a**, **im** **Laden**
bei **M.** **Offens**: **ad** **Nachl.** **entgegenk.**

Niederflötende Dampffässen
empfiehlt
Gg. Eichmann,
Zoologische Handlung,
3/5 Mauerergasse 35, **Telephon 3069**.

Billig! Billig! Billig!
Geschenke für **Weihn.** **für** **D.**: **Gold-**
u. **Silber****uhren**, **Drill**-**Ringe**, **Opern-**
gläser, **Silber****gegenst.**, **Blöde** **f.** **Kind.**,
Stabier, **Puppen****theater**, **Kast.** **Gold.**
zu **verk.** **15** **Goldgasse 15**.

Gesflügel.
Bratgänse . . . 3 Stk. 80 Pf.
Enten . . . Stück 3.50-3.20 Mk.
Hühner, **mittel** . . . 1.85 Mk.
Große Hühner . . . 1.60 Mk.
Extra große Hühner . . . 1.75 Mk.
Suppenhühner . . . 2.40-1.90 Mk.
C. F. W. Schwänke **Nachtl.**,
43 **Schwalbacherstr.** **43**, **Tel.** **414**.

Aha
endlich hab ich's.
Eine **flache** **Rosel**-**Kognak**, **Str.**
St. **M.** **2.-** und **2.50**, **ist** **das**
schönste **Weihnachts-Geschenk**.
Nur **zu** **haben** **Drogerie** **Castitas**,
nur **Mauritiusstraße 8**. 3099

Verloren zwischen 1 und 1/2 Uhr am **Mittwoch** in der **Goldgasse** zwischen den **Geschäften** von **Herlein** u. **Kneipp** ein **brauner** **Wardermuff** mit 6 **Schwängen**, **weilich** **Futter** u. **einem** **weißen** **M.** **gekennzeichnet** **Taschen**. **Abzug**, **a** **gute** **Belohn.** **b.** **Fr.** **66tz**, **Frankfurterstr.** **2**, **2**.

Verloren
eine **Anzahl** **Originalzeichnungen**,
sow. **photographische** **Abbildungen**,
von **Hilber****rahmen** u. **in** **der** **Leisingstraße**.
Um **gefl.** **Zurück** **gegen** **gute** **Be-**
lohnung **Luitenstraße 5** **arbeiten**.

Verloren ein **Ring**
mit **Brillant**. **Gegen** **Belohnung** **ab-**
zugeben. **Raul** **Wilm.** **W.**

+

Gestern nachmittag entschliesst nach langem schweren Leiden, wohlgeleitet durch die Tröstungen der kath. Kirche, meine liebe unvergessliche Frau, unsere gute Schwester und Schwägerin,
Anna Brenner,
geb. **Bischof**,
was tiefbetruert anzeigen.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Fritz Brenner.

Die Beerdigung findet **Sonnabend**, den **22. d. M.**, nachmittags **2 Uhr**, vom **Trauerhause** **Kellerstraße 7** aus statt.
Die heilige Messe für die Entschlafene wird **Montag** vormittags **7 1/4 Uhr** gelesen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters,
Herrn Nikolaus Bülhorn,
für die zahlreichen Kranzspenden und den erhabenden Grabgesang danken innigst
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den **20. Dezember 1906**.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 35.

1906.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 % Fr.-L. v. 1903.
- 2) Badische 3 1/2 % Eisenbahn-Anl. von 1880 und 1886.
- 3) Bulgarische 6 % Staats-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1892.
- 4) Chinesische 6 % Gold-Anleihe vom Mai 1895 (1.000.000 £).
- 5) Freiburger Staatsbank, 2 1/2 % Fr.-Lose von 1895.
- 6) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.
- 7) Guillaume-Luxembourg-Eisenbahn, Aktien.
- 8) Italienische Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.
- 9) Oesterreichische Südbahn-Ges., 3 % Prioritäts-Obligationen.
- 10) Oesterreichische Südbahn-Ges., 4 % Prioritäts-Obligationen.
- 11) Oesterreich-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Ges., Aktien.
- 12) Portugiesische unifizizierte äußere Staatsschuld von 1902.
- 13) Schaerbecker 2 1/2 % Fr.-L. v. 1897.
- 14) Türkische 3 % 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 15) Westfälische 4 % Pfandbriefe.

1) Antwerpener 2 1/2 % Fr.-Lose von 1903.

25. Verlosung am 10. Dezember 1906.
Zahlbar am 1. Mai 1907.

Serien:
706 898 2188 6393 12269
12415 14887 17282 19678 20600
21433 23954 24041 28049 29237
31877 33072.

Prämien:
Serie 706 Nr. 18 (200) 23 (200),
898 6 (100.000) 14 (200), 2188
1 (200) 13 (200) 16 (200) 19 (200),
6393 25, 12269 16, 12415 15 24,
14887 2 (200) 5 (200) 21 23 (200),
19678 14 (500) 16 25, 20600 11 (1000)
12 20 (200), 21433 8, 23954 13 (200)
19 (200), 24041 9 16 (200) 21,
28049 3 (200) 8 (200) 23 (200), 29237 9 15
17 21, 31877 2 (200) 7 14 (500),
33072 1 (200) 4 8 (200) 9 (2500) 13 23.

2) Badische 3 1/2 % Eisenbahn-Anleihen von 1880 und 1886.

Verlosung am 1. Dezember 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

Anleihe von 1880.
Lit. AA., A., B., C., D., E. & 3000,
2000, 1000, 500, 300 und 200 M.
82 140 226 435 517 550 666 686 772
899 1004 054 059 111 114 125 138 165
274 304 452 606 733 830 841 862 906
942 2013 133 137 285 365 365 450 633
678 603 622 655 830 938 953 3019 024
026 232 235 273 428 449 459 487 507 550
564 567 580 625 638 676 685 686 723
873 915 4073 338 386 492 497 570 657
682 753 801 819 839 843 844 875 931
5005 057 123 160 232 326 459 490 517
592 607 648 754 838 850 891 954 6047
697 115 220 260 276 344 378 517 618
643 866 879 928 944 960 970 7017 081
158 183 277 287 317 319 353 390 394
555 560 688 720 738 749 756 809 855
8002 055 117 214 229 274 388 406 451
458 462 522 577 723 733 778 865 9037
100 107 124 209 267 265 299 406 481
615 636 763 893 896 939 949 10002
068 110 402 405 511 533 538 554 612
624 691 745 852 881 887 946 989
11108 171 194 197 210 357 865 384
455 699 632 638 773 880 862 864 902
996 12024 057 120 159 163 184 224
232 243 293 336 396.

Anleihe von 1886.
Lit. AA., A., B., C., D., E. & 3000,
2000, 1000, 500, 300 und 200 M.
23 297 329 393 471 695 796 855 1021
153 183 184 307 309 431 523 666.

Für kraftlos erklärt.
Anleihe von 1880.
Lit. AA. & 3000 M. 2655.

3) Bulgarische 6 % Staats-Hypothekar-Gold-Anl. v. 1892.

25. Verlosung am 1/14. Novbr. 1906.
Zahlbar am 1/14. Januar 1907.

126—150 4051—075 275—300 951—
975 6951—975 7001—025 551—575
8176—200 12376—400 451—475
17101—125 18376—400 20101—125
26251—275 576—600 28526—600
44201—225 48201—225 49001—075
50026—050 51001—025 53101—125
551—375 451—475 53851—875 61201
—225 553 554 577 738 827 828 65621
—640 68021—070 70821—840 71181
—200 74561—580 76401—420 77821
—640 78241—260 79981—80000
81461—480 821—640 83761—780
941—960 89841—860 90681—700
93341—350 9481—500 97781—800
98651—700 105621—640 107261—
280 109141—160 921—400 110481—
500 761—780 112401—420 881—900
113761—780 115101—120 116321
—400 501—520 117521—540 120021
—040 121886—910 123026—000
125436—450 127386—128010 951
—985 130061—085 132311—335
133861—685 134336—860 135886
—130010 661—585 138061—085
139886—910 140711—735 142286—
310 386—410 143436—480 711—735
786—810 147311—335 911—935
151936—960 152461—485 155811
—535 156511—535 159411—435
160966—410 611—635 163611—635
165286—310 170111—135 175136—
160 211—235 176261—285 178811—
835 181136—160 761—785 961—985
182986—183010 191811—825
196836—410 436—460 202111—135
204536—600 208761—785 861—885

209111—185 561—585 210786—810
211536—560 811—835 214661—685
216361—886 411—435 220711—785
222686—710 225261—285 226286
—310 230086—110 231786—810
232111—185 386—410 233461—485
240736—760 246111—135 254036
—060 257186—210 886—910 259536
—560 274411—485 275286—310
278061—685 279361—385 961—985.

4) Chinesische 6 % Gold-Anleihe vom Mai 1895.

(Emission von 1,000,000 £)
Verlosung am 1. November 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.

Lit. A. à 50 £ 6 18 21 33 37 46
49 57 69 61 64 69 74 86 86 102 104
119 129 137 143 150 159 160 174 194
201 219 226 235 284 295 308 311 323
330 336 346 382 383 384 396 402 410
428 429 435 466 480 498 537 549 550
556 561 570 571 608 625 627 632 683
698 705 718 745 760 797 802 804 855
860 881 883 914 916 921 953 956 968
981 991 1012 022 026 030 042 047 064
078 082 101 105 139 169 170 185 234
257 271 299 349 355 364 377 404 418
424 425 428 430 446 457 466 475 484
537 557 565 602 605 607 611 620 636
657 663 705 708 734 749 764 775 777
788 801 830 860 862 912 944 2015 022
034 057 067 070 076 080 086 123 136
151 164 175 178 192 203 211 212 224
230 233 235 249 261 274 285 295 310
316 341 380 384 392 404 411 414 416
424 446 459 489 533 575 585 589 597
608 644 646 660 681 695 706 708 723
738 749 797 799 804 811 813 819 823
830 855 860 920 923 930 935 956 962
966 968 973 982 3022 043 051 070 076
080 107 112 113 134 138 151 157 184
185 192 201 209 211 212 222 230 234
238 242 267 268 278 301 314 315 327
331 349 359 360 363 386 380 436 441
445 457 462 465 474 490 498 550 561
568 591 610 613 639 663 697 712 734
738 739 754 764 778 802 833 834 835
850 857 858 863 880 883 889 892 895
898 906 908 916 924 925 967 987 991
994 996 4005 008 019 032 047 076 077
082 094 105 108 110 119 121 123 143
145 147 150 156 173 174 181 203 217
218 219 244 252 261 273 285 295 321
327 339 349 352 357 365 369 392 397
402 410 486 523 524 535 557 561 571
595 621 626 699 702 710 716 717 759
788 795 842 855 879 886 909 943 953
975 981 994 5000.

Lit. B. à 100 £ 5009 012 062 069
087 107 111 143 160 163 174 179 232
237 246 248 251 262 264 278 286 323
331 372 408 429 442 470 478 499 529
537 561 566 572 576 585 608 606 613
622 646 649 651 652 658 686 611 718
726 762 764 773 782 789 792 796 846
850 852 861 873 874 876 884 894 911
925 933 941 944 955 959 961 6009 011
028 035 059 094 078 118 129 186 208
214 222 230 242 321 328 414 449 461
468 508 513 518 542 565 568 579 603
634 647 694 719 737 745 777 802 808
815 835 836 837 848 874 877 887 889
890 896 908 917 928 929 935 947 950
971 976 982 985 7031 040 050 077 086
096 112 127 134 136 164 169 170 171
206 217 240 252 257 304 312 324 343
357 363 401 411 431 436 459 463 467
474 501 540 574 575 593 598 603 619
625 651 656 686 690 692 699 705 714
774 895 915 916 922 929 958 964 971
975 994 8007 021 053 059 082 087 095
124 129 177 188 192 199 200 214 258
285 338 358 364 379 384 402 403 440
442 463 521 530 539 542 549 562 566
582 597 617 659 639 692 693 713 749
760 781 790 799 804 811 812 813 828
851 882 902 930 953 969 974 987 9013
015 023 035 039 058 062 064 072 074
089 097 120 134 145 156 177 179 207
214 234 240 244 255 257 272 273 295
306 312 318 375 394 397 400 412 415
419 426 432 436 443 471 487 495 501
502 516 540 588 617 626 630 667 670
680 686 695 697 701 720 738 739 746
768 806 812 814 845 848 852 864 894
915 920 951 954 966 972 973 996.

5) Freiburger Staatsbank, 2 1/2 % Fr.-Lose von 1895.

11. Amortisationszgh. am 1. Dez. 1906.
Zahlbar am 1. März 1907.

16 408 575 1354 2759 904 4243
7846 9593 670 10386 843 11178 12177
620 13672 14361 403 15440 662 16033
671 17394 905 18623 688 19021 843
913 20241 650 956 25632 26173 287
786 27456 558 28127 886 29080 572
694 30231 33226 815 31626 35096
617 36460 37015 215 38424 498 499
912 39124 342 40361 774 41169 195
660 697 959 45977 47273 48177 49102
954 50646 51091 479 52245 475 952
53612 58041 55236 678 59953 60166
225 66774 68143 683 69933 70540
72874 73566 74059 75104 240 572 849
979 77028 715 956 78319.

6) Genueser 150 Lire-L. v. 1869.

74. Verlosung am 3. November 1906.
Zahlbar am 1. Februar 1907.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Lire gezogen.

17 61 105 145 162 (500) 354 476
612 613 705 846 944 (250) 964 1012
090 114 185 266 471 555 669 572 885
885 2463 596 635 950 3080 093 (500)
281 377 485 513 (250) 532 723 831
843 874 988 4064 070 113 171 362 420
620 861 896 9042 176 243 314 378 442
500 553 (250) 800 (800) 884 887 6084
137 220 313 454 591 664 710 750 7022
276 371 419 535 623 (500) 715 779
831 856 896 940 8177 225 (2250) 263
294 341 581 593 707 818 952 989 9030
086 908 359 383 469 507 528 649 798

867 937 10096 044 065 (250) 086 093
239 260 419 580 556 626 630 636 692
739 822 11017 028 302 350 440 461
852 879 949 12151 228 346 (500) 478
603 801 842 924 13163 334 403 507
570 665 716 729 745 821 866 14066
081 088 123 173 294 381 461 474 557
738 759 776 888 904 920 937 15017
197 214 282 338 417 447 453 458 494
602 617 784 796 807 832 876 983 16167
181 230 329 467 478 489 515 555 605
611 721 789 794 796 838 844 980 17043
074 103 174 184 200 205 217 281 284
453 610 671 753 815 854 892 907 18004
1010 116 244 310 335 370 480 585 754
755 859 19121 272 314 442 563 573
665 689 789 915 962 20046 062 092
115 121 122 (5000) 154 312 341 379
624 665 699 721 744 746 749 772 776
854 932 993 (1000) 12861 363 517 736
793 803 950 968 979 22103 132 145
148 273 333 (300) 419 486 531 555 610
625 687 731 769 841 895 23043 085
127 373 379 412 413 451 461 463 510
625 650 670 833 888 (250) 973 987
24001 041 073 258 315 613 676 761
780 804 948 25006 061 113 233 266
282 305 363 522 709 774 924 925 26153
547 738 878 986 993 27047 147 244
304 466 516 689 855 950 980 28143
350 355 471 555 667 675 867 902 985
29009 091 135 197 206 296 321 354
422 511 543 544 (500) 695 635 736 780
805 849 904 (45.000) 939 983 30065
108 154 160 171 269 310 347 (250) 389
658 687 792 988 997 31024 196 347
370 405 459 490 519 643 746 783 896
911 967 32089 098 119 167 387 454
648 650 738 789 817 991 33069 108
225 360 361 475 (250) 34106 119 227
261 378 427 450 585 656 726 833 855
35003 014 076 103 123 238 369 421
484 642 657 36161 296 297 384 590
757 831 983 37328 349 399 472 614
635 38121 131 182 321 386 417 443
463 514 526 561 643 665 913 39247
258 401 408 500 577 683 920 928 40027
049 132 165 611 649 718 41162 252
255 333 624 633 660 721 735 805 885
42017 020 214 321 428 428 616 658
814 858 917 943 982 43112 116 287
888 433 457 571 574 657 665 801 44004
711 082 282 348 451 (500) 484 487 573
790 829 855 45092 125 226 229 294
818 473 491 712 767 817 881 942 46080
196 205 388 416 777 47016 047 056
112 367 478 601 724 835 949 972 48029
048 153 292 297 324 410 771 813 860
887 912 954 955 973 (250) 49121 138
310 327 350 495 622 632 737 761 812
864 872 991 50121 223 227 338 347
454 645 745 51104 (1000) 194 231 248
385 641 747 889 978 983 52153 225
284 399 483 516 644 752 756 802 805
811 909 982 53211 388 392 444 533
607 614 736 785 804 853 59131 161
267 336 374 450 460 538 547 609 626
644 734 892 919 988 985 55021 149
200 263 636 663 716 729 733 893 56147
171 272 279 364 473 567 594 653 693
839 879 925 57015 096 098 108 206
312 460 804 919 948 964 58061 161
(1000) 200 223 289 297 313 321 331
415 508 512 513 538 722 942 59148
489 581 624 899 939 989 60170 182
307 373 492 546 764 884 982 61126
134 193 417 652 681 762 844 903 947
62137 468 484 664 729 823 987 63007
014 157 182 197 202 233 417 453 567
710 743 792 807 834 885 980 64044
144 153 171 227 310 457 524 889 65070
100 345 542 671 681 775 933 66268
762 792 844 67096 125 187 331 338
649 598 720 767 796 68004 046 055
161 193 245 466 703 797 839 69003
023 451 621 689 719 886 890.

7) Guillaume-Luxembourg-Eisenbahn, Aktien.

Verlosung am 24. November 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.

Ältere Aktien.
à 500 Fr. 341—360 3021 6121—
140 9221—240 10961—980 18941—
960 24501 502 505 506 511—520
25461—480 29741—754 756—760
37021—040 42161—176.

Privilegierte Aktien.
à 150 Fr. 16 181 182.

8) Italienische Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.

Verlosung am 1